



Bayerisches Ärzteblatt 10

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer • Amtliche Mitteilungen • www.bayerisches-aerzteblatt.de • 71. Jahrgang • Oktober 2016



Grußworte zum
75. Bayerischen Ärztetag
in Schweinfurt

48. Internationaler
Seminarkongress in Grado

Aktuelle Möglichkeiten
in der HIV-Prävention

**S3-Leitlinie Palliativ-
medizin für erwach-
sene Patienten mit
einer nicht heilbaren
Krebserkrankung**

IN BAYERN DIE NR. 1



Das Bayerische Ärzteblatt hat eine
Druckauflage von 75.900 Exemplaren.

Aboauflage: 75.665 Exemplare | IVW, 4. Quartal 2015

IVW-geprüft 

Kontakt: Stefanie Beinl
Tel. 089 55241-240, E-Mail: stefanie.beinl@atlas-verlag.de

atlas
Verlag GmbH



Das Konferenzzentrum Maininsel Schweinfurt ist Austragungsort des 75. Bayerischen Ärztetages vom 21. bis 23. Oktober 2016.

Liebe Leserin,
lieber Leser,

„panta rhei“ heißt es für den 75. Bayerischen Ärztetag (BÄT), der vom 21. bis 23. Oktober 2016 in Schweinfurt in Unterfranken stattfindet. Der Aphorismus „panta rhei“ wird dem griechischen Philosophen Heraklit zugeschrieben und bedeutet „alles fließt“. Das trifft nicht nur auf den Main zu, der das auf einer kleinen Flussinsel liegende Schweinfurter Kongresszentrum umfließt, auch in der Sozial-, Gesundheits- und Berufspolitik ist vieles im Fluss. Ich wünsche der Delegiertenversammlung der bayerischen Ärztinnen und Ärzte viel Erfolg und „flüssige“ Debatten auf der Maininsel. Interessant wird auch der Eröffnungsabend am 21. Oktober: Professor Dr. Klaus Hurrelmann von der Hertie School of Governance, Berlin, spricht über „So tickt die junge Generation“ und Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer, wird die aktuelle Gesundheitspolitik beleuchten. Die Grußworte und die Tagesordnung des BÄT finden Sie ab Seite 496.

Das medizinische Titelthema informiert in dieser Herbstausgabe über die S3-Leitlinie Palliativmedizin für erwachsene Patienten mit einer nicht heilbaren Krebskrankheit. Professorin Dr. Claudia Bausewein und ihre Mitautoren setzen sich dafür ein, dass die Palliativversorgung multiprofessionell und interdisziplinär gestaltet wird. Eine Palliativversorgung soll allen Patienten nach der Diagnose einer nicht heilbaren Krebserkrankung angeboten werden. Wir berichten außerdem über den 48. Internationalen Seminarkongress in Grado und das Seminar „Patientensicherheit und Risikomanagement“. Und wir beantworten auf Seite 517 die Frage, ob es einen Frauenarzt für Männer gibt.

Die Novemberausgabe erscheint ausnahmsweise ein paar Tage später am 14. November 2016, dafür mit den Berichten und Entscheidungen des 75. BÄT.

Gute Lektüre wünscht Ihnen

Jodok Müller
Redakteur

Das Bayerische Ärzteblatt vom Oktober 1966

In Bad Wiessee fand der 19. Bayerische Ärztetag statt. Im Tätigkeitsbericht der Bayerischen Landesärztekammer werden insbesondere die Themen Berufsgleichheit, Arzt und Nichtarzt, Ausländische Ärzte, Ärztliche Situation in Bayern, Arbeitsgemeinschaft Krebs, Schwangeren-Vorsorgeuntersuchungen, Landesgesundheitsrat, Arbeitsmedizin, Sanitäts- und Gesundheitswesen der Bundeswehr, Ärztliche Fortbildung, Ärztliches Hilfspersonal, Chefarztverträge und die Neufassung der Bestallungsverträge behandelt. Berichtet wird außerdem über die



Weiterentwicklung der Berufs- und Facharztordnung. Im Rahmen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft ist eine Anpassung erforderlich und in einigen Fachgebieten wird eine Aktualisierung vorgenommen. Die Römischen Verträge schreiben vor, dass die Freizügigkeit spätestens mit dem Ende der Übergangsperiode einzusetzen hat.

Weitere Themen: Vorsorgemaßnahmen; Mütter im Kinderkrankenhaus; Tagung der „Internationalen Paracelsus-Gesellschaft“; Regensburger Kollegium für ärztliche Fortbildung zum Thema Koronarinsuffizienz; Durchführung der Ersten Strahlenschutzverordnung; Biochemische Forschungs- und Produktionsstätte in Tutzing eingeweiht; Erholungsverschickung im Rahmen der Sozialhilfe.

Die komplette Ausgabe ist unter www.bayerisches-aerzteblatt.de (Archiv) einzusehen.



© Syda Productions – fotolia.de

Titelthema

- 488** Bausewein u. a.: S3-Leitlinie Palliativmedizin für erwachsene Patienten mit einer nicht heilbaren Krebserkrankung
- 494** Freiwilliges Fortbildungszertifikat: Zehn Fragen zum Titelthema

BLÄK kompakt

- 504** „Durchstarten mit der BLÄK“
- 504** Wissenschaftliches Symposium „Hygiene im Fadenkreuz“
- 505** Ärzte und Selbsthilfe im Dialog – „Diagnose: Brustkrebs. Prognose: Leben!“
- 505** 7. Bayerisches Forum für Patientensicherheit
- 505** Seminartage Weiterbildung Allgemeinmedizin im neuen Format
- 506** „Think TB“
- 506** Burger: Rettungsdienstgesetz – Ärztliche Leiter Rettungsdienst (ÄLRD) haften für Notfallsanitäter

Varia

- 517** Kramer: Erfolgreiche Prävention – Vom Jungen zum Mann
- 518** Spinner u. a.: Aktuelle Möglichkeiten in der HIV-Prävention

Leitartikel

- 483** Kaplan: Gesundheitspolitik in Schweinfurt

Blickdiagnose

- 485** Mahnke/Haselhuhn: Stolpersturz im Altersheim

BLÄK informiert

- 496** Grußworte zum 75. Bayerischen Ärztetag in Schweinfurt
- 498** 75. Bayerischer Ärztetag in Schweinfurt – Tagesordnung
- 499** Pelzer: 48. Internationaler Seminarkongress in Grado
- 500** Morawietz: Service „FobiApp“ – Eine App auf Erfolgskurs
- 502** Nedbal/Pelzer: Patientensicherheit und Risikomanagement
- 503** Pelzer: Nachsorge ist Vorsorge

Rubriken

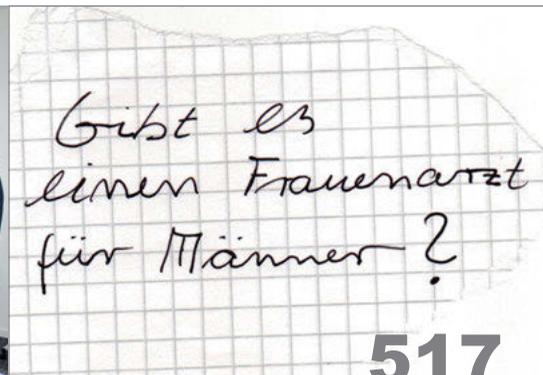
- 481** Editorial
- 486** Panorama
- 504** Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 9/2016
- 506** Auflösung des Kreuzworträtsels aus Heft 9/2016
- 508** Fortbildung – Aktuelle Seminare der BLÄK
- 513** Bayerischer Fortbildungskongress 2016 in Nürnberg
- 521** Personalia
- 522** Preise – Ausschreibungen
- 523** Glosse
- 524** Feuilleton
- 527** Kleinanzeigen
- 544** Impressum



Service „FobiApp“



Patientensicherheit und Risikomanagement



Erfolgreiche Prävention – Vom Jungen zum Mann



Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK

Gesundheitspolitik in Schweinfurt

Es ist Oktober und wir stehen abermals vor einem Bayerischen Ärztetag (BÄT), der dieses Jahr in seiner 75. Auflage im unterfränkischen Schweinfurt stattfindet.

Thematisch wenden wir uns am Eröffnungsabend mit dem Keynote-Redner Professor Dr. Klaus Hurrelmann der jungen Generation zu, spricht doch der renommierte Jugendforscher, der Professor of Public Health and Education an der Hertie School of Governance in Berlin ist, zu: „So tickt die junge Generation“. Anti-Materialismus, Downshifting, ein neues Umweltbewusstsein – die heute 15- bis 30-Jährigen nehmen ihr Leben auf andere Art in die Hand als sämtliche Vorgängergenerationen. Für Hurrelmann sind sie gar „heimliche Revolutionäre“. Unaufgeregt und fast unbemerkt sorgen sie für einen Wandel, der unsere Welt nachhaltig verändern wird. Die oft als Ego-Taktiker gescholtenen Angehörigen der „Generation Y“ haben neue Formen des Zusammenlebens und -arbeitens gefunden. Wir werden hören, was die neue Generation fühlt, wie sie lebt und liebt – und wie sie sich die Zukunft vorstellt.

Unsere Gemeinschaftsaufgabe wird es sein, sowohl in den vorgelagerten vier Workshops als auch auf der Arbeitstagung dieses „Nachwuchsthema“ berufspolitisch aufzugreifen und für unsere Themenkreise – ärztliche Weiterbildung, ärztliche Fortbildung und Berufsordnung – zu interpretieren. Und selbstverständlich befasst sich der Bayerische Ärztetag traditionell mit der aktuellen Sozial-, Gesundheits- und Berufspolitik, dem Tätigkeitsbericht und den Finanzen der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK).

Bundes- und Landesebene

Aktuelle gesundheitspolitische Themen auf Bundes- und Landesebene gibt es in Hülle und Fülle, die vermutlich unsere Diskussionen, Beratungen und Beschlüsse des Bayerischen Ärztetages prägen werden. Nennen darf ich hier den Gesetzentwurf zum Arzneimittelversorgungsstärkungsgesetz (AM-VSG), den Kabinettsentwurf zum Heil- und Hilfsmittelversorgungsgesetz, den Plan der SPD, einen „Marktwächter Gesundheit“ einzuführen, die neuen Versorgungselemente in der ambulanten Psychotherapie oder die jüngst aufgebrandete „Heilpraktiker-Diskussion“. Sicher werden die Regelungen zur ärztlichen Schweigepflicht, das Urteil des Bundesgerichtshofs (BGH) zu Patientenverfügungen, die Debatte um pränatale Bluttests und die gruppennützige Forschung an nichteinwilligungsfähigen Patienten Themen unserer Vollversammlung sein, ebenso wie der Erhalt des Freien Berufs und neue Kommunikations- und Informationstechnologien. Berufspolitisch liegt 2016 der Fokus auf der Novellierung der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ), der Musterweiterbil-

dungsordnung (M-WBO) und der Diskussion um Kooperation mit den Gesundheitsfachberufen und deren Akademisierung.

Medizinethische Themen

Gerade die Debatte um pränatale Bluttests gilt es aufmerksam zu verfolgen, gab doch der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) bekannt, dass er die nichtinvasive Pränataldiagnostik (NIPD) zur Bestimmung des Risikos von fetaler Trisomie 13, 18 und 21 mittels molekulargenetischer Tests bei Risikoschwangerschaften einer Methodenbewertung unterziehen wird. Doch werden hier fundamentale ethische und gesellschaftliche Fragen berührt, wie unser Verständnis von Menschsein, Elternschaft, Selbstbestimmung, gesellschaftliche Solidarität und ärztlichem Ethos. Hier darf es keine Schnellschüsse geben.

Die jüngste Entscheidung des BGH zu Patientenverfügungen hat bei einigen für mehr Klarheit gesorgt. Fest steht: Wer sicher sein will, dass im Ernstfall möglichst viel nach seinen Vorstellungen läuft, sollte seine Patientenverfügung überprüfen – und unseren ärztlichen Rat einholen. Denn wer von seinen Angehörigen erwartet, dass sie für die Respektierung seines eigenen Willens sorgen, muss möglichst konkret umschreiben, was sie bzw. er in einer bestimmten Lebenssituation will und was nicht.

Mit der Debatte um gruppennützige Forschung an Nichteinwilligungsfähigen stehen wir vor einem weiteren brisanten, medizinethischen Thema. Grundlage sind die Regelungen im „Entwurf eines Vierten Gesetzes zur Änderung arzneimittelrechtlicher und anderer Vorschriften“. Der Gesetzentwurf sieht vor, Arzneimittelversuche beispielsweise an Demenzkranken in engen Grenzen zu erlauben. Dazu müssen die Betroffenen bei klarem Bewusstsein ihre Bereitschaft in einer speziellen Verfügung dokumentiert haben und sich zuvor ärztlich beraten lassen. Mit dem Gesetzentwurf soll deutsches Recht an die EU-Verordnung über klinische Prüfungen angepasst werden. Diese sieht für die Teilnahme nichteinwilligungsfähiger Patienten an gruppennützigen Studien lediglich die Zustimmung eines gesetzlichen Vertreters vor. Da es sich um eine besonders schutzbedürftige Patientengruppe handelt, fordere ich auch hier, zunächst eine gesellschaftliche Debatte und anschließend ein geordnetes parlamentarisches Verfahren.

Wir haben eine große Spannweite von Themen, von der Ethik bis zur Monetik, von neuen Versorgungsformen bis zur Telematik, sodass ich mir sicher bin: Es wird ein spannender 75. Bayerischer Ärztetag. Ich freue mich auf unsere Diskussionen und lade Sie herzlich nach Schweinfurt ein.



Beiträge und Mitgliedschaft	4147-		
Beiträge	-111		
Fristverlängerungen	-113	Patientenfragen	4147-
Mitgliedschaft	-114	Fragen zur Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)	-171
Ausweise	-115	Fragen zu Pflichten Arzt/Patient	-172
Ärztliche Fortbildung	4147-	Rechtsfragen des Arztes	4147-
Seminare und Kurse	-121	Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)	-161
Fortbildungspunkte-Zuerkennungen für Veranstaltungen	-123	Berufsordnung	
Registrierung von Fortbildungspunkten	-124	– Ausländische Hochschulbezeichnungen	-162
Elektronischer Informationsverteiler (EIV)	-125	– Berufsrecht, Unbedenklichkeitsbescheinigung	-163
Bayerischer Fortbildungskongress/Akademie	-126	– Gutachterbenennungen	-164
Fachkunden	-127	Ethik-Kommission	-165
Qualitätsmanagement (QM)/Qualitätssicherung (QS)	4147-	Medizinische Fachangestellte(r) (Arzthelfer/-in)	4147-
Seminare	-141	Allgemeine Fragen	-151
Hämotherapie-Richtlinie (Qualitätsbeauftragter/-bericht)	-142	Ausbildung	-152
Weitere QM- und QS-Themen	-143	Fortbildung	-153
Ärztliche Weiterbildung nach Weiterbildungsordnung (WO)			4147-
Allgemeine Fragen zum Erwerb einer Bezeichnung nach WO			-131
Individueller/laufender Antrag zum Erwerb einer Bezeichnung nach WO			
– Facharzt und Schwerpunkt			-132
– Anerkennungen EU, EWR, Schweiz			-133
– Zusatzbezeichnungen			-134
– Kursanerkennungen			-136
Fragen zu Prüfungen			-137
Weiterbildungsbefugnisse (Ermächtigung zur Weiterbildung)			-138
Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin (KoStA)			-139
Kommunikation der Bayerischen Landesärztekammer			4147-
Redaktion Bayerisches Ärzteblatt			-181
Anzeigen im Bayerischen Ärzteblatt			-182
Bezug des Bayerischen Ärzteblattes			-183
Pressestelle der Bayerischen Landesärztekammer			-184
Veranstaltungen der Bayerischen Landesärztekammer (nicht Fort- und Weiterbildung)			-185
Internet-Redaktion			-186
Technische Fragen zum Online-Portal der BLÄK („Meine BLÄK“)			-187

Stolpersturz im Altersheim

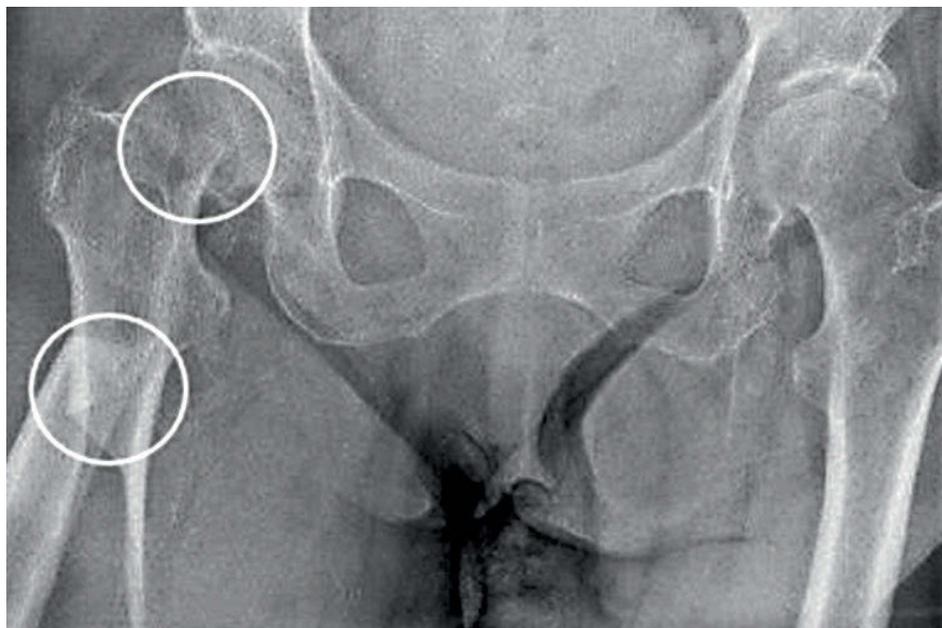


Abbildung 1: Beckenübersichtsaufnahme



Abbildung 2: Rechte Hüfte mit Oberschenkel in anterior-posteriorer Projektion

Anamnese

Eine 93-Jährige stürzte über einen Rollator in ihrem Pflegeheim. Bei Vorstellung in unserer Notaufnahme bestanden immobilisierende Schmerzen in der rechten Hüfte. Bis zum Unfallereignis war die Dame mobil und nur bei längeren Gehstrecken auf orthopädische Hilfsmittel angewiesen. Eine kalkulierte antiosteoporotische Therapie erhielt sie nicht.

Klinischer und radiologischer Befund

Das rechte Bein war im Seitenvergleich verkürzt und außenrotiert. Offene Verletzungen bestanden nicht. Die übrige Untersuchung war altersentsprechend unauffällig.

Aufgrund des Frakturverdachts wurde eine Beckenübersichtsaufnahme durchgeführt (Abbildung 1). Diese zeigte sowohl eine dislozierte mediale Oberschenkelhals- als auch eine Femurschaftfraktur am Übergang vom proximalen zum medialen Drittel.

Hintergrund

Kombinierte, ipsilaterale Oberschenkelhals- und -schaftfrakturen sind selten. Sie betreffen nur ein bis neun Prozent aller Femurschaft-

frakturen und werden ausschließlich mit Hochrasanzverletzungen in Verbindung gebracht. Häufig wird die begleitende Oberschenkelhalsfraktur initial übersehen. Die operativen Versorgungsmöglichkeiten sind vielfältig. Wichtig ist die frühzeitige Versorgung der proximalen Fraktur. In der Regel wird bei jungen Patienten unter 65 Jahren eine Femurkopf-erhaltende Versorgung durch Verschraubung angestrebt. Danach folgt die Stabilisierung des Knochenschaftes. Anschließend ist eine mehrwöchige Entlastungsphase, begleitet durch aktive und passive Krankengymnastik, vorgesehen.

Therapie und Verlauf

Ein für Hochrasanztraumata typisches Verletzungsmuster nach häuslichem Sturz aus Standhöhe, wie in vorliegendem Fall, ist außergewöhnlich. Besonderer Beachtung bedarf das fortgeschrittene Lebensalter der Patientin. Die Gefahr für aseptische, postoperative Femurkopfnekrosen nach Oberschenkelhalsfrakturen nimmt im hohen Alter stark zu. Eine direkte Stabilisation des gebrochenen Oberschenkelhalses durch Verschraubung war deshalb nicht indiziert. Um auch die Femurschaftfraktur zu überbrücken, erhielt die Patientin zeitnah eine zementierte Hüftgelenkstotalendoprothese mit langem Schaft. Die Schaftfraktur selbst wurde mittels Plattenosteosynthese und Cerklagen

versorgt (Abbildung 2). Bei Entlassung war die Patientin in den Rollstuhl mobilisierbar. Sechs Monate nach der Operation war sie wieder am Rollator mobil.

Literatur

- » DeCoster Thomas A. und Xing Zhiqing: Femur shaft fractures, in: Oxford Textbook of Trauma and Orthopaedics, hg. von Bulstrode Christopher, New York 2011
- » Egol Kenneth A. et al.: Treatment of Ipsilateral Femoral Neck and Shaft Fractures, www.medscape.com/viewarticle/715501, Stand: 18. April 2016
- » Boulton Christina L., Pollak Andrew N: Ipsilateral Femoral Neck and Shaft Fractures – Does Evidence give us the answer?, in: Injury, Volume 46, Issue 3, March 2015, Pages 478–483

Autoren

Dr. Alexander Mahnke,
Dr. Klaus-Dieter Haselhuhn,
Unfallchirurgische Abteilung,
Kliniken Dr. Erlers,
Kontumazgarten 4-18, 90429 Nürnberg



© Börm Bruckmeier Verlag GmbH

STIKO@rki – Informationen und Service rund ums Impfen in einer App. Die Empfehlungen der Ständigen Impfkommission am Robert Koch-Institut (RKI) gibt es jetzt in Form einer App.

Die kostenlose STIKO@rki-App für Android (ab Version 5.1) und in Kürze auch für iOS (ab Version 8.2) wurde für die impfende Ärzteschaft entwickelt, um sie bei Fragen zum Impfen im Praxisalltag zu unterstützen. Mit wenigen Klicks bekommt der Nutzer die für die Beratung des einzelnen Patienten relevanten Informationen. Herzstück ist der interaktive Impfcheck: Nach Eingabe von Alter, Geschlecht und Impfhistorie des Patienten wird dessen Impfstatus überprüft, noch ausstehende Impfungen identifiziert und Empfehlungen zum Schließen bestehender Impflücken gegeben.

Abrufbar in der App sind auch die Fachinformationen aller Impfstoffe, Antworten auf häufig gestellte Fragen zu Impfungen sowie die RKI-Ratgeber für Ärzte zu impfpräventablen Erkrankungen. Über eine integrierte News-Feed-Funktion wird der Nutzer mit Nachrichten über aktuelle Informationen und Stellungnahmen der STIKO sowie über weitere wichtige impfspezifische Meldungen (zum Beispiel Lieferengpässe von Impfstoffen) informiert. Weitere Informationen und Links unter www.rki.de/stiko-app



Eine Initiative der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V.

Start der Initiative „Demenz Partner“ – Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft führt die Initiative „Demenz Partner“ durch, die vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) gefördert und durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) unterstützt wird.

„Demenz braucht Dich“ lautet der Slogan der Demenz-Partner-Initiative. Damit ist gemeint, dass jeder mit seinem Verhalten dazu beitragen kann, die Lebensbedingungen von Menschen mit Demenz zu verbessern. In bundesweit stattfindenden Kursen werden neben Wissen zum Krankheitsbild wichtige Tipps zum Umgang mit Menschen mit Demenz vermittelt.

In Deutschland leben gegenwärtig 1,6 Millionen Menschen mit Demenz. Ungefähr 60 Prozent davon leiden an einer Demenz vom Typ Alzheimer. Ihre Zahl wird bis 2050 auf drei Millionen steigen, sofern kein Durchbruch in der Behandlung oder Prävention gelingt. „Demenz Partner“ fordert alle Menschen auf, sich über das Krankheitsbild zu informieren. Denn Menschen mit Demenz begegnet man nicht nur in der Familie, sondern vielfach im Alltag, in der Nachbarschaft und auch am Arbeitsplatz. Weitere Informationen finden Sie unter www.demenz-partner.de



Online zum Rauchstopp – Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) unterstützt seit 2006 auf www.rauchfrei-info.de aufhörwillige Raucherinnen und Raucher beim Rauchstopp. Über 100.000 Personen haben sich für das qualitätsgesicherte Online-Ausstiegsprogramm „rauchfrei“ bislang angemeldet – und es werden immer mehr.

Das Online-Programm funktioniert einfach und ist informativ: Mit ihrer Anmeldung erhalten aufhörwillige Raucherinnen und Raucher Zugang zu ihrem persönlichen Benutzerkonto, über das sie regelmäßig per E-Mail mit Tipps und nützlichen Informationen versorgt werden. Eine individuelle Erfolgsstatistik zeigt an, wie viele Zigaretten ab dem Rauchstopp nicht geraucht wurden und wie viel Geld dadurch bereits gespart werden konnte. Neben verschiedenen Selbsttests zum Rauchverhalten oder der eigenen Nikotinabhängigkeit gibt es Hinweise zu Entspannungsmethoden und den Umgang mit Entzugssymptomen. Tipps des Tages und eine tägliche Erfolgsstatistik runden das Programm ab und erleichtern das Durchhalten – gerade in den ersten drei Wochen nach dem Rauchstopp. Das Online-Ausstiegsprogramm mit bewährten Informationen, Tipps und täglicher E-Mail finden Sie unter www.rauchfrei-info.de



beträgt der Anteil der Gesundheitsausgaben am Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2014 und bleibt somit unverändert gegenüber dem Vorjahr 2013.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Blickdiagnose – Haben auch Sie einen besonderen Fall? Wenn ja, dann fotografieren und beschreiben Sie ihn für eine „Blickdiagnose“. Bitte achten Sie darauf, dass das Bild eine ausreichende Qualität aufweist (digitale oder gescannte Bilder als jpg- oder tif-Datei mit mindestens 300 dpi bei 12 cm Breite).



Die Bildnutzungsrechte gehen an das Bayerische Ärzteblatt. Autorenhinweise sowie eine Einverständniserklärung zum Download (sollte der Patient auf dem Foto identifizierbar sein) finden Sie auf unserer Homepage unter www.bayerisches-ärzteblatt.de unter der Rubrik „Für Autoren“.

Schreiben Sie praxisnah und prägnant. Bei der Fallbeschreibung soll es sich nicht um eine wissenschaftliche Publikation, sondern vielmehr um einen spannenden Fortbildungsbeitrag handeln. Bei Veröffentlichung erhalten Sie 100 Euro.

Redaktion Bayerisches Ärzteblatt, Stichwort „Blickdiagnose“, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Haftpflichtversicherung – Wir weisen darauf hin, dass der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!

Ständige Impfkommission veröffentlicht neue Impfeempfehlungen – Die Ständige Impfkommission (STIKO) am Robert Koch-Institut (RKI) hat ihre neuen Empfehlungen im Epidemiologischen Bulletin 34/2016 veröffentlicht. Im Mittelpunkt steht die Überarbeitung der Empfehlungen zur Pneumokokken-Schutzimpfung für Senioren und andere gefährdete Risikogruppen. Außerdem gibt die STIKO erstmals Hinweise zur Verringerung von Schmerz- und Stressreaktionen beim Impfen.

Pneumokokken stellen in Europa die Hauptursache von bakteriellen Lungenentzündungen dar. Die STIKO schätzt, dass jedes Jahr mehr als 5.000 Menschen in Deutschland an den Folgen einer Pneumokokken-Erkrankung sterben. Besonders gefährdet sind Kinder unter zwei Jahren, Menschen ab 60 Jahren sowie Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit bestimmten Grundkrankheiten, zum Beispiel Personen mit einer Immunschwäche oder mit chronischen Krankheiten des Herzens oder der Lunge.

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite der STIKO unter www.rki.de/stiko sowie auf der Internetseite des RKI unter www.rki.de/impfen

„Von der allgemeinen Medizin zur Allgemeinmedizin“ – Festschrift zum Jubiläum der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM). Nahezu ein halbes Jahrhundert begleitet der Allgemeinarzt und Medizinpublisher Frank H. Mader die Entwicklung der Allgemeinmedizin von der Funktion zum universitär institutionalisierten Fachgebiet.

70 Beiträge zeitgeschichtlicher Zeugen und über 200 Abbildungen, Reprografien, Tabellen und Zitate dokumentieren in faszinierender Weise das ganze Spektrum der angewandten Heilkunde bis zum Jahr 2016, dem 50. Geburtstag der DEGAM.

Herausgeber: Frank H. Mader, 1. Auflage 2016, 144 Seiten, broschiert, ISBN 978-3-87409-626-3, 19,90 €, Kirchheim-Verlag + Co. GmbH, Mainz, www.kirchheim-shop.de



Newsletter der BLÄK – Aktuelle Informationen der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) erhalten Sie auch in unserem kostenlosen Newsletter, der unter www.blaek.de abonniert werden kann. Folgen Sie uns auch auf Facebook unter www.facebook.com/BayerischeLandesärztekammer und Twitter: www.twitter.com/BLAEK_P

Anzeige

PRIVATABRECHNUNG IN BAYERN

Wir machen das!

Setzen Sie auf einen starken, regionalen Partner für Ihre optimale, leistungsgerechte und rechtssichere Privatabrechnung.

Bereits ab 1%

Arnulfstr. 31
80636 München

Tel. 089 2000 325-10
info-bayern@ihre-pvs.de

www.pvsbayern.de

 **PVS bayern**
EIN UNTERNEHMEN
DER PVS HOLDING



S3-Leitlinie Palliativmedizin für erwachsene Patienten mit einer nicht heilbaren Krebserkrankung

Krebserkrankungen stellen in Deutschland die zweithäufigste Todesursache dar, mit zunehmender Inzidenz und Prävalenz in den nächsten Jahren und Jahrzehnten. Trotz Fortschritten in der onkologischen Behandlung steigt der Bedarf an palliativmedizinischer Behandlung und Begleitung von Patienten mit einer nicht heilbaren Krebserkrankung. Dabei haben sich besonders die Konzepte palliativmedizinischer Betreuung in den vergangenen Jahren, auch aufgrund der verbesserten Evidenzlage, deutlich geändert. Palliativversorgung ist in der Zwischenzeit zu einem festen Bestandteil unseres Gesundheitswesens geworden mit vielfältigen Versorgungsangeboten im ambulanten und stationären Bereich. Aus diesem Grund ist es notwendig, entsprechende Empfehlungen für den klinischen Alltag und die Versorgung der Patienten zu formulieren.

Die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin hat dazu die S3-Leitlinie „Palliativmedizin für erwachsene Patienten mit einer nicht heilbaren Krebserkrankung“ entwickelt, die im Rahmen des Onkologischen Leitlinienprogramms gefördert und begleitet wurde (<http://leitlinienprogramm-onkologie.de/Palliativmedizin.80.0.html>). Zielgruppe der Leitlinie sind alle Ärzte und nicht-ärztlichen Personen, die an der Behandlung von Patienten mit einer nicht heilbaren Krebserkrankung beteiligt sind. Entsprechend bestand die repräsentative Konsensusgruppe aus Mandatsträgern von 53 Fachgesellschaften, Patientenverbänden sowie weiteren Institutionen. Nach Konsentierung von Schlüsselfragen wurde zunächst nach bestehenden Leitlinien, systematischen Literaturübersichten und Primärstudien in entsprechenden Datenbanken gesucht. Auf dieser Evi-

denzgrundlage entwickelten sieben, aus Mandatsträgern und weiteren Experten bestehenden Arbeitsgruppen Empfehlungen und Begleittexte. Die formale Konsentierung der Empfehlungen erfolgte im Rahmen von drei Konsensuskonferenzen. Insgesamt enthält die Leitlinie 13 Statements und 217 Empfehlungen, von denen 100 evidenzbasiert sind (Empfehlungs- und Evidenzgrad nach Tabelle 1 sind im Text in Klammern angegeben). Die übrigen Empfehlungen beruhen auf Expertenkonsens (EK). Dabei ist EK nicht automatisch, aber meistens mit Level of Evidence (LoE) 4 gleichzusetzen. EK bezieht sich auf die Konsentierung in der Leitliniengruppe, basierend auf der zur Verfügung stehenden Evidenz. Zudem wurden zehn Qualitätsindikatoren nach einer definierten Methodik abgeleitet und konsentiert.



Professorin Dr. Claudia Bausewein,
Privatdozent Dr. Steffen T. Simon,
Dr. Anne Pralong,
Professor Dr. Raymond Voltz

Die höchste Studienqualität wurde für Atemnot, Schmerzen und Depressionen identifiziert. Für Obstipation, Kommunikation und Sterbephase war die Evidenzgrundlage von moderater bis niedriger Qualität. Die Evidenzqualität für Versorgungsstrukturen variierte je nach Struktur mit den besten Ergebnissen für die spezialisierte ambulante Palliativversorgung.

Atemnot

Atemnot soll als „subjektive Erfahrung einer unangenehmen Atmung“ [1] durch den Patienten selbst erfasst werden (EK). Wenn möglich und sinnvoll, soll vor oder parallel zu einer symptomatischen Therapie eine kausale Therapie der Atemnot erfolgen (EK).

Grundlegend für die Behandlung der Atemnot sind Allgemeinmaßnahmen wie Aufklärung, Beruhigungs-, Entspannungs- und Atemübungen (EK) [2]. Moderate Wirksamkeit für die Linderung von Atemnot konnte in einem Cochrane Review [3] und zwei randomisierten kontrollierten Studien („randomized controlled trials“ – RCTs) [4, 5] für die folgenden nicht-medikamentösen Maßnahmen gezeigt werden: ein auf das Gesicht gerichteter kühler Luftzug (zum Beispiel durch Handventilator [4]) und Gehhilfen zur Unterstützung der Mobilität (B/1-).

Orale oder parenterale Opioide sollen als Substanzgruppe der ersten Wahl mit guter belegter Effektivität zur symptomatischen Linderung von Atemnot eingesetzt werden (A/1+) [6, 7]. Eine klinisch relevante Atemdepression wurde in keiner der Studien beobachtet (Statement 1+). Bei einer schweren Niereninsuffizienz ist besondere Vorsicht geboten. Dosis bzw. Wahl des Opioids sollte bei Zunahme der Nebenwirkungen angepasst werden (B/3) (Tabelle 2).

Für andere Medikamentengruppen ist die Wirksamkeit nicht nachgewiesen. Nur für Benzodiazepine wurde wegen der positiven klinischen Erfahrung eine offene Empfehlung formuliert.

So können sie in Kombination mit Opioiden eingesetzt werden, insbesondere bei Patienten in einem fortgeschrittenen Krankheitsstadium oder in der Sterbephase (0/1-) und bei ausgeprägter Angstkomponente. Der Einsatz von Phenothiazinen, Antidepressiva, Buspiron und Glucocorticoiden wird nicht empfohlen (B/1- bzw. 1+ für Glucocorticoide).

Es gibt Evidenz mit guter Qualität, dass Sauerstoff bei nicht-hypoxämischen Patienten nicht wirksam ist für die Linderung von Atemnot [8, 9].

Deshalb kann Sauerstoff bei Patienten mit nicht heilbaren Krebserkrankungen nicht pauschal empfohlen werden (B/1+).

Tumorschmerz

Dieses Kapitel basiert auf einer Adaptation der EAPC-Leitlinie (EACP – „European Association for Palliative Care“) zur Opioidbehandlung von Patienten mit Tumorschmerzen, die auf eine umfangreiche Literatursuche gründet [10].

LoE	Beschreibung
1++	Qualitativ hochwertige Metaanalysen, systematische Übersichten von RCTs oder RCTs mit sehr geringem Risiko systematischer Fehler (Bias)
1+	Gut durchgeführte Metaanalysen, systematische Übersichten von RCTs oder RCTs mit geringem Risiko systematischer Fehler (Bias)
1-	Metaanalysen, systematische Übersichten von RCTs oder RCTs mit hohem Risiko systematischer Fehler (Bias)
2++	Qualitativ hochwertige systematische Übersichten von Fall-Kontroll- oder Kohortenstudien oder qualitativ hochwertige Fall-Kontroll- oder Kohortenstudien mit sehr niedrigem Risiko systematischer Verzerrungen (Confounding, Bias, „Chance“) und hoher Wahrscheinlichkeit, dass die Beziehung ursächlich ist
2+	Gut durchgeführte Fall-Kontroll- oder Kohortenstudien mit niedrigem Risiko systematischer Verzerrungen (Confounding, Bias, „Chance“) und moderater Wahrscheinlichkeit, dass die Beziehung ursächlich ist
2-	Fall-Kontroll- oder Kohortenstudien mit einem hohen Risiko systematischer Verzerrungen (Confounding, Bias, „Chance“) und signifikantem Risiko, dass die Beziehung nicht ursächlich ist
3	Nicht-analytische Studien, zum Beispiel Fallberichte, Fallserien
4	Expertenmeinung

Empfehlungsgrad	Beschreibung	Ausdrucksweise
A	Starke Empfehlung	soll
B	Empfehlung	sollte
0	Empfehlung offen	kann

Tabelle 1: Schema der Evidenzgraduierung nach SIGN und der Empfehlungsgraduierung. (Quelle: www.sign.ac.uk/pdf/sign50.pdf und www.awmf.org/leitlinien/awmf-regelwerk/II-entwicklung/awmf-regelwerk-03-leitlinienentwicklung/II-entwicklung-graduierung-der-empfehlungen.html) AWMF – Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften; SIGN – Scottish Intercollegiate Guidelines Network; LoE – Level of Evidence; RCT – randomisierte kontrollierte Studie

Ergänzt wurde das Kapitel durch eine systematische Literaturrecherche für das Nicht-Opioid-Analgetikum Metamizol [11].

Ähnlich wie bei Atemnot soll die Schmerzerfassung, zum Beispiel durch einfache eindimensionale Schmerzintensitätsskalen, möglichst durch den Patienten selbst erfolgen (EK).

Bei leichten bis mittleren Schmerzen bzw. bei unzureichender Symptomkontrolle durch Nicht-Opioid-Analgetika sollten Stufe-II-Opiode oder alternativ niedrig dosierte Stufe-III-Opiode angewendet werden (B/1-; Tabelle 3).

Als Substanz der ersten Wahl können die Stufe-III-Opiode Morphin, Oxycodon und Hydromorphon eingesetzt werden (O/1-). Es besteht keine klare Überlegenheit der Wirksamkeit bzw.

des Toleranzprofils einer Substanz gegenüber der anderen [12, 13, 14].

Orale, schnell freisetzungsfähige Opiode oder transcutane Fentanyl sollen bei Durchbruchschmerzen verordnet werden (A/1+). Die transdermalen Trägersysteme Fentanyl oder Buprenorphin können als Alternative zu oralen Opioiden verwendet werden (O/1-), zum Beispiel bei Schluckstörungen oder Präferenz des Patienten.

Wenn Opioid-Analgetika keine ausreichende Schmerzlinderung bei neuropathischen Tumorschmerzen bringen, werden Amitriptylin, Gabapentin oder Pregabalin empfohlen (A/1+) [15].

Für die Wirksamkeit von Metamizol liegt begrenzte Evidenz vor [11, 16, 17, 18]. In Verbindung mit der klinischen Erfahrung begründet

dies eine offene Empfehlung für Metamizol in der Monotherapie bei leichten Schmerzen bzw. in Kombinationstherapie mit Opioiden bei mittleren bis starken Schmerzen (O/1-).

Metamizol ist in der klinischen Praxis im Vergleich zu nichtsteroidalen Antirheumatika (NSAR) vorteilhaft wegen der geringeren ausgeprägten toxischen Effekte auf den Gastrointestinaltrakt und die Nieren. Risiko und Relevanz der sehr selten auftretenden Agranulozytose (Fachinformation < 0,01 Prozent) müssen im Einzelfall abgewogen werden (gegebenenfalls Blutbildkontrollen alle drei Monate).

Bei Beginn einer Therapie mit Opioiden können zur Dosisfindung sowohl schnell als auch langsam freisetzungsfähige orale Präparate verwendet werden (O/1-).

Bei mangelnder Schmerzkontrolle oder schweren Nebenwirkungen kommt ein Opioid-Wechsel in Betracht (O/3). Bei Nebenwirkungen einer Opioid-Therapie kann eine Dosisreduktion notwendig sein.

Obstipation

Bei einer Therapie mit Opioiden soll eine medikamentöse Obstipationsprophylaxe begonnen werden (EK).

Die Therapie der Obstipation sollte entsprechend einem Stufenschema erfolgen (EK). Die erste Stufe beinhaltet osmotische (zum Beispiel Macrogol) oder stimulierende (zum Beispiel Bisacodyl, Natriumpicosulfat) Laxantien (A/1) [19]. Bei mangelnder Kontrolle der Obstipation wird eine Kombination aus diesen beiden Laxantienklassen empfohlen. Periphere Opioidantagonisten (zum Beispiel Methylnaltrexon, A/1+) [20] werden in der dritten Stufe zusätzlich zu Stufe-II-Laxantien eingesetzt. Stufe IV sieht den Einsatz von zusätzlichen medikamentösen (Rizinus, Erythromycin, Amidotrizoesäure, wie beispielsweise Gastrolux® oder Gastrografin® etc.) oder nicht-medikamentösen (Einläufe, manuelle Ausräumung) Maßnahmen vor.

Depression

Das Vorliegen einer Depression soll aktiv und regelmäßig geprüft werden, da depressive Patienten sich über ihren seelischen Zustand oft nicht spontan äußern (A/4). Dazu sollte ein Screeningverfahren eingesetzt werden (B/1+) wie zum Beispiel ein einfaches Zwei-Fragen-Instrument: „Fühlten Sie sich im letzten Monat häufig niedergeschlagen, traurig,

Grad der Niereninsuffizienz	Umgang mit Opioiden
Milde bis moderate Niereninsuffizienz (GFR 30 bis 89 ml/min)	<ul style="list-style-type: none"> » Alle Opiode, die für die symptomatische Therapie der Schmerzen und der Atemnot verwendet werden, können nach Abwägung einer Reduktion der Dosis oder Frequenz eingesetzt werden » Verstärkte Beobachtung von Veränderungen der Nierenfunktion oder vorzeitiger Opioid-Wechsel bei sich rasch verschlechternder Nierenfunktion » Abklärung möglicher reversibler Ursachen der Niereninsuffizienz » Beachte: Die errechnete GFR ist weniger genau bei gleichzeitigem Vorliegen einer Kachexie, geringem Serumprotein, Ödemen oder einer akuten Niereninsuffizienz
Schwere Niereninsuffizienz bis Nierenversagen (GFR < 30 ml/min)	<ul style="list-style-type: none"> » Gegebenenfalls Opioid-Wechsel zu schnell freisetzendem Hydromorphon oder Fentanyl/Buprenorphin » Deutlich erhöhte Vorsicht, engmaschige Beobachtung und Evaluation, um gegebenenfalls rasch eine Dosisanpassung durchzuführen (Dosismenge oder Frequenz) » Transdermale Applikationen und langsam freisetzungsfähige Präparate sind wegen der verzögerten Elimination und eingeschränkter Möglichkeit zur Dosisanpassung nur mit erhöhter Vorsicht einzusetzen

Hilfestellung zur Opioidwahl bei Niereninsuffizienz			
Opioid	Aktive, nierenpflichtige Metabolite	Wird durch Dialyse entfernt*?	Sicher und effektiv bei dialysepflichtigen Patienten**?
Morphin	Ja	Ja	Vermeiden, wenn möglich
Hydromorphon	(Ja)	Ja	Ja, mit Vorsicht
Oxycodon	Ja	(Ja)	Unklar (limitierte Evidenz)
Fentanyl	Nein	Nein	Ja, mit Vorsicht
Buprenorphin	(Ja)	Nein	Ja, mit Vorsicht

Tabelle 2: Umgang mit Opioiden in Abhängigkeit des Schweregrades der Niereninsuffizienz und Hilfe zur Wahl des Opioids. * Ob ein Opioid dialysefähig ist oder nicht, ist ein sehr viel komplexeres Geschehen als es die Ja-Nein-Einteilung ausdrückt, und es muss unter anderem zusätzlich berücksichtigt werden, ob auch Metabolite durch die Dialyse entfernt werden. ** Die hier genannte Einteilung zur Anwendung eines Opioids bei dialysepflichtigen Patienten ist eine Verallgemeinerung und kann von Patient zu Patient variieren. Deshalb sollten alle Opiode mit erhöhter Vorsicht angewendet werden. Die Einteilung basiert überwiegend auf Fallberichten und klinischer Erfahrung. GFR – glomeruläre Filtrationsrate (Quelle: „S3-Leitlinie Palliativmedizin für Patienten mit einer nicht heilbaren Krebserkrankung“ [2], adaptiert nach [e2–e4]).

bedrückt oder hoffnungslos?“ und „Hatten Sie im letzten Monat deutlich weniger Lust und Freude an Dingen, die Sie sonst gerne tun?“ [21]. Bei auffälligem Screening, das heißt, wenn eine oder zwei der genannten Fragen positiv beantwortet werden, sollte die Diagnose einer Depression und ihr Schweregrad nach den ICD-10-Kriterien geprüft bzw. gestellt (EK) sowie das Suizidrisiko eingeschätzt werden.

Die Behandlung soll sich am Schweregrad der depressiven Symptomatik orientieren (Adaptation der Nationalen Versorgungsleitlinie Unipolare Depression [22]). Eine Psychotherapie soll bereits bei einer leichten, aber auch bei mittelgradigen und schweren Depressionen angeboten werden (EK), wobei verhaltenstherapeutische oder tiefenpsychologische Verfahren eingesetzt werden sollten (EK). Eine medikamentöse Therapie soll bei mittelgradiger und schwerer Depression angeboten werden (EK) und sollte gemäß den Empfehlungen der oben genannten Nationalen Versorgungsleitlinie erfolgen (EK). Evidenz hoher Qualität zeigt, dass Antidepressiva in der Palliativsituation wirksam sind, aber dass es keine klare Überlegenheit eines Antidepressivums gegenüber den anderen gibt (Statement 1-) [23, 24, 25]. Mirtazapin, Sertralin und Citalopram werden im Begleittext der Leitlinie genannt, da sie im palliativmedizinischen Kontext aufgrund klinischer sowie pharmakologischer Kriterien und Aussagen eines Systematic Reviews [23] bevorzugt angewandt werden.

Aufgrund mangelnder Effektivität sollten Psychostimulanzien zur Therapie der Depression nicht eingesetzt werden (B/1-).

Auch wenn die Lebenszeit bei Palliativpatienten nur wenige Wochen beträgt, soll eine Therapie begonnen werden (EK). Psychotherapeutische Kurzzeitinterventionen sind vorzuziehen, je näher das Lebensende rückt.

Kommunikation

Die Übermittlung schlechter Nachrichten hinsichtlich der Krebserkrankung selbst oder deren Rezidiv bzw. Progression soll primär über den behandelnden Arzt (zum Beispiel Hausarzt, Onkologe) erfolgen (EK). Informationen sollen schrittweise übermittelt und der Patient zu Fragen ermutigt werden (EK). Die Angehörigen sollen in die Aufklärungsgespräche möglichst eingebunden werden (EK).

Die meisten Patienten möchten über Themen zum Lebensende sprechen, auch wenn sie dies nicht immer von sich aus thematisieren. Die

Stufe	Substanzen	Medikamente
Stufe I	Nicht-Opioide	<ul style="list-style-type: none"> » Metamizol » Ibuprofen » Diclofenac » Paracetamol
Stufe II	Schwache Opioide	<ul style="list-style-type: none"> » Tramadol » Tilidin/Naloxon
Stufe III	Starke Opioide	<ul style="list-style-type: none"> » Morphin » Hydromorphon » Oxycodon » Fentanyl » Buprenorphin » Levomethadon

Tabella 3: Stufenschema zur Schmerztherapie.

Anzeige

Ultraschall
in Ihrer Nähe



SONORING®
Seybold Medizintechnik

Bei uns wird **AUSWAHL**
großgeschrieben ...

Augsburg – München – Nürnberg – Passau – Regensburg



... von SW bis 3D/4D • Beratung • Service
Finanzierung • Leasing • Applikation
Fortbildung • Einweisung • Qualität
Wartung • Sondenreparatur
5-Jahres-Garantie



Seybold Medizintechnik
Sonothek München: Hubertusstraße 4, 82110 Germering
 Tel. 089 / 215 466 900 | www.seybold-medtech.de

Bereitschaft, diesem Wunsch zu entsprechen, soll von den an der Behandlung Beteiligten vermittelt werden, wobei Worte wie „Sterben“ und „Tod“ einfühlsam ausgesprochen werden sollten (EK).

Wenn der Patient einen Sterbe- bzw. Todeswunsch äußert, soll diesem mit Empathie und Gesprächsbereitschaft begegnet werden (EK). Ein solcher Wunsch bedeutet nicht automatisch aktive Lebensverkürzung, sondern kann zum Beispiel auch einen Hilferuf mit

Lebenswunsch verbergen [26, 27]. Deshalb sollen mögliche Ursachen eines Sterbe- bzw. Todeswunsches im Gespräch eruiert werden (EK).

Die vorausschauende Versorgungsplanung („Advance Care Planning“) bietet dem Patienten in der Palliativsituation die Möglichkeit, seine Präferenzen für die letzte Lebensphase im Voraus zu reflektieren und festzulegen. Patienten sollen ein solches Angebot frühzeitig und wiederholt erhalten (EK).

Sterbephase

Die Sterbephase wird in der Leitlinie als die letzten drei bis sieben Lebenstage definiert. Der Beginn der Sterbephase kann anhand von Veränderungen der Atmung, der Emotionen (zum Beispiel Angst) und des Bewusstseins, zunehmender Schwäche und reduziertem Allgemeinzustand, Hautveränderungen, Verwirrtheit, Verlust des Interesses an Nahrungs- und Flüssigkeitszufuhr sowie Intuition der an der Behandlung Beteiligten festgestellt werden (0/4). Die Einschätzung sollte im interprofessionellen Team erfolgen (B/4).

Ein Delir ist relativ häufig in der Sterbephase. Für die Behandlung sind beruhigende Allgemeinmaßnahmen wichtig. Haloperidol ist das Medikament der Wahl, wenn eine medikamentöse Therapie notwendig ist (B/1) [28]. Für die Behandlung der Rasselatmung können Lagerungsmethoden (0/4) und/oder Anticholinergika (0/1-) eingesetzt werden [29]. Tracheales Sekret sollte nicht abgesaugt werden (B/4). Mundtrockenheit kann belastend sein. Die Mundschleimhaut sollte regelmäßig befeuchtet werden (B/4). Bei Unruhe in der Sterbephase sollen mögliche Auslöser wie Schmerzen, Obstipation, Delir etc. eruiert werden. Sterbende mit Angst sollen mit Allgemeinmaßnahmen unterstützt werden (EK). Benzodiazepine können zusätzlich eingesetzt werden (EK).

Auch in der Sterbephase ist die bestmögliche Lebensqualität ausschlaggebendes Therapieziel für das Ansetzen oder Weiterführen von Medikamenten und Maßnahmen. Tumorspezifische Therapien sollen beendet (EK) und alle anderen Maßnahmen, die nicht dem oben genannten Therapieziel dienen, nicht eingeleitet oder beendet werden, zum Beispiel Beatmung, Dialyse/ Hämofiltration, Intensivtherapie, Lagerung zur Dekubitus- oder Pneumonieprophylaxe (EK). Palliative Sedierung ist als Ultima Ratio bei refraktärem Leid zu erwägen, die von erfahrenen und kompetenten Ärzten und Pflegefachkräften durchzuführen ist (EK).

Künstliche Ernährung und Flüssigkeitszufuhr wird von der Leitliniengruppe bei Sterbenden nicht empfohlen (B/2), wobei die Entscheidung individuell und nach sorgfältiger Abwägung, zum Beispiel Stillen von Hunger und Durst, zu treffen ist.

Versorgungsstrukturen

Ab dem Zeitpunkt der Diagnose einer nicht heilbaren Krebserkrankung soll Palliativversorgung angeboten werden, wobei eine tumorspezifische Therapie parallel durchgeführt

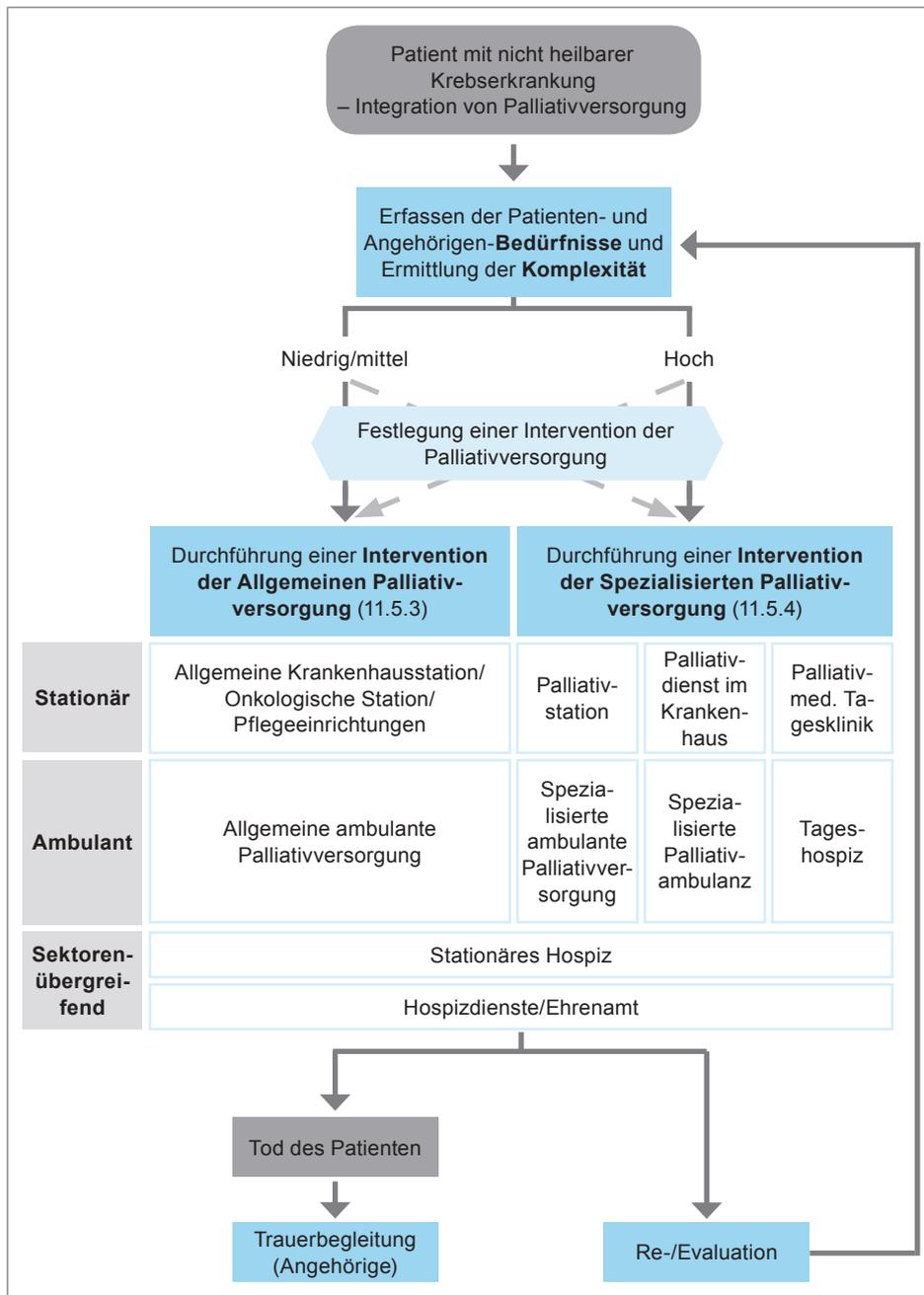


Abbildung 1: Behandlungspfad für Patienten und Angehörige

werden kann (EK). Die Strukturen der Palliativversorgung, die Patienten und Angehörigen im Krankheitsverlauf angeboten werden können, sind in einem eigens für die Leitlinie entwickelten Behandlungspfad dargestellt (Abbildung 1).

Die Komplexität der Patientensituation bestimmt, ob allgemeine oder spezialisierte Palliativversorgung eingesetzt wird. Die folgenden Kriterien sind für die Ermittlung der Komplexität in der Palliativsituation relevant [30]: Patienten- und Angehörigenbedürfnisse (die auf physischer, psychischer, sozialer und spiritueller Ebene wiederholt erfasst werden sollen; EK), Funktionsstatus des Patienten und Krankheitsphase (stabil, instabil, verschlechternd, sterbend; EK). Allgemeine Palliativversorgung ist für Patienten mit niedriger bis mittlerer Komplexität und spezialisierte Palliativversorgung bei hoher Komplexität der Patientensituation indiziert (EK). Eine hohe Komplexität liegt zum Beispiel bei ausgeprägten und schwer kontrollierbaren körperlichen Symptomen, bei psychischer Labilität mit fehlender Krankheitsbewältigung oder fehlender familiärer Unterstützung vor. Der Behandlungsplan muss dann immer wieder neu an die wechselnden Umstände angepasst werden.

Für die Allgemeine Palliativversorgung (APV), die von jedem in der Versorgung von Patienten mit einer Krebserkrankung Tätigen erfolgen kann, soll eine Basisqualifikation in Palliativversorgung erworben werden (EK). Neben dem Erkennen des palliativen Bedarfs und Einleitung der Versorgung (EK) sollen die in der allgemeinen Palliativversorgung Tätigen unter anderem Symptome und Probleme niedriger bis mittlerer Komplexität behandeln und betreuen, Therapieziele festlegen und die Versorgung koordinieren sowie Spezialisierte Palliativversorgung einbeziehen, wenn indiziert (EK).



© Sherry Young – fotolia.de

Ein Team der Spezialisierten Palliativversorgung soll aus Mitgliedern von mindestens drei Berufsgruppen (Arzt, Pflege, weitere Berufsgruppe) bestehen, wobei mindestens Arzt und Pflege eine spezialisierte palliativmedizinische Qualifikation aufweisen sollen (A/1-) [31–34].

Fazit

Erstmals wurden evidenz- und konsensbasierte Empfehlungen auf S3-Niveau zu sieben Kernthemen der Palliativmedizin für Deutschland formuliert, die für alle an der Behandlung von Patienten mit einer nicht heilbaren Krebserkrankung Beteiligten in der allgemeinen oder spezialisierten Palliativversorgung handlungsorientierend sein sollen.

Eine Erweiterung der Leitlinie wurde bereits mit folgenden Themen begonnen: Maligne intestinale Obstruktion, Übelkeit und Erbrechen (unabhängig von einer Chemotherapie), Schlafstörungen/Nächtliche Unruhe, Wundpflege, Fatigue, Angst, Therapiezielfindung, Umgang mit Todeswunsch. Der Abschluss dieses zweiten Teils der Leitlinie ist für das Jahr 2018 geplant.

Das Literaturverzeichnis kann bei den Verfassern angefordert oder im Internet unter www.bayerisches-aerzteblatt.de (Aktuelles Heft) abgerufen werden.

Die Autoren erklären, dass sie keine finanziellen oder persönlichen Beziehungen zu Dritten haben, deren Interessen vom Manuskript positiv oder negativ betroffen sein könnten.

Das Wichtigste in Kürze

1. Palliativversorgung soll multiprofessionell und interdisziplinär gestaltet werden.
2. Palliativversorgung soll allen Patienten nach der Diagnose einer nicht heilbaren Krebserkrankung angeboten werden, unabhängig davon, ob eine tumorspezifische Therapie durchgeführt wird. Patienten mit komplexen Palliativbedürfnissen soll spezialisierte Palliativversorgung angeboten werden.
3. Opioide sind die medikamentöse Therapie der ersten Wahl bei mittleren bis starken Tumorschmerzen und bei Atemnot.
4. Bei Depression soll eine Therapie begonnen werden, auch wenn die verbleibende Lebenszeit nur wenige Wochen beträgt.
5. In der Sterbephase sollen nur Medikamente neu angesetzt oder weitergeführt werden, die das Therapieziel bestmöglicher Qualität in der Sterbephase fördern. Dies umfasst vor allem die Substanzklassen Opioide, Antipsychotika, Benzodiazepine und Anticholinergika.

Autoren

Professorin Dr. Claudia Bausewein¹,
Privatdozent Dr. Steffen T. Simon²,
Dr. Anne Pralong²,
Professor Dr. Raymond Voltz²

¹ Klinikum der Universität München, Campus Großhadern, Klinik und Poliklinik für Palliativmedizin, Marchioninistraße 15, 81377 München

² Uniklinik Köln, Zentrum für Palliativmedizin, Kerpener Straße 62, 50924 Köln

Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Zwei Punkte bei sieben und mehr richtigen Antworten – Regelungen zum Online-Erwerb von Fortbildungspunkten im „Bayerischen Ärzteblatt“.

Der 72. Bayerische Ärztetag hat am 16. Oktober 2013 eine Fortbildungsordnung beschlossen, die seit 1. Januar 2014 in Kraft ist und für die entsprechenden Richtlinien hat der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) am 30. November 2013 „grünes Licht“ gegeben. So können auch künftig Punkte durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) erworben werden. Konkret erhalten Sie für das Durcharbeiten des Fachartikels „S3-Leitlinie Palliativmedizin für erwachsene Patienten mit einer nicht heilbaren Krebserkrankung“ von Professorin Dr. Claudia Bausewein et al. mit kompletter Beantwortung der nachfolgenden Lernerfolgskontrolle zwei Punkte bei sieben oder mehr richtigen Antworten. Nähere Informationen entnehmen Sie der Fortbildungsordnung bzw. den Richtlinien (www.blaek.de).

Ärztinnen und Ärzte in Bayern können auf Antrag das freiwillige Fortbildungszertifikat erhalten, wenn sie bei der BLÄK gemeldet sind und innerhalb von maximal drei Jahren mindestens 150 Fortbildungspunkte erwerben. Die erworbenen Punkte sind auch anrechenbar auf das Pflicht-Fortbildungszertifikat.

Fortbildungspunkte können in jeder Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* online erworben werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter www.blaek.de/online/fortbildung oder www.bayerisches-aerzteblatt.de/cme

Falls kein Internetanschluss vorhanden, schicken Sie den Fragebogen zusammen mit einem frankierten Rückumschlag an: Bayerische Landesärztekammer, Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Mühlbauerstraße 16, 81677 München.

Unleserliche Fragebögen können nicht berücksichtigt werden. Grundsätzlich ist nur eine Antwortmöglichkeit pro Frage anzukreuzen. Die richtigen Antworten erscheinen in der November-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes*.

Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.

Einsendeschluss ist der 9. November 2016.



1. Welche Aussage über Atemnot bei nicht heilbaren Krebserkrankungen ist korrekt?

- a) Atemnot soll mit einer Lungenfunktion objektiviert werden, da eine Selbsterfassung durch den Patienten nicht möglich ist.
- b) Die symptomatische Therapie der Atemnot soll immer erst nach der ursächlichen Therapie erfolgen.
- c) Opioide sind bei Patienten mit Atemnot wegen der möglichen Atemdepression kontraindiziert.
- d) Benzodiazepine sind fester Bestandteil der Therapie von Patienten mit Atemnot.
- e) Es gibt gute Evidenz, dass Sauerstoff bei nicht-hypoxämischen Patienten mit Atemnot nicht wirksam ist.

2. Welche der folgenden Aussagen ist falsch?

- a) Stufe-II-Opioide dürfen bei nicht ausreichender Schmerztherapie durch Nicht-Opioide-Analgetika nicht übersprungen werden.
- b) Morphin, Oxycodon und Hydromorphon sind als gleichwertig anzusehen, es besteht kein Unterschied bezüglich Wirkung und Toleranzprofil.
- c) Bei Durchbruchschmerzen sind orale, schnell freisetzen Opioide Mittel der Wahl.

- d) Für die Wirksamkeit von Metamizol gibt es begrenzte Evidenz, aber gute klinische Erfahrung.
- e) Für die Dosisfindung von Opioiden können schnell und langsam freisetzen Präparate eingesetzt werden.

3. Welche der folgenden Aussagen über eine Laxantientherapie ist korrekt?

- a) Bei der Therapie mit Opioiden sollen Laxantien erst eingesetzt werden, wenn der Patient unter einer Obstipation leidet.
- b) Macrogol gehört zur Substanzklasse der stimulierenden Laxantien.
- c) Osmotische und stimulierende Laxantien sollen nicht zusammen verordnet werden.
- d) Periphere Opioidantagonisten können zusätzlich zu anderen Laxantienklassen eingesetzt werden.
- e) Einläufe sind als alleinige Maßnahme zur Obstipationstherapie ausreichend.

4. Welche der folgenden Aussagen zur Ermittlung einer Depression bei Patienten mit nicht heilbaren Krebserkrankungen ist nicht korrekt?

- a) Das mögliche Vorliegen einer Depression sollte aktiv und regelmäßig überprüft werden.
- b) Die Patienten sollen immer prophylaktisch einem Psychiater vorgestellt werden.

- c) Die Fragen nach der Stimmung des Patienten und nach Verlust von Lust und Freude an Dingen können als Screeningverfahren helfen.
 - d) Die ICD-10-Kriterien helfen, die Diagnose einer Depression zu stellen.
 - e) Ein mögliches Suizidrisiko der Patienten sollte eingeschätzt werden.
- 5. Welche Aussage zur Therapie eines depressiven Patienten mit einer nicht heilbaren Krebserkrankung ist korrekt?**
- a) Eine Psychotherapie ist bei diesen Patienten aufgrund der begrenzten Lebenserwartung nicht indiziert.
 - b) Eine medikamentöse Therapie ist schon bei einer leichtgradigen Depression indiziert.
 - c) Es gibt keine klare Überlegenheit eines Antidepressivums gegenüber den anderen.
 - d) Psychostimulantien können zur Therapie einer Depression bei unheilbaren Krebserkrankungen eingesetzt werden.
 - e) Bei kurzer Lebenserwartung soll keine Psychotherapie mehr begonnen werden.
- 6. Welche Aussagen über die Kommunikation mit Patienten mit einer nicht heilbaren Krebserkrankung treffen nicht zu?**
- a) Der behandelnde Arzt ist primär für die Übermittlung schlechter Nachrichten in Bezug auf Diagnosestellung, Rezidiv oder Progression der Erkrankung zuständig.
 - b) Der Patient soll die Informationen schrittweise übermittelt bekommen.
 - c) Die meisten Patienten möchten nicht über das Lebensende sprechen.
 - d) Einem Sterbe- oder Todeswunsch soll mit Empathie und Gesprächsbereitschaft begegnet werden.
 - e) Vorausschauende Versorgungsplanung (sogenanntes „Advance Care Planning“) hilft dem Patienten, seine Präferenzen für das Lebensende festzulegen.
- 7. Welche Aussagen über die Sterbephase treffen zu?**
- a) Der Beginn der Sterbephase ist nicht von außen feststellbar.
 - b) Haloperidol ist bei der Behandlung eines Delirs in der Sterbephase kontraindiziert.
 - c) Bei Rasselatmung hilft Absaugen am besten.
 - d) Künstliche Ernährung und Flüssigkeitsgabe werden nicht empfohlen.
 - e) Die Durchführung einer palliativen Siedierung sollte zeitnah begonnen werden.
- 8. Welche Maßnahme ist in der Sterbephase in der Regel nicht mehr indiziert?**
- a) Tumorspezifische Maßnahmen
 - b) Schmerztherapie
 - c) Therapie eines Delirs
 - d) Therapie der Rasselatmung
 - e) Stillen von Hunger und Durst

- 9. Welche Aussagen zur palliativmedizinischen Versorgung treffen nicht zu?**
- a) Palliativversorgung soll erst angeboten werden, wenn alle krankheitsspezifischen Maßnahmen abgeschlossen sind.
 - b) Palliativversorgung wird in allgemeine und spezialisierte Angebote unterteilt.
 - c) Die Komplexität der Patientensituation bestimmt, ob der Patient allgemeine oder spezialisierte Versorgung erhalten soll.
 - d) Die Bedürfnisse der Patienten werden auf physischer, psychischer, sozialer und spiritueller Ebene eingeschätzt.
 - e) Die Bedürfnisse der Angehörigen finden in der Palliativversorgung genauso Beachtung.
- 10. Welche der folgenden Einrichtungen gehört nicht zu den Einrichtungen der spezialisierten Palliativversorgung?**
- a) Palliativstation
 - b) Onkologische Station
 - c) Spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV)
 - d) Palliativdienst im Krankenhaus
 - e) Palliativambulanz

Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Veranstaltungsnummer: 2760909006692520014

Grundsätzlich ist nur eine Antwortmöglichkeit pro Frage anzukreuzen.

Online finden Sie den aktuellen Fragebogen unter: www.bayerisches-aerzteblatt.de/cme

Ich versichere, alle Fragen ohne fremde Hilfe beantwortet zu haben.

Name

Berufsbezeichnung, Titel

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Fax

Ort, Datum

Unterschrift

Antwortfeld

- | | |
|---|--|
| 1. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 6. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |
| 2. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 7. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |
| 3. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 8. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |
| 4. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 9. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |
| 5. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 10. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |

Auf das Fortbildungspunktekonto verbucht am:

Die Richtigkeit von mindestens sieben Antworten auf dem Bogen wird hiermit bescheinigt.

Bayerische Landesärztekammer, München

Datum

Unterschrift

Grußworte zum 75. Bayerischen Ärztetag in Schweinfurt



Horst Seehofer



Professor Dr. Frank Ulrich Montgomery



Sebastian Remelé



Dr. Christian Potrawa



Dr. Lothar Schmid

Parlament der Ärzte

Ich danke den Organisatoren von der Bayerischen Landesärztekammer für die Vorbereitung einer Veranstaltung, die als „Parlament der Ärzte“ eine Vielzahl von Anregungen und Anliegen zur Sprache bringen will.

Auch heuer stellen sich Themen, die im offenen Austausch von praktischen Erfahrungen und grundsätzlichen Überlegungen diskutiert werden sollen. Die interessierte Öffentlichkeit wird diesen Beratungen die angemessene Beachtung schenken, und zu dieser „Öffentlichkeit“ rechne ich auch die Mitgestalter der bayerischen Gesundheitspolitik.

Ich selbst möchte diese Gelegenheit dazu nutzen, den bayerischen Ärztinnen und Ärzten ein aufrichtiges Wort des Dankes zu sagen: Die medizinische Versorgung der Bürgerinnen und Bürger im Freistaat findet landesweit auf einem exzellenten Niveau statt. Die Ärztinnen und Ärzte sowie ihre vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den bayerischen Kliniken und Praxen zählen im internationalen Vergleich zu den Meistern ihres Fachs. Zwar können selbst sie keine Wunder vollbringen, was aber menschliches Können und ärztliche Kunst vermögen, das leisten sie – und dafür gebühren ihnen Dank und Anerkennung.

Ich wünsche dem Bayerischen Ärztetag in Schweinfurt einen glücklichen Verlauf. Wir werden seine Ergebnisse aufmerksam verfolgen!

*Horst Seehofer,
Bayerischer Ministerpräsident*

Innovationsfreudigkeit

Der 75. Bayerische Ärztetag findet in diesem Jahr in Schweinfurt statt – einer Stadt, die bekannt ist für ihre Innovationsfreudigkeit. Die Gangschaltung wurde hier erfunden, der Freilauf und die Rücktrittbremse. Das sind Erfindungen, die uns eine schnelle und sichere Fortbewegung ermöglichen. Schweinfurt ist daher auch der perfekte Austragungsort für den 75. Bayerischen Ärztetag. Ich bin davon überzeugt, dass er dazu beitragen wird, die medizinische Versorgung in unserem Land in die richtige Richtung zu bewegen.

Dabei kommt Ihnen, sehr verehrte Delegierte, eine besondere Rolle zu. Wir als Ärzteschaft sind ebenso wie unsere Patienten darauf angewiesen, dass Sie die Beschlüsse der Deutschen Ärztetage in vor Ort machbare Modelle übersetzen – in der Weiterbildung, der Fortbildung und bei der Berufsordnung. Dabei kommt es nicht immer auf die gleiche Geschwindigkeit an, wohl aber auf die gleiche Richtung. Die Berufspolitik darf aber nicht zu einer Einbahnstraße geraten. Sie muss eine Autobahn für Innovationen im Sinne der Patienten bleiben. Der Bayerische Ärztetag bietet Ihnen die Gelegenheit, Ideen für eine noch bessere medizinische Versorgung zu entwickeln. Nicht apodiktisch, sondern konstruktiv in Form von neuen Impulsen für die Politik, für Ihre Nachbarkammern und für Ihre Dachorganisation – die Bundesärztekammer.

In diesem Sinne wünsche ich dem 75. Bayerischen Ärztetag einen guten Verlauf, interes-

sante Gespräche, konstruktive Diskussionen und – wie immer – hervorragende Beschlüsse.

*Professor Dr. Frank Ulrich Montgomery,
Präsident der Bundesärztekammer*

Von Leopoldina bis Apps

Im Jahr 1652 gründeten die vier Ärzte Johann Lorenz Bausch, Johann Michael Fehr, Georg Balthasar Metzger und Georg Balthasar Wohlfahrt in Schweinfurt die naturwissenschaftlich-medizinische Akademie Leopoldina. Beweggrund hierfür war unter anderem die Idee, den Austausch über naturwissenschaftlich-medizinische Erkenntnisse zu vertiefen und den Wissensstand der damaligen Zeit festzuhalten.

Seitdem sind mehr als 350 Jahre vergangen – die Leopoldina hat ihren Sitz schon lange in Halle, in Schweinfurt erinnert das gleichnamige Krankenhaus an die Gründung der weltberühmten Akademie. Im Gesundheitsbereich hat man seit dieser Zeit immens viele Erkenntnisse gewonnen und nützliche Instrumente entwickelt, sodass unsere Lebenserwartung regelmäßig steigt und wir viele der damaligen Herausforderungen für die Gesundheit der Menschen weit hinter uns gelassen haben.

Im Zeitalter von Internet und Smartphones scheint es sogar für den Einzelnen möglich zu sein, seinen Gesundheitszustand selbst zu analysieren und zu kontrollieren. Die Symptome einer Krankheit, die Nebenwirkungen eines Medikaments, die Bedeutung medizinischer

Fachbegriffe – all diese Informationen können wir uns im Internet beschaffen und uns selbst ein Bild von unserem Gesundheitszustand machen. Über Gesundheits- und Fitness-Apps versuchen wir, die Auswirkungen unseres Verhaltens auf unsere Gesundheit zu überwachen und zu steuern. Bleibt also für die Ärzteschaft in Zukunft nur die Rolle von Experten, die auf medialem Wege Feedback über die Resultate von mobilen Anwendungen geben? Wohl kaum. Auch noch so hilfreiche Webanwendungen können die Diagnose und Behandlung von Krankheiten durch den vertrauensvollen Kontakt von Arzt und Patient nicht ersetzen.

Ich freue mich, dass Sie den Weg in die Gründungsstadt der Leopoldina gefunden haben und hoffe, dass Sie ganz im Geiste der Gründer, fruchtbare Diskussionen auch zu den oben angesprochenen Themen führen können!

*Sebastian Remelé,
Oberbürgermeister der
Stadt Schweinfurt*

„Zukunft findet Stadt“

Mit diesem Slogan wirbt Schweinfurt, der Tagungsort des 75. Bayerischen Ärztetages, für sich. Und in der Tat, Schweinfurt ist nach sehr schwierigen Zeiten mit extrem hoher Arbeitslosigkeit wieder zu einem pulsierenden, lebendigen Standort in Unterfranken geworden.

Zwei Kliniken, Leopoldina-Krankenhaus und St.-Josef-Krankenhaus, sichern die medizinische Versorgung der Bevölkerung auf exzellentem Niveau.

Als unterfränkischer Bezirksvorsitzender möchte ich Ihnen darüber hinaus aber auch die Situation der ärztlichen Versorgung in Unterfranken vorstellen: Über 7.000 Ärztinnen und Ärzte in Kliniken und Praxen, von Aschaffenburg über Würzburg, hier sei vor allem das Uniklinikum Würzburg erwähnt, bis nach Bad Neustadt im Norden, bemühen sich um eine hochwertige Behandlung und Betreuung der etwa 1,4 Millionen Menschen in unserer Region.

Ich habe bewusst das Wort „sich bemühen“ ausgewählt, da es immer schwieriger wird, mit

den schwindenden personellen Ressourcen im Gesundheitswesen die medizinische Versorgung zufriedenstellend aufrecht zu erhalten.

Die demografische Entwicklung hat natürlich auch Unterfranken erfasst und die Zahl der niedergelassenen Ärzte, die keinen Nachfolger findet, nimmt von Jahr zu Jahr beinahe exponentiell zu. Die aktuelle Arztlagestudie der Bundesärztekammer belegt, dass die Lücken in der ambulanten und stationären Versorgung immer größer werden. In den Hausarztpraxen gibt es bereits heute dramatische Versorgungsengpässe. Kollegen arbeiten weit über das 65. Lebensjahr hinaus, um ihre Patienten nicht im Stich zu lassen.

Investoren haben nun als Geschäftsmodell den Bau von Ärztehäusern in kleineren Gemeinden für sich entdeckt, doch es fehlt an jungen Ärzten, die in diesen Ärztehäusern dann auch arbeiten werden und wollen. „Work-Life-Balance“ und partnerschaftliche Ehen lassen sich nicht mit der 24-stündigen calvinistischen Arbeitsethik und Aufopferung früherer Hausärzte vereinbaren.

Für weibliche Ärzte haben wir sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich noch nicht die Rahmenbedingungen geschaffen, zum Beispiel eine adäquate und flexible Kinderbetreuung, die es ihnen ermöglichen, neben der Familie ihren Beruf als Berufung zu erleben und zu leben!

Möge der diesjährige Ärztetag weitere positive Entwicklungen anstoßen, sachgerechte Diskussionen entfachen und konstruktive Zukunftsmodelle entwerfen, sodass wir am Ende unserer dreitägigen Begegnung nicht nur sagen können: „Schweinfurt – Zukunft findet Stadt“, sondern auch „Bayerischer Ärztetag in Schweinfurt – hier findet Zukunft statt!“

*Dr. Christian Potrawa,
1. Vorsitzender des Ärztlichen
Bezirksverbandes Unterfranken*

Zukunft – Technik und Kultur

Herzlich willkommen zum 75. Bayerischen Ärztetag in Schweinfurt. Der Ärztliche Kreis-

verband vertritt über 1.200 Mitglieder im Bereich der Stadt Schweinfurt und der Landkreise Schweinfurt und Haßberge.

Schweinfurt feierte dieses Jahr den 150. Todestag von Friedrich Rückert, Dichter und Sprachgenie. Seine Maxime lautete: Weltpoesie alleine ist Weltversöhnung. Orient und Okzident wollte er einander näher bringen. Angesichts unserer heutigen Welt macht das die Auseinandersetzung mit ihm spannend.

Wie geht es mit der flächendeckenden ärztlichen Versorgung weiter? Seit über zehn Jahren fehlen in der Bundesrepublik Deutschland mindestens 1.000 Medizinstudienplätze. Das Flächenland Bayern sollte über die geplante Universität Augsburg hinaus seinen Beitrag leisten. Krankenhäuser, Fach- und Hausärzte konkurrieren hart um die wenigen Weiterbildungsassistenten.

Mit der neuen Bereitschaftsdienstordnung ist es der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns gelungen, die Dienstbelastung der Niedergelassenen auf ein erträgliches Maß zu begrenzen. In der Pilotregion Schweinfurt-Haßberge werden zwei Bereitschaftsdienstpraxen betrieben. Bis zu drei ausgebildete Fahrer beteiligen sich im Fahrdienst an den jetzt weit auseinanderliegenden Versorgungslücken.

Unternehmerischer Mut und Flexibilität sind bei der Niederlassung gefragt. Angesichts des steten Rückgangs von Niedergelassenen – in unserem Kreisverband in fünf Jahren von 326 auf 303 – sollten auch Politik und Krankenkassen Hindernisse aus dem Weg räumen.

Noch vor fünf Jahren wurden 50 Prozent der Notfallpatienten mit dem Notarztwagen eingeliefert. Heute sind es nur fünf bis zehn Prozent. Wie gehen wir mit den Wünschen der Patienten nach 24 Stunden Erreichbarkeit und sofortigem Abklärungswunsch auch bei Bagatellerkrankungen um?

Ich freue mich auf Ihr Kommen und auf konstruktive Beratungen.

*Dr. Lothar Schmid,
1. Vorsitzender des Ärztlichen
Kreisverbandes Schweinfurt*

Vollversammlung der BLÄK – Tagesordnung

TOP 1

Begrüßung und Eröffnung der Arbeitstagung

TOP 2

Berichte

- » 2.1 des Präsidenten
- » 2.2 der Vizepräsidenten
- » 2.3 der Ausschussvorsitzenden aus den vorbereitenden Workshops
- » 2.4 Diskussion

TOP 3

Finanzen der Bayerischen Landesärztekammer

- » 3.1 Rechnungsabschluss 2015
- » 3.2 Entlastung des Vorstandes 2015
- » 3.3 Wahl des Abschlussprüfers für 2016
- » 3.4 Haushaltsplan 2017

TOP 4

Bericht aus der Bayerischen Ärzteversorgung
Berichterstatter: Dr. Lothar Wittek

TOP 5

Novellierung der Muster-Weiterbildungsordnung

TOP 6

Änderung der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 in der Fassung der Beschlüsse vom 25. Oktober 2015

- » Ergänzung in § 4 zur Möglichkeit der Verkürzung der Weiterbildungszeit beim Erwerb weiterer Facharztkompetenzen in Umsetzung des Art. 35 Abs. 5 Heilberufekammergesetz
- » Streichung des Satzes „Werden im Gebiet Chirurgie 2 Facharztkompetenzen erworben, so beträgt die gesamte Weiterbildungszeit mindestens 9 Jahre.“ in Abschnitt B Nr. 7 (Gebiet Chirurgie) in den Weiterbildungsgängen Nr. 7.1 (Facharzt für Allgemeinchirurgie) bis 7.8 (Facharzt für Viszeralchirurgie) unter der Überschrift „Weiterbildungszeit“
- » Streichung des Satzes „Werden im Gebiet Innere Medizin 2 Facharztkompetenzen aus 13.1 und 13.2 erworben, so beträgt die gesamte Weiterbildungszeit mindestens 8 Jahre.“ in Abschnitt B Nr. 13 (Gebiet Innere Medizin) in den Weiterbildungsgängen Nr. 13.1 (Facharzt für Innere Medizin) und 13.2.1 (Facharzt für Innere Medizin und Angiologie) bis 13.2.8 (Facharzt für Innere Medizin und Rheumatologie) unter der Überschrift „Weiterbildungszeit“
- » Ersatz der Worte „im Gebiet Innere Medizin oder in Allgemeinmedizin“ durch die Worte

75. Bayerischer Ärztetag

Schweinfurt – 21. bis 23. Oktober 2016



© Dr. Lothar Schmid

„in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung“ im Kapitel „Weiterbildungszeit“ im Gebiet „Arbeitsmedizin“

- » Ersatz der Worte „im Gebiet Innere Medizin oder in Allgemeinmedizin“ durch die Worte „in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung“ im Kapitel „Weiterbildungszeit“ in der Zusatz-Weiterbildung „Betriebsmedizin“
- » Ergänzung der „Voraussetzung für den Erwerb der Bezeichnung“ in der Zusatz-Weiterbildung „Geriatric“ (Abschnitt C Nr. 9) um die „Anerkennung einer Facharztbezeichnung im Gebiet Chirurgie“
- » Berufsbegleitende Weiterbildung bei Zusatz-Weiterbildungen (vom 74. Bayerischen Ärztetag beschlossener Antrag 2/37: Geriatrie Grundversorgung und Spezielle Schmerztherapie)

TOP 7

Änderung der Gebührensatzung der Bayerischen Landesärztekammer in der Fassung der Änderungsbeschlüsse vom 25. Oktober 2015

Allgemeine Kursgebühren im Bereich Fort- und Weiterbildung

TOP 8

Wahl der Abgeordneten und Ersatzabgeordneten zum 120. Deutschen Ärztetag in Freiburg vom 23. bis 26. Mai 2017

TOP 9

Wahl des Tagungsortes und Bekanntgabe des Termins des Bayerischen Ärztetages im Herbst 2018

Stand: September 2016

Auftaktveranstaltung

Freitag, 21. Oktober 2016 – 18.30 Uhr
Konferenzzentrum Maininsel Schweinfurt, Maininsel 10-12, 97424 Schweinfurt

Begrüßung

Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK)

Grußworte

Sebastian Remelé, Oberbürgermeister der Stadt Schweinfurt
Melanie Huml, Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege

„So tickt die junge Generation“ – Keynote

Professor Dr. Klaus Hurrelmann, Hertie School of Governance, Berlin,
Gesundheits- und Bildungspolitik

Schlusswort

Dr. Max Kaplan, Präsident der BLÄK

48. Internationaler Seminarkongress in Grado

Ende August 2016 fand zum 48. Mal der internationale Seminarkongress in Grado (Italien) statt, zu dem das Collegium Medicinæ Italo-Germanicum e. V., ein Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs in der Medizin zwischen Deutschland und Italien, jedes Jahr einlädt. Der fünftägige Kongress, bei dem die Interdisziplinarität und der länderübergreifende Austausch im Mittelpunkt stehen, wird gemeinsam von der Landesärztekammer Hessen und dem Collegium Medicinæ Italo-Germanicum e. V. durchgeführt. Der Kongress fand unter der wissenschaftlichen Leitung statt von: Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und Vizepräsident der Bundesärztekammer (BÄK), Professor Dr. Dr. h. c. Karsten Vilmar, Ehrenpräsident der BÄK, Dr. Otmar Kloiber, Generalsekretär des Weltärztebundes und Dr. Gottfried von Knoblauch zu Hatzbach, Präsident der Landesärztekammer Hessen.

Historie der Fortbildung

In seinem Eröffnungsvortrag nahm der BLÄK-Präsident die Entwicklung der Fortbildung in den Fokus. So sei die Fortbildung früher eine Pflicht des Arztes gewesen, die sich allein aus seinem Berufsethos abgeleitet habe. Auch habe es keine übergeordnete Strategie nach Lernbedarf oder Versorgung gegeben. Die Wissenschaftlichkeit der Fortbildung überlagerte die Praxisrelevanz. Fortbildung sei vom Arzt in Umfang, Inhalt, Ort und Zeit frei wählbar gewesen. „Dies hat sich im Laufe der Jahre geändert“, so Kaplan. Wissenschaftlicher Fortschritt und die Verdoppelung des medizinischen Wissens in wenigen Jahren hätten dazu beigetragen, dass das Vertrauen in eine liberale Fortbildungsgestaltung geschwunden sei. Kaplan beschrieb, wie sich in der Folgezeit die Fortbildung von einer an wissenschaftlichen Inhalten orientierten Maßnahme hin zu einer zertifizierten, praxisrelevanten, am Versorgungsbedarf orientierten und vielseitigen Methode der Wissensaneignung entwickelt habe.

Obwohl die Ärztekammer freiwillige Fortbildungszertifikate einführte, hat der Gesetzgeber 2004 die Fortbildungspflicht im

Sozialgesetzbuch verankert. Ab diesem Zeitpunkt sei es die ordnungspolitische Aufgabe der Selbstverwaltung gewesen, Regelwerke wie die Fortbildungssatzung, Empfehlungen und Richtlinien zu schaffen und zum Nachweis ein elektronisches Punktekonto einzurichten. „Doch anstatt zu verwalten wollen wir gestalten“, so Kaplan. Wichtig sei, dass jeder Arzt seine Defizite analysiere und motiviert sei, seine individuelle Patientenversorgung zu optimieren. „Fachliche Kenntnisse und Fertigkeiten müssen ein Leben lang weiterentwickelt werden“, beschrieb Kaplan, der selbst über 30 Jahre lang als Hausarzt tätig war. Stets müsse die Entwicklung des medizinischen Fortschritts bedacht und ein selbstkritischer Umgang mit den eigenen Fertigkeiten bedacht werden. Ziel jeglicher Fortbildungsmaßnahmen sei die Sicherstellung und die stetige Optimierung der ärztlichen Versorgung. Ärzten müsse bei Ergreifen ihrer Profession bewusst sein, dass lebenslanges Lernen ein fester Bestandteil ihrer Arbeit ist. Aufgabe der Kammern sei es, Fortbildungsmethoden und Strukturen anzupassen, wie E-Learning, Blended Learning, Peer Review und Lernen am Simulator.

Interdisziplinäre Gespräche und Politik

Weitere Themen des Kongresses waren Notfallmedizin, seltene Erkrankungen, Medizin in Zeiten globaler Epidemien und psychiatrische Krankheitsbilder wie Depressionen, Angststörungen, Psychosen und Borderline-Persönlichkeitsstörungen. Innerhalb dieser interdisziplinären Gespräche konnten sich die über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktiv einbringen und mitdiskutieren. Eine lebhaft Podiumsdiskussion gab es beim Thema Patienten-Arzt-Kommunikation. Hier führte BLÄK-Präsident Kaplan mit einem Impulsvortrag ein. Gute ärztliche Kommunikation fuße auf Theorien und nutze Techniken. „Im Wesentlichen aber hängt gute Kommunikation von der Haltung und dem Verhalten des Arztes ab.“ Wichtig sei es, um die Erwartungshaltung der Patienten zu wissen, auf ihn einzugehen und partizipativ zu entscheiden.

Gemeinsam mit Professor Vilmar referierte Kaplan über die aktuellen Entwicklungen in



Dr. Max Kaplan sprach über Aktuelles aus der Sozial-, Gesundheits- und Berufspolitik.

der Sozial-, Gesundheits- und der ärztlichen Berufspolitik. Er sprach von vier Trends in der ärztlichen Versorgung: Zunahme der angestellten Ärzte im ambulanten Bereich, hohe Abwanderungsraten ins Ausland und hohe Zuwanderungsraten aus Osteuropa. Der Ausländeranteil bei Neuanmeldungen liege bei 31 Prozent, beschrieb Kaplan die bundesweiten Entwicklungen. Und, die Medizin werde zunehmend weiblich. Hier gelte es entsprechende Arbeitszeitmodelle und Arbeitsbedingungen zu schaffen, um dem drohenden Ärztemangel zu begegnen. Nach fünf Tagen Seminarkongress zog Kaplan ein positives Fazit: „Spannende und vielseitige Themen sorgten für viel Interaktivität und damit eine tolle Gruppendynamik. Dabei gilt der besondere Dank auch den hervorragenden Referenten.“ Mit diesem erfolgreichen Verlauf des Kongresses seien die Voraussetzungen für die Fortführung dieser besonderen Veranstaltung geschaffen, so Kaplan.

Sophia Pelzer (BLÄK)

Service „FobiApp“ – Eine App auf Erfolgskurs

Die kostenfreie Fortbildungsapp deutscher Ärztekammern

Ob Fortbildungspunkte, Fortbildungssuche oder Veranstaltungsorganisation – Nutzen Sie jetzt die wichtigsten Funktionen Ihrer Ärztekammer. Egal, wo Sie gerade sind. Kostenlos! Behalten Sie stets Ihr Punktekonto im Blick und sehen aktuell und mobil jederzeit Ihren aktuellen Punktestand ein. Sind Sie auf der Suche nach einer Fortbildungsveranstaltung oder sind selbst Veranstalter? Haben Sie Ihren Barcode-Aufkleber versehentlich vergessen? Nutzen Sie die praktischen Funktionen der FobiApp!

Die FobiApp jetzt herunterladen!

Verfügbar im App Store und Play Store

Laden im **App Store** | APP ERHÄLTICH BEI **Google Play**

Jetzt herunterladen

Die Funktionen

Ihre komplette Fortbildung in einer App!

Ärzte/Teilnehmer

- Punktekonto*
Punktekontostand sicher abrufen.
- Bundesweite Fortbildungssuche*
Fortbildungsveranstaltungen suchen
- Meine EFN*
Personalisierter EFN-Barcode

Veranstalter

- Veranstaltungen verwalten*
Veranstaltungen anlegen.
Teilnehmer erfassen.
Veranstaltungen an den EIV senden.
- Dokumente erstellen*
Teilnahmebescheinigungen und Teilnehmerlisten als PDF per E-Mail verschicken.



Abbildung 1

Konzipiert und weiterentwickelt wird diese App von der Landesärztekammer Hessen in Kooperation mit der Technischen Hochschule Mittelhessen. Neue, dem „Zeitgeist“ angepasste Funktionen sind in der aktuellen Version verfügbar. Die Erfahrungen sind überzeugend: Ärztinnen und Ärzte profitieren durch diese jederzeit verfügbare, mobile Serviceleistung.

Derzeit ist die „App“ für iPhone/iPad/iPod Touch und für Android-Geräte verfügbar.

Das Programm ist kostenfrei als Download im Apple AppStore und im Google Play Store für Android zu erhalten.

Die Funktionen im Detail

Ärzte/Teilnehmer

» Eigene einheitliche Fortbildungsnummer (EFN) als 1-D- und 2-D-Barcode erzeugen und darstellen (Abbildung 2).

» Hinterlegen einer aktuellen E-Mail-Adresse (an diese kann gegebenenfalls der Veranstalter die Teilnahmebescheinigung per E-Mail übermitteln – Abbildung 2).

» Bundesweite Fortbildungssuche innerhalb aller von deutschen Ärztekammern zertifizierten Fortbildungsveranstaltungen (Abbildung 3).

» Verschiedene Ärztekammern bieten eine Detailanzeige in der Fortbildungssuche an.

Alle Details zu einer Veranstaltung auf einen Blick: Veranstalter, Kontaktdaten, Tagungsstätten und vieles mehr.

- » Ansicht des persönlichen Fortbildungspunktekontos (Abbildung 4).

Veranstalter/Veranstaltungen verwalten

- » Schnelles Erfassen der eigenen zertifizierten Veranstaltungen, zum Beispiel Qualitätszirkel, regionale Fortbildungsveranstaltungen.
- » Schnelles Erfassen der Veranstaltungsteilnehmer.

Dokumente erstellen

- » Übermittlung der Teilnehmerlisten an den Elektronischen Informationsverteiler (EIV) via mobilem Gerät (Smartphone, Tablet).
- » Übersenden der Teilnahmebescheinigung (TNB) via mobilem Gerät an den Teilnehmer (Voraussetzung: Einlesen des Barcodes/ E-Mail-Adresse vom Smartphone des Teilnehmers).

Allgemeine Hinweise

- » Nur Veranstalter können (via einer Veranstaltungsnummer – VNR) Teilnehmer an den EIV senden.

- » Übermittlung der Referentenpunkte wird aktuell vom EIV nicht unterstützt.

Anregungen zur „FobiApp“ sind herzlich willkommen und können unter der E-Mail-Adresse fobizert@blaek.de übermittelt werden.

Weitere Informationen und eine ausführliche Anleitung finden Sie unter www.blaek.de → „Fortbildung“ → „FobiApp“ und auf www.fobiApp.de

Simone Morawietz (BLÄK)



Abbildung 2

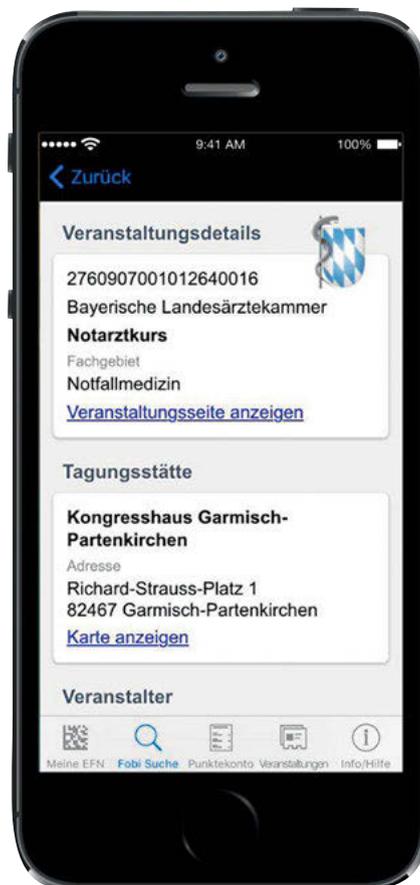


Abbildung 3



Abbildung 4

Patientensicherheit und Risikomanagement

Anfang September 2016 fand im Ärztehaus Bayern ein Seminar zum Thema Patientensicherheit und Risikomanagement statt, das anlässlich des Internationalen Tages der Patientensicherheit am 17. September von der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) veranstaltet wurde. 33 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hörten Vorträge zur Fehlervermeidung, Fehlererkennung und Arzthaftung und konnten mitdiskutieren.

Medikationssicherheit

Dr. Wolfgang Rechl, Vizepräsident der BLÄK, hob in seinem Grußwort den Schwerpunkt des „Internationalen Tages der Patientensicherheit“, die Medikationssicherheit, hervor. „Wenn Arzneimittel unregelmäßig, in falscher Dosierung, zusammen mit anderen Arzneimitteln oder bestimmten Lebensmitteln eingenommen werden, können sie ihre Wirkung nicht richtig entfalten oder verursachen Nebenwirkungen“, erklärte Rechl. Umso wichtiger sei ein sensibler Umgang mit diesem Thema.

Mit dem E-Health-Gesetz ist vorgeschrieben, dass Patienten, die gleichzeitig mindestens drei verordnete Medikamente einnehmen, ab dem 1. Oktober 2016 einen Anspruch auf einen Medikationsplan haben. „Über diesen Anspruch müssen wir Ärzte unsere Patienten künftig informieren“, betonte Rechl. So sähen es das Sozialgesetzbuch V und das E-Health-Gesetz vor. Ziel sei es, Patienten mit dem Medikationsplan bei der richtigen Einnahme ihrer Medikamente zu unterstützen. In einem Medikationsplan können Patienten auf einen Blick sehen, welche Arzneimittel sie zu welchen Zeiten einnehmen sollen. „Das sorgt für mehr Sicherheit bei der Medikamenteneinnahme“, erklärt der BLÄK-Vize. So enthalte der Medikationsplan eine Übersicht über die verschreibungspflichtigen und frei verkäuflichen Arzneimittel eines Patienten. Auch würden Wirkstoff, Dosierung, Einnahmegrund und sonstige Hinweise zur Einnahme aufgeführt. Rechl erklärte, dass der ausstellende Arzt zur weiteren Aktualisierung des Medikationsplans verpflichtet sei und Apotheker, andere Ärzte oder Krankenhäuser den Plan aktualisieren könnten. „Hier ist eine gute, engmaschige Zusammenarbeit vonnöten“, so Rechl.

Value based Healthcare

Dr. Günther Jonitz, Präsident der Ärztekammer Berlin, hielt einen Vortrag über Patienten-



Dr. Rechl lobte den Stellenwert der Patientensicherheit.

sicherheit durch „Value based Healthcare“. Qualität und Sicherheit der Versorgung seien im Wesentlichen eine Frage der ärztlichen Haltung. Jonitz sprach von einer „Fortschrittsfalle“, wonach je besser die Medizin sei, desto größer die Zahl der Kranken werde. Optimierbar sei überdies das System als solches: Noch immer gebe es zu wenig Zusammenarbeit und Kommunikation innerhalb der Akteure des Gesundheitssystems und es fehle eine gemeinsame Verantwortung. „Die Summe des Eigennutzes der Beteiligten führt nicht zum Gesamtnutzen des Systems, sondern zum Gesamtschaden“, fand Jonitz deutliche Worte. Durch entsprechende Führung, Vorschriften und Gesetze müsse die Zusammenarbeit der Akteure innerhalb des Gesundheitssystems verbessert werden. Ökonomisch bedeute dies vor allem, dass Institutionen Werte darlegen müssten, um über Preise verhandeln zu können. „Wir brauchen einen Qualitätswettbewerb anstelle eines Preiswettbewerbs“, so der Berliner Ärztekammerchef. Das Gesundheitssystem solle nicht über „Input“, also Kosten, Mengen, Struktur- und Prozessvorgaben, sondern über Ergebnisse, den „Outcome“, geführt werden. Stets müsse man sich die Frage stellen, ob die Ressourcen angemessen alloziert würden und im Sinne von „Choosing Wisely“ (klug entscheiden) stünden, einer Initiative, die vor gut drei Jahren aus den USA kommend auch in Deutschland gestartet wurde.

Patientensicherheit in der Praxis

Professor Dr. oec. Bruno Brühwiler von der Euro Risk AG in Zürich, sprach über die zehn größten Risiken in Praxis und Klinik beim Thema Patientensicherheit. Er unterstrich den Stellenwert, den die Patientensicherheit heute in Kliniken innehatte. Entsprechende Maßnahmen, wie Qualitätsaudits, Zertifizierungen und Fehlermeldesysteme seien nur einige Beispiele, die Patientensicherheit und gleichzeitig die Qualität der medizinischen Versorgung sicherstellen sollten. Brühwiler nahm Bezug auf die Mindestanforderungen im Risikomanagement und nannte die wichtigsten Herausforderungen, die hier von Bedeutung seien: Ressourcen und Fähigkeiten in Kliniken erkennen, die Informationsflut strukturieren sowie die Rolle der Chefs und dessen Sicherheitskultur analysieren. Michael Petry, Rechtsanwalt und Geschäftsführer der Ecclesia Versicherungsdienst GmbH aus Detmold, beantwortete Fragen zum Arzthaftungsrecht. Schwerpunkte seines Vortrages waren Maßnahmen zur Risikoabsicherung bei Schadenmanagement und der Umgang mit dem betroffenen Patienten. Nach engagierter Diskussion im Anschluss an die Vorträge zog der Vizepräsident ein positives Fazit der Veranstaltung: „Ich freue mich, dass wir mit dem Seminar den Stellenwert der Patientensicherheit aus vielen Blickwinkeln heraus beleuchten konnten.“

Dagmar Nedbal, Sophia Pelzer (BLÄK)

Nachsorge ist Vorsorge

Verlauf und Entwicklung einer Krebserkrankung hängen zu einem großen Anteil von der Nachsorge ab. Bei Patientinnen und Patienten beginnt diese gleich nach der Ersttherapie und der Rehabilitation. Nachsorge beinhaltet regelmäßige Kontrolluntersuchungen und soll eine wiederkehrende Krebserkrankung möglichst früh erkennbar und behandelbar machen. Dafür brauche es eine enge Vernetzung aller Akteure, Ärztinnen und Ärzte sowie Psychoonkologen. Die bestehenden Strukturen bei der Nachsorge seien verbesserungswürdig, so die Meinung der Onkologie-Experten in einem Pressegespräch, das im Vorfeld des Krebsinformationstages am 24. September 2016 in München stattfand.



Kurt Wagenleher, Leiter der Selbsthilfegruppe Blasenkrebs München, Dr. Ludwig Lutz, Professor Dr. Wolfgang Hiddemann, Professor Dr. Günter Schlimok und Dipl.-Psych. Markus Bessler (v. li.) beim Pressegespräch im Vorfeld des Krebsinformationstages.

Möglichkeiten der Nachsorge

Professor Dr. Wolfgang Hiddemann, Direktor der Medizinischen Klinik III, Klinikum der Universität München, Campus Großhadern und erster Vorsitzender des gemeinnützigen Vereins lebensmut e. V., betonte, wie wichtig es sei, die Nachsorge auf das jeweilige krankheitsindividuelle Risikoprofil eines Patienten anzupassen. Gerade bei Fällen von Brustkrebs sei die Eigenuntersuchung, das Abtasten der Brust, essenziell, um frühzeitig Veränderungen zu erkennen. „Nachsorge ist heute mitunter auf die Eigenuntersuchung hin orientiert, weg von Diagnostik via einer reinen Apparatemedizin.“

Koordination

Wie elementar die Koordination innerhalb der Nachsorge sei, hob Professor Dr. Günter Schlimok, Präsident der Bayerischen Krebsgesellschaft e. V., ehemaliger Chefarzt der II. Medizinischen Klinik am Klinikum Augsburg, in seinem Statement hervor. Damit meint er die engmaschige Vernetzung zwischen Klinikum, Hausarzt und dem weiter behandelnden Facharzt. „Nur durch regelmäßigen Austausch zwischen Haus- und Facharzt kann der Patient die bestmögliche Therapie erhalten“, so Schlimok. Vor allem ginge es darum, langfristige Nebenwirkungen einer Krebsbehandlung zu identifizieren und nicht allein, ob die Erkrankung wiedergekehrt sei. Auch der Internist wies auf die Individualverantwortung des Patienten hin: „Aufklärung und die Einbindung der Patienten im Sinne einer bewussten Überwachung und Kontrolle

des eigenen Gesundheitszustandes sind mit das wichtigste Element einer Nachsorge.“

Krebs-Nachsorge in der Praxis

Dr. Ludwig Lutz, Facharzt für Innere Medizin, Generalsekretär der Bayerischen Krebsgesellschaft e. V., sprach über die erfolgreiche Krebs-Nachsorge. Aus seiner Arbeit in der Praxis berichtete er, dass Patienten vor allem menschliche Zuwendung benötigten bzw. ausreichend Zeit, um über ihre Beschwerden zu erzählen. „Maßgebend für die ärztliche Beurteilung des Gesundheitszustandes ist das Patienten-Arzt-Gespräch und die darauffolgende Untersuchung.“ Lutz erklärte, dass die sprechende Medizin bislang unzureichend im Abrechnungskatalog der Krankenkassen abgebildet werde. Um den genauen Verlauf und die Symptome einer womöglich chronischen Erkrankung zu erfassen, brauche es Zeit. Lutz beschrieb die wichtige Rolle des Hausarztes, der bei Fachfragen einen engen Kontakt zu dem fachärztlichen Kollegen halten sollte. Mit einem Nachsorgekalender könnte genau dokumentiert werden, was bei Patienten untersucht wurde und was nicht.

Mehr Vernetzung

In der Diskussion war man sich einig, dass die geltenden Leitlinien zur Behandlung häufiger Krebserkrankungen konkretisiert werden müs-

sen. Hiddemann kritisierte, dass die Krankenkassen hier zu statisch seien, wonach sie ärztliche Leistungen nicht zahlten, sollten diese von den Leitlinien zu sehr abweichen. Dies sei ein völlig falscher Ansatz, so Hiddemann. Schließlich gelte für jede Tumorbehandlung eine im Detail individuell ausgearbeitete Therapie und Nachsorge. Auch ein Thema, bei dem Verbesserungsbedarf bestehe, sei die Notwendigkeit, klar definierte Ansprechpartner an den jeweiligen Kliniken zu etablieren. Analog zu dem sich abzeichnenden Ärztemangel auf dem Land verwies Markus Bessler, Diplom-Psychologe, Psychoonkologe und Geschäftsführer der Bayerischen Krebsgesellschaft, auf die dünne Abdeckung von Psychoonkologen in der Peripherie. Auch in der Zusammenarbeit zwischen ambulantem und stationärem Sektor gebe es Verbesserungsbedarf. „Es muss Standard sein, dass im Rahmen der Nachsorge Hausarzt, Facharzt und Psychoonkologe eng zusammenarbeiten“, so Bessler.

In der Diskussion wurde auch die Notwendigkeit einer Koordinierungsstelle aufgezeigt, innerhalb derer die Zusammenarbeit der verschiedenen Sektoren verbessert werden könnte. In Richtung Gesundheitspolitik gewandt sprach Hiddemann von der Notwendigkeit einer flächendeckenden Etablierung der elektronischen Patientenakte, die den Datenaustausch der Ärzte und damit den Informationsfluss untereinander erleichtern könnte.



„Durchstarten mit der BLÄK“



Freiwilliges Fortbildungszertifikat



Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 9/2016, Seite 421 f.

1	2	3	4	5
C	C	A	D	A
6	7	8	9	10
D	D	D	B	E

Alle Fragen bezogen sich auf den Artikel S3-Leitlinie: Die atraumatische Femurkopfnekrose des Erwachsenen von Dr. Stephan Reppenahen et al.

Wenn Sie mindestens sieben der zehn Fragen richtig beantwortet haben und diese bis zum Einsendeschluss bei uns eingegangen sind, gibt es von uns zwei Fortbildungspunkte. Gleiches gilt, wenn Sie die Fragen online beantwortet und uns diese zum Einsendeschluss gesandt haben.

Insgesamt haben über 2.700 Ärztinnen und Ärzte einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht.

- » „Wie werde ich Facharzt?“
- » „Was zeichnet einen guten Arzt aus?“
- » „Was macht eigentlich die Selbstverwaltung?“

Diese und weitere Fragen beantworten Experten aus der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) Medizinstudentinnen und -studenten, die vor ihrem Übertritt ins Berufsleben stehen. Unter dem Motto „Durchstarten mit der BLÄK“ gibt es Impulsreferate mit anschließenden Fragerunden unter anderem zu den Themen „ärztliche Weiterbildung“, „Freier Beruf“ und „Medizinrecht“. Auf diese Weise sollen die an-

gehenden Ärztinnen und Ärzte möglichst früh die Körperschaft BLÄK als ihren zukünftigen Partner, ja als ihre neue „Alma Mater“ kennenlernen. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird um eine vorherige Anmeldung per E-Mail an seminare@blaek.de gebeten.

Die Veranstaltung findet im Rahmen des Bayerischen Fortbildungskongresses am Freitag, 2. Dezember 2016, von 14.00 bis 16.30 Uhr in der Meistersingerhalle in Nürnberg statt.

Weitere Infos finden Sie unter: www.bfk-blaek.de

Wissenschaftliches Symposium: „Hygiene im Fadenkreuz“

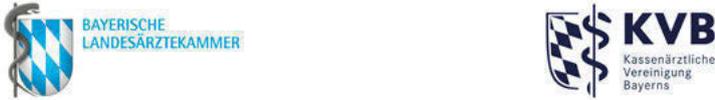
„Hygiene im Fadenkreuz“ – Rolle der Reinigung in der Hygiene und Infektionsprävention im Gesundheitswesen

Datum: 26. November 2016
Uhrzeit: 10.30 bis 15.00 Uhr
Ort: Klinikum Bogenhausen, Hörsaal Eingangsebene, Englschalkinger Str. 77, 81925 München

Informationen: Städtisches Klinikum München GmbH, Stabsstelle Klinikhygiene, Sekretariat, Eva Seemüller, Telefon 089 3068-2337, Fax 089 3068-3757, E-Mail: gerhard.schwarzkopf@klinikum-muenchen.de



Ärzte und Selbsthilfe im Dialog – „Diagnose: Brustkrebs. Prognose: Leben!“



**Ärzte und Selbsthilfe im Dialog:
Diagnose: Brustkrebs. Prognose: Leben!**

Mit rund 70.000 Neuerkrankungen jährlich ist Brustkrebs die mit Abstand häufigste Krebserkrankung bei Frauen in Deutschland. Das Mammakarzinom tritt wesentlich früher als die meisten anderen Krebsarten. Fast 30 Prozent der betroffenen Frauen sind bei Diagnosestellung jünger als 55 Jahre. Trotz der gestiegenen Erkrankungszahlen sterben heute weniger Frauen an Brustkrebs als noch vor

zehn Jahren. Durch Fortschritte in der Therapie haben sich die Überlebenschancen deutlich verbessert.

Frauen mit der Diagnose Brustkrebs stehen vor lebensnotwendigen Entscheidungen. Wie wird Brustkrebs behandelt? Welche Rolle spielen Operation, Bestrahlung, Chemotherapie und Hormontherapie? Was bie-

ten Antikörper? Die Krankheit vor diesem Hintergrund anzunehmen und sich trotz der Diagnose wieder dem Leben zuzuwenden, scheint für viele Patientinnen undenkbar. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden Therapie- und Versorgungskonzepte im Brustzentrum und Praxis vorgestellt und über die Unterstützungsmöglichkeiten durch Selbsthilfegruppen berichtet. Zu dieser fünften gemeinsamen Fortbildungsveranstaltung von Bayerischer Landesärztekammer (BLÄK) und Kassenzärztlicher Vereinigung Bayerns (KVB) möchten wir Ärzte, Psychotherapeuten, Patientinnen, deren Angehörige und Vertreter der Selbsthilfe herzlich einladen.

Datum: Mittwoch, 12. Oktober 2016,
von 15.30 bis 19.00 Uhr

Veranstaltungsort: Ärztehaus Bayern,
Mühlbauerstraße 16, 81677 München

Fortbildungspunkte: Für diese Veranstaltung erhalten Sie von der BLÄK 3 •

Anmeldung: BLÄK, Fortbildung/Qualitätsmanagement, Jana Sommer, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Tel. 089 4147-416, Fax 089 4147-64831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/ Fortbildungskalender. Die Teilnahme ist kostenfrei.

7. Bayerisches Forum für Patientensicherheit

Beim 7. Bayerischen Forum für Patientensicherheit am 9. November 2016 wird in diesem Jahr über Chancen und Risiken der Digitalisierung in der Patientenversorgung diskutiert. Die Referenten präsentieren unter anderem telemedizinische Projekte aus ganz unterschiedlichen Versorgungsbereichen zur Veranschaulichung der neuen Entwicklungen und Möglichkeiten in der Medizin. Thematisiert werden auch die Risiken der Telemedizin aus Sicht der Ärzte, das Haftungsrecht in der Telemedizin und die Zukunft von Digitalisierung und Netzwerkmedizin aus Patientensicht.

Das Bayerische Forum für Patientensicherheit wird vom MDK Bayern organisiert und findet in der Versicherungskammer Bayern in München statt. Anmeldeschluss ist der 28. Oktober 2016. Der Veranstaltungsflyer kann unter folgendem Link heruntergeladen werden: www.blaek.de/docs/pdf_info/MDK%20Bayern%20Patientensicherheit.pdf

Seminartage Weiterbildung Allgemeinmedizin im neuen Format

SemiWAM – Seminartage Weiterbildung Allgemeinmedizin gehen weiter

Wir freuen uns, Ihnen unsere nächsten Termine für das Jahr 2016 bekannt geben zu können.



Beratungsanlass Müdigkeit/Depression – Nürnberg
Mittwoch, 12. Oktober 2016

Beratungsanlass Müdigkeit/Depression – München
Mittwoch, 26. Oktober 2016

Der alte Mensch in der Hausarztpraxis – Nürnberg
Mittwoch, 30. November 2016

Der alte Mensch in der Hausarztpraxis – München
Mittwoch, 14. Dezember 2016

An allen Terminen stehen jeweils wieder 72 Plätze zur Verfügung.

Interessierte können sich für weitere Informationen und zur Anmeldung an die Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin unter Telefon 089 4147-403, E-Mail: koordinierungsstelle@kosta-bayern.de wenden.

„Think TB“

Die Entwicklung der Tuberkulose-Erkrankungen weltweit und der steigende Trend in Deutschland gemäß Meldezahlen nach dem Infektionsschutzgesetz (IfSG) werden von den beteiligten Gesundheitsbehörden sorgfältig beobachtet.

Laut dem aktuellen Bericht des Robert Koch-Institutes (RKI) zu den übermittelten meldepflichtigen Infektionskrankheiten bei Asylsuchenden in Deutschland wurden bis zur 30. Kalenderwoche 2016 insgesamt bundesweit 3.557 Fälle von Tuberkulose nach IfSG gemeldet, davon entfallen 1.155 (= 32,5 Prozent) auf Asylbewerber (Stand: 17. August 2016). Im gleichen Zeitraum 2015 wurden bundesweit insgesamt 3.086 Fälle gemeldet (Quelle: Statistik meldepflichtiger Infektionskrankheiten des Epidemiologischen Bulletin Nr. 33/2016, Seite 299). Die gesonderte Erfassung der Tuberkulose bei Asylbewerbern erfolgt seit der 40. Kalenderwoche 2015.

Daher macht das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP) auf den Artikel „Husten als unspezifisches Leitsymptom – vom unklaren Beschwerdebild zur Diagnostik einer offenen Lungentuberkulose“ des Epidemiologischen Bulletin Nr. 33/2016 aufmerksam sowie auf den Appell des Gesundheitsamtes Erding und des RKI mit „Think TB“ (www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2016/Ausgaben/33_16.pdf?__blob=publicationFile).

Erinnert wird in diesem Zusammenhang auch an die ärztliche Meldepflicht nach § 6 Abs. 1 IfSG an das Gesundheitsamt bei Erkrankung und Tod an einer behandlungsbedürftigen Tuberkulose, auch wenn ein bakteriologischer Nachweis nicht vorliegt.

„Think TB“ zielt darauf ab, auch in einem Land mit niedriger Inzidenz (wie Deutschland) differenzialdiagnostisch an Tuberkulose zu denken. Das Ineinandergreifen von individual- und bevölkerungsmedizinischen Maßnahmen ist an dieser Stelle erforderlich. Nach Maßgabe der Autoren kommen hier den Allgemeinärzten als erste Anlaufstelle, den Krankenhausärzten als Diagnostik- und Therapieeinheit und den Gesundheitsämtern zur Durchführung der Umgebungsuntersuchungen und Infektionsschutzmaßnahmen eine wichtige Bedeutung zu.

Die Redaktion

Rettungsdienstgesetz: Ärztliche Leiter Rettungsdienst (ÄLRD) haften für Notfallsanitäter

Am 1. April 2016 ist eine Änderung des Bayerischen Rettungsdienstgesetzes (BayRDG) in Kraft getreten, die zum Ziel hat, Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter in den gesetzlich geregelten Rettungsdienst in Bayern zu integrieren (Volltext unter www.gesetze-bayern.de). Unter anderem zu diesem Zweck wurde die Struktur der ÄLRD neu geregelt. Nach der Neuregelung sollen ÄLRD in Anlehnung an die Struktur und Hierarchie der Staatsverwaltung auf Landes-, Bezirks- und Rettungsdienstbereichsebene bestellt werden; die entsprechenden Ausschreibungen und Auswahlprozesse sind angelaufen.

In der Aufgabenzuweisung für die ÄLRD (Art. 12 Abs. 1 Nr. 6 BayRDG) ist unter anderem geregelt, dass sie „für ihren Rettungsdienstbereich Aufgaben im Rahmen des § 4 Abs. 2 Nr. 2 Buchst. c des Notfallsanitätergesetzes auf Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter delegieren, soweit sie eine persönliche ärztliche Kenntnis des Patienten nicht erfordern“. Nach der Begründung im zugrundeliegenden Gesetzentwurf, sollen hierzu bayernweit einheitliche „Standard Operating Procedures“ (SOP) erarbeitet werden.

Allerdings gelten auch für diese Form der Delegation die in Literatur und Rechtsprechung herausgearbeiteten Merkmale. Dies bedeutet unter anderem, dass ÄLRD für das delegierte Handeln „ihrer“ Notfallsanitäter zivilrechtlich haften.

Da ÄLRD hier in staatlichem Auftrag handeln, kommt das Eintreten des Staates bzw. der Körperschaft, in deren Auftrag der ÄLRD handelt, in Betracht (sogenannte Staatshaftung). Dies birgt allerdings grundsätzlich das Risiko, dass unter anderem bei grob fahrlässigem Handeln der ÄLRD gegenüber dem Staat schadenersatzpflichtig gemacht wird.

Zu dieser Problematik hat die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) das Bayerische Staatsministerium des Innern um eine Stellungnahme gebeten. Unabhängig davon ist allen Ärztinnen und Ärzten, die sich für eine Tätigkeit als ÄLRD interessieren, anzuraten, ihre Haftpflichtversicherung zu kontaktieren.

Dr. Rudolf Burger, M. Sc.,
Hauptgeschäftsführer der BLÄK

P	A	L ₁	M	O	A	L	I
A	R	Y	O ₂	R ₃	T	H	O
R	A ₄	S	T ₅	E	I	N	D
A ₆	N	E	O	T	E	S	T
D ₇	I	A	S	A	F	T	R
A	R	L	T	N	P	I ₈	A
R	I	L	U	Z	O	L	N ₉
M	S	O	R	O	L	L	S

Auflösung des Kreuzworträtsels
aus Heft 9/2016, Seite 432.
Das Lösungswort lautet:
LORATADIN.

Bayerisches Ärzteblatt

E-Paper

Folgen Sie uns auf Facebook:
www.facebook.com/BayerischeLandesaerztekammer



Folgen Sie uns auch auf Twitter:
www.twitter.com/BLAEK_P



Oder besuchen Sie uns im Internet:
www.bayerisches-aerzteblatt.de



Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) bringt das *Bayerische Ärzteblatt* auch auf mobile Endgeräte. Sie können die Ausgaben des *Bayerischen Ärzteblattes* komfortabel auf iPads, iPhones und allen anderen Tablet-PCs und Smartphones lesen. Zusätzlich haben Sie die Wahlmöglichkeit zwischen Print- oder Online-Ausgabe. Sie können wählen, ob Sie die Hefte des *Bayerischen Ärzteblattes* und die Sonderausgaben weiterhin in Papierform per Post erhalten oder ob Sie jede Ausgabe bequem am Bildschirm lesen möchten. Die Umstel-

lung auf die Online-Variante erfolgt mit wenigen Klicks ganz einfach und komfortabel auf der Internetseite www.bayerisches-aerzteblatt.de, Menüpunkt „Mein Abo“ oben rechts. Eine ausführliche Beschreibung finden Sie zudem im *Bayerischen Ärzteblatt* 3/2014 auf Seite 92. Wer weiterhin das gedruckte *Bayerische Ärzteblatt* in Heftform per Post erhalten möchte, muss nichts weiter veranlassen.

Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
---------	----------	-------------------	--	----------

Ärztliche Führung

15. bis 20.5.2017 100 •	Ärztliche Führung entsprechend dem Curriculum Ärztliche Führung (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	15./16.5. – Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München 17. bis 20.5. – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 Bad Bayersoien	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 2.100 €	
--	--	---	---	---

Ausbilderkurse

12.11.2016 9.30 bis 16.00 Uhr	Ausbilderkurs für Ärztinnen und Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wilhelm-Mihinec und B. Leffer	Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstr. 2, 86150 Augsburg	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Silke Neumann, Tel. 089 4147-284, Fax 089 4147-218, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: medass@blaek.de	
---	--	--	--	--

Begutachtung

14. bis 16.9.2017 <i>Seminarteil 1</i> 39 •	Medizinische Begutachtung VL: Prof. Widder	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Christian Wieszczyk, Tel. 089 4147-743 oder -121, Pia Lippert, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 890 €	
---	---	--	--	--

9. bis 11.11.2017 <i>Seminarteil 2</i> 29 •	Medizinische Begutachtung VL: Prof. Widder	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Christian Wieszczyk, Tel. 089 4147-743 oder -121, Pia Lippert, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 890 €	
---	---	--	--	---

Ernährungsmedizin

11. bis 14.5.2017 und 26. bis 29.7.2017 120 •	Ernährungsmedizin VL: Prof. Dr. H. Hauner	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 Feldkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Christian Wieszczyk, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.650 €	
--	--	--	--	---

Hygiene

18. bis 20.1.2017 38 •	Krankenhausthygiene Modul VI „Qualitätssichernde Maßnahmen, Ausbruchmanagement“ VL: Dr. M. Schulze	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 850 €	
---	--	--	--	---

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
15. bis 18.2.2017 48 ●	Hygienebeauftragter Arzt/ Hygienebeauftragte Ärztin in Klinik, Praxis und MVZ VL: PD Dr. W. Schneider	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Christian Wieszczyk, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 890 €	
29. bis 31.3.2017 38 ●	Krankenhaushygiene Modul III „Grundlagen der Mikrobiologie“ VL: PD Dr. W. Schneider	Institut für Klinische Mikrobiologie u. Hygiene Universitätsklinikum Regensburg, Franz-Josef- Strauss-Allee 11, 93053 Regensburg	Bayerische Landesärztekammer, Christian Wieszczyk, Tel. 089 4147-743 oder -121, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €	
31.5. bis 3.6.2017 34 ●	Krankenhaushygiene Modul IV „Bauliche und technische Hygiene“ VL: Prof. Dr. C. Höller	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München und Klinikum Bogenhausen, Englschalkinger Str. 77, 81925 München	Bayerische Landesärztekammer, Christian Wieszczyk, Tel. 089 4147-743 oder -121, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €	
19. bis 21.07.2017 38 ●	Krankenhaushygiene Modul II „Organisation der Hygiene“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Eva Wex, Tel. 089 4147-458, oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €	

Medizinethik

17. bis 19.11.2016 46 ●	Medizinethik entsprechend dem Curriculum Medizinethik (2011) VL: Dr. J. W. Weidringer und Prof. Dr. G. Marckmann	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Christian Wieszczyk, Tel. 089 4147-743 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €	
--	--	--	---	---

Notfallmedizin

19. bis 26.11.2016 80 ●	Seminar Notfallmedizin Stufen A bis D VL: Dr. J. W. Weidringer	Kongresshaus, Richard-Strauß-Platz 1, 82467 Garmisch- Partenkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher Tel. 089 4147-307 oder -121, Daniela Hergert, Tel. 089 4147-757, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: notarzturse@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 770 €	
--	--	--	--	---

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
11. bis 18.3.2017 24 •	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst: Modul I/II von IV VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. M. Bayeff-Filloff	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 2.800 €	
18. bis 25.3.2017 80 •	Seminar Notfallmedizin Stufen A bis D VL: Dr. J. W. Weidringer	Kur- und Kongresshaus, Maximilianstr. 9 83471 Berchtesgaden	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: notarzturse@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 830 €	
13. bis 16.7.2017 43 •	Kurs zum Erwerb der Qualifikation „Leitende Notärztin/ Leitender Notarzt“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Staatliche Feuerwehrschule Würzburg, Weißenburgstr. 60, 97082 Würzburg	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -121, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: Lna@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 850 €	

Psychosomatische Grundversorgung

12./13.5.2017 20 •	Psychosomatische Grundversorgung (Weiterbildung Allgemeinmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe etc.) – Teil 1: Theorie-seminare (20 Stunden) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Pia Lippert, Tel. 089 4147-461 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 350 €	
-------------------------------------	--	---	--	---

Qualitätsmanagement

12. bis 19.11.2016 80 •	Seminar Qualitätsmanagement (Modul III von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	12. bis 15.11. – München 16.11. bis 19.11. – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 Bad Bayersoien	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.950 €	
17. bis 19.11.2016 48 •	Patientensicherheit durch Risikomanagement in Gesundheitseinrichtungen entsprechend dem Fortbildungskonzept „Patientensicherheit“ (2009) VL: Dr. J. W. Weidringer	Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 Bad Bayersoien	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.100 €	
11. bis 18.3.2017 160 •	Qualitätsmanagement (Modul I und II von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.650 €	

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
15. bis 18.5.2017 44 ●	Qualitätsbeauftragter Hämotherapie VL: Dr. R. Schaar	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -142, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-qm@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €	
23./24.6.2017 (Seminar) und 7./8.7.2017 (Trainingspeer) 40 ●	Peer Review VL: Dr. J. W. Weidinger und Prof. Dr. J. Briegel	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Christian Wieszcsek, Tel. 089 4147-743 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: peer_review@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 890 €; Pauschalpreis: Ein Arzt und eine Pflegekraft, 1.600 €	
24.6.2017 12 ●	Tagesseminar QM-light: Anregungen für eine angenehme und effiziente Praxisführung VL: Dr. J. W. Weidinger	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 175 €	
8. bis 15.7.2017 80 ●	Seminar Qualitätsmanagement (Modul III von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidinger	8. bis 11.11. – München 12. bis 15.11. – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 Bad Bayersoien	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 1.950 €	

Schwangerschaftsabbruch

1.4.2017 8 ●	Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs VL: Dr. S. Eidenschink	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Pia Lippert, Tel. 089 4147-436 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 990 €	
------------------------	--	--	--	---

Suchtmedizinische Grundversorgung

2.12.2016 <i>12.30 bis 16.30 Uhr</i> 5 ●	15. Suchtforum „Schmerz(medizin) trifft Sucht(medizin) – Schmerzmittel zwischen Fluch und Segen?!“ VL: Prof. Dr. Dr. Dr. F. Tretter	Meistersingerhalle, Kleiner Saal, Münchener Str. 21, 90478 Nürnberg	Bayerische Landesapothekerkammer, Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , Teilnahme kostenfrei	
---	---	---	---	--

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
27.1.2017 10 ●	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein I (Grundlagen 1 + 2) VL: Dr. M. Braun	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 50 €	
28.1.2017 10 ●	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein II (Alkohol-Tabak-Abhängigkeit einschließlich motivierender Gesprächsführung) VL: Dr. P. Werner	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 200 €	
17.2.2017 10 ●	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein III (Medikamentenabhängigkeit einschließlich motivierender Gesprächsführung) VL: Dr. M. Braun	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 200 €	
18.2.2017 10 ●	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein IV (Gebrauch illegaler Drogen) VL: Dr. P. Werner	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 200 €	
11.3.2017 10 ●	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein V (Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung) VL: Dr. M. Braun	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 200 €	

Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher

11./12.11.2016 16 ●	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. R. Eckstein	Hotel Like Apart, Wetterkreuz 7, 91054 Erlangen	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie; Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Tel. 089 4147-248 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Fax 089 4147-280, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 300 €	
-------------------------------	---	--	---	---

Wiedereinstieg

24. bis 28.10.2016 40 ●	Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte VL: Dr. J. W. Weidinger	Ärztehaus Bayern Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Christian Wieszczyk, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 380 €	
-----------------------------------	---	---	--	---



Bayerischer Fortbildungskongress

2./3. Dezember 2016

Meistersingerhalle
Münchener Straße 21, 90478 Nürnberg

- » Seminare
- » Workshops
- » Öffentliche Veranstaltungen



www.bfk-blaek.de

Termine	Thema/VL	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
---------	----------	--

Seminare der BLÄK

2.12.2016 8 ●	BS 109 Verkehrsmedizinische Qualifikation – Refresher VL: Dr. M. Bedacht	Bayerische Landesärztekammer, Christian Wieszczyk, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 195 €
2.12.2016 12.30 bis 16.30 Uhr 5 ●	ÖFF 401 15. Suchtforum: „Schmerz(medizin) trifft Sucht(medizin) – Schmerzmittel zwischen Fluch und Segen?!“ VL: Prof. Dr. Dr. F. Tretter	Bayerische Landesapothekerkammer, Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , Teilnahme kostenfrei
3.12.2016 9.00 bis 15.45 Uhr 7 ●	BS 103 Transplantationsbeauftragter Arzt (1. Ergänzungsmodul zum alten Curriculum 2008) VL: Dr. J. W. Weidinger	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 220 €
3.12.2016 9.00 bis 16.20 Uhr 8 ●	BS 102 Schutzimpfung VL: Univ.-Prof. Dr. C. Bogdan	Bayerische Landesärztekammer, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 220 €

Workshops

2.12.2016 12.00 bis 14.00 Uhr 3 ●	WS 302 Mega-Code-Training/Reanimations-Training VL: Dr. R. Krämer	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Herget, Tel. 089 4147-757 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: bfk@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 130 €
2.12.2016 15.00 bis 17.00 Uhr 3 ●	WS 309 EKG-Training – Wenn das Herz zu langsam schlägt VL: Dr. D. Bastian	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: bfk@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 130 €
2.12.2016 9.00 bis 12.00 Uhr/ 14.00 bis 17.00 Uhr 3 ●	WS 305/WS 306 Refresher-Sonografie (Abdomen, Gefäße, Lymphknoten, etc.) VL: Dr. P. Banholzer	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: bfk@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 150 €
2.12.2016 12.00 bis 17.00 Uhr 4 ●	WS 311 Basics der Berufsausbildung für Erstkräfte, die den Arzt/die Ärztin bei der Ausbildung von MFA unterstützen VL: A. Wilhelm-Mihinec/B. Leffer	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: bfk@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , kostenfrei
3.12.2016 9.00 bis 12.00 Uhr 3 ●	WS 310 EKG-Training – EKG-Befunde bei Herzrasen VL: Dr. D. Bastian	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: bfk@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 150 €
3.12.2016 9.00 bis 16.00 Uhr 7 ●	WS 312 Ausbilderkurs für Ärztinnen und Ärzte, die MFA ausbilden (wollen) VL: A. Wilhelm-Mihinec/B. Leffer	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: bfk@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , kostenfrei

Termine	Thema/VL	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
---------	----------	--

Wissenschaftliches Programm

2.12.2016 14.00 bis 16.30 Uhr 3 ●	ÖFF 404 Berufsstart mit der BLÄK VL: Dr. M. Kaplan	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/ fortbildungskalender, Teilnahme kostenfrei
3.12.2016 9.00 bis 14.00 Uhr 4 ●	ÖFF 402 Medizin-Forum* VL: Dr. H. Lux	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/ fortbildungskalender, 40 €
3.12.2016 9.00 bis 12.00 Uhr 3 ●	ÖFF 405 Kinderschutz braucht starke Netze! – Interdisziplinäre Kooperation im Kinderschutz VL: MRin I. Gold	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/ fortbildungskalender, Teilnahme kostenfrei

Medizinische Assistenzberufe

2.12.2016 9.00 bis 16.30 Uhr 8 ●	MFA 501 Hygienebeauftragte MFA in Einrichtungen für ambulantes Operieren – Modul 1 Hygienemanagement (betrieblich-organisatorisch) VL: B. Trauner	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/ fortbildungskalender, 90 €
3.12.2016 9.00 bis 16.30 Uhr 8 ●	MFA 502 Hygienebeauftragte MFA in Einrichtungen für ambulantes Operieren – Modul 2 Maßnahmen der Infektionsprävention VL: U. Wenkel	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/ fortbildungskalender, 90 €

Das 15. Suchtforum „Schmerz(medizin) trifft Sucht(medizin) – Schmerzmittel zwischen Fluch und Segen?!“ der Bayerischen Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, der Bayerischen Landesapothekerkammer, der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer findet am Freitag, 2. Dezember 2016 in der Nürnberger Meistersingerhalle, Münchener Straße 21, 90478 Nürnberg, statt.

Die Veranstaltung wird mit 5 ● auf das Fortbildungszertifikat anerkannt.

Programm/Information:

Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Telefon 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, Teilnahme kostenfrei

* Die Themen des Medizin-Forums am Samstag, 3. Dezember 2016 von 9.00 bis 14.00 Uhr sind:

- » Rationelle und rationale Antibiotikatherapie in der stationären und ambulanten Versorgung
- » Der Patient mit Demenz im Krankenhaus – Realität und Vision
- » Gedanken zu ambulanter gerontopsychiatrischer Versorgung im individuellen sozialen Umfeld
- » Neues aus der Kardiologie
- » Neues aus der Pneumologie
- » Neues aus der Urologie

Einladung zur
Jubiläumsveranstaltung
15. Suchtforum
in Bayern

einer Kooperation von







**Schmerz(medizin) trifft Sucht(medizin) –
Schmerzmittel zwischen Fluch und Segen?!**

2. Dezember 2016
Nürnberg

ANMELDUNG

An die
Bayerische Landesärztekammer
Referat Fortbildung/Qualitätsmanagement
Mühlbauerstraße 16
81677 München

Tel.: 089 4147-126
 Fax: 089 4147-64831
 E-Mail: bfk@blaek.de

Absender (Bitte in Druckbuchstaben angeben!)

Titel	Name	Vorname
Straße	PLZ	Ort
Geburtsdatum	Telefon/Fax	E-Mail

Hiermit melde ich mich verbindlich für folgende Veranstaltung(en) im Rahmen des Bayerischen Fortbildungskongresses am 2./3. Dezember 2016 in Nürnberg an. Bitte entsprechend ankreuzen:

Datum	Workshops	Preis
2.12.16	<input type="checkbox"/> WS 302 Mega-Code-Training/ Reanimations-Training	€ 130,-
2.12.16	<input type="checkbox"/> WS 309 EKG-Training – Wenn das Herz zu langsam schlägt	€ 130,-
2.12.16	<input type="checkbox"/> WS 305 Refresher Sonografie	€ 150,-
2.12.16	<input type="checkbox"/> WS 306 Refresher Sonografie – Wiederholung	€ 150,-
2.12.16	<input type="checkbox"/> WS 311 Basics der Berufsausbildung für Erstkräfte, die den Arzt/die Ärztin bei der Ausbildung von MFA unterstützen	kostenfrei
3.12.16	<input type="checkbox"/> WS 310 EKG-Training – EKG Befunde bei Herzrasen	€ 150,-
3.12.16	<input type="checkbox"/> WS 312 Ausbilderkurs für Ärztinnen und Ärzte, die MFA ausbilden (wollen)	kostenfrei

Datum	Seminare der BLÄK	Preis
2.12.16	<input type="checkbox"/> BS 109 Verkehrsmedizinische Qualifikation – Refresher	€ 195,-
3.12.16	<input type="checkbox"/> BS 102 Theorieseminar Schutzimpfung	€ 220,-
3.12.16	<input type="checkbox"/> BS 103 Transplantationsbeauftragter Arzt (1. Ergänzungsmodul zum alten Curriculum 2008)	€ 220,-

Datum	Öffentliche Veranstaltungen	Preis
2.12.16	<input type="checkbox"/> ÖFF 401 Suchtforum	kostenfrei
2.12.16	<input type="checkbox"/> ÖFF 404 Berufsstart mit der BLÄK	kostenfrei
3.12.16	<input type="checkbox"/> ÖFF 402 Medizin-Forum	€ 40,-
3.12.16	<input type="checkbox"/> ÖFF 405 Kinderschutz braucht starke Netze! – Interdisziplinäre Kooperation im Kinderschutz	kostenfrei

Datum	Medizinische Assistenzberufe	Preis
2.12.16	<input type="checkbox"/> MFA 501 Hygienebeauftragte MFA in Einrichtungen für ambulantes Operieren – Modul 1	€ 90,-
3.12.16	<input type="checkbox"/> MFA 502 Hygienebeauftragte MFA in Einrichtungen für ambulantes Operieren – Modul 2	€ 90,-

Mit den nachfolgend abgedruckten Teilnahmebedingungen erkläre ich mich einverstanden:

Datum _____ Unterschrift _____

Teilnahmebedingungen zu Veranstaltungen der Bayerischen Landesärztekammer

1. Allgemeines: Diese Bedingungen gelten für die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen der Bayerischen Landesärztekammer. Mit der Anmeldung erkennt der Teilnehmer folgende Teilnahmebedingungen an: **2. Angebot und Vertragsabschluss:** Die Zahl der Kursplätze ist begrenzt. Die Veranstaltungsangebote sind grundsätzlich freibleibend, das heißt, sie sind als verbindliche Angebote im Rahmen der verfügbaren Seminarplätze zu verstehen. Anmeldungen zu Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen der Bayerischen Landesärztekammer haben schriftlich oder über das Portal der Bayerischen Landesärztekammer zu erfolgen und sind verbindlich. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Reihenfolge des vorgenannten Eingangs der Anmeldung. Bei ausgebuchten Veranstaltungen erfolgt eine schriftliche Benachrichtigung. **3. Zahlungsbedingungen:** Die Zahlung der Seminargebühr wird vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn fällig. **4. Rücktritt von Veranstaltungen:** Rücktritte von bereits gebuchten Veranstaltungen sind ausschließlich schriftlich oder über das Portal der Bayerischen Landesärztekammer mitzuteilen; für evtl. Rücküberweisungen von Seminargebühren benötigen wir die Bankverbindung. **4.1** Bei Zugang des Rücktritts sechs Wochen vor Veranstaltungsbeginn wird eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von € 25,- erhoben. **4.2** Bei Zugang des Rücktritts vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn, wird eine Stornogebühr in Höhe der halben Seminargebühr erhoben. **4.3** Bei Zugang des Rücktritts zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn bzw. Nicht-Erscheinen zur Veranstaltung wird eine Stornogebühr in Höhe der vollen Seminargebühr erhoben. **4.4** Sofern der Bayerischen Landesärztekammer durch den Seminarrücktritt Stornokosten im Tagungshotel/der Veranstaltungs-Lokalisation entstehen, werden diese in voller Höhe dem Teilnehmer in Rechnung gestellt. **4.5** Bei Benennung eines Ersatzteilnehmers, der die Veranstaltung auch tatsächlich besucht, reduzieren sich die Stornogebühren (Punkt 4.1 bis 4.4) auf eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von € 25,-. **Hinweis:** Die Stornobedingungen sehen keinen kostenfreien Rücktritt im Krankheitsfall vor. Hier gelten die vorangegangenen Stornostaffelungen. **5. Änderungen und Absage einer Veranstaltung durch den Veranstalter:** Die Veranstaltungen finden nur bei Erreichen einer Mindestteilnehmerzahl statt. Die Bayerische Landesärztekammer behält sich vor, Referenten auszutauschen, Veranstaltungen räumlich oder zeitlich zu verlegen oder abzusagen und Änderungen im Programm vorzunehmen. Wird eine Veranstaltung abgesagt, werden bereits gezahlte Teilnahmegebühren in voller Höhe erstattet. Weitergehende Ansprüche, insbesondere Schadensersatzansprüche, sind ausgeschlossen.



Erfolgreiche Prävention

Vom Jungen zum Mann – Gesund erwachsen werden

15 Ärztinnen der Ärztlichen Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e. V. (ÄGGF) erreichten 2014 bis 2016 in Bayern mit dem durch Gesund.Leben.Bayern geförderten Jungen-Präventionsprojekt zur Gesundheitsbildung und Prävention mit dem Schwerpunkt sexuelle Gesundheit in 511 ärztlichen Informationsstunden im schulischen Klassenverband 8.221 Jungen und junge Männer sowie an 43 Informationsabenden 1.147 Eltern. Die wissenschaftlich begleitende Evaluation der Technischen Universität (TU) Chemnitz zeigt einen signifikanten Wissenszuwachs und eine hohe Akzeptanz der Ärztinnen als Wissensvermittlerinnen bei Jungen in unterschiedlichen Schultypen.

Jedes Jahr kommen in Deutschland über 300.000 Jungen in die Pubertät. Sie zeigen sich risikofreudig, möchten anderen imponieren und wissen meist nicht, wie kostbar die eigene Gesundheit ist, sodass sie selbst bei Zweifeln, Problemen oder Ängsten oft keine geeignete Unterstützung suchen. Aber gerade bei der sexuellen Gesundheit ist es für Mädchen/Frauen und Jungen/Männer von entscheidender Bedeutung, dass beide Sexualpartner/innen gut informiert sind. Dies wurde bisher für Jungen noch nicht ausreichend umgesetzt.

Jungenprojekt der ÄGGF

Die ÄGGF initiierte 2014 in Bayern mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege das deutschlandweit bisher einzige Jungenprojekt zur geschlechtssensiblen ärztlichen Gesundheitsförderung und Prävention in Schulen: „Vom Jungen zum Mann – Gesund erwachsen werden. Entwicklungsbegleitende und kultursensible ärztliche Informationsgespräche für Jungen zur Gesundheitsförderung und -bildung sowie Förderung der partnerschaftlichen und sexuellen Sozialkompetenz.“

Hierzu entwickelte sie, wissenschaftlich begleitet von der Deutschen Gesellschaft für Urologie (DGU), auf der Basis ihres seit über 60 Jahren erfolgreichen Konzepts ärztlicher Informationsstunden für Mädchen und junge Frauen, entsprechende alters-, entwick-

lungs- und bildungsangepasste 90-minütige Unterrichtseinheiten für Jungen und junge Männer. Die Veranstaltungen möglichst ohne Lehrkraft geben Jugendlichen, in der Regel wiederholt im Laufe ihrer Schulzeit, die Möglichkeit, im vertrauten Klassenverband von einer an die Schweigepflicht gebundenen Ärztin sachgerechte Antworten auf eigene Fragen, Unsicherheiten und Probleme zu erhalten, aber auch von anderen zu erfahren, was sie bewegt oder verunsichert. Unter dem Motto „den eigenen Körper mit seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen

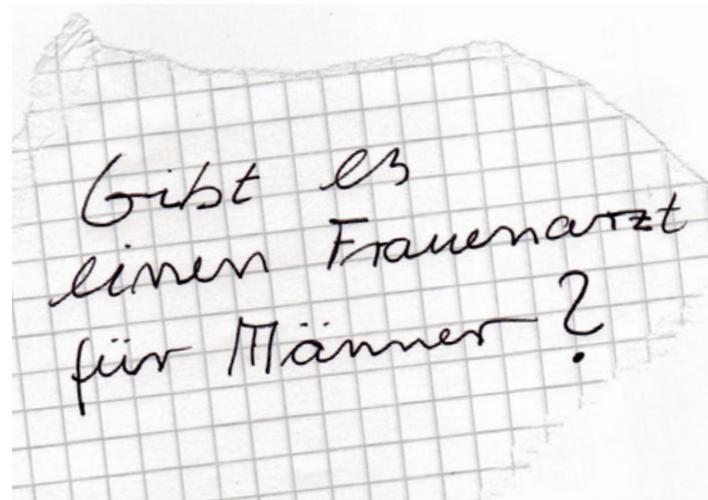
kennen, schätzen und schützen lernen“ vermittelten die Ärztinnen objektiv relevantes Wissen. Eingeschlossen in das Projekt wurden die oben genannten Altersstufen aller Schultypen von der Förder- bis zur Berufsschule unter anderem mit Themen aus den Bereichen Anatomie und Physiologie, Pubertätsentwicklung, Hygiene/Intimhygiene, Fruchtbarkeit, Sexualität, Kontrazeption, Schwangerschaft und Geburt, sexuell übertragbare Infektionen (STI), Krebs (zum Beispiel Hodenkrebs-Anleitung zur Selbstuntersuchung), Impfungen sowie Früherkennungs- und Vorsorgeuntersuchungen.

Zur Steigerung der Nachhaltigkeit entwickelte die ÄGGF, finanziert durch die DGU, zwei Flyer mit den Titeln „Gut zu wissen – Infos für Jungen“ und „Gut zu wissen – Infos für Jungen und junge Männer“. Diese sind unter www.aeggf.de als Download verfügbar.

Projektevaluation und -erfolge

Um den Erfolg der Maßnahme objektiv messen zu können, wurde das Projekt von Professor Dr. Peter Kriwy, Institut für Soziologie mit dem Schwerpunkt Gesundheitsforschung, TU Chemnitz, mittels einer prospektiven, randomisiert-kontrollierten Parallelgruppenstudie begleitet.

Die Evaluationsergebnisse der Interventionsgruppen über alle Altersklassen und Schul-



Anonyme Jungenfrage 10. Klasse ÄGGF

typen bescheinigten der Maßnahme einen großen Erfolg hinsichtlich Förderung positiver Einstellungen, hochsignifikantem Wissenszugewinn vier Wochen nach der Intervention (+ 32 Prozent) sowie sehr hoher Akzeptanz der Ärztinnen als Ansprechpartnerinnen (Note 1,6). Die Teilnehmer beurteilten die Veranstaltung mit der Durchschnittsnote 1,7.

Die Vorstellung des Jungenprojekts und seiner Evaluationsergebnisse stieß sowohl bei medizinischen als auch soziologischen Kongressen auf große Resonanz.

Damit in Bayern weiterhin und zukünftig auch bundesweit möglichst viele Jungen von diesem sehr erfolgreichen Projekt der ärztlichen Gesundheitsförderung profitieren können, benötigt die ÄGGF neue, möglichst längerfristige, Finanzierungen.

Autorin

Dr. Heike Kramer,
Vorstand Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e. V., Eichenweg 11,
91080 Spardorf,
E-Mail: kramer@aeggf.de
Internet: www.aeggf.de

Aktuelle Möglichkeiten in der HIV-Prävention

Epidemiologie

Das Humane Immundefizienz-Virus (HIV) ist die Ursache des erworbenen Immunschwäche-syndroms (AIDS), der häufigsten Ursache des erworbenen Immundefektes beim Menschen. Bei weltweit über 37 Millionen HIV-infizierten Menschen wird die Anzahl der in Deutschland infizierten auf etwa 80.000 Patienten mit jährlich etwa 3.200 Neuinfektionen geschätzt [1]. Neben Männern, die Sex mit Männern haben (MSM) sind vor allem Menschen aus Hochprävalenzgebieten (zum Beispiel Westafrika) oder intravenöse Drogengebraucher (IVDA) betroffen. Hierbei werden in Deutschland und Westeuropa ebenso wie in den USA trotz erfolgreicher Präventionskampagnen seit etwa zehn Jahren stabil steigende Neuinfektionsraten gemeldet (Abbildung 1) [1]. Unbehandelt führt die Infektion regelhaft nach Jahren zum Tod.

Infektionsweg

Eine Übertragung der HIV-Infektion ist parenteral durch Blutkontakte oder ungeschützte Sexualkontakte mit virämisch HIV-Infizierten möglich, wohingegen im (medizinischen) Alltag keine relevante Übertragungsfahr gegeben ist. Das behüllte Virus ist umweltlabil und mit gängigen Viruziden zuverlässig inaktivierbar [2]. Auch bei Kontakt mit der Luft wird das Virus bereits nach kurzer Zeit inaktiviert und verliert damit an Infektiosität, solange es nicht von schützenden Proteinen umgeben ist. Die Wahrscheinlichkeit der Übertragung ist neben der quantitativen Virusmenge (Viruslast) im Wesentlichen von der Art des Risikokontaktes abhängig. So liegt das Risiko einer Transmission bei einer (beruflichen) Nadelstichverletzung nur bei etwa 0,3 Prozent (0,2 bis 0,5 Prozent), wohingegen das Risiko für einen sexuellen rezeptiven Analkontakt bei 1,11 Prozent (0,42 bis 3,0 Prozent) und für den insertiven Vaginalverkehr bei nur 0,082 Prozent (0,011 bis 0,38 Prozent) liegt [3]. Damit kommen im Alltag vor allem (anal) sexuellen Risikokontakten die höchste Bedeutung zu. Berufliche HIV-Transmissionen sind eine Rarität [4].

HIV-Therapie

Die moderne antiretrovirale Therapie (ART) ermöglicht eine vollständige Unterdrückung der

HIV-Replikation mit Absenken der HI-Viruslast unter die sogenannte Nachweisgrenze von derzeit 50 Kopien/ml [5]. Diese auch als funktionelle Heilung bezeichnete Strategie ermöglicht eine nahezu vollständige immunologische Erholung mit Normalisierung der Lebenserwartung der chronischen HIV-Erkrankung [6]. Die ART ist hierbei mehrheitlich nebenwirkungsarm bis nebenwirkungsfrei verträglich. Für einen Großteil der Patienten stehen sogenannte Eintablettenregime (STR) oder fixe Arzneimittelkombinationen (FDC) zur Verbesserung der Compliance bei einmal täglicher Einnahme zur Verfügung [7]. Die Wirksamkeit der ART ist heute so hoch, dass eine erfolgreiche virologische Kontrolle mit vollständiger Viruslastsuppression in aktuellen Studien in über 90 Prozent der Fälle gelingt, vorausgesetzt eine regelmäßige Einnahme der Medikamente (Adhärenz) ist gewährleistet [8, 9]. Spätestens seit dem Bekanntwerden der signifikant reduzierten Sterblichkeit und Morbidität durch eine frühe ART auch bei noch normalen CD4-Helferzellen aus der START-Studie [10] ist die HIV-Therapie für alle HIV-Infizierten durch die Weltgesundheitsorganisation (WHO), die Europäische AIDS-Gesellschaft (EACS) und die Deutsche AIDS-Gesellschaft (DAIG) grundsätzlich empfohlen [5, 10]. Daher sollte jede HIV-Diagnose zu einer zeitnahen Vorstellung an einer spezialisierten Behandlungseinheit zur Therapieplanung führen.

HIV-Prävention im medizinischen Alltag

Grundsätzlich sollen im medizinischen Alltag die anerkannten Regeln der Basishygie-

ne beachtet werden. Die Empfehlungen der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) sehen keine besonderen Maßnahmen bei Menschen mit bekannter HIV-Infektion vor (www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Kommission/kommission_node.html). Das Tragen von Schutzhandschuhen beim Umgang mit potenziell infektiösen Flüssigkeiten ist ebenso ausreichend wie die Verwendung von antiseptischen oder desinfizierenden Wirkstoffen nach Empfehlungen der KRINKO. Wichtig ist im alltäglichen Umgang vor allem das Bewusstsein, dass ein übervorsichtiger Umgang mit HIV-Patienten einen erheblichen Beitrag zur Stigmatisierung und Verängstigung beiträgt und regelhaft zur Verschleierung der Diagnose im Alltag führen kann. In diesem Zusammenhang sei noch einmal darauf verwiesen, dass Basishygienemaßnahmen bei allen Patienten gleichsam durchgeführt werden sollen – schließlich sind den Trägern von Infektionskrankheiten die Erkrankungen häufig nicht bekannt.

Präventionskonzepte

Aufgrund eines bislang fehlenden kurativen, eradizierenden oder „sterilisierenden“ Therapieansatzes der HIV-Infektion kommt der Verhinderung einer Infektion eine wesentliche Rolle in der Kontrolle der HIV-Infektionen zu.

Zur Prävention werden aktuell die folgenden Ansätze genutzt:

Safe-Sex-Aufklärung

Verschiedene bundesweite und lokale Kampagnen sollen das Bewusstsein und Wissen um die

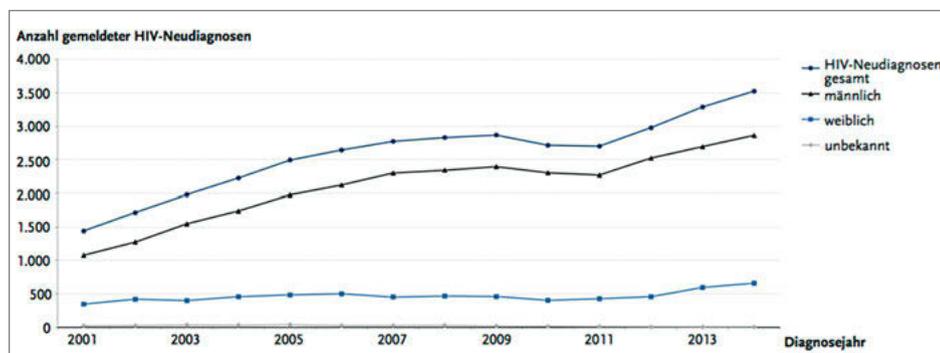


Abbildung 1: Gemeldete HIV-Neudiagnosen nach Geschlecht und Diagnosejahr (2001 bis 2014; Quelle: RKI).

Transmission der HIV-Infektion verbessern. Hierbei wird im Wesentlichen der Einsatz von Barrieremethoden wie dem Kondom als zuverlässiger Schutz vor einer HIV-Infektion durch Präventions- und Beratungsstellen im Rahmen einer nationalen Strategie beworben. Beispiele sind www.gib-AIDS-keine-chance.de oder www.iwwit.de

Therapie als Prävention (TasP)

Die HIV-Transmission und quantitative Virusmenge stehen in direktem Zusammenhang. So konnten mehrere Studien belegen, dass eine erfolgreiche ART mit einer eindeutigen Reduktion der Wahrscheinlichkeit einer HIV-Transmission assoziiert ist. Hierzu wurden serodiskordante heterosexuelle und homosexuelle Paare mit entsprechendem Risiko (ungeschützten Sexualkontakten) beobachtet – in den Studien wurde dabei eine deutliche oder sogar vollständige Verhinderung von assoziierten Transmissionen beobachtet [11]. Die Art des Risikos, also die Art des Sexualkontaktes, spielte hierbei keine Rolle. Daher folgerte die Eidgenössische Kommission für AIDS-Fragen (EKAF) bereits vor Jahren, dass bei stabiler ART mit Suppression der HI-Viruslast unter die Nachweisbarkeitsgrenze und CD4-Helferzellzahl mehr als 350/µl bei heterosexuellen Kontakten und der Abwesenheit anderer sexuell übertragbarer Infektionen kein Risiko bezüglich der Übertragung einer HIV-Infektion bei heterosexuellem Kontakt besteht (www.aids.ch/de/downloads/pdfs/EKAF-Statment_2008-05-089.pdf). Obgleich die Empfehlung initial umstritten war, hat die zunehmende Evidenz dazu geführt, dass die Strategie „TasP“ mittlerweile international erfolgreich eingesetzt wird. Eine aktuelle Meta-Analyse zeigt bereits einen globalen Rückgang der HIV-Infektionen im Zusammenhang mit breit verfügbarer HIV-Therapie [8]. TasP kommt damit eine wichtige Rolle in der Verhinderung von HIV-Transmissionen zu – durch eine Verhinderung der HIV-Replikation stehen weder im Blut noch anderen Körperflüssigkeiten ausreichende Mengen an Viruspartikeln für eine Transmission zur Verfügung.

HIV-Postexpositionsprophylaxe (PEP)

Nach einer beruflichen wie sexuellen Risikosituation besteht neben unmittelbar lokal antiseptischen Maßnahmen innerhalb der ersten zwei bis 24 Stunden die Möglichkeit einer gezielten HIV-Postexpositionsprophylaxe. Obgleich aus

Kurzübersicht Durchführung HIV-Postexpositionsprophylaxe (PEP)

HIV-Postexpositionsprophylaxe (Dauer: 28 bis 30 Tage)	Truvada® 245/200 mg, 1 x täglich (alle 24 Stunden) + Isentress® 400 mg, 2 x täglich (alle zwölf Stunden)
---	---

Tabelle 1: Übersicht zur Auswahl und Dosierung der HIV-Postexpositionsprophylaxe (PEP).

ethischen Gründen keine kontrollierten Studiendaten vorliegen, ist aus Beobachtungsstudien der frühen 1990er-Jahre bekannt, dass die frühe postexpositionelle Verabreichung antiretroviraler Substanzen die Wahrscheinlichkeit einer Transmission um vermutlich mehr als 90 Prozent reduziert [12]. Ob eine Kombination aus zwei oder drei ART-Substanzen Unterschiede in der Wirksamkeit mit sich bringt ist unklar, ebenso wie die ideale Dauer der PEP [13]. Daher empfehlen gängige Leitlinien aktuell den Einsatz einer HIV-PEP aus theoretischen Erwägungen über 28 bis 30 Tage. Hierzu werden aktuell die nukleosidischen Reverse-Transkriptase-Inhibitoren (NRTI) Tenofovir-DF und Emtricitabin 245/200 mg (Truvada®) einmal täglich in Kombination mit dem HIV-Integrase-Inhibitor (INSTI) Raltegravir (Isentress®) 400 mg zweimal täglich eingesetzt (Tabelle 1) [5]. Grundsätzlich handelt es sich regelhaft um einen Einsatz außerhalb der Zulassung („off label-Gebrauch“), weshalb entsprechende gesetzliche Vorgaben zur Beratung, Dokumentation und GKV-Erstattung zu beachten sind. Die Effektivität der PEP steigt mit einem frühen Beginn, idealerweise zwei bis 24 Stunden nach dem Risikokontakt. Nach Möglichkeit soll eine Beratung zur Wahrscheinlichkeit der Transmission und dem HIV-PEP-Einsatz an einem erfahrenen Zentrum erfolgen (eine Übersicht ist beispielsweise verfügbar unter: www.aidshilfe.de/adressen → „Liste 24h PEP Stellen“). Zur Nachsorge ist eine HIV-Diagnostik mittels p24/HIV-Antikörper-ELISA (Labortest) der vierten Generation sechs Wochen nach Risikokontakt geeignet, um eine Infektion mit hoher Wahrscheinlichkeit auszuschließen.

Grundsätzlich sollte bei jeder PEP auch die Hepatitis-B-Immunität überprüft werden sowie insbesondere bei sexuellen PEP-Beratungen auch Beratung und gegebenenfalls Diagnostik zu anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STI) erfolgen.

HIV-Präexpositionsprophylaxe (PrEP)

Als weitere Möglichkeit der gezielten HIV-Prävention für Hochrisikopersonen wurde in ver-

schiedenen Studien die präemptive Einnahme von HIV-Präparaten untersucht. Hierbei scheint eine systemische Applikation (zum Beispiel Tablette) einer lokalen Applikation (zum Beispiel Vaginalgel) in puncto Wirksamkeit überlegen zu sein. Die meisten Studiendaten liegen zum NRTI Tenofovir-DF in Kombination mit Emtricitabine (Truvada®) vor. Grundsätzlich ist eine PrEP für alle Personen mit erhöhtem Risiko gegenüber einer HIV-Infektion geeignet. In Deutschland kommen aufgrund der niedrigen Prävalenz aber vor allem homo- und bisexuelle Männer und gegebenenfalls Sex-Arbeiter/innen in Betracht. Während der Wirksamkeit der HIV-PrEP zur Vermeidung einer HIV-Infektion in allen verfügbaren Studien mit weniger als 30 bis 92-prozentiger Risikoreduktion stark schwankte, zeigten beide europäische Studien (PROUD und IPERGAY) eine relative Risikoreduktion von 86 Prozent [14]. Analog zum Tiermodell zeigt sich eine schwächere Schutzwirkung bei vaginalen Risikokontakten (relative Risikoreduktion sechs bis 75 Prozent). Grundsätzlich lassen sich klare Zusammenhänge zwischen Einnahmetreue (Adhärenz) und einer bis zu 99-prozentigen Wirksamkeit bei regelmäßiger Einnahme herausbilden [15]. In den beiden europäischen Studien mussten 13 bzw. 18 HIV-negative Probanden unter Risiko mit einer PrEP versorgt werden, um eine Neuinfektion zu verhindern – eine bemerkenswert effektive Maßnahme zur Reduktion der HIV-Transmission in Kombination mit anderen Schutzmaßnahmen. Entscheidend für die kosteneffektive Wirksamkeit scheint damit vor allem eine Selektion der Risikogruppen.

Die kontinuierliche PrEP ist in den USA bereits zugelassen und wird durch die WHO empfohlen. Die europäische Arzneimittelbehörde (EMA) hat im Juli 2016 ebenfalls eine Zulassung erteilt, eine Verordnung darf aber erst nach Verfügbarkeit entsprechender Aufklärungsmaterialien durch den pharmazeutischen Lizenzinhaber erfolgen. Neben einer kontinuierlichen, täglichen oder anlassbezogenen Einnahme (24 Stunden vor und 24 und 48 Stunden nach Risikokontakt; Tabelle 2) wurden bislang keine



Tabelle 2: Beispielhafter Vergleich bislang untersuchter kontinuierlicher und intermittierender PrEP-Studienkonzepte und Modalität der Einnahme von Emtricitabine/Tenofovir-DF täglich oder anlassbezogen um einen Risikokontakt nach [16,17].

weiteren Schemata untersucht; in den USA und Europa ist nur die kontinuierliche PrEP zugelassen. Bislang sind allenfalls milde gastrointestinale Nebenwirkungen bekannt. Dennoch ist insbesondere unter TDF-haltiger Therapie eine regelmäßige Kontrolle der Nierenfunktion erforderlich [5].

In jedem Fall darf der Einsatz einer PrEP erst nach Ausschluss einer HIV-Infektion zu Beginn, bei normaler Nierenfunktionsleistung und nur in Verbindung mit einer regelmäßigen HIV-Testung alle drei Monate während der PrEP sowie damit verbundener Beratung zu sexuell übertragbaren Infektionen erfolgen. Entsprechende Vorgaben der Fachinformation sind zu berücksichtigen. Neben einer HIV-Transmission

muss eine Aufklärung und regelmäßige Untersuchung bezüglich Hepatitis-C- und Syphilis-Infektion erfolgen, eine HBV-Immunität muss dokumentiert werden und eine HBV-Infektion ausgeschlossen werden.

Obleich die moderne ART die HIV-Infektion zu einer gut beherrschbaren chronischen Erkrankung gemacht hat, werden insbesondere in Hochrisikogruppen weiter hohe Neudiagnosezahlen beobachtet. Neben regelmäßiger Diagnostik, Aufklärung und Information könnten neue Präventionsmethoden wie beispielsweise die PrEP zur Reduktion der Neuinfektionszahlen beitragen. Im medizinischen Alltag sind auch bei HIV-Patienten regelhaft keine besonderen Hygienemaßnahmen erforderlich.

Potenzielle Interessenskonflikte:
 Dr. Christoph D. Spinner hat Reise- und Kongressunterstützung der Firmen AbbVie, Bristol-Meyers Squibb, Gilead, Janssen-Cilag, MSD und ViiV erhalten und war für diese auf Honorarbasis beratend tätig (Advisory Board). Im Rahmen von Forschungsprojekten wird oder wurde Drittmittelunterstützung (Investigator initiated studies) der Firmen Gilead Sciences, Janssen-Cilag und ViiV Healthcare gewährt.

Dr. Marcel Lee hat Reise- und Kongressunterstützung der Firmen AbbVie, Bristol-Meyers Squibb und Gilead erhalten.

Dr. Alexander Zink hat Reise- und Kongressunterstützung der Firmen AbbVie, Bristol-Meyers-Squibb, Gilead, MSD erhalten und war für AbbVie und Bristol-Meyers Squibb auf Honorarbasis als Referent tätig.

Das Literaturverzeichnis kann bei den Verfassern angefordert oder im Internet unter www.bayerisches-aerzteblatt.de (Aktuelles Heft) abgerufen werden.

Zusammenfassung

Die moderne antiretrovirale Therapie (ART) hat für mit dem Humanen Immundefizienz-Virus (HIV) infizierte Patientinnen und Patienten eine normale Lebenserwartung ermöglicht. Gleichzeitig ist eine erfolgreiche ART mit einer deutlich verminderten Infektiosität verbunden, was gerade bei beruflichen und vor allem sexuellen Risikokontakten eine bedeutende Rolle beim Schutz vor einer HIV-Infektion spielen kann (Therapie als Prävention – TasP). Nach Risikoexposition besteht im Einzelfall die Möglichkeit einer spezifischen HIV-Postexpositionsprophylaxe (PEP). Zusätzlich besteht heute bei anhaltendem Risikokontakt nach entsprechender Indikationsprüfung und ausführlicher Beratung an einem in der HIV-Medizin erfahrenen Zentrum auch die Möglichkeit der systemischen HIV-Präexpositionsprophylaxe (PrEP). Besondere Hygieneregeln bei HIV-infizierten Patienten sind im ärztlichen Alltag in der Regel nicht mehr notwendig und sollten zur Vermeidung von Stigmatisierung unterbleiben. Berufliche Übertragungen der HIV-Infektion sind eine Rarität.

Interessierte Leserinnen und Leser sind herzlich zum HIV-PrEP-Symposium am 30. November 2016 von 17 bis 20 Uhr im Hörsaal C am Klinikum rechts der Isar, Ismaningerstr. 22, 81675 München eingeladen. Die Teilnahme ist kostenfrei und als Fortbildung durch die Bayerische Landesärztekammer sowie DGI Akademie Infektionsmedizin zertifiziert. Weitere Informationen unter: www.mri.tum.de/IZAR oder www.facebook.com/goIZAR

Autoren

Dr. Christoph D. Spinner^{1,2,3},
 Christiane Schwerdtfeger^{1,2,3},
 Marcel Lee^{1,2,3},
 Dr. Alexander Zink^{2,3,4}

¹ Medizinische Klinik und Poliklinik II, Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München (TUM), Ismaningerstraße 22, 81675 München

² Interdisziplinäres HIV-Zentrum (IZAR) am Klinikum rechts der Isar der TUM, Ismaningerstraße 22, 81675 München

³ Deutsches Zentrum für Infektionsforschung (DZIF), Standort München, Ismaningerstraße 22, 81675 München

⁴ Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie, Klinikum rechts der Isar der TUM, Biedersteiner Straße 29, 80802 München

Korrespondenzadresse:
 Dr. Christoph D. Spinner,
 Medizinische Klinik und Poliklinik II,
 Klinikum rechts der Isar, Ismaningerstraße 22,
 81675 München, Tel. 089 4140-2251,
 Fax: 089 4140-4958, E-Mail: christoph.spinner@tum.de; Internet: www.mri.tum.de/IZAR



Dr. Volkmar Kretz 75 Jahre

Am 4. Oktober 2016 feierte Dr. Volkmar Kretz aus Sulzbach-Rosenberg in der Oberpfalz seinen 75. Geburtstag. Nach dem Abitur 1961 studierte er Humanmedizin an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, legte 1970 das Staatsexamen ab, promovierte und erhielt 1971 die Approbation. Bevor er sich 1973 in einer eigenen Praxis als Allgemeinarzt in Sulzbach-Rosenberg niedergelassen hat, arbeitete Dr. Kretz als Assistenzarzt unter anderem im Kreiskrankenhaus Nittenau und im Kreiskrankenhaus Roding. 1994 erhielt er die Anerkennung als Facharzt für Allgemeinmedizin, außerdem erwarb er die Zusatzbezeichnungen Sportmedizin und Umweltmedizin und die Fachkunde Notarzt/Arzt im Rettungsdienst.

Dr. Kretz interessierte sich besonders für die Auswirkungen der Umwelt auf die menschliche Gesundheit und leitete als Vorsitzender die Bayerische Kommission Medizin-Umwelt-Gesundheit und war Mitglied des Umweltausschusses der Bundesärztekammer. Berufspolitisch engagierte er sich unter anderem im Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), als Delegierter zur BLÄK von 1991 bis 1998, als langjähriger 2. Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes Amberg, als Vorsitzender des Bezirksvereins Oberpfalz des Hartmannbundes und als Bundesfinanzsausschuss-Vorsitzender des Hartmannbundes.

Mit seinem hohen berufspolitischen Engagement hat sich Dr. Kretz stark für die Interessen der Ärztinnen und Ärzte in Bayern eingesetzt. Dafür herzlichen Dank und alles Gute zum 75. Geburtstag!

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Dr. Volker Seeger 75 Jahre

Dr. Volker Seeger, Facharzt für Chirurgie aus Donauwörth, konnte am 18. August seinen 75. Geburtstag feiern. 1970 legte der gebürtige Münchner sein Staatsexamen an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg ab und promovierte mit dem Thema „Über den Einfluss von Furosemid auf die Restfiltration bei Experimenteller Anurie nach Hämatingiftung“. 1971 und 1972 war er als Assistenzarzt im Johanniter Krankenhaus Dierdorf und von 1972 bis 1977 im Stadtkrankenhaus Fürth angestellt. 1977 erhielt er die Anerkennung als Facharzt für Chirurgie. Später arbeitete der Jubilar viele Jahre als Chefarzt im Kreiskrankenhaus Donauwörth.

Berufspolitisch engagierte sich Dr. Seeger als Delegierter zur Bayerischen Landesärztekammer von 1975 bis 1978 und von 1991 bis 1997. Außerdem fungiert er als Vorstandsvorsitzender der Dr. Wolfbauer-Stiftung in Donauwörth. Diese Stiftung fördert die medizinische Wissenschaft und Forschung und die Weiterbildung junger Mediziner.

Herzlichen Glückwunsch zum 75. Geburtstag!

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Dr. Jürgen Binder 70 Jahre

Am 4. Oktober 2016 konnte Dr. Jürgen Binder seinen 70. Geburtstag feiern. Geboren 1946 im mittelfränkischen Erlangen, begann Dr. Binder nach dem Abitur ein Humanmedizinstudium, das er mit dem Staatsexamen im Jahr 1974 beendete. Noch im selben Jahr promovierte Dr. Binder, 1975 erhielt er seine Approbation. Nach Stationen im Städtischen Krankenhaus in Fürth, in Weißenburg und in Lauf an der Pegnitz wechselte Dr. Binder 1978 in das Waldkrankenhaus St. Marien in Erlangen. An der Universitätsklinik Erlangen beendete der Mittelfranke seine Ausbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin im Jahr 1979, wo er viele Jahre lang als Lehrarzt tätig war. Seit 1980 ist Dr. Binder niedergelassener Facharzt für Allgemeinmedizin in Erlangen-Eltersdorf. Auch berufspolitisch war Dr. Binder aktiv. Als Delegierter zum Bayerischen Ärztetag von 1987 bis 1994 und von 1999 bis 2012 brachte er sich engagiert in die Berufspolitik ein, zudem war er Mitglied im Ausschuss „Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte“.

Herzlichen Glückwunsch zu diesem runden Geburtstag, verbunden mit bestem Dank für das berufspolitische Engagement.

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Professor Dr. Dr. habil. Wulf Dietrich 70 Jahre

Seinen 70. Geburtstag feierte Professor Dr. Dr. habil. Wulf Dietrich aus München am 13. September 2016. Nach dem Studium der Medizin in Mainz und München legte der gebürtige Hamburger 1971 das Staatsexamen an der Technischen Universität München (TUM) ab. 1973 erhielt er die Approbation und 1975 promovierte er an der Ludwig-Maximilians-Universität München mit der Dissertation „Entwicklung und Stand der psychiatrischen Ausbildung von Sozialarbeitern im Ausland“. Von 1975 bis 1978 war Professor Dietrich Assistenzarzt in der Anästhesieabteilung beim Städtischen Krankenhaus München-Neuperlach. Die Facharztbezeichnung für Anästhesiologie erhielt er 1979. Er führt außerdem die Zusatzbezeichnung Bluttransfusion.

1978 begann er seine Tätigkeit als Anästhesist am Institut für Anästhesie beim Deutschen Herzzentrum München. Hier war er maßgeblich an der Planung und dem Aufbau der Abteilung für Eigenblutspende beteiligt, deren Leitung er 1987 übernahm. 2002 verlieh ihm die TUM die Bezeichnung außerplanmäßiger Professor. Seine wissenschaftlichen Schwerpunkte sind die Transfusionsmedizin, Gerinnungsveränderungen in der Herzchirurgie, fremdblutsparende Methoden, Qualitätssicherung und EDV.

Besonders aktiv engagiert sich Professor Dr. Dietrich in der ärztlichen Berufspolitik als Delegierter zur Bayerischen Landesärztekammer, Abgeordneter zum Deutschen Ärztetag und Mitglied der Delegiertenversammlung des Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbandes München. Er ist außerdem Vorsitzender des Vereins demokratischer Ärztinnen und Ärzte.

Ich wünsche Ihnen alles Gute zum 70. Geburtstag und weiterhin die nötige Energie für Ihr berufspolitisches Engagement!

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Dr. Karlheinz Engel 70 Jahre

Am 20. September 2016 feierte Dr. Karlheinz Engel aus Hof an der Saale seinen 70. Geburtstag. Er studierte in Köln und an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg Humanmedizin und schloss das Studium 1975 mit dem Staatsexamen ab. 1976 promovierte Dr. Engel und 1977 erhielt er seine Approbation. Danach war er als Stationsarzt in der Klinik Frankenburg in Bad Steben und als Praxisvertreter in einer Allgemeinarztpraxis tätig. Mit seiner Frau

Dr. Angelika Engel führte er ab 1978 viele Jahre eine Gemeinschaftspraxis in Hof. 1993 erwarb er den Facharzt für Allgemeinmedizin, die Zusatzbezeichnung Notfallmedizin und die Fachkunden Notarzt/Arzt im Rettungsdienst.

1986 wurde Dr. Engel zum 2. Vorsitzenden des Ärztlichen Kreisverbandes (ÄKV) Hof gewählt und von 1988 bis 2002 war er 1. Vorsitzender des ÄKV Hof. Als Anerkennung für seinen langjährigen Einsatz wurde er zudem zum Ehrenvorsitzenden des ÄKV Hof ernannt. Viele Jahre engagierte sich Dr. Engel intensiv beim Notarzdienst Oberfranken, unter anderem als Leitender Notarzt und Ärztlicher Leiter Rettungsdienst. Außerdem war er stellvertretender Vorsitzender der Bezirksstelle Oberfranken der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB). Von der Hofer Freimaurerloge „Zum Morgenstern“ wurde Dr. Engel der Humanitäre Förderpreis verliehen.

Herzlichen Glückwunsch zum 70. Geburtstag und vielen Dank für den langjährigen Einsatz in der Berufspolitik und als Notarzt!

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Dr. Christina Eversmann 70 Jahre

Am 21. September 2016 konnte Dr. Christina Eversmann ihren 70. Geburtstag feiern. Die 1946 geborene Münchenerin absolvierte zunächst eine Ausbildung zur Krankenschwester in Berlin und Lausanne, bevor sie das Humanmedizin-Studium in ihrer Heimatstadt begann. Im Jahr 1978 erlangte Christina Eversmann die Approbation und begann anschließend mit der Weiterbildung zur Fachärztin für Anästhesiologie, die sie 1984 erfolgreich abschloss. Über viele Jahre hinweg war Christina Eversmann im Städtischen Krankenhaus München-Neuperlach beschäftigt, wo die Anästhesistin später auch Oberärztin wurde. Dr. Christina Eversmann war lange Zeit als Notärztin im Rettungsdienst tätig, auch erwarb sie die Zusatzweiterbildung im Bereich der speziellen anästhesiologischen Intensivmedizin.

Seit den 1980er-Jahren engagiert sich Dr. Eversmann auch berufspolitisch, insbesondere als langjährige Abgeordnete zum Deutschen Ärztetag und als Delegierte zum Bayerischen Ärztetag. Von 1995 bis 2003 war sie Mitglied im Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK). Weitere Ämter waren der Vorsitz im BLÄK-Ausschuss „Niedergelassene und angestellte Ärztinnen und Ärzte“, Mitglied in der „Ständigen Konferenz Ärztinnen“ der Bundesärztekammer und Beisitzerin im Landesverband des Marburger Bundes. Aktuell betreut

Dr. Eversmann die Ombudsstelle für Weiterbildungsfragen der BLÄK.

Liebe Frau Kollegin Eversmann, herzlichen Glückwunsch zu Ihrem runden Geburtstag, den ich mit meinem Dank für Ihr berufspolitisches Engagement verbinde.

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Professor Dr. Dr. Christoph Clemm 65 Jahre

Am 22. September 2016 konnte Professor Dr. Dr. Christoph Clemm seinen 65. Geburtstag feiern. Professor Clemm wurde 1951 in Planegg geboren, studierte nach dem Abitur Humanmedizin in München und beendete die Ausbildung im Jahr 1977 mit seiner Approbation und Promotion. Anschließend begann er seine Weiterbildung zum Facharzt für Innere Medizin im Münchner Klinikum Großhadern, die er 1985 erfolgreich abschloss. Im Rahmen seiner Tätigkeit als Internist erwarb Professor Clemm die Schwerpunktbezeichnungen Hämatologie und internistische Onkologie sowie die Zusatzbezeichnung Transfusionsmedizin. Im Februar 1988 wurde Professor Clemm nach Abschluss eines Habilitationsverfahrens die Lehrbefähigung für das Fach Innere Medizin zuerkannt. Im April desselben Jahres wurde er zum Privatdozenten an der Ludwig-Maximilians-Universität München für das Fachgebiet Innere Medizin benannt. In der Folgezeit nahm Professor Clemm eine Stelle in der Onkologischen Klinik in Bad Trissl an. Bei der Klinik handelt es sich um eine Einrichtung zur Akutversorgung von onkologischen Patienten, die mit dem Tumorzentrum München sowie den Münchner Universitätskliniken und den Städtischen Kliniken kooperiert. Im Jahr 1994 wurde Professor Clemm die Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“ verliehen. Als Leitender Chefarzt verließ Professor Clemm die Klinik im Jahr 2001 und ließ sich in München in einer onkologischen Praxis nieder. In der Zeit von 1987 bis 1994 war Professor Clemm Delegierter zum Bayerischen Ärztetag und engagierte sich als Mitglied im Hochschulausschuss der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK). Weiter übernahm Professor Clemm das Amt des 1. Vorsitzenden des Berufsverbandes Deutscher Internisten, Bezirksverband Oberbayern.

Herzlichen Glückwunsch zu diesem runden Geburtstag und meinen Dank für Ihr berufspolitisches Engagement.

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Dr. Hubert Prentner 65 Jahre

Am 18. August 2016 konnte Dr. Hubert Prentner seinen 65. Geburtstag feiern. Dr. Prentner wurde 1951 im unterfränkischen Sulzbach geboren. Nach dem Abitur begann er sein Humanmedizinstudium und erlangte 1980 seine Approbation als Arzt. Ein Jahr später legte er seine Promotion ab und begann seine Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin, nach deren Abschluss er sich im Jahr 1990 in einer Gemeinschaftspraxis niederließ. Bis heute ist er als Allgemeinarzt auf dem Land tätig, zuletzt unterstützt von seinem Sohn.

Im Laufe seiner ärztlichen Tätigkeit erwarb Dr. Prentner die Zusatzbezeichnungen Betriebsmedizin und Sportmedizin und wirkte im Rettungsdienst mit. Auch berufspolitisch war der Unterfranke aktiv. Der engagierte Allgemeinarzt ist seit den 1990er-Jahren Delegierter zum Bayerischen Ärztetag und war mehrfach Abgeordneter zum Deutschen Ärztetag. Von 2003 bis 2013 war Dr. Prentner Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK). Mehr als 20 Jahre vertrat er vor Ort als 1. Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes Aschaffenburg-Untermain seine Mitglieder und war Ansprechpartner für Verbände und die Politik. Auf Bundesebene vertrat Dr. Prentner die BLÄK in der Deutschen Akademie für Allgemeinmedizin im Jahr 2008.

Herzlichen Glückwunsch zum runden Geburtstag und vielen Dank für das Engagement in der ärztlichen Selbstverwaltung.

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Dr. Hendrik Sager, Klinik für Herz- und Kreislauferkrankungen am Deutschen Herzzentrum München der Technischen Universität München, wurde mit seiner Arbeitsgruppe für einen neuen Therapieansatz zur Infarkt-Vorbeugung, der unter Einsatz von Nanopartikeln den Entstehungsprozess der Herzkranzgefäßverengung, die Arteriosklerose, unterbindet, mit dem Uta und Jürgen Breunig-Forschungspreis 2016 ausgezeichnet.

Preise – Ausschreibungen

Berliner Gesundheitspreis 2017

Der bundesweit ausgeschriebene Preis (Dotation: 50.000 Euro) wird seit 1995 alle zwei Jahre

von dem AOK-Bundesverband, der Ärztekammer Berlin und der AOK Nordost ausgeschrieben. Er widmet sich dabei jeweils einem ausgewählten Thema, das eine besondere Bedeutung für die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung hat. Er soll dazu beitragen, vorbildliche Initiativen und Projekte bekannt zu machen und schnell in die Praxis zu bringen.

In diesem Jahr befasst sich der Preis mit dem Thema „Migration und Gesundheit – Integration gestalten“. Dafür werden bundesweit Projekte gesucht, bei denen es vor allem um zwei Aspekte geht: eine gleichermaßen gute Gesundheitsversorgung für Menschen mit Migrationshintergrund und die Integration von Fachkräften mit Migrationshintergrund in das deutsche Gesundheitssystem. – *Einsendeschluss: 30. November 2016.*

Der Preis wird dabei in zwei Kategorien ausgeschrieben: Zur „Gesundheitsförderung und -versorgung von Menschen mit Migrationshintergrund“ werden Projekte gesucht, die sich unter anderem für eine bessere Gesundheitsversorgung von Menschen mit Migrationshintergrund einsetzen und deren aktive Beteiligung am Gesundheitsprozess unterstützen; im Vergleich zu Menschen ohne Migrationshintergrund gleichermaßen nachhaltige Behandlungserfolge sicherstellen können; sich dafür einsetzen, dass Forschungsergebnisse schnell in die Praxis kommen sowie eine kultursensible Patientenorientierung, Zuwendung und Kommunikation schulen.

In der zweiten Kategorie „Integration von Fachkräften mit Migrationshintergrund“ werden Projekte gesucht, die gezielt muttersprachliche Gesundheitsprofessionen einbinden, um Men-

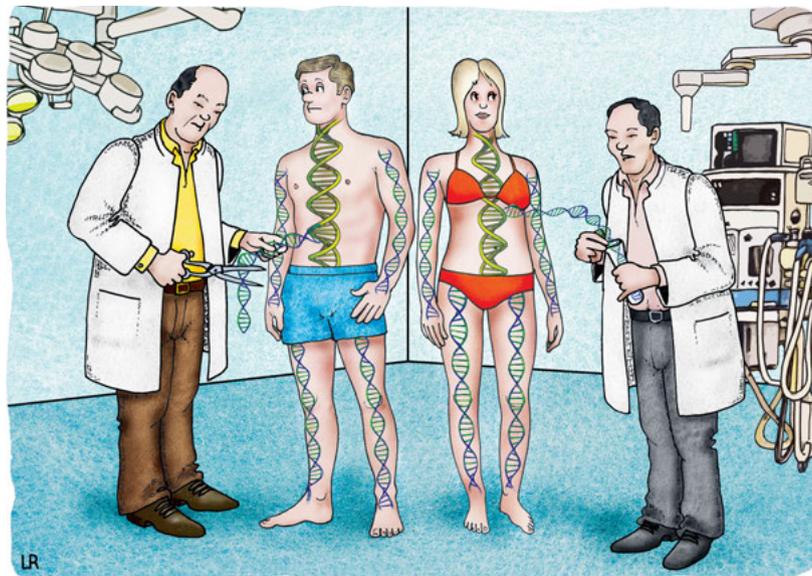
schen mit Migrationshintergrund schnell und unbürokratisch entsprechende Angebote zu vermitteln; zügig entsprechende Qualifizierung, Fort- und Weiterbildung fördern; helfen, sich innerhalb der organisatorischen, strukturellen und juristischen Rahmenbedingungen des deutschen Gesundheitssystems zurechtzufinden sowie Service und Netzwerke zur schnellen Orientierung anbieten und den kollegialen Austausch und das Miteinander der Gesundheitsberufe innerhalb der Einrichtungen des Gesundheitswesens erleichtern und unterstützen.

Weitere Informationen unter: Geschäftsstelle Berliner Gesundheitspreis, c/o AOK-Bundesverband, Rosenthaler Straße 31, 10178 Berlin, Telefon 030 34646-2310, Fax 030 34646-2322, E-Mail: berliner.gesundheitspreis@bv.aok.de, Internet: www.berliner-gesundheitspreis.de

Glosse

Schaffe, schaffe, besser mache

Das geht jetzt in noch größerem Stil. Aus Häusern werden Villen, Schlösser, Wolkenkratzer. Längst ist aus dem Wunsch, das Optimale aus seinem Leben herauszuholen eine Maxime geworden. Gesund sein, Schön sein, Erfolg haben. Messbar mit Hilfe von diversen Gadgets, jenen technischen Apparaten, die Menschen an ihren Handgelenken tragen. Der berufliche Erfolg zeigt sich im Geldbeutel. Blicke da noch das menschliche Erbgut, unser aller ureigene Materie. Auch die ist transparent, entschlüsselbar und – wie sollte es anders sein – veränderbar. In Zeiten von Kontrollwut und Optimierungswahn nur eine Frage der Zeit.



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl

worden sein, dass sie uns als Organspender dienen. Über die Grenzen der Medizin lässt sich streiten. Aber vielleicht weniger darüber, dass die Chinesen davon träumen, jedes Lebewesen auf der Erde zu sequenzieren. Sie wollen die DNA aber nicht nur entschlüsseln. Sie wollen sie auch optimal verändern. Im großen Stil versteht sich. Damit Alzheimer ausbleibt. Oder der Haarausfall. Speicherung, Ordnung und Nutzbarmachung von genetischen Ressourcen. Optimierungswahn oder einfach nur unermesslicher Fortschritt?

China macht es vor. Bereits 2017 will das Land genveränderte Koi-Karpfen für den anspruchsvollen Kunden verkaufen, optisch optimiert. In ein paar Jahren sollen die Gene von Schweinen derart verändert

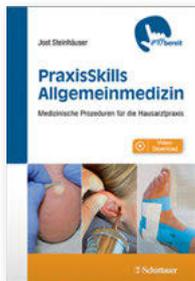
Fragt sich der

MediKuss



PraxisSkills Allgemeinmedizin

Welche Fertigkeiten sind in der allgemeinmedizinischen Praxis wesentlich? Professor Dr.



Jost Steinhäuser und sein interdisziplinäres Autorenteam erläutern Schritt für Schritt die häufigsten Prozeduren, die Hausärzte vornehmen, wie beispielsweise: Entfernung von Cerumen, Durchführung einer Lokalanästhesie, Punktion von Gelenken.

Anwendung chirurgischer Nahttechniken. Sie gehen aber auch auf solche ein, die in besonderen Situationen beherrscht werden müssen, wie beispielsweise: Einlegen eines Larynx-tubus, Ausschluss einer Thrombose oder Leitung einer Geburt in einem nicht geplanten Setting.

Der Leitfaden vermittelt detailliert die wichtigsten Handlungsabläufe in der hausärztlichen Versorgung – ein wertvolles Skilltraining für Allgemeinmediziner in Weiterbildung und Praxis, hausärztlich tätige Internisten, Weiterbildungsbefugte für Allgemeinmedizin sowie Studierende der Humanmedizin.

Herausgeber: Jost Steinhäuser. Praxis-Skills Allgemeinmedizin. Medizinische Prozeduren für die Hausarztpraxis. 232 Seiten, 169 Abbildungen, Softcover, ISBN 978-3-7945-3140-0. 39 Euro. Verlag Schattauer GmbH, Stuttgart.

Schöne neue Gesundheitswelt

Das Gesundheitssystem befindet sich im Wandel – neben der Schulmedizin etablierte sich in den vergangenen Jahren zunehmend die Alternativmedizin, die Selbstmedikation gewinnt an Bedeutung, und seitens der Patienten wächst die Skepsis gegenüber der tradierten Medizin. Doch welche Kräfte treiben den Wandel an? Wie verändern sich die Beziehungen von Experten und Laien, wie die Rollen der Akteure



mit der längsten heilberuflichen Tradition – Ärzte und Apotheker? Und was unternimmt die Politik?

Der Bamberger Soziologe Gerhard Schulze untersucht in seinem Buch wie sich das medizinische Denken verändert und welche Trends sich gegenwärtig in der Gesundheitspolitik erkennen lassen.

Herausgeber: Gerhard Schulze. Schöne neue Gesundheitswelt. Wie sich das medizinische Denken verändert. 192 Seiten, Softcover, ISBN 978-3-456-85603-2. 24,95 Euro. Hogrefe AG, Bern (Schweiz).

Umgang mit Medizinprodukten in Krankenhaus und Arztpraxis

Die Behandlung eines Patienten ohne Beteiligung von Medizinprodukten ist nahezu undenkbar. So sind auch im Krankenhaus und in der Arztpraxis regelmäßig zahlreiche Medizinprodukte unterschiedlichster Art im Einsatz. Dies bringt neben der medizinischen Relevanz auch rechtliche Besonderheiten mit sich, die es in der Praxis zu berücksichtigen gilt.



Medizinprodukte sind rechtlich einem besonderen Regime untergeordnet, angefangen von der Entwicklung, über die Herstellung und Produktion und den Vertrieb bis hin zum Einsatz am Patienten. Nicht nur für den Hersteller ist die grundlegende Kenntnis des regulatorischen Umfelds von Bedeutung. Auch der Anwender findet in den einschlägigen Regelungswerken wichtige Grundlagen des Umgangs mit Medizinprodukten im täglichen Gebrauch.

Das vorliegende Werk soll eine Übersicht über die für den Umgang mit Medizinprodukten wesentlichen nationalen und internationalen Rechtsvorschriften geben.

Herausgeber: Oliver Pramann/Urs-Vito Albrecht. Umgang mit Medizinprodukten in Krankenhaus und Arztpraxis – nationale und internationale Rechtsgrundlagen. 192 Seiten, Kartoniert, ISBN 978-3-945251-27-0. 35,90 Euro. Deutsche Krankenhaus Verlagsgesellschaft mbH, Düsseldorf.

Smarte Maschinen

Die Maschinen sind erwacht. Sie fahren selbstständig Auto, lernen kochen und kellnern,



malen und musizieren, denken und debattieren. Manche übertreffen uns bereits: Sie stellen bessere Diagnosen als Ärzte, beherrschen 20 Sprachen und erkennen technische Probleme, noch bevor eine Turbine ausfällt. Wohin führt das? Sind Roboter und smarte Computer ein Segen

für die Menschheit oder eher eine Gefahr für Arbeitsplätze, Privatsphäre und Sicherheit? Zukunftsforscher Ulrich Eberl hat in vielen Labors und Firmen auf der ganzen Welt recherchiert. Anschaulich und präzise schildert er die faszinierenden Entwicklungen auf dem Gebiet, das den Kern unseres Selbstverständnisses trifft: die menschliche Intelligenz.

Herausgeber: Ulrich Eberl. Smarte Maschinen. Wie künstliche Intelligenz unser Leben verändert. 408 Seiten, Gebunden, ISBN 978-3-446-44870-4. 24 Euro. Carl Hanser Verlag, München.

Rettet die Medizin!

Dieses Buch beschreibt die Fehlentwicklungen und Irrwege infolge der fortschreitenden Ökonomisierung der Medizin: Während die Politik versucht, die steigenden Gesundheitskosten durch unkoordinierte Regulierung zu deckeln, antworten die Krankenhäuser mit Steigerung der Behandlungszahlen und eindimensionaler Kostenorientierung. Ärzte werden zu entmündigten Fließbandarbeitern in kühl kalkulierenden Behandlungsfabriken. Schwarz-Weiß-Denken sorgt für Reibungen und Miss-trauen zwischen Management und Ärzteschaft. Die Zufriedenheit von Patienten und Mitarbeitern sinkt, und nun auch die Qualität.



Allerdings sind die Ärzte nicht ohne Verantwortung für diese Entwicklung. Sie können sich nicht auf ihr ärztliches Ethos zurückziehen und die Gestaltung ihres Arbeitsfeldes Politikern oder Controllern allein überlassen. Die Ärzte können sich das notwendige Grundwissen in Ökonomie und Management einfach aneignen und wieder zu Gestaltern und Entscheidern werden.

Dieses Buch ist ein Weckruf an die Ärzteschaft und ein Werkzeugkasten mit gängigen Managementinstrumenten für Ärzte, angepasst an die konkreten Bedürfnisse in der Medizin.

Herausgeber: Peter P. Pramstaller. *Rettet die Medizin! Wie Ärzte das Ruder wieder selber in die Hand nehmen können.* 152 Seiten, 21 farbige Abbildungen, Paperback, ISBN 978-3-95466-258-6. 19,95 Euro. Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Berlin.

Sozialversicherungspflicht von Notärzten

Die derzeitige Praxis der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV) führt zu einer großen Verunsicherung aller an der notärztlichen Versorgung Beteiligten, vornehmlich jedoch bei den Krankenhäusern und den Wohlfahrtsorganisationen, auf die schwerpunktmäßig die Sicherstellung des Notarztwesens übertragen wird. Ausgeführt werden die Einsätze verstärkt durch freiberufliche Notärzte, die neben ihrer Hauptbeschäftigung, zum Beispiel in einem Krankenhaus, auf selbstständiger Basis Notarzteinsätze fahren. In diesen Fällen unterstellt die DRV nahezu flächendeckend ein abhängiges Beschäftigungsverhältnis. Für den vermeintlichen Arbeitgeber kann dies teuer werden, denn die beitragsrechtlichen Folgen einer fehlerhaften Einschätzung des Status eines Notarztes können beachtlich sein. Die bislang vorliegenden gerichtlichen Entscheidungen zur Sozialversicherungspflicht von Notärzten geben zudem keine einheitliche Rechtsprechung wieder und sind daher für die Betroffenen kaum hilfreich.

Das Werk gibt einen umfassenden Überblick über die gesetzlichen und sozialversicherungsrechtlichen Grundlagen des Notarztwesens und erläutert die bisher vorliegenden einschlägigen Urteile verschiedener Landessozialgerichte sowie des Bundessozialgerichts. Neben dem Antrag auf Statusfeststellung widmet es sich unter anderem den Besonderheiten bei mitgliedschaftlich organisierten Strukturen. Darüber hinaus bietet das Werk Hilfestellung im Umgang mit Zweifelsfragen und negativen Bescheiden des Rentenversicherungsträgers.

Herausgeber: Gabriele Ritter. *Sozialversicherungspflicht von Notärzten.* 55 Seiten, Kartoniert, ISBN 978-3-945251-63-8. 17,90 Euro. Deutsche Krankenhaus Verlagsgesellschaft mbH, Düsseldorf.

Wechselwirkungen zwischen Arzneimitteln und Lebensmitteln

Wechselwirkungen zwischen Arzneimitteln und Lebensmitteln können klinisch ebenso relevant sein wie Wechselwirkungen zwischen einzelnen Arzneistoffen. Bereits eine einzige Mahlzeit enthält mehrere hundert potenziell interagierende Verbindungen, was im Einzelfall über Erfolg oder Misserfolg einer Therapie entscheiden kann. Die daraus resultierenden, teilweise gravierenden Risiken sind vielen Ärzten und Apothekern sowie den meisten Patienten unbekannt.



Wer sich mit angewandter Arzneimitteltherapie beschäftigt, behält mit diesem Praxisbuch den Überblick im komplexen Feld der Arzneimittelinteraktionen. Die Autoren, ausgewiesene Experten für Klinische Pharmakologie und Pharmakonutrition, zeigen die wichtigsten Wechselwirkungen auf und geben konkrete Handlungsempfehlungen. Tabellen und Übersichten ermöglichen einen schnellen Zugriff auf potenziell problematische Kombinationen.

Herausgeber: Martin Smollich/Julia Podtger. *Wechselwirkungen zwischen Arzneimitteln und Lebensmitteln.* 120 Seiten, 21 farbige Abbildungen, 16 farbige Tabellen, Kartoniert, ISBN 978-3-8047-3520-0. 24,80 Euro. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Stuttgart.

Analog ist das neue Bio

Unkonventionell und sehr persönlich analysiert der Autor in seinem Buch, wie das digitale Zeitalter unser Leben und Denken verändert hat, und wie sich die digitale Revolution in den nächsten Jahren fortschreiben wird, wenn die Entwicklung ungebremst voranschreitet.



Die damit einhergehenden Risiken für den Einzelnen sind ebenso Thema wie die Auswirkungen im Großen: Welchen Einfluss hat die Entwicklung auf Familien, auf unser soziales Miteinander, auf die Arbeitswelt, auf die Wirtschaft, auf die Organisation unserer Nationalstaaten?

Und welche Ideen und Strategien sind notwendig, um in dieser digitalen Welt auch zu-

künftig menschlich zu leben, demokratisch und sozial gerecht?

Der Autor stellt Fragen, entwirft Zukunftsszenarien und gibt Antworten, die viel mit dem echten Leben und weniger mit rein statistischen Gesamtkunstwerken gemein haben. *Analog ist das neue Bio*, ist kein maschinenstürmerisches Manifest, sondern ein lebenskluger Leitfaden, um sich in der digitalen Wirklichkeit zurechtzufinden und sich selbst auf die nähere Zukunft vorzubereiten.

Herausgeber: Andre Wilkens. *Analog ist das neue Bio.* 220 Seiten, Gebunden, ISBN 978-3-8493-0367-9. 18 Euro. Metrolit Verlag, Berlin.

Männerschnupfen

In diesem Buch finden sich alle Antworten darauf, warum bei Männern eine Erkältung nicht einfach nur eine Erkältung ist und sie stets denken, todschmerzkrank zu sein, auch wenn es ein einfacher Schnupfen ist.



Die beiden Gender-Experten gehen darauf ein, wie sich das Verhalten von Männern und Frauen generell unterscheidet, ob die Rollenbilder einen

Einfluss auf das Phänomen des Männerschnupfens haben, warum Erkältungen von Männern und Frauen unterschiedlich wahrgenommen werden, warum Männer extrem und irrational besorgt sind, wenn sie krank werden und wie Frauen Schmerzen wahrnehmen.

Augenzwinkernd und charmant formuliert, ist dieses Buch eine Ode an die neue Männlichkeit: der Schrei nach Aufmerksamkeit. Leidensszenario, Hausmittel und Therapievorschläge inklusive.

Herausgeber: Peter Buchenau/Ina Lackerbauer. *Männerschnupfen. Warum Männer immer mehr leiden als Frauen, wenn sie krank sind.* 249 Seiten, Softcover, ISBN 978-3-658-10855-7. 14,99 Euro. Springer-Verlag, Berlin.

Die stille Wut der Tante

Valentina Bergh ist fertig. Fertig mit ihrem Job als Sekretärin bei einer Großbank, fertig mit ihrem Leben in Frankfurt und vor allem fertig mit den Nerven. Da kommt das Angebot ihrer Tante gerade recht, bei ihr in Berlin ein neues Lebenskapitel aufzuschlagen. Was bis hier hin fast noch als Autobiografie der ehemaligen Frankfurter



Chefsekretärin und Autorin durchgehen könnte, wandelt sich in ihrem neuen Roman *Die stille Wut der Tante* jedoch schnell. Denn kaum in der Hauptstadt eingetroffen, steht Valentina vor einem Rätsel: Das Haus ist verwaist, weder Tante noch Hund sind anzutreffen. Die Lösung findet sich erst im Rechtsmedizinischen Institut. Tante Konstanze ist verstorben, mit Tollwut infiziert über den Speichel ihres geliebten Hundes. Die Staatsanwaltschaft geht von einem natürlichen Tod aus und legt den Fall zu den Akten. Doch Valentinas Bauchgefühl sagt etwas anderes und so ermittelt sie mit ihrer langjährigen Freundin Frederike auf eigene Faust. Wer hat die Tante auf dem Gewissen?

Herausgeber: Isabella Bach. *Die stille Wut der Tante*. 208 Seiten, Paperback, ISBN 978-3-95400-682-3. 12,99 Euro. Sutton Verlag, Erfurt.

Sebastian Kneipp

Der „Wasserdoktor“ von Bad Wörishofen war mehr als ein knorriger Dorfpfarrer mit den Qualitäten eines Naturheilers. Heute ist er als Pionier einer ganzheitlichen Medizin und Vordenker der modernen Physiotherapie anerkannt. Abhärten, Gesundheit trainieren, die Selbstheilungskräfte im Menschen stärken, eine naturgemäße Lebensweise mit viel Bewegung und ausgewogener Ernährung – mit diesem zeitlosen Rezept ist Kneipp zum Nothelfer einer von Zivilisationskrankheiten geplagten Menschheit geworden. Der Aufstieg des bettelarmen Webersohns zum weltberühmten Naturarzt liest sich wie ein spannendes Abenteuer.

Herausgeber: Christian Feldmann. *Sebastian Kneipp. Der fünfzehnte Nothelfer*. Aus der Reihe: kleine bayerische Biografien. 144 Seiten, Kartoniert, ISBN 978-3-7917-2441-6. 12,95 Euro, Verlag Friedrich Pustet, Regensburg.

Lena Christ

Vom Schicksal schwer geprüft setzte Lena Christ am 30. Juni 1920 ihrem Leben auf dem Münchner Waldfriedhof ein Ende. Acht Jahre



lang widmete sie sich der Schriftstellerei. Sie legte in dieser knappen Zeitspanne ein beachtliches Werk vor, das heute weiterhin Anerkennung findet.

Herausgeber: Marita A. Panzer. *Lena Christ. Keine Überflüssige*. Aus der Reihe: kleine bayerische Biografien.

133 Seiten, Kartoniert, ISBN 978-3-7917-2307-5. 12,95 Euro. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg.

Kalender

FOTO-FUKS – Seit mehreren Jahren geben Ursula Fleiß und Karsten Schütt eigene, einzigartige Fotokunst- und Heimatkalender heraus, bei denen von der Idee über die Fotografie bis hin zur Konzeption, Layout und Design alles in ihren Händen liegt. Dabei legen sie größten Wert darauf, dass jedes Foto liebevoll ausgewählt für sich ein Unikat darstellt und auch das fertige Endprodukt von ausgezeichneter, hochwertiger Qualität ist.



Venedig Venezia Venice Venice, La Serenissima – Lassen Sie sich verzaubern von den beeindruckenden Licht- und Farbstimmungen zu verschiedenen Jahreszeiten in der faszinierenden Lagunenstadt Venedig (29,90 Euro).

Vom Zauber der Natur – Fotografien und Gedanken – Lyrik trifft Fotokunst. Lassen Sie sich begeistern von einer einzigartigen Kombination aus Naturschauspiel und Worten – präsentiert in einem innovativ gestalteten Layout (24,90 Euro).



Kapellen im Ostallgäu – Kleinode im Voralpenland. Erleben Sie ausgewählte Kapellen des Ostallgäus in einem Heimatkalender der besonderen Art (24,90 Euro).



Blüten im Retro-Style – Fotografien von Blüten im Retro- und Vintage-Style interpretiert. Erle-

ben Sie das laufende Jahr auf einer Fotokunstreise durch die faszinierende Welt der Blütenfotografie (24,90 Euro).

Die Kalender sind unter www.foto-fuks.de erhältlich.

Psychotherapeuten-Postkartenkalender



Peter Gaymann ist einer der erfolgreichsten Cartoonisten Deutschlands. Viele der rund 80 unter seinem Namen veröffentlichten Bücher wurden Bestseller.

In seinem neuen Werk, einem Tisch- und Postkartenkalender für das Jahr 2017, „Cartoons von der Couch“, sind viele humorvolle aber auch zum Nachdenken anregende Zeichnungen. Ein Muss für den Schreibtisch eines jeden Psychotherapeuten aber ebenso eine Bereicherung für jeden Cartoonfan.

Herausgeber: Peter Gaymann. *Cartoons von der Couch. Psychotherapeuten-Postkartenkalender 2017*. Mit 12 Postkarten zum Herausstrennen und Verschicken. ISBN 978-3-86216-297-0. 19,99 Euro. medhochzwei Verlag GmbH, Heidelberg.

Der literarische Hundekalender 2017



Jede Woche des Jahres überrascht ein liebevoll ausgesuchtes bzw. gestaltetes Kalenderblatt. Mit dabei sind unter anderem Plinius, Platon, John Irving, Martin Walser, Richard Dehmel, Heinrich Heine, Anne Tyler, Siegfried von Vegesack, Elizabeth von Arnim und Erwin Grosche.

Der Kalender unterscheidet sich von vielen Literaturkalendern vor allem dadurch, dass in ihm auf manchen Seiten auch längere Texte zum Thema Hund und Mensch zu finden sind, eine kreative Mischung von Gedichten, Geschichten und Zitaten, ergänzt durch Fotos, Gemälde und Zeichnungen.

Herausgegeben von Charlotte Körner, grafische Gestaltung Flinde Brand. *Der literarische Hundekalender. Wochenkalender*, ISBN 978-3-9817833-0-8. 23,50 Euro. www.edition-martin-gold.de



Bayerisches Ärzteblatt 10

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer • Amtliche Mitteilungen • www.bayerisches-aerzteblatt.de • 71. Jahrgang • Oktober 2016



Grußworte zum
75. Bayerischen Ärztetag
in Schweinfurt

48. Internationaler
Seminarkongress in Grado

Aktuelle Möglichkeiten
in der HIV-Prävention

**S3-Leitlinie Palliativ-
medizin für erwach-
sene Patienten mit
einer nicht heilbaren
Krebserkrankung**

IN BAYERN DIE NR. 1



Das Bayerische Ärzteblatt hat eine
Druckauflage von 75.900 Exemplaren.

Aboauflage: 75.665 Exemplare | IVW, 4. Quartal 2015

IVW-geprüft 

Kontakt: Stefanie Beinl
Tel. 089 55241-240, E-Mail: stefanie.beinl@atlas-verlag.de

atlas
Verlag GmbH



Das Konferenzzentrum Maininsel Schweinfurt ist Austragungsort des 75. Bayerischen Ärztetages vom 21. bis 23. Oktober 2016.

Das Bayerische Ärzteblatt vom Oktober 1966

In Bad Wiessee fand der 19. Bayerische Ärztetag statt. Im Tätigkeitsbericht der Bayerischen Landesärztekammer werden insbesondere die Themen Berufsgleichheit, Arzt und Nichtarzt, Ausländische Ärzte, Ärztliche Situation in Bayern, Arbeitsgemeinschaft Krebs, Schwangeren-Vorsorgeuntersuchungen, Landesgesundheitsrat, Arbeitsmedizin, Sanitäts- und Gesundheitswesen der Bundeswehr, Ärztliche Fortbildung, Ärztliches Hilfspersonal, Chefarztverträge und die Neufassung der Bestallungsverträge behandelt. Berichtet wird außerdem über die



Weiterentwicklung der Berufs- und Facharztordnung. Im Rahmen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft ist eine Anpassung erforderlich und in einigen Fachgebieten wird eine Aktualisierung vorgenommen. Die Römischen Verträge schreiben vor, dass die Freizügigkeit spätestens mit dem Ende der Übergangsperiode einzusetzen hat.

Weitere Themen: Vorsorgemaßnahmen; Mütter im Kinderkrankenhaus; Tagung der „Internationalen Paracelsus-Gesellschaft“; Regensburger Kollegium für ärztliche Fortbildung zum Thema Koronarinsuffizienz; Durchführung der Ersten Strahlenschutzverordnung; Biochemische Forschungs- und Produktionsstätte in Tutzing eingeweiht; Erholungsverschickung im Rahmen der Sozialhilfe.

Die komplette Ausgabe ist unter www.bayerisches-aerzteblatt.de (Archiv) einzusehen.

Liebe Leserin, lieber Leser,

„panta rhei“ heißt es für den 75. Bayerischen Ärztetag (BÄT), der vom 21. bis 23. Oktober 2016 in Schweinfurt in Unterfranken stattfindet. Der Aphorismus „panta rhei“ wird dem griechischen Philosophen Heraklit zugeschrieben und bedeutet „alles fließt“. Das trifft nicht nur auf den Main zu, der das auf einer kleinen Flussinsel liegende Schweinfurter Kongresszentrum umfließt, auch in der Sozial-, Gesundheits- und Berufspolitik ist vieles im Fluss. Ich wünsche der Delegiertenversammlung der bayerischen Ärztinnen und Ärzte viel Erfolg und „flüssige“ Debatten auf der Maininsel. Interessant wird auch der Eröffnungsabend am 21. Oktober: Professor Dr. Klaus Hurrelmann von der Hertie School of Governance, Berlin, spricht über „So tickt die junge Generation“ und Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer, wird die aktuelle Gesundheitspolitik beleuchten. Die Grußworte und die Tagesordnung des BÄT finden Sie ab Seite 496.

Das medizinische Titelthema informiert in dieser Herbstausgabe über die S3-Leitlinie Palliativmedizin für erwachsene Patienten mit einer nicht heilbaren Krebskrankheit. Professorin Dr. Claudia Bausewein und ihre Mitautoren setzen sich dafür ein, dass die Palliativversorgung multiprofessionell und interdisziplinär gestaltet wird. Eine Palliativversorgung soll allen Patienten nach der Diagnose einer nicht heilbaren Krebserkrankung angeboten werden. Wir berichten außerdem über den 48. Internationalen Seminarkongress in Grado und das Seminar „Patientensicherheit und Risikomanagement“. Und wir beantworten auf Seite 517 die Frage, ob es einen Frauenarzt für Männer gibt.

Die Novemberausgabe erscheint ausnahmsweise ein paar Tage später am 14. November 2016, dafür mit den Berichten und Entscheidungen des 75. BÄT.

Gute Lektüre wünscht Ihnen

Jodok Müller
Redakteur



© Syda Productions – fotolia.de

Titelthema

- 488** Bausewein u. a.: S3-Leitlinie Palliativmedizin für erwachsene Patienten mit einer nicht heilbaren Krebserkrankung
- 494** Freiwilliges Fortbildungszertifikat: Zehn Fragen zum Titelthema

BLÄK kompakt

- 504** „Durchstarten mit der BLÄK“
- 504** Wissenschaftliches Symposium „Hygiene im Fadenkreuz“
- 505** Ärzte und Selbsthilfe im Dialog – „Diagnose: Brustkrebs. Prognose: Leben!“
- 505** 7. Bayerisches Forum für Patientensicherheit
- 505** Seminartage Weiterbildung Allgemeinmedizin im neuen Format
- 506** „Think TB“
- 506** Burger: Rettungsdienstgesetz – Ärztliche Leiter Rettungsdienst (ÄLRD) haften für Notfallsanitäter

Varia

- 517** Kramer: Erfolgreiche Prävention – Vom Jungen zum Mann
- 518** Spinner u. a.: Aktuelle Möglichkeiten in der HIV-Prävention

Leitartikel

- 483** Kaplan: Gesundheitspolitik in Schweinfurt

Blickdiagnose

- 485** Mahnke/Haselhuhn: Stolpersturz im Altersheim

BLÄK informiert

- 496** Grußworte zum 75. Bayerischen Ärztetag in Schweinfurt
- 498** 75. Bayerischer Ärztetag in Schweinfurt – Tagesordnung
- 499** Pelzer: 48. Internationaler Seminarkongress in Grado
- 500** Morawietz: Service „FobiApp“ – Eine App auf Erfolgskurs
- 502** Nedbal/Pelzer: Patientensicherheit und Risikomanagement
- 503** Pelzer: Nachsorge ist Vorsorge

Rubriken

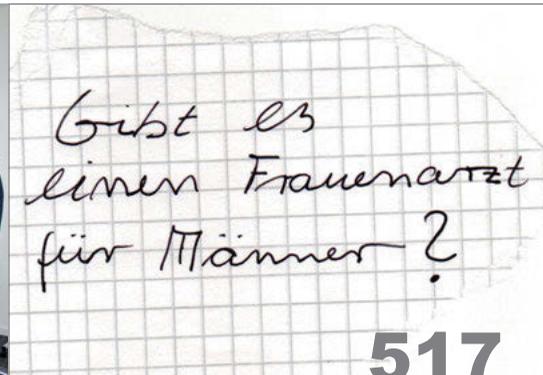
- 481** Editorial
- 486** Panorama
- 504** Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 9/2016
- 506** Auflösung des Kreuzworträtsels aus Heft 9/2016
- 508** Fortbildung – Aktuelle Seminare der BLÄK
- 513** Bayerischer Fortbildungskongress 2016 in Nürnberg
- 521** Personalia
- 522** Preise – Ausschreibungen
- 523** Glosse
- 524** Feuilleton
- 527** Kleinanzeigen
- 544** Impressum



Service „FobiApp“



Patientensicherheit und Risikomanagement



Erfolgreiche Prävention – Vom Jungen zum Mann



Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK

Gesundheitspolitik in Schweinfurt

Es ist Oktober und wir stehen abermals vor einem Bayerischen Ärztetag (BÄT), der dieses Jahr in seiner 75. Auflage im unterfränkischen Schweinfurt stattfindet.

Thematisch wenden wir uns am Eröffnungsabend mit dem Keynote-Redner Professor Dr. Klaus Hurrelmann der jungen Generation zu, spricht doch der renommierte Jugendforscher, der Professor of Public Health and Education an der Hertie School of Governance in Berlin ist, zu: „So tickt die junge Generation“. Anti-Materialismus, Downshifting, ein neues Umweltbewusstsein – die heute 15- bis 30-Jährigen nehmen ihr Leben auf andere Art in die Hand als sämtliche Vorgängergenerationen. Für Hurrelmann sind sie gar „heimliche Revolutionäre“. Unaufgeregt und fast unbemerkt sorgen sie für einen Wandel, der unsere Welt nachhaltig verändern wird. Die oft als Ego-Taktiker gescholtenen Angehörigen der „Generation Y“ haben neue Formen des Zusammenlebens und -arbeitens gefunden. Wir werden hören, was die neue Generation fühlt, wie sie lebt und liebt – und wie sie sich die Zukunft vorstellt.

Unsere Gemeinschaftsaufgabe wird es sein, sowohl in den vorgelagerten vier Workshops als auch auf der Arbeitstagung dieses „Nachwuchsthema“ berufspolitisch aufzugreifen und für unsere Themenkreise – ärztliche Weiterbildung, ärztliche Fortbildung und Berufsordnung – zu interpretieren. Und selbstverständlich befasst sich der Bayerische Ärztetag traditionell mit der aktuellen Sozial-, Gesundheits- und Berufspolitik, dem Tätigkeitsbericht und den Finanzen der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK).

Bundes- und Landesebene

Aktuelle gesundheitspolitische Themen auf Bundes- und Landesebene gibt es in Hülle und Fülle, die vermutlich unsere Diskussionen, Beratungen und Beschlüsse des Bayerischen Ärztetages prägen werden. Nennen darf ich hier den Gesetzentwurf zum Arzneimittelversorgungsstärkungsgesetz (AM-VSG), den Kabinettsentwurf zum Heil- und Hilfsmittelversorgungsgesetz, den Plan der SPD, einen „Marktwächter Gesundheit“ einzuführen, die neuen Versorgungselemente in der ambulanten Psychotherapie oder die jüngst aufgebrandete „Heilpraktiker-Diskussion“. Sicher werden die Regelungen zur ärztlichen Schweigepflicht, das Urteil des Bundesgerichtshofs (BGH) zu Patientenverfügungen, die Debatte um pränatale Bluttests und die gruppennützige Forschung an nichteinwilligungsfähigen Patienten Themen unserer Vollversammlung sein, ebenso wie der Erhalt des Freien Berufs und neue Kommunikations- und Informationstechnologien. Berufspolitisch liegt 2016 der Fokus auf der Novellierung der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ), der Musterweiterbil-

dungsordnung (M-WBO) und der Diskussion um Kooperation mit den Gesundheitsfachberufen und deren Akademisierung.

Medizinethische Themen

Gerade die Debatte um pränatale Bluttests gilt es aufmerksam zu verfolgen, gab doch der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) bekannt, dass er die nichtinvasive Pränataldiagnostik (NIPD) zur Bestimmung des Risikos von fetaler Trisomie 13, 18 und 21 mittels molekulargenetischer Tests bei Risikoschwangerschaften einer Methodenbewertung unterziehen wird. Doch werden hier fundamentale ethische und gesellschaftliche Fragen berührt, wie unser Verständnis von Menschsein, Elternschaft, Selbstbestimmung, gesellschaftliche Solidarität und ärztlichem Ethos. Hier darf es keine Schnellschüsse geben.

Die jüngste Entscheidung des BGH zu Patientenverfügungen hat bei einigen für mehr Klarheit gesorgt. Fest steht: Wer sicher sein will, dass im Ernstfall möglichst viel nach seinen Vorstellungen läuft, sollte seine Patientenverfügung überprüfen – und unseren ärztlichen Rat einholen. Denn wer von seinen Angehörigen erwartet, dass sie für die Respektierung seines eigenen Willens sorgen, muss möglichst konkret umschreiben, was sie bzw. er in einer bestimmten Lebenssituation will und was nicht.

Mit der Debatte um gruppennützige Forschung an Nichteinwilligungsfähigen stehen wir vor einem weiteren brisanten, medizinethischen Thema. Grundlage sind die Regelungen im „Entwurf eines Vierten Gesetzes zur Änderung arzneimittelrechtlicher und anderer Vorschriften“. Der Gesetzentwurf sieht vor, Arzneimittelversuche beispielsweise an Demenzkranken in engen Grenzen zu erlauben. Dazu müssen die Betroffenen bei klarem Bewusstsein ihre Bereitschaft in einer speziellen Verfügung dokumentiert haben und sich zuvor ärztlich beraten lassen. Mit dem Gesetzentwurf soll deutsches Recht an die EU-Verordnung über klinische Prüfungen angepasst werden. Diese sieht für die Teilnahme nichteinwilligungsfähiger Patienten an gruppennützigen Studien lediglich die Zustimmung eines gesetzlichen Vertreters vor. Da es sich um eine besonders schutzbedürftige Patientengruppe handelt, fordere ich auch hier, zunächst eine gesellschaftliche Debatte und anschließend ein geordnetes parlamentarisches Verfahren.

Wir haben eine große Spannweite von Themen, von der Ethik bis zur Monetik, von neuen Versorgungsformen bis zur Telematik, sodass ich mir sicher bin: Es wird ein spannender 75. Bayerischer Ärztetag. Ich freue mich auf unsere Diskussionen und lade Sie herzlich nach Schweinfurt ein.



Beiträge und Mitgliedschaft	4147-		
Beiträge	-111		
Fristverlängerungen	-113	Patientenfragen	4147-
Mitgliedschaft	-114	Fragen zur Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)	-171
Ausweise	-115	Fragen zu Pflichten Arzt/Patient	-172
Ärztliche Fortbildung	4147-	Rechtsfragen des Arztes	4147-
Seminare und Kurse	-121	Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)	-161
Fortbildungspunkte-Zuerkennungen für Veranstaltungen	-123	Berufsordnung	
Registrierung von Fortbildungspunkten	-124	– Ausländische Hochschulbezeichnungen	-162
Elektronischer Informationsverteiler (EIV)	-125	– Berufsrecht, Unbedenklichkeitsbescheinigung	-163
Bayerischer Fortbildungskongress/Akademie	-126	– Gutachterbenennungen	-164
Fachkunden	-127	Ethik-Kommission	-165
Qualitätsmanagement (QM)/Qualitätssicherung (QS)	4147-	Medizinische Fachangestellte(r) (Arzthelfer/-in)	4147-
Seminare	-141	Allgemeine Fragen	-151
Hämotherapie-Richtlinie (Qualitätsbeauftragter/-bericht)	-142	Ausbildung	-152
Weitere QM- und QS-Themen	-143	Fortbildung	-153
Ärztliche Weiterbildung nach Weiterbildungsordnung (WO)			4147-
Allgemeine Fragen zum Erwerb einer Bezeichnung nach WO			-131
Individueller/laufender Antrag zum Erwerb einer Bezeichnung nach WO			
– Facharzt und Schwerpunkt			-132
– Anerkennungen EU, EWR, Schweiz			-133
– Zusatzbezeichnungen			-134
– Kursanerkennungen			-136
Fragen zu Prüfungen			-137
Weiterbildungsbefugnisse (Ermächtigung zur Weiterbildung)			-138
Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin (KoStA)			-139
Kommunikation der Bayerischen Landesärztekammer			4147-
Redaktion Bayerisches Ärzteblatt			-181
Anzeigen im Bayerischen Ärzteblatt			-182
Bezug des Bayerischen Ärzteblattes			-183
Pressestelle der Bayerischen Landesärztekammer			-184
Veranstaltungen der Bayerischen Landesärztekammer (nicht Fort- und Weiterbildung)			-185
Internet-Redaktion			-186
Technische Fragen zum Online-Portal der BLÄK („Meine BLÄK“)			-187

Stolpersturz im Altersheim

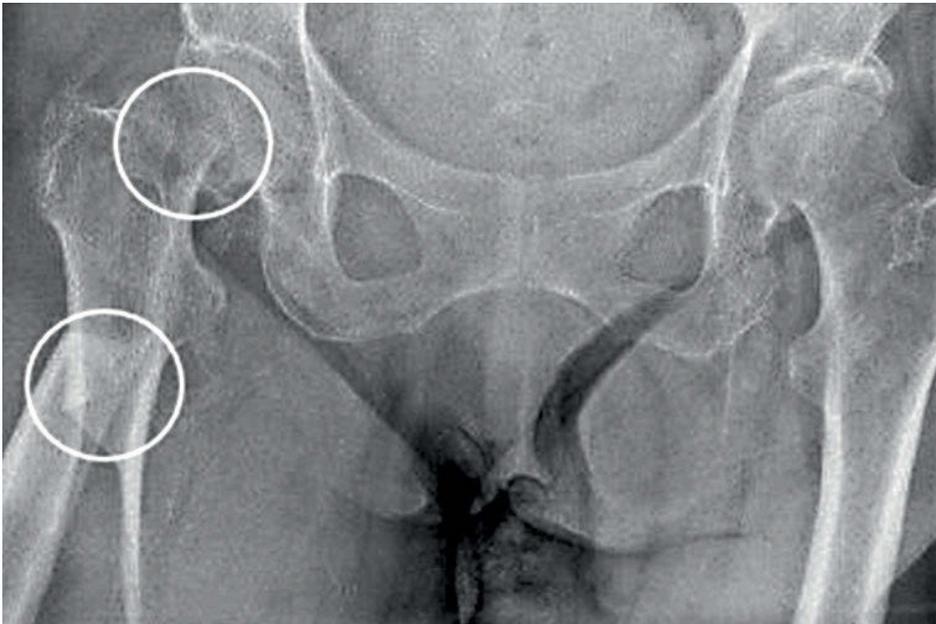


Abbildung 1: Beckenübersichtsaufnahme



Abbildung 2: Rechte Hüfte mit Oberschenkel in anterior-posteriorer Projektion

Anamnese

Eine 93-Jährige stürzte über einen Rollator in ihrem Pflegeheim. Bei Vorstellung in unserer Notaufnahme bestanden immobilisierende Schmerzen in der rechten Hüfte. Bis zum Unfallereignis war die Dame mobil und nur bei längeren Gehstrecken auf orthopädische Hilfsmittel angewiesen. Eine kalkulierte antiosteoporotische Therapie erhielt sie nicht.

Klinischer und radiologischer Befund

Das rechte Bein war im Seitenvergleich verkürzt und außenrotiert. Offene Verletzungen bestanden nicht. Die übrige Untersuchung war altersentsprechend unauffällig.

Aufgrund des Frakturverdachts wurde eine Beckenübersichtsaufnahme durchgeführt (Abbildung 1). Diese zeigte sowohl eine dislozierte mediale Oberschenkelhals- als auch eine Femurschaftfraktur am Übergang vom proximalen zum medialen Drittel.

Hintergrund

Kombinierte, ipsilaterale Oberschenkelhals- und -schaftfrakturen sind selten. Sie betreffen nur ein bis neun Prozent aller Femurschaft-

frakturen und werden ausschließlich mit Hochrasanzverletzungen in Verbindung gebracht. Häufig wird die begleitende Oberschenkelhalsfraktur initial übersehen. Die operativen Versorgungsmöglichkeiten sind vielfältig. Wichtig ist die frühzeitige Versorgung der proximalen Fraktur. In der Regel wird bei jungen Patienten unter 65 Jahren eine Femurkopf-erhaltende Versorgung durch Verschraubung angestrebt. Danach folgt die Stabilisierung des Knochenschaftes. Anschließend ist eine mehrwöchige Entlastungsphase, begleitet durch aktive und passive Krankengymnastik, vorgesehen.

Therapie und Verlauf

Ein für Hochrasanztraumata typisches Verletzungsmuster nach häuslichem Sturz aus Standhöhe, wie in vorliegendem Fall, ist außergewöhnlich. Besonderer Beachtung bedarf das fortgeschrittene Lebensalter der Patientin. Die Gefahr für aseptische, postoperative Femurkopfnekrosen nach Oberschenkelhalsfrakturen nimmt im hohen Alter stark zu. Eine direkte Stabilisation des gebrochenen Oberschenkelhalses durch Verschraubung war deshalb nicht indiziert. Um auch die Femurschaftfraktur zu überbrücken, erhielt die Patientin zeitnah eine zementierte Hüftgelenktotalendoprothese mit langem Schaft. Die Schaftfraktur selbst wurde mittels Plattenosteosynthese und Cerklagen

versorgt (Abbildung 2). Bei Entlassung war die Patientin in den Rollstuhl mobilisierbar. Sechs Monate nach der Operation war sie wieder am Rollator mobil.

Literatur

- » DeCoster Thomas A. und Xing Zhiqing: Femur shaft fractures, in: Oxford Textbook of Trauma and Orthopaedics, hg. von Bulstrode Christopher, New York 2011
- » Egol Kenneth A. et al.: Treatment of Ipsilateral Femoral Neck and Shaft Fractures, www.medscape.com/viewarticle/715501, Stand: 18. April 2016
- » Boulton Christina L., Pollak Andrew N: Ipsilateral Femoral Neck and Shaft Fractures – Does Evidence give us the answer?, in: Injury, Volume 46, Issue 3, March 2015, Pages 478–483

Autoren

Dr. Alexander Mahnke,
Dr. Klaus-Dieter Haselhuhn,
Unfallchirurgische Abteilung,
Kliniken Dr. Erler,
Kontumazgarten 4-18, 90429 Nürnberg



© Börm Bruckmeier Verlag GmbH

STIKO@rki – Informationen und Service rund ums Impfen in einer App. Die Empfehlungen der Ständigen Impfkommission am Robert Koch-Institut (RKI) gibt es jetzt in Form einer App.

Die kostenlose STIKO@rki-App für Android (ab Version 5.1) und in Kürze auch für iOS (ab Version 8.2) wurde für die impfende Ärzteschaft entwickelt, um sie bei Fragen zum Impfen im Praxisalltag zu unterstützen. Mit wenigen Klicks bekommt der Nutzer die für die Beratung des einzelnen Patienten relevanten Informationen. Herzstück ist der interaktive Impfcheck: Nach Eingabe von Alter, Geschlecht und Impfhistorie des Patienten wird dessen Impfstatus überprüft, noch ausstehende Impfungen identifiziert und Empfehlungen zum Schließen bestehender Impflücken gegeben.

Abrufbar in der App sind auch die Fachinformationen aller Impfstoffe, Antworten auf häufig gestellte Fragen zu Impfungen sowie die RKI-Ratgeber für Ärzte zu impfpräventablen Erkrankungen. Über eine integrierte News-Feed-Funktion wird der Nutzer mit Nachrichten über aktuelle Informationen und Stellungnahmen der STIKO sowie über weitere wichtige impfspezifische Meldungen (zum Beispiel Lieferengpässe von Impfstoffen) informiert. Weitere Informationen und Links unter www.rki.de/stiko-app



Eine Initiative der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V.

Start der Initiative „Demenz Partner“ – Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft führt die Initiative „Demenz Partner“ durch, die vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) gefördert und durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) unterstützt wird.

„Demenz braucht Dich“ lautet der Slogan der Demenz-Partner-Initiative. Damit ist gemeint, dass jeder mit seinem Verhalten dazu beitragen kann, die Lebensbedingungen von Menschen mit Demenz zu verbessern. In bundesweit stattfindenden Kursen werden neben Wissen zum Krankheitsbild wichtige Tipps zum Umgang mit Menschen mit Demenz vermittelt.

In Deutschland leben gegenwärtig 1,6 Millionen Menschen mit Demenz. Ungefähr 60 Prozent davon leiden an einer Demenz vom Typ Alzheimer. Ihre Zahl wird bis 2050 auf drei Millionen steigen, sofern kein Durchbruch in der Behandlung oder Prävention gelingt. „Demenz Partner“ fordert alle Menschen auf, sich über das Krankheitsbild zu informieren. Denn Menschen mit Demenz begegnet man nicht nur in der Familie, sondern vielfach im Alltag, in der Nachbarschaft und auch am Arbeitsplatz. Weitere Informationen finden Sie unter www.demenz-partner.de



Online zum Rauchstopp – Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) unterstützt seit 2006 auf www.rauchfrei-info.de aufhörwillige Raucherinnen und Raucher beim Rauchstopp. Über 100.000 Personen haben sich für das qualitätsgesicherte Online-Ausstiegsprogramm „rauchfrei“ bislang angemeldet – und es werden immer mehr.

Das Online-Programm funktioniert einfach und ist informativ: Mit ihrer Anmeldung erhalten aufhörwillige Raucherinnen und Raucher Zugang zu ihrem persönlichen Benutzerkonto, über das sie regelmäßig per E-Mail mit Tipps und nützlichen Informationen versorgt werden. Eine individuelle Erfolgsstatistik zeigt an, wie viele Zigaretten ab dem Rauchstopp nicht geraucht wurden und wie viel Geld dadurch bereits gespart werden konnte. Neben verschiedenen Selbsttests zum Rauchverhalten oder der eigenen Nikotinabhängigkeit gibt es Hinweise zu Entspannungsmethoden und den Umgang mit Entzugssymptomen. Tipps des Tages und eine tägliche Erfolgsstatistik runden das Programm ab und erleichtern das Durchhalten – gerade in den ersten drei Wochen nach dem Rauchstopp. Das Online-Ausstiegsprogramm mit bewährten Informationen, Tipps und täglicher E-Mail finden Sie unter www.rauchfrei-info.de



beträgt der Anteil der Gesundheitsausgaben am Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2014 und bleibt somit unverändert gegenüber dem Vorjahr 2013.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Blickdiagnose – Haben auch Sie einen besonderen Fall? Wenn ja, dann fotografieren und beschreiben Sie ihn für eine „Blickdiagnose“. Bitte achten Sie darauf, dass das Bild eine ausreichende Qualität aufweist (digitale oder gescannte Bilder als jpg- oder tif-Datei mit mindestens 300 dpi bei 12 cm Breite).



Die Bildnutzungsrechte gehen an das Bayerische Ärzteblatt. Autorenhinweise sowie eine Einverständniserklärung zum Download (sollte der Patient auf dem Foto identifizierbar sein) finden Sie auf unserer Homepage unter www.bayerisches-ärzteblatt.de unter der Rubrik „Für Autoren“.

Schreiben Sie praxisnah und prägnant. Bei der Fallbeschreibung soll es sich nicht um eine wissenschaftliche Publikation, sondern vielmehr um einen spannenden Fortbildungsbeitrag handeln. Bei Veröffentlichung erhalten Sie 100 Euro.

Redaktion Bayerisches Ärzteblatt, Stichwort „Blickdiagnose“, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Haftpflichtversicherung – Wir weisen darauf hin, dass der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!

Ständige Impfkommission veröffentlicht neue Impfpfehlungen – Die Ständige Impfkommission (STIKO) am Robert Koch-Institut (RKI) hat ihre neuen Empfehlungen im Epidemiologischen Bulletin 34/2016 veröffentlicht. Im Mittelpunkt steht die Überarbeitung der Empfehlungen zur Pneumokokken-Schutzimpfung für Senioren und andere gefährdete Risikogruppen. Außerdem gibt die STIKO erstmals Hinweise zur Verringerung von Schmerz- und Stressreaktionen beim Impfen.

Pneumokokken stellen in Europa die Hauptursache von bakteriellen Lungenentzündungen dar. Die STIKO schätzt, dass jedes Jahr mehr als 5.000 Menschen in Deutschland an den Folgen einer Pneumokokken-Erkrankung sterben. Besonders gefährdet sind Kinder unter zwei Jahren, Menschen ab 60 Jahren sowie Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit bestimmten Grundkrankheiten, zum Beispiel Personen mit einer Immunschwäche oder mit chronischen Krankheiten des Herzens oder der Lunge.

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite der STIKO unter www.rki.de/stiko sowie auf der Internetseite des RKI unter www.rki.de/impfen

„Von der allgemeinen Medizin zur Allgemeinmedizin“ – Festschrift zum Jubiläum der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM). Nahezu ein halbes Jahrhundert begleitet der Allgemeinarzt und Medizinpublisher Frank H. Mader die Entwicklung der Allgemeinmedizin von der Funktion zum universitär institutionalisierten Fachgebiet.

70 Beiträge zeitgeschichtlicher Zeugen und über 200 Abbildungen, Reprografien, Tabellen und Zitate dokumentieren in faszinierender Weise das ganze Spektrum der angewandten Heilkunde bis zum Jahr 2016, dem 50. Geburtstag der DEGAM.

Herausgeber: Frank H. Mader, 1. Auflage 2016, 144 Seiten, broschiert, ISBN 978-3-87409-626-3, 19,90 €, Kirchheim-Verlag + Co. GmbH, Mainz, www.kirchheim-shop.de



Newsletter der BLÄK – Aktuelle Informationen der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) erhalten Sie auch in unserem kostenlosen Newsletter, der unter www.blaek.de abonniert werden kann. Folgen Sie uns auch auf Facebook unter www.facebook.com/BayerischeLandesärztekammer und Twitter: www.twitter.com/BLAEK_P

Anzeige

PRIVATABRECHNUNG IN BAYERN

Wir machen das!

Setzen Sie auf einen starken, regionalen Partner für Ihre optimale, leistungsgerechte und rechtssichere Privatabrechnung.

Bereits ab 1%

Arnulfstr. 31
80636 München

Tel. 089 2000 325-10
info-bayern@ihre-pvs.de

www.pvsbayern.de

 **PVS bayern**
EIN UNTERNEHMEN
DER PVS HOLDING



S3-Leitlinie Palliativmedizin für erwachsene Patienten mit einer nicht heilbaren Krebserkrankung

Krebserkrankungen stellen in Deutschland die zweithäufigste Todesursache dar, mit zunehmender Inzidenz und Prävalenz in den nächsten Jahren und Jahrzehnten. Trotz Fortschritten in der onkologischen Behandlung steigt der Bedarf an palliativmedizinischer Behandlung und Begleitung von Patienten mit einer nicht heilbaren Krebserkrankung. Dabei haben sich besonders die Konzepte palliativmedizinischer Betreuung in den vergangenen Jahren, auch aufgrund der verbesserten Evidenzlage, deutlich geändert. Palliativversorgung ist in der Zwischenzeit zu einem festen Bestandteil unseres Gesundheitswesens geworden mit vielfältigen Versorgungsangeboten im ambulanten und stationären Bereich. Aus diesem Grund ist es notwendig, entsprechende Empfehlungen für den klinischen Alltag und die Versorgung der Patienten zu formulieren.

Die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin hat dazu die S3-Leitlinie „Palliativmedizin für erwachsene Patienten mit einer nicht heilbaren Krebserkrankung“ entwickelt, die im Rahmen des Onkologischen Leitlinienprogramms gefördert und begleitet wurde (<http://leitlinienprogramm-onkologie.de/Palliativmedizin.80.0.html>). Zielgruppe der Leitlinie sind alle Ärzte und nicht-ärztlichen Personen, die an der Behandlung von Patienten mit einer nicht heilbaren Krebserkrankung beteiligt sind. Entsprechend bestand die repräsentative Konsensusgruppe aus Mandatsträgern von 53 Fachgesellschaften, Patientenverbänden sowie weiteren Institutionen. Nach Konsentierung von Schlüsselfragen wurde zunächst nach bestehenden Leitlinien, systematischen Literaturübersichten und Primärstudien in entsprechenden Datenbanken gesucht. Auf dieser Evi-

denzgrundlage entwickelten sieben, aus Mandatsträgern und weiteren Experten bestehenden Arbeitsgruppen Empfehlungen und Begleittexte. Die formale Konsentierung der Empfehlungen erfolgte im Rahmen von drei Konsensuskonferenzen. Insgesamt enthält die Leitlinie 13 Statements und 217 Empfehlungen, von denen 100 evidenzbasiert sind (Empfehlungs- und Evidenzgrad nach Tabelle 1 sind im Text in Klammern angegeben). Die übrigen Empfehlungen beruhen auf Expertenkonsens (EK). Dabei ist EK nicht automatisch, aber meistens mit Level of Evidence (LoE) 4 gleichzusetzen. EK bezieht sich auf die Konsentierung in der Leitliniengruppe, basierend auf der zur Verfügung stehenden Evidenz. Zudem wurden zehn Qualitätsindikatoren nach einer definierten Methodik abgeleitet und konsentiert.



Professorin Dr. Claudia Bausewein,
Privatdozent Dr. Steffen T. Simon,
Dr. Anne Pralong,
Professor Dr. Raymond Voltz

Die höchste Studienqualität wurde für Atemnot, Schmerzen und Depressionen identifiziert. Für Obstipation, Kommunikation und Sterbephase war die Evidenzgrundlage von moderater bis niedriger Qualität. Die Evidenzqualität für Versorgungsstrukturen variierte je nach Struktur mit den besten Ergebnissen für die spezialisierte ambulante Palliativversorgung.

Atemnot

Atemnot soll als „subjektive Erfahrung einer unangenehmen Atmung“ [1] durch den Patienten selbst erfasst werden (EK). Wenn möglich und sinnvoll, soll vor oder parallel zu einer symptomatischen Therapie eine kausale Therapie der Atemnot erfolgen (EK).

Grundlegend für die Behandlung der Atemnot sind Allgemeinmaßnahmen wie Aufklärung, Beruhigungs-, Entspannungs- und Atemübungen (EK) [2]. Moderate Wirksamkeit für die Linderung von Atemnot konnte in einem Cochrane Review [3] und zwei randomisierten kontrollierten Studien („randomized controlled trials“ – RCTs) [4, 5] für die folgenden nicht-medikamentösen Maßnahmen gezeigt werden: ein auf das Gesicht gerichteter kühler Luftzug (zum Beispiel durch Handventilator [4]) und Gehhilfen zur Unterstützung der Mobilität (B/1-).

Orale oder parenterale Opioide sollen als Substanzgruppe der ersten Wahl mit guter belegter Effektivität zur symptomatischen Linderung von Atemnot eingesetzt werden (A/1+) [6, 7]. Eine klinisch relevante Atemdepression wurde in keiner der Studien beobachtet (Statement 1+). Bei einer schweren Niereninsuffizienz ist besondere Vorsicht geboten. Dosis bzw. Wahl des Opioids sollte bei Zunahme der Nebenwirkungen angepasst werden (B/3) (Tabelle 2).

Für andere Medikamentengruppen ist die Wirksamkeit nicht nachgewiesen. Nur für Benzodiazepine wurde wegen der positiven klinischen Erfahrung eine offene Empfehlung formuliert.

So können sie in Kombination mit Opioiden eingesetzt werden, insbesondere bei Patienten in einem fortgeschrittenen Krankheitsstadium oder in der Sterbephase (0/1-) und bei ausgeprägter Angstkomponente. Der Einsatz von Phenothiazinen, Antidepressiva, Buspiron und Glucocorticoiden wird nicht empfohlen (B/1- bzw. 1+ für Glucocorticoide).

Es gibt Evidenz mit guter Qualität, dass Sauerstoff bei nicht-hypoxämischen Patienten nicht wirksam ist für die Linderung von Atemnot [8, 9].

Deshalb kann Sauerstoff bei Patienten mit nicht heilbaren Krebserkrankungen nicht pauschal empfohlen werden (B/1+).

Tumorschmerz

Dieses Kapitel basiert auf einer Adaptation der EAPC-Leitlinie (EACP – „European Association for Palliative Care“) zur Opioidbehandlung von Patienten mit Tumorschmerzen, die auf eine umfangreiche Literatursuche gründet [10].

LoE	Beschreibung
1++	Qualitativ hochwertige Metaanalysen, systematische Übersichten von RCTs oder RCTs mit sehr geringem Risiko systematischer Fehler (Bias)
1+	Gut durchgeführte Metaanalysen, systematische Übersichten von RCTs oder RCTs mit geringem Risiko systematischer Fehler (Bias)
1-	Metaanalysen, systematische Übersichten von RCTs oder RCTs mit hohem Risiko systematischer Fehler (Bias)
2++	Qualitativ hochwertige systematische Übersichten von Fall-Kontroll- oder Kohortenstudien oder qualitativ hochwertige Fall-Kontroll- oder Kohortenstudien mit sehr niedrigem Risiko systematischer Verzerrungen (Confounding, Bias, „Chance“) und hoher Wahrscheinlichkeit, dass die Beziehung ursächlich ist
2+	Gut durchgeführte Fall-Kontroll- oder Kohortenstudien mit niedrigem Risiko systematischer Verzerrungen (Confounding, Bias, „Chance“) und moderater Wahrscheinlichkeit, dass die Beziehung ursächlich ist
2-	Fall-Kontroll- oder Kohortenstudien mit einem hohen Risiko systematischer Verzerrungen (Confounding, Bias, „Chance“) und signifikantem Risiko, dass die Beziehung nicht ursächlich ist
3	Nicht-analytische Studien, zum Beispiel Fallberichte, Fallserien
4	Expertenmeinung

Empfehlungsgrad	Beschreibung	Ausdrucksweise
A	Starke Empfehlung	soll
B	Empfehlung	sollte
0	Empfehlung offen	kann

Tabelle 1: Schema der Evidenzgraduierung nach SIGN und der Empfehlungsgraduierung. (Quelle: www.sign.ac.uk/pdf/sign50.pdf und www.awmf.org/leitlinien/awmf-regelwerk/II-entwicklung/awmf-regelwerk-03-leitlinienentwicklung/II-entwicklung-graduierung-der-empfehlungen.html) AWMF – Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften; SIGN – Scottish Intercollegiate Guidelines Network; LoE – Level of Evidence; RCT – randomisierte kontrollierte Studie

Ergänzt wurde das Kapitel durch eine systematische Literaturrecherche für das Nicht-Opioid-Analgetikum Metamizol [11].

Ähnlich wie bei Atemnot soll die Schmerzerfassung, zum Beispiel durch einfache eindimensionale Schmerzintensitätsskalen, möglichst durch den Patienten selbst erfolgen (EK).

Bei leichten bis mittleren Schmerzen bzw. bei unzureichender Symptomkontrolle durch Nicht-Opioid-Analgetika sollten Stufe-II-Opiode oder alternativ niedrig dosierte Stufe-III-Opiode angewendet werden (B/1-; Tabelle 3).

Als Substanz der ersten Wahl können die Stufe-III-Opiode Morphin, Oxycodon und Hydromorphon eingesetzt werden (O/1-). Es besteht keine klare Überlegenheit der Wirksamkeit bzw.

des Toleranzprofils einer Substanz gegenüber der anderen [12, 13, 14].

Orale, schnell freisetzungsfähige Opiode oder transkutanale Fentanyl sollen bei Durchbruchschmerzen verordnet werden (A/1+). Die transdermalen Trägersysteme Fentanyl oder Buprenorphin können als Alternative zu oralen Opioiden verwendet werden (O/1-), zum Beispiel bei Schluckstörungen oder Präferenz des Patienten.

Wenn Opioid-Analgetika keine ausreichende Schmerzlinderung bei neuropathischen Tumorschmerzen bringen, werden Amitriptylin, Gabapentin oder Pregabalin empfohlen (A/1+) [15].

Für die Wirksamkeit von Metamizol liegt begrenzte Evidenz vor [11, 16, 17, 18]. In Verbindung mit der klinischen Erfahrung begründet

dies eine offene Empfehlung für Metamizol in der Monotherapie bei leichten Schmerzen bzw. in Kombinationstherapie mit Opioiden bei mittleren bis starken Schmerzen (O/1-).

Metamizol ist in der klinischen Praxis im Vergleich zu nichtsteroidalen Antirheumatika (NSAR) vorteilhaft wegen der geringeren ausgeprägten toxischen Effekte auf den Gastrointestinaltrakt und die Nieren. Risiko und Relevanz der sehr selten auftretenden Agranulozytose (Fachinformation < 0,01 Prozent) müssen im Einzelfall abgewogen werden (gegebenenfalls Blutbildkontrollen alle drei Monate).

Bei Beginn einer Therapie mit Opioiden können zur Dosisfindung sowohl schnell als auch langsam freisetzungsfähige orale Präparate verwendet werden (O/1-).

Bei mangelnder Schmerzkontrolle oder schweren Nebenwirkungen kommt ein Opioid-Wechsel in Betracht (O/3). Bei Nebenwirkungen einer Opioid-Therapie kann eine Dosisreduktion notwendig sein.

Grad der Niereninsuffizienz	Umgang mit Opioiden
Milde bis moderate Niereninsuffizienz (GFR 30 bis 89 ml/min)	<ul style="list-style-type: none"> » Alle Opiode, die für die symptomatische Therapie der Schmerzen und der Atemnot verwendet werden, können nach Abwägung einer Reduktion der Dosis oder Frequenz eingesetzt werden » Verstärkte Beobachtung von Veränderungen der Nierenfunktion oder vorzeitiger Opioid-Wechsel bei sich rasch verschlechternder Nierenfunktion » Abklärung möglicher reversibler Ursachen der Niereninsuffizienz » Beachte: Die errechnete GFR ist weniger genau bei gleichzeitigem Vorliegen einer Kachexie, geringem Serumprotein, Ödemen oder einer akuten Niereninsuffizienz
Schwere Niereninsuffizienz bis Nierenversagen (GFR < 30 ml/min)	<ul style="list-style-type: none"> » Gegebenenfalls Opioid-Wechsel zu schnell freisetzendem Hydromorphon oder Fentanyl/Buprenorphin » Deutlich erhöhte Vorsicht, engmaschige Beobachtung und Evaluation, um gegebenenfalls rasch eine Dosisanpassung durchzuführen (Dosismenge oder Frequenz) » Transdermale Applikationen und langsam freisetzungsfähige Präparate sind wegen der verzögerten Elimination und eingeschränkter Möglichkeit zur Dosisanpassung nur mit erhöhter Vorsicht einzusetzen

Hilfestellung zur Opioidwahl bei Niereninsuffizienz			
Opioid	Aktive, nierenpflichtige Metabolite	Wird durch Dialyse entfernt*?	Sicher und effektiv bei dialysepflichtigen Patienten**?
Morphin	Ja	Ja	Vermeiden, wenn möglich
Hydromorphon	(Ja)	Ja	Ja, mit Vorsicht
Oxycodon	Ja	(Ja)	Unklar (limitierte Evidenz)
Fentanyl	Nein	Nein	Ja, mit Vorsicht
Buprenorphin	(Ja)	Nein	Ja, mit Vorsicht

Tabelle 2: Umgang mit Opioiden in Abhängigkeit des Schweregrades der Niereninsuffizienz und Hilfe zur Wahl des Opioids. * Ob ein Opioid dialysefähig ist oder nicht, ist ein sehr viel komplexeres Geschehen als es die Ja-Nein-Einteilung ausdrückt, und es muss unter anderem zusätzlich berücksichtigt werden, ob auch Metabolite durch die Dialyse entfernt werden. ** Die hier genannte Einteilung zur Anwendung eines Opioids bei dialysepflichtigen Patienten ist eine Verallgemeinerung und kann von Patient zu Patient variieren. Deshalb sollten alle Opiode mit erhöhter Vorsicht angewendet werden. Die Einteilung basiert überwiegend auf Fallberichten und klinischer Erfahrung. GFR – glomeruläre Filtrationsrate (Quelle: „S3-Leitlinie Palliativmedizin für Patienten mit einer nicht heilbaren Krebserkrankung“ [2], adaptiert nach [e2–e4]).

Obstipation

Bei einer Therapie mit Opioiden soll eine medikamentöse Obstipationsprophylaxe begonnen werden (EK).

Die Therapie der Obstipation sollte entsprechend einem Stufenschema erfolgen (EK). Die erste Stufe beinhaltet osmotische (zum Beispiel Macrogol) oder stimulierende (zum Beispiel Bisacodyl, Natriumpicosulfat) Laxantien (A/1) [19]. Bei mangelnder Kontrolle der Obstipation wird eine Kombination aus diesen beiden Laxantienklassen empfohlen. Periphere Opioidantagonisten (zum Beispiel Methylnaltrexon, A/1+) [20] werden in der dritten Stufe zusätzlich zu Stufe-II-Laxantien eingesetzt. Stufe IV sieht den Einsatz von zusätzlichen medikamentösen (Rizinus, Erythromycin, Amidotrizoesäure, wie beispielsweise Gastrolux® oder Gastrografin® etc.) oder nicht-medikamentösen (Einläufe, manuelle Ausräumung) Maßnahmen vor.

Depression

Das Vorliegen einer Depression soll aktiv und regelmäßig geprüft werden, da depressive Patienten sich über ihren seelischen Zustand oft nicht spontan äußern (A/4). Dazu sollte ein Screeningverfahren eingesetzt werden (B/1+) wie zum Beispiel ein einfaches Zwei-Fragen-Instrument: „Fühlten Sie sich im letzten Monat häufig niedergeschlagen, traurig,

bedrückt oder hoffnungslos?“ und „Hatten Sie im letzten Monat deutlich weniger Lust und Freude an Dingen, die Sie sonst gerne tun?“ [21]. Bei auffälligem Screening, das heißt, wenn eine oder zwei der genannten Fragen positiv beantwortet werden, sollte die Diagnose einer Depression und ihr Schweregrad nach den ICD-10-Kriterien geprüft bzw. gestellt (EK) sowie das Suizidrisiko eingeschätzt werden.

Die Behandlung soll sich am Schweregrad der depressiven Symptomatik orientieren (Adaptation der Nationalen VersorgungsLeitlinie Unipolare Depression [22]). Eine Psychotherapie soll bereits bei einer leichten, aber auch bei mittelgradigen und schweren Depressionen angeboten werden (EK), wobei verhaltenstherapeutische oder tiefenpsychologische Verfahren eingesetzt werden sollten (EK). Eine medikamentöse Therapie soll bei mittelgradiger und schwerer Depression angeboten werden (EK) und sollte gemäß den Empfehlungen der oben genannten Nationalen VersorgungsLeitlinie erfolgen (EK). Evidenz hoher Qualität zeigt, dass Antidepressiva in der Palliativsituation wirksam sind, aber dass es keine klare Überlegenheit eines Antidepressivums gegenüber den anderen gibt (Statement 1-) [23, 24, 25]. Mirtazapin, Sertralin und Citalopram werden im Begleittext der Leitlinie genannt, da sie im palliativmedizinischen Kontext aufgrund klinischer sowie pharmakologischer Kriterien und Aussagen eines Systematic Reviews [23] bevorzugt angewandt werden.

Aufgrund mangelnder Effektivität sollten Psychostimulanzien zur Therapie der Depression nicht eingesetzt werden (B/1-).

Auch wenn die Lebenszeit bei Palliativpatienten nur wenige Wochen beträgt, soll eine Therapie begonnen werden (EK). Psychotherapeutische Kurzzeitinterventionen sind vorzuziehen, je näher das Lebensende rückt.

Kommunikation

Die Übermittlung schlechter Nachrichten hinsichtlich der Krebserkrankung selbst oder deren Rezidiv bzw. Progression soll primär über den behandelnden Arzt (zum Beispiel Hausarzt, Onkologe) erfolgen (EK). Informationen sollen schrittweise übermittelt und der Patient zu Fragen ermutigt werden (EK). Die Angehörigen sollen in die Aufklärungsgespräche möglichst eingebunden werden (EK).

Die meisten Patienten möchten über Themen zum Lebensende sprechen, auch wenn sie dies nicht immer von sich aus thematisieren. Die

Stufe	Substanzen	Medikamente
Stufe I	Nicht-Opioide	<ul style="list-style-type: none"> » Metamizol » Ibuprofen » Diclofenac » Paracetamol
Stufe II	Schwache Opioide	<ul style="list-style-type: none"> » Tramadol » Tilidin/Naloxon
Stufe III	Starke Opioide	<ul style="list-style-type: none"> » Morphin » Hydromorphon » Oxycodon » Fentanyl » Buprenorphin » Levomethadon

Tabella 3: Stufenschema zur Schmerztherapie.

Anzeige

**Ultraschall
in Ihrer Nähe**



SONORING®
Seybold Medizintechnik

**Bei uns wird AUSWAHL
großgeschrieben ...**



**... von SW bis 3D/4D • Beratung • Service
Finanzierung • Leasing • Applikation
Fortbildung • Einweisung • Qualität
Wartung • Sondenreparatur
5-Jahres-Garantie**

Augsburg – München – Nürnberg – Passau – Regensburg

Seybold Medizintechnik
Sonothek München: Hubertusstraße 4, 82110 Germering
 Tel. 089 / 215 466 900 | www.seybold-medtech.de



Bereitschaft, diesem Wunsch zu entsprechen, soll von den an der Behandlung Beteiligten vermittelt werden, wobei Worte wie „Sterben“ und „Tod“ einfühlsam ausgesprochen werden sollten (EK).

Wenn der Patient einen Sterbe- bzw. Todeswunsch äußert, soll diesem mit Empathie und Gesprächsbereitschaft begegnet werden (EK). Ein solcher Wunsch bedeutet nicht automatisch aktive Lebensverkürzung, sondern kann zum Beispiel auch einen Hilferuf mit

Lebenswunsch verbergen [26, 27]. Deshalb sollen mögliche Ursachen eines Sterbe- bzw. Todeswunsches im Gespräch eruiert werden (EK).

Die vorausschauende Versorgungsplanung („Advance Care Planning“) bietet dem Patienten in der Palliativsituation die Möglichkeit, seine Präferenzen für die letzte Lebensphase im Voraus zu reflektieren und festzulegen. Patienten sollen ein solches Angebot frühzeitig und wiederholt erhalten (EK).

Sterbephase

Die Sterbephase wird in der Leitlinie als die letzten drei bis sieben Lebenstage definiert. Der Beginn der Sterbephase kann anhand von Veränderungen der Atmung, der Emotionen (zum Beispiel Angst) und des Bewusstseins, zunehmender Schwäche und reduziertem Allgemeinzustand, Hautveränderungen, Verwirrtheit, Verlust des Interesses an Nahrungs- und Flüssigkeitszufuhr sowie Intuition der an der Behandlung Beteiligten festgestellt werden (0/4). Die Einschätzung sollte im interprofessionellen Team erfolgen (B/4).

Ein Delir ist relativ häufig in der Sterbephase. Für die Behandlung sind beruhigende Allgemeinmaßnahmen wichtig. Haloperidol ist das Medikament der Wahl, wenn eine medikamentöse Therapie notwendig ist (B/1) [28]. Für die Behandlung der Rasselatmung können Lagerungsmethoden (0/4) und/oder Anticholinergika (0/1-) eingesetzt werden [29]. Tracheales Sekret sollte nicht abgesaugt werden (B/4). Mundtrockenheit kann belastend sein. Die Mundschleimhaut sollte regelmäßig befeuchtet werden (B/4). Bei Unruhe in der Sterbephase sollen mögliche Auslöser wie Schmerzen, Obstipation, Delir etc. eruiert werden. Sterbende mit Angst sollen mit Allgemeinmaßnahmen unterstützt werden (EK). Benzodiazepine können zusätzlich eingesetzt werden (EK).

Auch in der Sterbephase ist die bestmögliche Lebensqualität ausschlaggebendes Therapieziel für das Ansetzen oder Weiterführen von Medikamenten und Maßnahmen. Tumorspezifische Therapien sollen beendet (EK) und alle anderen Maßnahmen, die nicht dem oben genannten Therapieziel dienen, nicht eingeleitet oder beendet werden, zum Beispiel Beatmung, Dialyse/ Hämofiltration, Intensivtherapie, Lagerung zur Dekubitus- oder Pneumonieprophylaxe (EK). Palliative Sedierung ist als Ultima Ratio bei refraktärem Leid zu erwägen, die von erfahrenen und kompetenten Ärzten und Pflegefachkräften durchzuführen ist (EK).

Künstliche Ernährung und Flüssigkeitszufuhr wird von der Leitliniengruppe bei Sterbenden nicht empfohlen (B/2), wobei die Entscheidung individuell und nach sorgfältiger Abwägung, zum Beispiel Stillen von Hunger und Durst, zu treffen ist.

Versorgungsstrukturen

Ab dem Zeitpunkt der Diagnose einer nicht heilbaren Krebserkrankung soll Palliativversorgung angeboten werden, wobei eine tumorspezifische Therapie parallel durchgeführt

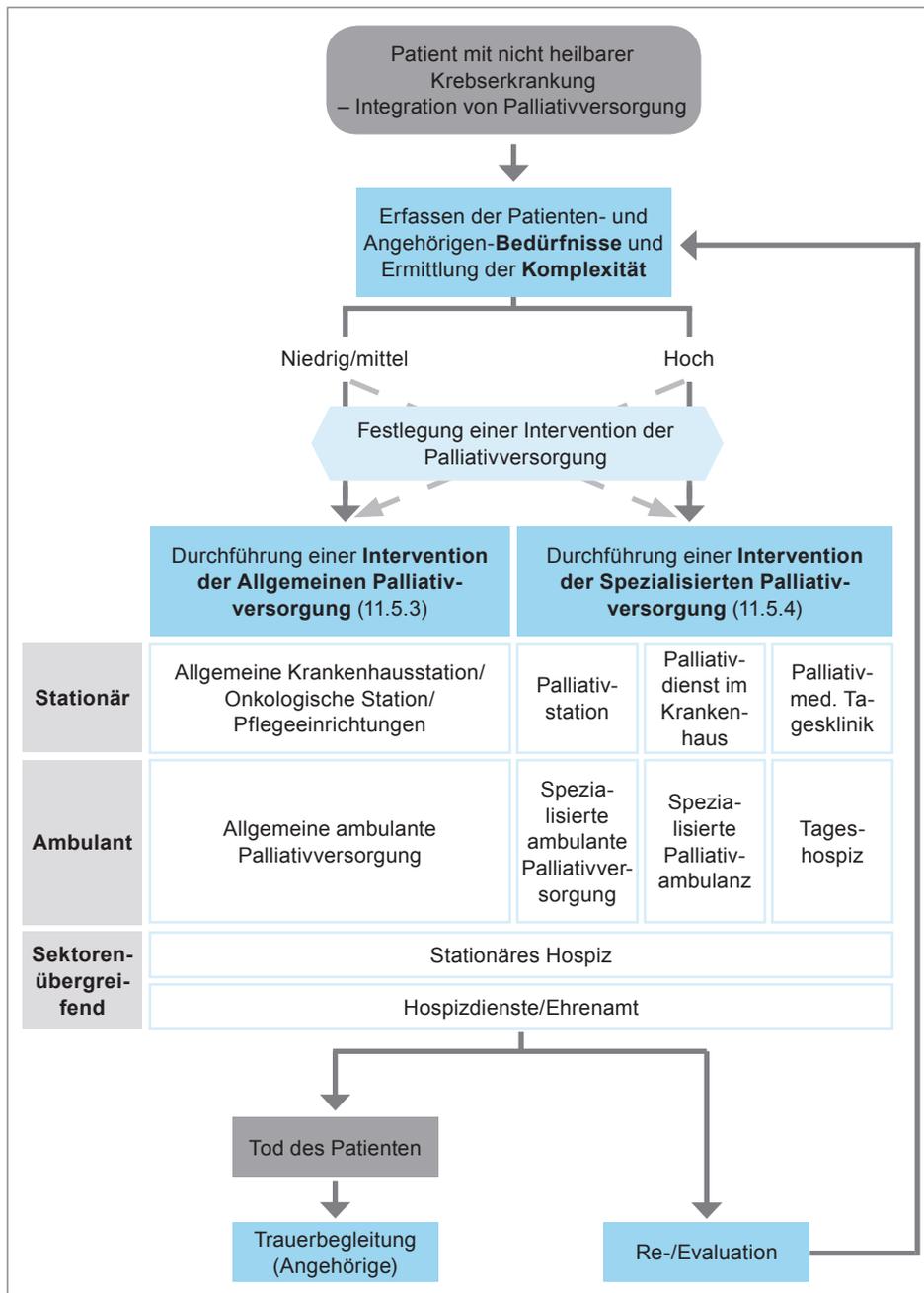


Abbildung 1: Behandlungspfad für Patienten und Angehörige

werden kann (EK). Die Strukturen der Palliativversorgung, die Patienten und Angehörigen im Krankheitsverlauf angeboten werden können, sind in einem eigens für die Leitlinie entwickelten Behandlungspfad dargestellt (Abbildung 1).

Die Komplexität der Patientensituation bestimmt, ob allgemeine oder spezialisierte Palliativversorgung eingesetzt wird. Die folgenden Kriterien sind für die Ermittlung der Komplexität in der Palliativsituation relevant [30]: Patienten- und Angehörigenbedürfnisse (die auf physischer, psychischer, sozialer und spiritueller Ebene wiederholt erfasst werden sollen; EK), Funktionsstatus des Patienten und Krankheitsphase (stabil, instabil, verschlechternd, sterbend; EK). Allgemeine Palliativversorgung ist für Patienten mit niedriger bis mittlerer Komplexität und spezialisierte Palliativversorgung bei hoher Komplexität der Patientensituation indiziert (EK). Eine hohe Komplexität liegt zum Beispiel bei ausgeprägten und schwer kontrollierbaren körperlichen Symptomen, bei psychischer Labilität mit fehlender Krankheitsbewältigung oder fehlender familiärer Unterstützung vor. Der Behandlungsplan muss dann immer wieder neu an die wechselnden Umstände angepasst werden.

Für die Allgemeine Palliativversorgung (APV), die von jedem in der Versorgung von Patienten mit einer Krebserkrankung Tätigen erfolgen kann, soll eine Basisqualifikation in Palliativversorgung erworben werden (EK). Neben dem Erkennen des palliativen Bedarfs und Einleitung der Versorgung (EK) sollen die in der allgemeinen Palliativversorgung Tätigen unter anderem Symptome und Probleme niedriger bis mittlerer Komplexität behandeln und betreuen, Therapieziele festlegen und die Versorgung koordinieren sowie Spezialisierte Palliativversorgung einbeziehen, wenn indiziert (EK).



© Sherry Young – fotolia.de

Ein Team der Spezialisierten Palliativversorgung soll aus Mitgliedern von mindestens drei Berufsgruppen (Arzt, Pflege, weitere Berufsgruppe) bestehen, wobei mindestens Arzt und Pflege eine spezialisierte palliativmedizinische Qualifikation aufweisen sollen (A/1-) [31–34].

Fazit

Erstmals wurden evidenz- und konsensbasierte Empfehlungen auf S3-Niveau zu sieben Kernthemen der Palliativmedizin für Deutschland formuliert, die für alle an der Behandlung von Patienten mit einer nicht heilbaren Krebserkrankung Beteiligten in der allgemeinen oder spezialisierten Palliativversorgung handlungsorientierend sein sollen.

Eine Erweiterung der Leitlinie wurde bereits mit folgenden Themen begonnen: Maligne intestinale Obstruktion, Übelkeit und Erbrechen (unabhängig von einer Chemotherapie), Schlafstörungen/Nächtliche Unruhe, Wundpflege, Fatigue, Angst, Therapiezielfindung, Umgang mit Todeswunsch. Der Abschluss dieses zweiten Teils der Leitlinie ist für das Jahr 2018 geplant.

Das Literaturverzeichnis kann bei den Verfassern angefordert oder im Internet unter www.bayerisches-aerzteblatt.de (Aktuelles Heft) abgerufen werden.

Die Autoren erklären, dass sie keine finanziellen oder persönlichen Beziehungen zu Dritten haben, deren Interessen vom Manuskript positiv oder negativ betroffen sein könnten.

Das Wichtigste in Kürze

1. Palliativversorgung soll multiprofessionell und interdisziplinär gestaltet werden.
2. Palliativversorgung soll allen Patienten nach der Diagnose einer nicht heilbaren Krebserkrankung angeboten werden, unabhängig davon, ob eine tumorspezifische Therapie durchgeführt wird. Patienten mit komplexen Palliativbedürfnissen soll spezialisierte Palliativversorgung angeboten werden.
3. Opioide sind die medikamentöse Therapie der ersten Wahl bei mittleren bis starken Tumorschmerzen und bei Atemnot.
4. Bei Depression soll eine Therapie begonnen werden, auch wenn die verbleibende Lebenszeit nur wenige Wochen beträgt.
5. In der Sterbephase sollen nur Medikamente neu angesetzt oder weitergeführt werden, die das Therapieziel bestmöglicher Qualität in der Sterbephase fördern. Dies umfasst vor allem die Substanzklassen Opioide, Antipsychotika, Benzodiazepine und Anticholinergika.

Autoren

Professorin Dr. Claudia Bausewein¹,
Privatdozent Dr. Steffen T. Simon²,
Dr. Anne Pralong²,
Professor Dr. Raymond Voltz²

¹ Klinikum der Universität München, Campus Großhadern, Klinik und Poliklinik für Palliativmedizin, Marchioninistraße 15, 81377 München

² Uniklinik Köln, Zentrum für Palliativmedizin, Kerpener Straße 62, 50924 Köln

Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Zwei Punkte bei sieben und mehr richtigen Antworten – Regelungen zum Online-Erwerb von Fortbildungspunkten im „Bayerischen Ärzteblatt“.

Der 72. Bayerische Ärztetag hat am 16. Oktober 2013 eine Fortbildungsordnung beschlossen, die seit 1. Januar 2014 in Kraft ist und für die entsprechenden Richtlinien hat der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) am 30. November 2013 „grünes Licht“ gegeben. So können auch künftig Punkte durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) erworben werden. Konkret erhalten Sie für das Durcharbeiten des Fachartikels „S3-Leitlinie Palliativmedizin für erwachsene Patienten mit einer nicht heilbaren Krebserkrankung“ von Professorin Dr. Claudia Bausewein et al. mit kompletter Beantwortung der nachfolgenden Lernerfolgskontrolle zwei Punkte bei sieben oder mehr richtigen Antworten. Nähere Informationen entnehmen Sie der Fortbildungsordnung bzw. den Richtlinien (www.blaek.de).

Ärztinnen und Ärzte in Bayern können auf Antrag das freiwillige Fortbildungszertifikat erhalten, wenn sie bei der BLÄK gemeldet sind und innerhalb von maximal drei Jahren mindestens 150 Fortbildungspunkte erwerben. Die erworbenen Punkte sind auch anrechenbar auf das Pflicht-Fortbildungszertifikat.

Fortbildungspunkte können in jeder Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* online erworben werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter www.blaek.de/online/fortbildung oder www.bayerisches-aerzteblatt.de/cme

Falls kein Internetanschluss vorhanden, schicken Sie den Fragebogen zusammen mit einem frankierten Rückumschlag an: Bayerische Landesärztekammer, Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Mühlbauerstraße 16, 81677 München.

Unleserliche Fragebögen können nicht berücksichtigt werden. Grundsätzlich ist nur eine Antwortmöglichkeit pro Frage anzukreuzen. Die richtigen Antworten erscheinen in der November-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes*.

Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.

Einsendeschluss ist der 9. November 2016.



1. Welche Aussage über Atemnot bei nicht heilbaren Krebserkrankungen ist korrekt?

- a) Atemnot soll mit einer Lungenfunktion objektiviert werden, da eine Selbsterfassung durch den Patienten nicht möglich ist.
- b) Die symptomatische Therapie der Atemnot soll immer erst nach der ursächlichen Therapie erfolgen.
- c) Opioide sind bei Patienten mit Atemnot wegen der möglichen Atemdepression kontraindiziert.
- d) Benzodiazepine sind fester Bestandteil der Therapie von Patienten mit Atemnot.
- e) Es gibt gute Evidenz, dass Sauerstoff bei nicht-hypoxämischen Patienten mit Atemnot nicht wirksam ist.

2. Welche der folgenden Aussagen ist falsch?

- a) Stufe-II-Opioide dürfen bei nicht ausreichender Schmerztherapie durch Nicht-Opioide-Analgetika nicht übersprungen werden.
- b) Morphin, Oxycodon und Hydromorphon sind als gleichwertig anzusehen, es besteht kein Unterschied bezüglich Wirkung und Toleranzprofil.
- c) Bei Durchbruchschmerzen sind orale, schnell freisetzungsfähige Opioide Mittel der Wahl.

- d) Für die Wirksamkeit von Metamizol gibt es begrenzte Evidenz, aber gute klinische Erfahrung.
- e) Für die Dosisfindung von Opioiden können schnell und langsam freisetzungsfähige Präparate eingesetzt werden.

3. Welche der folgenden Aussagen über eine Laxantientherapie ist korrekt?

- a) Bei der Therapie mit Opioiden sollen Laxantien erst eingesetzt werden, wenn der Patient unter einer Obstipation leidet.
- b) Macrogol gehört zur Substanzklasse der stimulierenden Laxantien.
- c) Osmotische und stimulierende Laxantien sollen nicht zusammen verordnet werden.
- d) Periphere Opioidantagonisten können zusätzlich zu anderen Laxantienklassen eingesetzt werden.
- e) Einläufe sind als alleinige Maßnahme zur Obstipationstherapie ausreichend.

4. Welche der folgenden Aussagen zur Ermittlung einer Depression bei Patienten mit nicht heilbaren Krebserkrankungen ist nicht korrekt?

- a) Das mögliche Vorliegen einer Depression sollte aktiv und regelmäßig überprüft werden.
- b) Die Patienten sollen immer prophylaktisch einem Psychiater vorgestellt werden.

- c) Die Fragen nach der Stimmung des Patienten und nach Verlust von Lust und Freude an Dingen können als Screeningverfahren helfen.
 - d) Die ICD-10-Kriterien helfen, die Diagnose einer Depression zu stellen.
 - e) Ein mögliches Suizidrisiko der Patienten sollte eingeschätzt werden.
- 5. Welche Aussage zur Therapie eines depressiven Patienten mit einer nicht heilbaren Krebserkrankung ist korrekt?**
- a) Eine Psychotherapie ist bei diesen Patienten aufgrund der begrenzten Lebenserwartung nicht indiziert.
 - b) Eine medikamentöse Therapie ist schon bei einer leichtgradigen Depression indiziert.
 - c) Es gibt keine klare Überlegenheit eines Antidepressivums gegenüber den anderen.
 - d) Psychostimulantien können zur Therapie einer Depression bei unheilbaren Krebserkrankungen eingesetzt werden.
 - e) Bei kurzer Lebenserwartung soll keine Psychotherapie mehr begonnen werden.
- 6. Welche Aussagen über die Kommunikation mit Patienten mit einer nicht heilbaren Krebserkrankung treffen nicht zu?**
- a) Der behandelnde Arzt ist primär für die Übermittlung schlechter Nachrichten in Bezug auf Diagnosestellung, Rezidiv oder Progression der Erkrankung zuständig.
 - b) Der Patient soll die Informationen schrittweise übermittelt bekommen.
 - c) Die meisten Patienten möchten nicht über das Lebensende sprechen.
 - d) Einem Sterbe- oder Todeswunsch soll mit Empathie und Gesprächsbereitschaft begegnet werden.
 - e) Vorausschauende Versorgungsplanung (sogenanntes „Advance Care Planning“) hilft dem Patienten, seine Präferenzen für das Lebensende festzulegen.
- 7. Welche Aussagen über die Sterbephase treffen zu?**
- a) Der Beginn der Sterbephase ist nicht von außen feststellbar.
 - b) Haloperidol ist bei der Behandlung eines Delirs in der Sterbephase kontraindiziert.
 - c) Bei Rasselatmung hilft Absaugen am besten.
 - d) Künstliche Ernährung und Flüssigkeitsgabe werden nicht empfohlen.
 - e) Die Durchführung einer palliativen Siedierung sollte zeitnah begonnen werden.
- 8. Welche Maßnahme ist in der Sterbephase in der Regel nicht mehr indiziert?**
- a) Tumorspezifische Maßnahmen
 - b) Schmerztherapie
 - c) Therapie eines Delirs
 - d) Therapie der Rasselatmung
 - e) Stillen von Hunger und Durst

- 9. Welche Aussagen zur palliativmedizinischen Versorgung treffen nicht zu?**
- a) Palliativversorgung soll erst angeboten werden, wenn alle krankheitsspezifischen Maßnahmen abgeschlossen sind.
 - b) Palliativversorgung wird in allgemeine und spezialisierte Angebote unterteilt.
 - c) Die Komplexität der Patientensituation bestimmt, ob der Patient allgemeine oder spezialisierte Versorgung erhalten soll.
 - d) Die Bedürfnisse der Patienten werden auf physischer, psychischer, sozialer und spiritueller Ebene eingeschätzt.
 - e) Die Bedürfnisse der Angehörigen finden in der Palliativversorgung genauso Beachtung.
- 10. Welche der folgenden Einrichtungen gehört nicht zu den Einrichtungen der spezialisierten Palliativversorgung?**
- a) Palliativstation
 - b) Onkologische Station
 - c) Spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV)
 - d) Palliativdienst im Krankenhaus
 - e) Palliativambulanz

Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Veranstaltungsnummer: 2760909006692520014

Grundsätzlich ist nur eine Antwortmöglichkeit pro Frage anzukreuzen.

Online finden Sie den aktuellen Fragebogen unter: www.bayerisches-aerzteblatt.de/cme

Ich versichere, alle Fragen ohne fremde Hilfe beantwortet zu haben.

Name

Berufsbezeichnung, Titel

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Fax

Ort, Datum

Unterschrift

Antwortfeld

- | | |
|---|--|
| 1. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 6. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |
| 2. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 7. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |
| 3. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 8. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |
| 4. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 9. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |
| 5. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 10. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |

Auf das Fortbildungspunktekonto verbucht am:

Die Richtigkeit von mindestens sieben Antworten auf dem Bogen wird hiermit bescheinigt.

Bayerische Landesärztekammer, München

Datum

Unterschrift

Grußworte zum 75. Bayerischen Ärztetag in Schweinfurt



Horst Seehofer



Professor Dr. Frank Ulrich Montgomery



Sebastian Remelé



Dr. Christian Potrawa



Dr. Lothar Schmid

Parlament der Ärzte

Ich danke den Organisatoren von der Bayerischen Landesärztekammer für die Vorbereitung einer Veranstaltung, die als „Parlament der Ärzte“ eine Vielzahl von Anregungen und Anliegen zur Sprache bringen will.

Auch heuer stellen sich Themen, die im offenen Austausch von praktischen Erfahrungen und grundsätzlichen Überlegungen diskutiert werden sollen. Die interessierte Öffentlichkeit wird diesen Beratungen die angemessene Beachtung schenken, und zu dieser „Öffentlichkeit“ rechne ich auch die Mitgestalter der bayerischen Gesundheitspolitik.

Ich selbst möchte diese Gelegenheit dazu nutzen, den bayerischen Ärztinnen und Ärzten ein aufrichtiges Wort des Dankes zu sagen: Die medizinische Versorgung der Bürgerinnen und Bürger im Freistaat findet landesweit auf einem exzellenten Niveau statt. Die Ärztinnen und Ärzte sowie ihre vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den bayerischen Kliniken und Praxen zählen im internationalen Vergleich zu den Meistern ihres Fachs. Zwar können selbst sie keine Wunder vollbringen, was aber menschliches Können und ärztliche Kunst vermögen, das leisten sie – und dafür gebühren ihnen Dank und Anerkennung.

Ich wünsche dem Bayerischen Ärztetag in Schweinfurt einen glücklichen Verlauf. Wir werden seine Ergebnisse aufmerksam verfolgen!

*Horst Seehofer,
Bayerischer Ministerpräsident*

Innovationsfreudigkeit

Der 75. Bayerische Ärztetag findet in diesem Jahr in Schweinfurt statt – einer Stadt, die bekannt ist für ihre Innovationsfreudigkeit. Die Gangschaltung wurde hier erfunden, der Freilauf und die Rücktrittsbremse. Das sind Erfindungen, die uns eine schnelle und sichere Fortbewegung ermöglichen. Schweinfurt ist daher auch der perfekte Austragungsort für den 75. Bayerischen Ärztetag. Ich bin davon überzeugt, dass er dazu beitragen wird, die medizinische Versorgung in unserem Land in die richtige Richtung zu bewegen.

Dabei kommt Ihnen, sehr verehrte Delegierte, eine besondere Rolle zu. Wir als Ärzteschaft sind ebenso wie unsere Patienten darauf angewiesen, dass Sie die Beschlüsse der Deutschen Ärztetage in vor Ort machbare Modelle übersetzen – in der Weiterbildung, der Fortbildung und bei der Berufsordnung. Dabei kommt es nicht immer auf die gleiche Geschwindigkeit an, wohl aber auf die gleiche Richtung. Die Berufspolitik darf aber nicht zu einer Einbahnstraße geraten. Sie muss eine Autobahn für Innovationen im Sinne der Patienten bleiben. Der Bayerische Ärztetag bietet Ihnen die Gelegenheit, Ideen für eine noch bessere medizinische Versorgung zu entwickeln. Nicht apodiktisch, sondern konstruktiv in Form von neuen Impulsen für die Politik, für Ihre Nachbarkammern und für Ihre Dachorganisation – die Bundesärztekammer.

In diesem Sinne wünsche ich dem 75. Bayerischen Ärztetag einen guten Verlauf, interes-

sante Gespräche, konstruktive Diskussionen und – wie immer – hervorragende Beschlüsse.

*Professor Dr. Frank Ulrich Montgomery,
Präsident der Bundesärztekammer*

Von Leopoldina bis Apps

Im Jahr 1652 gründeten die vier Ärzte Johann Lorenz Bausch, Johann Michael Fehr, Georg Balthasar Metzger und Georg Balthasar Wohlfahrt in Schweinfurt die naturwissenschaftlich-medizinische Akademie Leopoldina. Beweggrund hierfür war unter anderem die Idee, den Austausch über naturwissenschaftlich-medizinische Erkenntnisse zu vertiefen und den Wissensstand der damaligen Zeit festzuhalten.

Seitdem sind mehr als 350 Jahre vergangen – die Leopoldina hat ihren Sitz schon lange in Halle, in Schweinfurt erinnert das gleichnamige Krankenhaus an die Gründung der weltberühmten Akademie. Im Gesundheitsbereich hat man seit dieser Zeit immens viele Erkenntnisse gewonnen und nützliche Instrumente entwickelt, sodass unsere Lebenserwartung regelmäßig steigt und wir viele der damaligen Herausforderungen für die Gesundheit der Menschen weit hinter uns gelassen haben.

Im Zeitalter von Internet und Smartphones scheint es sogar für den Einzelnen möglich zu sein, seinen Gesundheitszustand selbst zu analysieren und zu kontrollieren. Die Symptome einer Krankheit, die Nebenwirkungen eines Medikaments, die Bedeutung medizinischer

Fachbegriffe – all diese Informationen können wir uns im Internet beschaffen und uns selbst ein Bild von unserem Gesundheitszustand machen. Über Gesundheits- und Fitness-Apps versuchen wir, die Auswirkungen unseres Verhaltens auf unsere Gesundheit zu überwachen und zu steuern. Bleibt also für die Ärzteschaft in Zukunft nur die Rolle von Experten, die auf medialem Wege Feedback über die Resultate von mobilen Anwendungen geben? Wohl kaum. Auch noch so hilfreiche Webanwendungen können die Diagnose und Behandlung von Krankheiten durch den vertrauensvollen Kontakt von Arzt und Patient nicht ersetzen.

Ich freue mich, dass Sie den Weg in die Gründungsstadt der Leopoldina gefunden haben und hoffe, dass Sie ganz im Geiste der Gründer, fruchtbare Diskussionen auch zu den oben angesprochenen Themen führen können!

*Sebastian Remelé,
Oberbürgermeister der
Stadt Schweinfurt*

„Zukunft findet Stadt“

Mit diesem Slogan wirbt Schweinfurt, der Tagungsort des 75. Bayerischen Ärztetages, für sich. Und in der Tat, Schweinfurt ist nach sehr schwierigen Zeiten mit extrem hoher Arbeitslosigkeit wieder zu einem pulsierenden, lebendigen Standort in Unterfranken geworden.

Zwei Kliniken, Leopoldina-Krankenhaus und St.-Josef-Krankenhaus, sichern die medizinische Versorgung der Bevölkerung auf exzellentem Niveau.

Als unterfränkischer Bezirksvorsitzender möchte ich Ihnen darüber hinaus aber auch die Situation der ärztlichen Versorgung in Unterfranken vorstellen: Über 7.000 Ärztinnen und Ärzte in Kliniken und Praxen, von Aschaffenburg über Würzburg, hier sei vor allem das Uniklinikum Würzburg erwähnt, bis nach Bad Neustadt im Norden, bemühen sich um eine hochwertige Behandlung und Betreuung der etwa 1,4 Millionen Menschen in unserer Region.

Ich habe bewusst das Wort „sich bemühen“ ausgewählt, da es immer schwieriger wird, mit

den schwindenden personellen Ressourcen im Gesundheitswesen die medizinische Versorgung zufriedenstellend aufrecht zu erhalten.

Die demografische Entwicklung hat natürlich auch Unterfranken erfasst und die Zahl der niedergelassenen Ärzte, die keinen Nachfolger findet, nimmt von Jahr zu Jahr beinahe exponentiell zu. Die aktuelle Arztlagestudie der Bundesärztekammer belegt, dass die Lücken in der ambulanten und stationären Versorgung immer größer werden. In den Hausarztpraxen gibt es bereits heute dramatische Versorgungsengpässe. Kollegen arbeiten weit über das 65. Lebensjahr hinaus, um ihre Patienten nicht im Stich zu lassen.

Investoren haben nun als Geschäftsmodell den Bau von Ärztehäusern in kleineren Gemeinden für sich entdeckt, doch es fehlt an jungen Ärzten, die in diesen Ärztehäusern dann auch arbeiten werden und wollen. „Work-Life-Balance“ und partnerschaftliche Ehen lassen sich nicht mit der 24-stündigen calvinistischen Arbeitsethik und Aufopferung früherer Hausärzte vereinbaren.

Für weibliche Ärzte haben wir sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich noch nicht die Rahmenbedingungen geschaffen, zum Beispiel eine adäquate und flexible Kinderbetreuung, die es ihnen ermöglichen, neben der Familie ihren Beruf als Berufung zu erleben und zu leben!

Möge der diesjährige Ärztetag weitere positive Entwicklungen anstoßen, sachgerechte Diskussionen entfachen und konstruktive Zukunftsmodelle entwerfen, sodass wir am Ende unserer dreitägigen Begegnung nicht nur sagen können: „Schweinfurt – Zukunft findet Stadt“, sondern auch „Bayerischer Ärztetag in Schweinfurt – hier findet Zukunft statt!“

*Dr. Christian Potrawa,
1. Vorsitzender des Ärztlichen
Bezirksverbandes Unterfranken*

Zukunft – Technik und Kultur

Herzlich willkommen zum 75. Bayerischen Ärztetag in Schweinfurt. Der Ärztliche Kreis-

verband vertritt über 1.200 Mitglieder im Bereich der Stadt Schweinfurt und der Landkreise Schweinfurt und Haßberge.

Schweinfurt feierte dieses Jahr den 150. Todestag von Friedrich Rückert, Dichter und Sprachgenie. Seine Maxime lautete: Weltpoesie alleine ist Weltversöhnung. Orient und Okzident wollte er einander näher bringen. Angesichts unserer heutigen Welt macht das die Auseinandersetzung mit ihm spannend.

Wie geht es mit der flächendeckenden ärztlichen Versorgung weiter? Seit über zehn Jahren fehlen in der Bundesrepublik Deutschland mindestens 1.000 Medizinstudienplätze. Das Flächenland Bayern sollte über die geplante Universität Augsburg hinaus seinen Beitrag leisten. Krankenhäuser, Fach- und Hausärzte konkurrieren hart um die wenigen Weiterbildungsassistenten.

Mit der neuen Bereitschaftsdienstordnung ist es der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns gelungen, die Dienstbelastung der Niedergelassenen auf ein erträgliches Maß zu begrenzen. In der Pilotregion Schweinfurt-Haßberge werden zwei Bereitschaftsdienstpraxen betrieben. Bis zu drei ausgebildete Fahrer beteiligen sich im Fahrdienst an den jetzt weit auseinanderliegenden Versorgungszentren.

Unternehmerischer Mut und Flexibilität sind bei der Niederlassung gefragt. Angesichts des steten Rückgangs von Niedergelassenen – in unserem Kreisverband in fünf Jahren von 326 auf 303 – sollten auch Politik und Krankenkassen Hindernisse aus dem Weg räumen.

Noch vor fünf Jahren wurden 50 Prozent der Notfallpatienten mit dem Notarztwagen eingeliefert. Heute sind es nur fünf bis zehn Prozent. Wie gehen wir mit den Wünschen der Patienten nach 24 Stunden Erreichbarkeit und sofortigem Abklärungswunsch auch bei Bagatellerkrankungen um?

Ich freue mich auf Ihr Kommen und auf konstruktive Beratungen.

*Dr. Lothar Schmid,
1. Vorsitzender des Ärztlichen
Kreisverbandes Schweinfurt*

Vollversammlung der BLÄK – Tagesordnung

TOP 1

Begrüßung und Eröffnung der Arbeitstagung

TOP 2

Berichte

- » 2.1 des Präsidenten
- » 2.2 der Vizepräsidenten
- » 2.3 der Ausschussvorsitzenden aus den vorbereitenden Workshops
- » 2.4 Diskussion

TOP 3

Finanzen der Bayerischen Landesärztekammer

- » 3.1 Rechnungsabschluss 2015
- » 3.2 Entlastung des Vorstandes 2015
- » 3.3 Wahl des Abschlussprüfers für 2016
- » 3.4 Haushaltsplan 2017

TOP 4

Bericht aus der Bayerischen Ärzteversorgung
Berichterstatter: Dr. Lothar Wittek

TOP 5

Novellierung der Muster-Weiterbildungsordnung

TOP 6

Änderung der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 in der Fassung der Beschlüsse vom 25. Oktober 2015

- » Ergänzung in § 4 zur Möglichkeit der Verkürzung der Weiterbildungszeit beim Erwerb weiterer Facharztkompetenzen in Umsetzung des Art. 35 Abs. 5 Heilberufekammergesetz
- » Streichung des Satzes „Werden im Gebiet Chirurgie 2 Facharztkompetenzen erworben, so beträgt die gesamte Weiterbildungszeit mindestens 9 Jahre.“ in Abschnitt B Nr. 7 (Gebiet Chirurgie) in den Weiterbildungsgängen Nr. 7.1 (Facharzt für Allgemeinchirurgie) bis 7.8 (Facharzt für Viszeralchirurgie) unter der Überschrift „Weiterbildungszeit“
- » Streichung des Satzes „Werden im Gebiet Innere Medizin 2 Facharztkompetenzen aus 13.1 und 13.2 erworben, so beträgt die gesamte Weiterbildungszeit mindestens 8 Jahre.“ in Abschnitt B Nr. 13 (Gebiet Innere Medizin) in den Weiterbildungsgängen Nr. 13.1 (Facharzt für Innere Medizin) und 13.2.1 (Facharzt für Innere Medizin und Angiologie) bis 13.2.8 (Facharzt für Innere Medizin und Rheumatologie) unter der Überschrift „Weiterbildungszeit“
- » Ersatz der Worte „im Gebiet Innere Medizin oder in Allgemeinmedizin“ durch die Worte

75. Bayerischer Ärztetag

Schweinfurt – 21. bis 23. Oktober 2016



© Dr. Lothar Schmid

„in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung“ im Kapitel „Weiterbildungszeit“ im Gebiet „Arbeitsmedizin“

- » Ersatz der Worte „im Gebiet Innere Medizin oder in Allgemeinmedizin“ durch die Worte „in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung“ im Kapitel „Weiterbildungszeit“ in der Zusatz-Weiterbildung „Betriebsmedizin“
- » Ergänzung der „Voraussetzung für den Erwerb der Bezeichnung“ in der Zusatz-Weiterbildung „Geriatric“ (Abschnitt C Nr. 9) um die „Anerkennung einer Facharztbezeichnung im Gebiet Chirurgie“
- » Berufsbegleitende Weiterbildung bei Zusatz-Weiterbildungen (vom 74. Bayerischen Ärztetag beschlossener Antrag 2/37: Geriatrie Grundversorgung und Spezielle Schmerztherapie)

TOP 7

Änderung der Gebührensatzung der Bayerischen Landesärztekammer in der Fassung der Änderungsbeschlüsse vom 25. Oktober 2015

Allgemeine Kursgebühren im Bereich Fort- und Weiterbildung

TOP 8

Wahl der Abgeordneten und Ersatzabgeordneten zum 120. Deutschen Ärztetag in Freiburg vom 23. bis 26. Mai 2017

TOP 9

Wahl des Tagungsortes und Bekanntgabe des Termins des Bayerischen Ärztetages im Herbst 2018

Stand: September 2016

Auftaktveranstaltung

Freitag, 21. Oktober 2016 – 18.30 Uhr
Konferenzzentrum Maininsel Schweinfurt, Maininsel 10-12, 97424 Schweinfurt

Begrüßung

Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK)

Grußworte

Sebastian Remelé, Oberbürgermeister der Stadt Schweinfurt
Melanie Huml, Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege

„So tickt die junge Generation“ – Keynote

Professor Dr. Klaus Hurrelmann, Hertie School of Governance, Berlin,
Gesundheits- und Bildungspolitik

Schlusswort

Dr. Max Kaplan, Präsident der BLÄK

48. Internationaler Seminarkongress in Grado

Ende August 2016 fand zum 48. Mal der internationale Seminarkongress in Grado (Italien) statt, zu dem das Collegium Medicinæ Italo-Germanicum e. V., ein Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs in der Medizin zwischen Deutschland und Italien, jedes Jahr einlädt. Der fünftägige Kongress, bei dem die Interdisziplinarität und der länderübergreifende Austausch im Mittelpunkt stehen, wird gemeinsam von der Landesärztekammer Hessen und dem Collegium Medicinæ Italo-Germanicum e. V. durchgeführt. Der Kongress fand unter der wissenschaftlichen Leitung statt von: Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und Vizepräsident der Bundesärztekammer (BÄK), Professor Dr. Dr. h. c. Karsten Vilmar, Ehrenpräsident der BÄK, Dr. Otmar Kloiber, Generalsekretär des Weltärztebundes und Dr. Gottfried von Knoblauch zu Hatzbach, Präsident der Landesärztekammer Hessen.

Historie der Fortbildung

In seinem Eröffnungsvortrag nahm der BLÄK-Präsident die Entwicklung der Fortbildung in den Fokus. So sei die Fortbildung früher eine Pflicht des Arztes gewesen, die sich allein aus seinem Berufsethos abgeleitet habe. Auch habe es keine übergeordnete Strategie nach Lernbedarf oder Versorgung gegeben. Die Wissenschaftlichkeit der Fortbildung überlagerte die Praxisrelevanz. Fortbildung sei vom Arzt in Umfang, Inhalt, Ort und Zeit frei wählbar gewesen. „Dies hat sich im Laufe der Jahre geändert“, so Kaplan. Wissenschaftlicher Fortschritt und die Verdoppelung des medizinischen Wissens in wenigen Jahren hätten dazu beigetragen, dass das Vertrauen in eine liberale Fortbildungsgestaltung geschwunden sei. Kaplan beschrieb, wie sich in der Folgezeit die Fortbildung von einer an wissenschaftlichen Inhalten orientierten Maßnahme hin zu einer zertifizierten, praxisrelevanten, am Versorgungsbedarf orientierten und vielseitigen Methode der Wissensaneignung entwickelt habe.

Obwohl die Ärztekammer freiwillige Fortbildungszertifikate einführte, hat der Gesetzgeber 2004 die Fortbildungspflicht im

Sozialgesetzbuch verankert. Ab diesem Zeitpunkt sei es die ordnungspolitische Aufgabe der Selbstverwaltung gewesen, Regelwerke wie die Fortbildungssatzung, Empfehlungen und Richtlinien zu schaffen und zum Nachweis ein elektronisches Punktekonto einzurichten. „Doch anstatt zu verwalten wollen wir gestalten“, so Kaplan. Wichtig sei, dass jeder Arzt seine Defizite analysiere und motiviert sei, seine individuelle Patientenversorgung zu optimieren. „Fachliche Kenntnisse und Fertigkeiten müssen ein Leben lang weiterentwickelt werden“, beschrieb Kaplan, der selbst über 30 Jahre lang als Hausarzt tätig war. Stets müsse die Entwicklung des medizinischen Fortschritts bedacht und ein selbstkritischer Umgang mit den eigenen Fertigkeiten bedacht werden. Ziel jeglicher Fortbildungsmaßnahmen sei die Sicherstellung und die stetige Optimierung der ärztlichen Versorgung. Ärzten müsse bei Ergreifen ihrer Profession bewusst sein, dass lebenslanges Lernen ein fester Bestandteil ihrer Arbeit ist. Aufgabe der Kammern sei es, Fortbildungsmethoden und Strukturen anzupassen, wie E-Learning, Blended Learning, Peer Review und Lernen am Simulator.

Interdisziplinäre Gespräche und Politik

Weitere Themen des Kongresses waren Notfallmedizin, seltene Erkrankungen, Medizin in Zeiten globaler Epidemien und psychiatrische Krankheitsbilder wie Depressionen, Angststörungen, Psychosen und Borderline-Persönlichkeitsstörungen. Innerhalb dieser interdisziplinären Gespräche konnten sich die über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktiv einbringen und mitdiskutieren. Eine lebhaft Podiumsdiskussion gab es beim Thema Patienten-Arzt-Kommunikation. Hier führte BLÄK-Präsident Kaplan mit einem Impulsvortrag ein. Gute ärztliche Kommunikation fuße auf Theorien und nutze Techniken. „Im Wesentlichen aber hängt gute Kommunikation von der Haltung und dem Verhalten des Arztes ab.“ Wichtig sei es, um die Erwartungshaltung der Patienten zu wissen, auf ihn einzugehen und partizipativ zu entscheiden.

Gemeinsam mit Professor Vilmar referierte Kaplan über die aktuellen Entwicklungen in



Dr. Max Kaplan sprach über Aktuelles aus der Sozial-, Gesundheits- und Berufspolitik.

der Sozial-, Gesundheits- und der ärztlichen Berufspolitik. Er sprach von vier Trends in der ärztlichen Versorgung: Zunahme der angestellten Ärzte im ambulanten Bereich, hohe Abwanderungsraten ins Ausland und hohe Zuwanderungsraten aus Osteuropa. Der Ausländeranteil bei Neuanmeldungen liege bei 31 Prozent, beschrieb Kaplan die bundesweiten Entwicklungen. Und, die Medizin werde zunehmend weiblich. Hier gelte es entsprechende Arbeitszeitmodelle und Arbeitsbedingungen zu schaffen, um dem drohenden Ärztemangel zu begegnen. Nach fünf Tagen Seminarkongress zog Kaplan ein positives Fazit: „Spannende und vielseitige Themen sorgten für viel Interaktivität und damit eine tolle Gruppendynamik. Dabei gilt der besondere Dank auch den hervorragenden Referenten.“ Mit diesem erfolgreichen Verlauf des Kongresses seien die Voraussetzungen für die Fortführung dieser besonderen Veranstaltung geschaffen, so Kaplan.

Sophia Pelzer (BLÄK)

Service „FobiApp“ – Eine App auf Erfolgskurs

Die kostenfreie Fortbildungsapp deutscher Ärztekammern

Ob Fortbildungspunkte, Fortbildungssuche oder Veranstaltungsorganisation – Nutzen Sie jetzt die wichtigsten Funktionen Ihrer Ärztekammer. Egal, wo Sie gerade sind. Kostenlos! Behalten Sie stets Ihr Punktekonto im Blick und sehen aktuell und mobil jederzeit Ihren aktuellen Punktestand ein. Sind Sie auf der Suche nach einer Fortbildungsveranstaltung oder sind selbst Veranstalter? Haben Sie Ihren Barcode-Aufkleber versehentlich vergessen? Nutzen Sie die praktischen Funktionen der FobiApp!

Die FobiApp jetzt herunterladen!

Verfügbar im App Store und Play Store

Laden im **App Store** APP ERHÄLTICH BEI **Google Play**

Jetzt herunterladen

Die Funktionen

Ihre komplette Fortbildung in einer App!

Ärzte/Teilnehmer

- Punktekonto**
Punktekontostand sicher abrufen.
- Bundesweite Fortbildungssuche**
Fortbildungsveranstaltungen suchen
- Meine EFN**
Personalisierter EFN-Barcode

Veranstalter

- Veranstaltungen verwalten**
Veranstaltungen anlegen.
Teilnehmer erfassen.
Veranstaltungen an den EIV senden.
- Dokumente erstellen**
Teilnahmebescheinigungen und Teilnehmerlisten als PDF per E-Mail verschicken.



Abbildung 1

Konzipiert und weiterentwickelt wird diese App von der Landesärztekammer Hessen in Kooperation mit der Technischen Hochschule Mittelhessen. Neue, dem „Zeitgeist“ angepasste Funktionen sind in der aktuellen Version verfügbar. Die Erfahrungen sind überzeugend: Ärztinnen und Ärzte profitieren durch diese jederzeit verfügbare, mobile Serviceleistung.

Derzeit ist die „App“ für iPhone/iPad/iPod Touch und für Android-Geräte verfügbar.

Das Programm ist kostenfrei als Download im Apple AppStore und im Google Play Store für Android zu erhalten.

Die Funktionen im Detail

Ärzte/Teilnehmer

» Eigene einheitliche Fortbildungsnummer (EFN) als 1-D- und 2-D-Barcode erzeugen und darstellen (Abbildung 2).

» Hinterlegen einer aktuellen E-Mail-Adresse (an diese kann gegebenenfalls der Veranstalter die Teilnahmebescheinigung per E-Mail übermitteln – Abbildung 2).

» Bundesweite Fortbildungssuche innerhalb aller von deutschen Ärztekammern zertifizierten Fortbildungsveranstaltungen (Abbildung 3).

» Verschiedene Ärztekammern bieten eine Detailanzeige in der Fortbildungssuche an.

Alle Details zu einer Veranstaltung auf einen Blick: Veranstalter, Kontaktdaten, Tagungsstätten und vieles mehr.

- » Ansicht des persönlichen Fortbildungspunktekontos (Abbildung 4).

Veranstalter/Veranstaltungen verwalten

- » Schnelles Erfassen der eigenen zertifizierten Veranstaltungen, zum Beispiel Qualitätszirkel, regionale Fortbildungsveranstaltungen.
- » Schnelles Erfassen der Veranstaltungsteilnehmer.

Dokumente erstellen

- » Übermittlung der Teilnehmerlisten an den Elektronischen Informationsverteiler (EIV) via mobilem Gerät (Smartphone, Tablet).
- » Übersenden der Teilnahmebescheinigung (TNB) via mobilem Gerät an den Teilnehmer (Voraussetzung: Einlesen des Barcodes/ E-Mail-Adresse vom Smartphone des Teilnehmers).

Allgemeine Hinweise

- » Nur Veranstalter können (via einer Veranstaltungsnummer – VNR) Teilnehmer an den EIV senden.

- » Übermittlung der Referentenpunkte wird aktuell vom EIV nicht unterstützt.

Anregungen zur „FobiApp“ sind herzlich willkommen und können unter der E-Mail-Adresse fobizert@blaek.de übermittelt werden.

Weitere Informationen und eine ausführliche Anleitung finden Sie unter www.blaek.de → „Fortbildung“ → „FobiApp“ und auf www.fobiApp.de

Simone Morawietz (BLÄK)



Abbildung 2

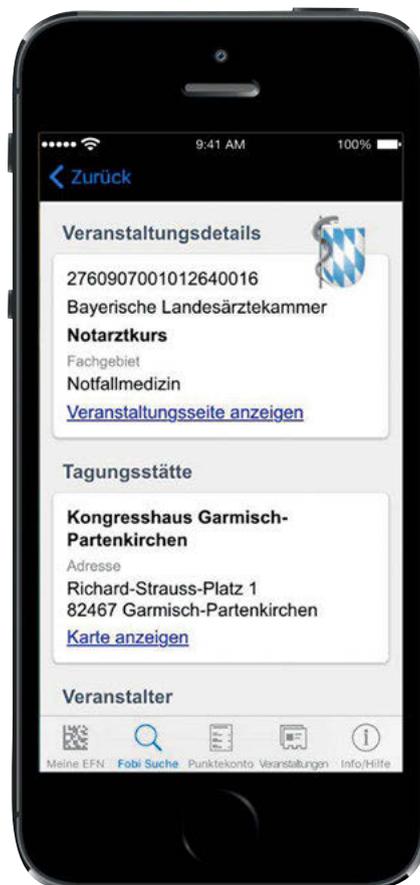


Abbildung 3



Abbildung 4

Patientensicherheit und Risikomanagement

Anfang September 2016 fand im Ärztehaus Bayern ein Seminar zum Thema Patientensicherheit und Risikomanagement statt, das anlässlich des Internationalen Tages der Patientensicherheit am 17. September von der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) veranstaltet wurde. 33 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hörten Vorträge zur Fehlervermeidung, Fehlererkennung und Arzthaftung und konnten mitdiskutieren.

Medikationssicherheit

Dr. Wolfgang Rechl, Vizepräsident der BLÄK, hob in seinem Grußwort den Schwerpunkt des „Internationalen Tages der Patientensicherheit“, die Medikationssicherheit, hervor. „Wenn Arzneimittel unregelmäßig, in falscher Dosierung, zusammen mit anderen Arzneimitteln oder bestimmten Lebensmitteln eingenommen werden, können sie ihre Wirkung nicht richtig entfalten oder verursachen Nebenwirkungen“, erklärte Rechl. Umso wichtiger sei ein sensibler Umgang mit diesem Thema.

Mit dem E-Health-Gesetz ist vorgeschrieben, dass Patienten, die gleichzeitig mindestens drei verordnete Medikamente einnehmen, ab dem 1. Oktober 2016 einen Anspruch auf einen Medikationsplan haben. „Über diesen Anspruch müssen wir Ärzte unsere Patienten künftig informieren“, betonte Rechl. So sähen es das Sozialgesetzbuch V und das E-Health-Gesetz vor. Ziel sei es, Patienten mit dem Medikationsplan bei der richtigen Einnahme ihrer Medikamente zu unterstützen. In einem Medikationsplan können Patienten auf einen Blick sehen, welche Arzneimittel sie zu welchen Zeiten einnehmen sollen. „Das sorgt für mehr Sicherheit bei der Medikamenteneinnahme“, erklärt der BLÄK-Vize. So enthalte der Medikationsplan eine Übersicht über die verschreibungspflichtigen und frei verkäuflichen Arzneimittel eines Patienten. Auch würden Wirkstoff, Dosierung, Einnahmegrund und sonstige Hinweise zur Einnahme aufgeführt. Rechl erklärte, dass der ausstellende Arzt zur weiteren Aktualisierung des Medikationsplans verpflichtet sei und Apotheker, andere Ärzte oder Krankenhäuser den Plan aktualisieren könnten. „Hier ist eine gute, engmaschige Zusammenarbeit vonnöten“, so Rechl.

Value based Healthcare

Dr. Günther Jonitz, Präsident der Ärztekammer Berlin, hielt einen Vortrag über Patienten-



Dr. Rechl lobte den Stellenwert der Patientensicherheit.

sicherheit durch „Value based Healthcare“. Qualität und Sicherheit der Versorgung seien im Wesentlichen eine Frage der ärztlichen Haltung. Jonitz sprach von einer „Fortschrittsfalle“, wonach je besser die Medizin sei, desto größer die Zahl der Kranken werde. Optimierbar sei überdies das System als solches: Noch immer gebe es zu wenig Zusammenarbeit und Kommunikation innerhalb der Akteure des Gesundheitssystems und es fehle eine gemeinsame Verantwortung. „Die Summe des Eigennutzes der Beteiligten führt nicht zum Gesamtnutzen des Systems, sondern zum Gesamtschaden“, fand Jonitz deutliche Worte. Durch entsprechende Führung, Vorschriften und Gesetze müsse die Zusammenarbeit der Akteure innerhalb des Gesundheitssystems verbessert werden. Ökonomisch bedeute dies vor allem, dass Institutionen Werte darlegen müssten, um über Preise verhandeln zu können. „Wir brauchen einen Qualitätswettbewerb anstelle eines Preiswettbewerbs“, so der Berliner Ärztekammerchef. Das Gesundheitssystem solle nicht über „Input“, also Kosten, Mengen, Struktur- und Prozessvorgaben, sondern über Ergebnisse, den „Outcome“, geführt werden. Stets müsse man sich die Frage stellen, ob die Ressourcen angemessen alloziert würden und im Sinne von „Choosing Wisely“ (klug entscheiden) stünden, einer Initiative, die vor gut drei Jahren aus den USA kommend auch in Deutschland gestartet wurde.

Patientensicherheit in der Praxis

Professor Dr. oec. Bruno Brühwiler von der Euro Risk AG in Zürich, sprach über die zehn größten Risiken in Praxis und Klinik beim Thema Patientensicherheit. Er unterstrich den Stellenwert, den die Patientensicherheit heute in Kliniken innehatte. Entsprechende Maßnahmen, wie Qualitätsaudits, Zertifizierungen und Fehlermeldesysteme seien nur einige Beispiele, die Patientensicherheit und gleichzeitig die Qualität der medizinischen Versorgung sicherstellen sollten. Brühwiler nahm Bezug auf die Mindestanforderungen im Risikomanagement und nannte die wichtigsten Herausforderungen, die hier von Bedeutung seien: Ressourcen und Fähigkeiten in Kliniken erkennen, die Informationsflut strukturieren sowie die Rolle der Chefs und dessen Sicherheitskultur analysieren. Michael Petry, Rechtsanwalt und Geschäftsführer der Ecclesia Versicherungsdienst GmbH aus Detmold, beantwortete Fragen zum Arzthaftungsrecht. Schwerpunkte seines Vortrages waren Maßnahmen zur Risikoabsicherung bei Schadenmanagement und der Umgang mit dem betroffenen Patienten. Nach engagierter Diskussion im Anschluss an die Vorträge zog der Vizepräsident ein positives Fazit der Veranstaltung: „Ich freue mich, dass wir mit dem Seminar den Stellenwert der Patientensicherheit aus vielen Blickwinkeln heraus beleuchten konnten.“

Dagmar Nedbal, Sophia Pelzer (BLÄK)

Nachsorge ist Vorsorge

Verlauf und Entwicklung einer Krebserkrankung hängen zu einem großen Anteil von der Nachsorge ab. Bei Patientinnen und Patienten beginnt diese gleich nach der Ersttherapie und der Rehabilitation. Nachsorge beinhaltet regelmäßige Kontrolluntersuchungen und soll eine wiederkehrende Krebserkrankung möglichst früh erkennbar und behandelbar machen. Dafür brauche es eine enge Vernetzung aller Akteure, Ärztinnen und Ärzte sowie Psychoonkologen. Die bestehenden Strukturen bei der Nachsorge seien verbesserungswürdig, so die Meinung der Onkologie-Experten in einem Pressegespräch, das im Vorfeld des Krebsinformationstages am 24. September 2016 in München stattfand.



Kurt Wagenleher, Leiter der Selbsthilfegruppe Blasenkrebs München, Dr. Ludwig Lutz, Professor Dr. Wolfgang Hiddemann, Professor Dr. Günter Schlimok und Dipl.-Psych. Markus Bessler (v. li.) beim Pressegespräch im Vorfeld des Krebsinformationstages.

Möglichkeiten der Nachsorge

Professor Dr. Wolfgang Hiddemann, Direktor der Medizinischen Klinik III, Klinikum der Universität München, Campus Großhadern und erster Vorsitzender des gemeinnützigen Vereins lebensmut e. V., betonte, wie wichtig es sei, die Nachsorge auf das jeweilige krankheitsindividuelle Risikoprofil eines Patienten anzupassen. Gerade bei Fällen von Brustkrebs sei die Eigenuntersuchung, das Abtasten der Brust, essenziell, um frühzeitig Veränderungen zu erkennen. „Nachsorge ist heute mitunter auf die Eigenuntersuchung hin orientiert, weg von Diagnostik via einer reinen Apparatemedizin.“

Koordination

Wie elementar die Koordination innerhalb der Nachsorge sei, hob Professor Dr. Günter Schlimok, Präsident der Bayerischen Krebsgesellschaft e. V., ehemaliger Chefarzt der II. Medizinischen Klinik am Klinikum Augsburg, in seinem Statement hervor. Damit meint er die engmaschige Vernetzung zwischen Klinikum, Hausarzt und dem weiter behandelnden Facharzt. „Nur durch regelmäßigen Austausch zwischen Haus- und Facharzt kann der Patient die bestmögliche Therapie erhalten“, so Schlimok. Vor allem ginge es darum, langfristige Nebenwirkungen einer Krebsbehandlung zu identifizieren und nicht allein, ob die Erkrankung wiedergekehrt sei. Auch der Internist wies auf die Individualverantwortung des Patienten hin: „Aufklärung und die Einbindung der Patienten im Sinne einer bewussten Überwachung und Kontrolle

des eigenen Gesundheitszustandes sind mit das wichtigste Element einer Nachsorge.“

Krebs-Nachsorge in der Praxis

Dr. Ludwig Lutz, Facharzt für Innere Medizin, Generalsekretär der Bayerischen Krebsgesellschaft e. V., sprach über die erfolgreiche Krebs-Nachsorge. Aus seiner Arbeit in der Praxis berichtete er, dass Patienten vor allem menschliche Zuwendung benötigten bzw. ausreichend Zeit, um über ihre Beschwerden zu erzählen. „Maßgebend für die ärztliche Beurteilung des Gesundheitszustandes ist das Patienten-Arzt-Gespräch und die darauffolgende Untersuchung.“ Lutz erklärte, dass die sprechende Medizin bislang unzureichend im Abrechnungskatalog der Krankenkassen abgebildet werde. Um den genauen Verlauf und die Symptome einer womöglich chronischen Erkrankung zu erfassen, brauche es Zeit. Lutz beschrieb die wichtige Rolle des Hausarztes, der bei Fachfragen einen engen Kontakt zu dem fachärztlichen Kollegen halten sollte. Mit einem Nachsorgekalender könnte genau dokumentiert werden, was bei Patienten untersucht wurde und was nicht.

Mehr Vernetzung

In der Diskussion war man sich einig, dass die geltenden Leitlinien zur Behandlung häufiger Krebserkrankungen konkretisiert werden müs-

sen. Hiddemann kritisierte, dass die Krankenkassen hier zu statisch seien, wonach sie ärztliche Leistungen nicht zahlten, sollten diese von den Leitlinien zu sehr abweichen. Dies sei ein völlig falscher Ansatz, so Hiddemann. Schließlich gelte für jede Tumorbehandlung eine im Detail individuell ausgearbeitete Therapie und Nachsorge. Auch ein Thema, bei dem Verbesserungsbedarf bestehe, sei die Notwendigkeit, klar definierte Ansprechpartner an den jeweiligen Kliniken zu etablieren. Analog zu dem sich abzeichnenden Ärztemangel auf dem Land verwies Markus Bessler, Diplom-Psychologe, Psychoonkologe und Geschäftsführer der Bayerischen Krebsgesellschaft, auf die dünne Abdeckung von Psychoonkologen in der Peripherie. Auch in der Zusammenarbeit zwischen ambulantem und stationärem Sektor gebe es Verbesserungsbedarf. „Es muss Standard sein, dass im Rahmen der Nachsorge Hausarzt, Facharzt und Psychoonkologe eng zusammenarbeiten“, so Bessler.

In der Diskussion wurde auch die Notwendigkeit einer Koordinierungsstelle aufgezeigt, innerhalb derer die Zusammenarbeit der verschiedenen Sektoren verbessert werden könnte. In Richtung Gesundheitspolitik gewandt sprach Hiddemann von der Notwendigkeit einer flächendeckenden Etablierung der elektronischen Patientenakte, die den Datenaustausch der Ärzte und damit den Informationsfluss untereinander erleichtern könnte.



„Durchstarten mit der BLÄK“



* Einlösbar nach Erhalt der ärztlichen Approbation.

Freiwilliges Fortbildungszertifikat



Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 9/2016, Seite 421 f.

1	2	3	4	5
C	C	A	D	A
6	7	8	9	10
D	D	D	B	E

Alle Fragen bezogen sich auf den Artikel S3-Leitlinie: Die atraumatische Femurkopfnekrose des Erwachsenen von Dr. Stephan Reppenhausen et al.

Wenn Sie mindestens sieben der zehn Fragen richtig beantwortet haben und diese bis zum Einsendeschluss bei uns eingegangen sind, gibt es von uns zwei Fortbildungspunkte. Gleiches gilt, wenn Sie die Fragen online beantwortet und uns diese zum Einsendeschluss gesandt haben.

Insgesamt haben über 2.700 Ärztinnen und Ärzte einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht.

- » „Wie werde ich Facharzt?“
- » „Was zeichnet einen guten Arzt aus?“
- » „Was macht eigentlich die Selbstverwaltung?“

Diese und weitere Fragen beantworten Experten aus der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) Medizinstudentinnen und -studenten, die vor ihrem Übertritt ins Berufsleben stehen. Unter dem Motto „Durchstarten mit der BLÄK“ gibt es Impulsreferate mit anschließenden Fragerunden unter anderem zu den Themen „ärztliche Weiterbildung“, „Freier Beruf“ und „Medizinrecht“. Auf diese Weise sollen die an-

gehenden Ärztinnen und Ärzte möglichst früh die Körperschaft BLÄK als ihren zukünftigen Partner, ja als ihre neue „Alma Mater“ kennenlernen. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird um eine vorherige Anmeldung per E-Mail an seminare@blaek.de gebeten.

Die Veranstaltung findet im Rahmen des Bayerischen Fortbildungskongresses am Freitag, 2. Dezember 2016, von 14.00 bis 16.30 Uhr in der Meistersingerhalle in Nürnberg statt.

Weitere Infos finden Sie unter: www.bfk-blaek.de

Wissenschaftliches Symposium: „Hygiene im Fadenkreuz“

„Hygiene im Fadenkreuz“ – Rolle der Reinigung in der Hygiene und Infektionsprävention im Gesundheitswesen

Datum: 26. November 2016
Uhrzeit: 10.30 bis 15.00 Uhr
Ort: Klinikum Bogenhausen, Hörsaal Eingangsebene, Engschalkinger Str. 77, 81925 München

Informationen: Städtisches Klinikum München GmbH, Stabsstelle Klinikhygiene, Sekretariat, Eva Seemüller, Telefon 089 3068-2337, Fax 089 3068-3757, E-Mail: gerhard.schwarzkopf@klinikum-muenchen.de



Ärzte und Selbsthilfe im Dialog – „Diagnose: Brustkrebs. Prognose: Leben!“



**Ärzte und Selbsthilfe im Dialog:
Diagnose: Brustkrebs. Prognose: Leben!**

Mit rund 70.000 Neuerkrankungen jährlich ist Brustkrebs die mit Abstand häufigste Krebserkrankung bei Frauen in Deutschland. Das Mammakarzinom tritt wesentlich früher als die meisten anderen Krebsarten. Fast 30 Prozent der betroffenen Frauen sind bei Diagnosestellung jünger als 55 Jahre. Trotz der gestiegenen Erkrankungszahlen sterben heute weniger Frauen an Brustkrebs als noch vor

zehn Jahren. Durch Fortschritte in der Therapie haben sich die Überlebenschancen deutlich verbessert.

Frauen mit der Diagnose Brustkrebs stehen vor lebensnotwendigen Entscheidungen. Wie wird Brustkrebs behandelt? Welche Rolle spielen Operation, Bestrahlung, Chemotherapie und Hormontherapie? Was bie-

ten Antikörper? Die Krankheit vor diesem Hintergrund anzunehmen und sich trotz der Diagnose wieder dem Leben zuzuwenden, scheint für viele Patientinnen undenkbar. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden Therapie- und Versorgungskonzepte im Brustzentrum und Praxis vorgestellt und über die Unterstützungsmöglichkeiten durch Selbsthilfegruppen berichtet. Zu dieser fünften gemeinsamen Fortbildungsveranstaltung von Bayerischer Landesärztekammer (BLÄK) und Kassenzärztlicher Vereinigung Bayerns (KVB) möchten wir Ärzte, Psychotherapeuten, Patientinnen, deren Angehörige und Vertreter der Selbsthilfe herzlich einladen.

Datum: Mittwoch, 12. Oktober 2016,
von 15.30 bis 19.00 Uhr

Veranstaltungsort: Ärztehaus Bayern,
Mühlbauerstraße 16, 81677 München

Fortbildungspunkte: Für diese Veranstaltung erhalten Sie von der BLÄK 3 •

Anmeldung: BLÄK, Fortbildung/Qualitätsmanagement, Jana Sommer, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Tel. 089 4147-416, Fax 089 4147-64831, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/ Fortbildungskalender. Die Teilnahme ist kostenfrei.

7. Bayerisches Forum für Patientensicherheit

Beim 7. Bayerischen Forum für Patientensicherheit am 9. November 2016 wird in diesem Jahr über Chancen und Risiken der Digitalisierung in der Patientenversorgung diskutiert. Die Referenten präsentieren unter anderem telemedizinische Projekte aus ganz unterschiedlichen Versorgungsbereichen zur Veranschaulichung der neuen Entwicklungen und Möglichkeiten in der Medizin. Thematisiert werden auch die Risiken der Telemedizin aus Sicht der Ärzte, das Haftungsrecht in der Telemedizin und die Zukunft von Digitalisierung und Netzwerkmedizin aus Patientensicht.

Das Bayerische Forum für Patientensicherheit wird vom MDK Bayern organisiert und findet in der Versicherungskammer Bayern in München statt. Anmeldeschluss ist der 28. Oktober 2016. Der Veranstaltungsflyer kann unter folgendem Link heruntergeladen werden: www.blaek.de/docs/pdf_info/MDK%20Bayern%20Patientensicherheit.pdf

Seminartage Weiterbildung Allgemeinmedizin im neuen Format

SemiWAM – Seminartage Weiterbildung Allgemeinmedizin gehen weiter

Wir freuen uns, Ihnen unsere nächsten Termine für das Jahr 2016 bekannt geben zu können.



Beratungsanlass Müdigkeit/Depression – Nürnberg
Mittwoch, 12. Oktober 2016

Beratungsanlass Müdigkeit/Depression – München
Mittwoch, 26. Oktober 2016

Der alte Mensch in der Hausarztpraxis – Nürnberg
Mittwoch, 30. November 2016

Der alte Mensch in der Hausarztpraxis – München
Mittwoch, 14. Dezember 2016

An allen Terminen stehen jeweils wieder 72 Plätze zur Verfügung.

Interessierte können sich für weitere Informationen und zur Anmeldung an die Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin unter Telefon 089 4147-403, E-Mail: koordinierungsstelle@kosta-bayern.de wenden.

„Think TB“

Die Entwicklung der Tuberkulose-Erkrankungen weltweit und der steigende Trend in Deutschland gemäß Meldezahlen nach dem Infektionsschutzgesetz (IfSG) werden von den beteiligten Gesundheitsbehörden sorgfältig beobachtet.

Laut dem aktuellen Bericht des Robert Koch-Institutes (RKI) zu den übermittelten meldepflichtigen Infektionskrankheiten bei Asylsuchenden in Deutschland wurden bis zur 30. Kalenderwoche 2016 insgesamt bundesweit 3.557 Fälle von Tuberkulose nach IfSG gemeldet, davon entfallen 1.155 (= 32,5 Prozent) auf Asylbewerber (Stand: 17. August 2016). Im gleichen Zeitraum 2015 wurden bundesweit insgesamt 3.086 Fälle gemeldet (Quelle: Statistik meldepflichtiger Infektionskrankheiten des Epidemiologischen Bulletin Nr. 33/2016, Seite 299). Die gesonderte Erfassung der Tuberkulose bei Asylbewerbern erfolgt seit der 40. Kalenderwoche 2015.

Daher macht das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP) auf den Artikel „Husten als unspezifisches Leitsymptom – vom unklaren Beschwerdebild zur Diagnostik einer offenen Lungentuberkulose“ des Epidemiologischen Bulletin Nr. 33/2016 aufmerksam sowie auf den Appell des Gesundheitsamtes Erding und des RKI mit „Think TB“ (www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2016/Ausgaben/33_16.pdf?__blob=publicationFile).

Erinnert wird in diesem Zusammenhang auch an die ärztliche Meldepflicht nach § 6 Abs. 1 IfSG an das Gesundheitsamt bei Erkrankung und Tod an einer behandlungsbedürftigen Tuberkulose, auch wenn ein bakteriologischer Nachweis nicht vorliegt.

„Think TB“ zielt darauf ab, auch in einem Land mit niedriger Inzidenz (wie Deutschland) differenzialdiagnostisch an Tuberkulose zu denken. Das Ineinandergreifen von individual- und bevölkerungsmedizinischen Maßnahmen ist an dieser Stelle erforderlich. Nach Maßgabe der Autoren kommen hier den Allgemeinärzten als erste Anlaufstelle, den Krankenhausärzten als Diagnostik- und Therapieeinheit und den Gesundheitsämtern zur Durchführung der Umgebungsuntersuchungen und Infektionsschutzmaßnahmen eine wichtige Bedeutung zu.

Die Redaktion

Rettungsdienstgesetz: Ärztliche Leiter Rettungsdienst (ÄLRD) haften für Notfallsanitäter

Am 1. April 2016 ist eine Änderung des Bayerischen Rettungsdienstgesetzes (BayRDG) in Kraft getreten, die zum Ziel hat, Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter in den gesetzlich geregelten Rettungsdienst in Bayern zu integrieren (Volltext unter www.gesetze-bayern.de). Unter anderem zu diesem Zweck wurde die Struktur der ÄLRD neu geregelt. Nach der Neuregelung sollen ÄLRD in Anlehnung an die Struktur und Hierarchie der Staatsverwaltung auf Landes-, Bezirks- und Rettungsdienstbereichsebene bestellt werden; die entsprechenden Ausschreibungen und Auswahlprozesse sind angelaufen.

In der Aufgabenzuweisung für die ÄLRD (Art. 12 Abs. 1 Nr. 6 BayRDG) ist unter anderem geregelt, dass sie „für ihren Rettungsdienstbereich Aufgaben im Rahmen des § 4 Abs. 2 Nr. 2 Buchst. c des Notfallsanitätergesetzes auf Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter delegieren, soweit sie eine persönliche ärztliche Kenntnis des Patienten nicht erfordern“. Nach der Begründung im zugrundeliegenden Gesetzentwurf, sollen hierzu bayernweit einheitliche „Standard Operating Procedures“ (SOP) erarbeitet werden.

Allerdings gelten auch für diese Form der Delegation die in Literatur und Rechtsprechung herausgearbeiteten Merkmale. Dies bedeutet unter anderem, dass ÄLRD für das delegierte Handeln „ihrer“ Notfallsanitäter zivilrechtlich haften.

Da ÄLRD hier in staatlichem Auftrag handeln, kommt das Eintreten des Staates bzw. der Körperschaft, in deren Auftrag der ÄLRD handelt, in Betracht (sogenannte Staatshaftung). Dies birgt allerdings grundsätzlich das Risiko, dass unter anderem bei grob fahrlässigem Handeln der ÄLRD gegenüber dem Staat schadenersatzpflichtig gemacht wird.

Zu dieser Problematik hat die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) das Bayerische Staatsministerium des Innern um eine Stellungnahme gebeten. Unabhängig davon ist allen Ärztinnen und Ärzten, die sich für eine Tätigkeit als ÄLRD interessieren, anzuraten, ihre Haftpflichtversicherung zu kontaktieren.

Dr. Rudolf Burger, M. Sc.,
Hauptgeschäftsführer der BLÄK

P	A	L ₁	M	O	A	L	I
A	R	Y	O ₂	R ₃	T	H	O
R	A ₄	S	T ₅	E	I	N	D
A ₆	N	E	O	T	E	S	T
D ₇	I	A	S	A	F	T	R
A	R	L	T	N	P	I ₈	A
R	I	L	U	Z	O	L	N ₉
M	S	O	R	O	L	L	S

Auflösung des Kreuzworträtsels
aus Heft 9/2016, Seite 432.
Das Lösungswort lautet:
LORATADIN.

Bayerisches Ärzteblatt

E-Paper

Folgen Sie uns auf Facebook:
www.facebook.com/BayerischeLandesaerztekammer



Folgen Sie uns auch auf Twitter:
www.twitter.com/BLAEK_P



Oder besuchen Sie uns im Internet:
www.bayerisches-aerzteblatt.de



Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) bringt das *Bayerische Ärzteblatt* auch auf mobile Endgeräte. Sie können die Ausgaben des *Bayerischen Ärzteblattes* komfortabel auf iPads, iPhones und allen anderen Tablet-PCs und Smartphones lesen. Zusätzlich haben Sie die Wahlmöglichkeit zwischen Print- oder Online-Ausgabe. Sie können wählen, ob Sie die Hefte des *Bayerischen Ärzteblattes* und die Sonderausgaben weiterhin in Papierform per Post erhalten oder ob Sie jede Ausgabe bequem am Bildschirm lesen möchten. Die Umstel-

lung auf die Online-Variante erfolgt mit wenigen Klicks ganz einfach und komfortabel auf der Internetseite www.bayerisches-aerzteblatt.de, Menüpunkt „Mein Abo“ oben rechts. Eine ausführliche Beschreibung finden Sie zudem im *Bayerischen Ärzteblatt* 3/2014 auf Seite 92. Wer weiterhin das gedruckte *Bayerische Ärzteblatt* in Heftform per Post erhalten möchte, muss nichts weiter veranlassen.

Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
---------	----------	-------------------	--	----------

Ärztliche Führung

15. bis 20.5.2017 100 •	Ärztliche Führung entsprechend dem Curriculum Ärztliche Führung (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	15./16.5. – Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München 17. bis 20.5. – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 Bad Bayersoien	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 2.100 €	
--	--	---	---	---

Ausbilderkurse

12.11.2016 9.30 bis 16.00 Uhr	Ausbilderkurs für Ärztinnen und Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wilhelm-Mihinec und B. Leffer	Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstr. 2, 86150 Augsburg	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Silke Neumann, Tel. 089 4147-284, Fax 089 4147-218, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: medass@blaek.de	
---	--	--	--	--

Begutachtung

14. bis 16.9.2017 <i>Seminarteil 1</i> 39 •	Medizinische Begutachtung VL: Prof. Widder	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Christian Wieszczyk, Tel. 089 4147-743 oder -121, Pia Lippert, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 890 €	
---	---	--	--	--

9. bis 11.11.2017 <i>Seminarteil 2</i> 29 •	Medizinische Begutachtung VL: Prof. Widder	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Christian Wieszczyk, Tel. 089 4147-743 oder -121, Pia Lippert, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 890 €	
---	---	--	--	---

Ernährungsmedizin

11. bis 14.5.2017 und 26. bis 29.7.2017 120 •	Ernährungsmedizin VL: Prof. Dr. H. Hauner	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 Feldkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Christian Wieszczyk, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.650 €	
--	--	--	--	---

Hygiene

18. bis 20.1.2017 38 •	Krankenhaushygiene Modul VI „Qualitätssichernde Maßnahmen, Ausbruchsmangement“ VL: Dr. M. Schulze	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 850 €	
---	---	--	--	---

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
15. bis 18.2.2017 48 ●	Hygienebeauftragter Arzt/ Hygienebeauftragte Ärztin in Klinik, Praxis und MVZ VL: PD Dr. W. Schneider	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Christian Wieszczyk, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 890 €	
29. bis 31.3.2017 38 ●	Krankenhaushygiene Modul III „Grundlagen der Mikrobiologie“ VL: PD Dr. W. Schneider	Institut für Klinische Mikrobiologie u. Hygiene Universitätsklinikum Regensburg, Franz-Josef- Strauss-Allee 11, 93053 Regensburg	Bayerische Landesärztekammer, Christian Wieszczyk, Tel. 089 4147-743 oder -121, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €	
31.5. bis 3.6.2017 34 ●	Krankenhaushygiene Modul IV „Bauliche und technische Hygiene“ VL: Prof. Dr. C. Höller	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München und Klinikum Bogenhausen, Englschalkinger Str. 77, 81925 München	Bayerische Landesärztekammer, Christian Wieszczyk, Tel. 089 4147-743 oder -121, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €	
19. bis 21.07.2017 38 ●	Krankenhaushygiene Modul II „Organisation der Hygiene“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Eva Wex, Tel. 089 4147-458, oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €	

Medizinethik

17. bis 19.11.2016 46 ●	Medizinethik entsprechend dem Curriculum Medizinethik (2011) VL: Dr. J. W. Weidringer und Prof. Dr. G. Marckmann	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Christian Wieszczyk, Tel. 089 4147-743 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €	
--	--	--	---	---

Notfallmedizin

19. bis 26.11.2016 80 ●	Seminar Notfallmedizin Stufen A bis D VL: Dr. J. W. Weidringer	Kongresshaus, Richard-Strauß-Platz 1, 82467 Garmisch- Partenkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher Tel. 089 4147-307 oder -121, Daniela Hergert, Tel. 089 4147-757, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: notarzturse@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 770 €	
--	--	--	--	---

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
11. bis 18.3.2017 24 ●	Ärztlicher Leiter Rettungsdienst: Modul I/II von IV VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. M. Bayeff-Filloff	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 2.800 €	
18. bis 25.3.2017 80 ●	Seminar Notfallmedizin Stufen A bis D VL: Dr. J. W. Weidringer	Kur- und Kongresshaus, Maximilianstr. 9 83471 Berchtesgaden	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: notarzturse@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 830 €	
13. bis 16.7.2017 43 ●	Kurs zum Erwerb der Qualifikation „Leitende Notärztin/ Leitender Notarzt“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Staatliche Feuerwehrschule Würzburg, Weißenburgstr. 60, 97082 Würzburg	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -121, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: Lna@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 850 €	

Psychosomatische Grundversorgung

12./13.5.2017 20 ●	Psychosomatische Grundversorgung (Weiterbildung Allgemeinmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe etc.) – Teil 1: Theorie-seminare (20 Stunden) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Pia Lippert, Tel. 089 4147-461 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: semi-nare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 350 €	
-------------------------------------	--	---	---	---

Qualitätsmanagement

12. bis 19.11.2016 80 ●	Seminar Qualitätsmanagement (Modul III von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	12. bis 15.11. – München 16.11. bis 19.11. – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 Bad Bayersoien	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.950 €	
17. bis 19.11.2016 48 ●	Patientensicherheit durch Risikomanagement in Gesundheitseinrichtungen entsprechend dem Fortbildungskonzept „Patientensicherheit“ (2009) VL: Dr. J. W. Weidringer	Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 Bad Bayersoien	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.100 €	
11. bis 18.3.2017 160 ●	Qualitätsmanagement (Modul I und II von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, 1.650 €	

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
15. bis 18.5.2017 44 ●	Qualitätsbeauftragter Hämotherapie VL: Dr. R. Schaar	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -142, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-qm@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €	
23./24.6.2017 (Seminar) und 7./8.7.2017 (Trainingspeer) 40 ●	Peer Review VL: Dr. J. W. Weidinger und Prof. Dr. J. Briegel	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Christian Wieszcsek, Tel. 089 4147-743 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: peer_review@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 890 €; Pauschalpreis: Ein Arzt und eine Pflegekraft, 1.600 €	
24.6.2017 12 ●	Tagesseminar QM-light: Anregungen für eine angenehme und effiziente Praxisführung VL: Dr. J. W. Weidinger	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 175 €	
8. bis 15.7.2017 80 ●	Seminar Qualitätsmanagement (Modul III von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidinger	8. bis 11.11. – München 12. bis 15.11. – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 Bad Bayersoien	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 1.950 €	

Schwangerschaftsabbruch

1.4.2017 8 ●	Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs VL: Dr. S. Eidenschink	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Pia Lippert, Tel. 089 4147-436 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 990 €	
-------------------------------	--	--	--	---

Suchtmedizinische Grundversorgung

2.12.2016 12.30 bis 16.30 Uhr 5 ●	15. Suchtforum „Schmerz(medizin) trifft Sucht(medizin) – Schmerzmittel zwischen Fluch und Segen?!“ VL: Prof. Dr. Dr. Dr. F. Tretter	Meistersingerhalle, Kleiner Saal, Münchener Str. 21, 90478 Nürnberg	Bayerische Landesapothekerkammer, Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , Teilnahme kostenfrei	
--	---	---	---	--

Termine	Thema/VL	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr	Internet
27.1.2017 10 ●	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein I (Grundlagen 1 + 2) VL: Dr. M. Braun	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 50 €	
28.1.2017 10 ●	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein II (Alkohol-Tabak-Abhängigkeit einschließlich motivierender Gesprächsführung) VL: Dr. P. Werner	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 200 €	
17.2.2017 10 ●	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein III (Medikamentenabhängigkeit einschließlich motivierender Gesprächsführung) VL: Dr. M. Braun	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 200 €	
18.2.2017 10 ●	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein IV (Gebrauch illegaler Drogen) VL: Dr. P. Werner	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 200 €	
11.3.2017 10 ●	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein V (Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung) VL: Dr. M. Braun	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 200 €	

Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher

11./12.11.2016 16 ●	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. R. Eckstein	Hotel Like Apart, Wetterkreuz 7, 91054 Erlangen	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie; Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Tel. 089 4147-248 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Fax 089 4147-280, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 300 €	
-------------------------------	---	--	---	---

Wiedereinstieg

24. bis 28.10.2016 40 ●	Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte VL: Dr. J. W. Weidinger	Ärztehaus Bayern Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Christian Wieszczyk, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 380 €	
-----------------------------------	---	---	--	---



Bayerischer Fortbildungskongress

2./3. Dezember 2016

Meistersingerhalle
Münchener Straße 21, 90478 Nürnberg

- » Seminare
- » Workshops
- » Öffentliche Veranstaltungen



www.bfk-blaek.de

Termine	Thema/VL	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
---------	----------	--

Seminare der BLÄK

2.12.2016 8 ●	BS 109 Verkehrsmedizinische Qualifikation – Refresher VL: Dr. M. Bedacht	Bayerische Landesärztekammer, Christian Wieszczyk, Tel. 089 4147-743 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 195 €
2.12.2016 12.30 bis 16.30 Uhr 5 ●	ÖFF 401 15. Suchtforum: „Schmerz(medizin) trifft Sucht(medizin) – Schmerzmittel zwischen Fluch und Segen?!“ VL: Prof. Dr. Dr. F. Tretter	Bayerische Landesapothekerkammer, Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , Teilnahme kostenfrei
3.12.2016 9.00 bis 15.45 Uhr 7 ●	BS 103 Transplantationsbeauftragter Arzt (1. Ergänzungsmodul zum alten Curriculum 2008) VL: Dr. J. W. Weidinger	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 220 €
3.12.2016 9.00 bis 16.20 Uhr 8 ●	BS 102 Schutzimpfung VL: Univ.-Prof. Dr. C. Bogdan	Bayerische Landesärztekammer, Eva Wex, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 220 €

Workshops

2.12.2016 12.00 bis 14.00 Uhr 3 ●	WS 302 Mega-Code-Training/Reanimations-Training VL: Dr. R. Krämer	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Herget, Tel. 089 4147-757 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: bfk@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 130 €
2.12.2016 15.00 bis 17.00 Uhr 3 ●	WS 309 EKG-Training – Wenn das Herz zu langsam schlägt VL: Dr. D. Bastian	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: bfk@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 130 €
2.12.2016 9.00 bis 12.00 Uhr/ 14.00 bis 17.00 Uhr 3 ●	WS 305/WS 306 Refresher-Sonografie (Abdomen, Gefäße, Lymphknoten, etc.) VL: Dr. P. Banholzer	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: bfk@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 150 €
2.12.2016 12.00 bis 17.00 Uhr 4 ●	WS 311 Basics der Berufsausbildung für Erstkräfte, die den Arzt/die Ärztin bei der Ausbildung von MFA unterstützen VL: A. Wilhelm-Mihinec/B. Leffer	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: bfk@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , kostenfrei
3.12.2016 9.00 bis 12.00 Uhr 3 ●	WS 310 EKG-Training – EKG-Befunde bei Herzrasen VL: Dr. D. Bastian	Bayerische Landesärztekammer, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: bfk@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 150 €
3.12.2016 9.00 bis 16.00 Uhr 7 ●	WS 312 Ausbilderkurs für Ärztinnen und Ärzte, die MFA ausbilden (wollen) VL: A. Wilhelm-Mihinec/B. Leffer	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307, Fax 089 4147-64831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: bfk@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , kostenfrei

Termine	Thema/VL	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
---------	----------	--

Wissenschaftliches Programm

2.12.2016 14.00 bis 16.30 Uhr 3 ●	ÖFF 404 Berufsstart mit der BLÄK VL: Dr. M. Kaplan	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/ fortbildungskalender, Teilnahme kostenfrei
3.12.2016 9.00 bis 14.00 Uhr 4 ●	ÖFF 402 Medizin-Forum* VL: Dr. H. Lux	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/ fortbildungskalender, 40 €
3.12.2016 9.00 bis 12.00 Uhr 3 ●	ÖFF 405 Kinderschutz braucht starke Netze! – Interdisziplinäre Kooperation im Kinderschutz VL: MRin I. Gold	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/ fortbildungskalender, Teilnahme kostenfrei

Medizinische Assistenzberufe

2.12.2016 9.00 bis 16.30 Uhr 8 ●	MFA 501 Hygienebeauftragte MFA in Einrichtungen für ambulantes Operieren – Modul 1 Hygienemanagement (betrieblich-organisatorisch) VL: B. Trauner	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/ fortbildungskalender, 90 €
3.12.2016 9.00 bis 16.30 Uhr 8 ●	MFA 502 Hygienebeauftragte MFA in Einrichtungen für ambulantes Operieren – Modul 2 Maßnahmen der Infektionsprävention VL: U. Wenkel	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: bfk@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/ fortbildungskalender, 90 €

Das 15. Suchtforum „Schmerz(medizin) trifft Sucht(medizin) – Schmerzmittel zwischen Fluch und Segen?!“ der Bayerischen Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, der Bayerischen Landesapothekerkammer, der Bayerischen Landesakademie der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer findet am Freitag, 2. Dezember 2016 in der Nürnberger Meistersingerhalle, Münchener Straße 21, 90478 Nürnberg, statt.

Die Veranstaltung wird mit 5 ● auf das Fortbildungszertifikat anerkannt.

Programm/Information:

Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Telefon 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-64831, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender, Teilnahme kostenfrei

* Die Themen des Medizin-Forums am Samstag, 3. Dezember 2016 von 9.00 bis 14.00 Uhr sind:

- » Rationelle und rationale Antibiotikatherapie in der stationären und ambulanten Versorgung
- » Der Patient mit Demenz im Krankenhaus – Realität und Vision
- » Gedanken zu ambulanter gerontopsychiatrischer Versorgung im individuellen sozialen Umfeld
- » Neues aus der Kardiologie
- » Neues aus der Pneumologie
- » Neues aus der Urologie

Einladung zur
Jubiläumsveranstaltung
15. Suchtforum
in Bayern

einer Kooperation von







**Schmerz(medizin) trifft Sucht(medizin) –
Schmerzmittel zwischen Fluch und Segen?!**

2. Dezember 2016
Nürnberg

ANMELDUNG

An die
Bayerische Landesärztekammer
Referat Fortbildung/Qualitätsmanagement
Mühlbauerstraße 16
81677 München

Tel.: 089 4147-126
 Fax: 089 4147-64831
 E-Mail: bfk@blaek.de

Absender (Bitte in Druckbuchstaben angeben!)

Titel	Name	Vorname
Straße	PLZ	Ort
Geburtsdatum	Telefon/Fax	E-Mail

Hiermit melde ich mich verbindlich für folgende Veranstaltung(en) im Rahmen des Bayerischen Fortbildungskongresses am 2./3. Dezember 2016 in Nürnberg an. Bitte entsprechend ankreuzen:

Datum	Workshops	Preis
2.12.16	<input type="checkbox"/> WS 302 Mega-Code-Training/ Reanimations-Training	€ 130,-
2.12.16	<input type="checkbox"/> WS 309 EKG-Training – Wenn das Herz zu langsam schlägt	€ 130,-
2.12.16	<input type="checkbox"/> WS 305 Refresher Sonografie	€ 150,-
2.12.16	<input type="checkbox"/> WS 306 Refresher Sonografie – Wiederholung	€ 150,-
2.12.16	<input type="checkbox"/> WS 311 Basics der Berufsausbildung für Erstkräfte, die den Arzt/die Ärztin bei der Ausbildung von MFA unterstützen	kostenfrei
3.12.16	<input type="checkbox"/> WS 310 EKG-Training – EKG Befunde bei Herzrasen	€ 150,-
3.12.16	<input type="checkbox"/> WS 312 Ausbilderkurs für Ärztinnen und Ärzte, die MFA ausbilden (wollen)	kostenfrei

Datum	Seminare der BLÄK	Preis
2.12.16	<input type="checkbox"/> BS 109 Verkehrsmedizinische Qualifikation – Refresher	€ 195,-
3.12.16	<input type="checkbox"/> BS 102 Theorieseminar Schutzimpfung	€ 220,-
3.12.16	<input type="checkbox"/> BS 103 Transplantationsbeauftragter Arzt (1. Ergänzungsmodul zum alten Curriculum 2008)	€ 220,-

Datum	Öffentliche Veranstaltungen	Preis
2.12.16	<input type="checkbox"/> ÖFF 401 Suchtforum	kostenfrei
2.12.16	<input type="checkbox"/> ÖFF 404 Berufsstart mit der BLÄK	kostenfrei
3.12.16	<input type="checkbox"/> ÖFF 402 Medizin-Forum	€ 40,-
3.12.16	<input type="checkbox"/> ÖFF 405 Kinderschutz braucht starke Netze! – Interdisziplinäre Kooperation im Kinderschutz	kostenfrei

Datum	Medizinische Assistenzberufe	Preis
2.12.16	<input type="checkbox"/> MFA 501 Hygienebeauftragte MFA in Einrichtungen für ambulantes Operieren – Modul 1	€ 90,-
3.12.16	<input type="checkbox"/> MFA 502 Hygienebeauftragte MFA in Einrichtungen für ambulantes Operieren – Modul 2	€ 90,-

Mit den nachfolgend abgedruckten Teilnahmebedingungen erkläre ich mich einverstanden:

Datum _____ Unterschrift _____

Teilnahmebedingungen zu Veranstaltungen der Bayerischen Landesärztekammer

1. Allgemeines: Diese Bedingungen gelten für die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen der Bayerischen Landesärztekammer. Mit der Anmeldung erkennt der Teilnehmer folgende Teilnahmebedingungen an: **2. Angebot und Vertragsabschluss:** Die Zahl der Kursplätze ist begrenzt. Die Veranstaltungsangebote sind grundsätzlich freibleibend, das heißt, sie sind als verbindliche Angebote im Rahmen der verfügbaren Seminarplätze zu verstehen. Anmeldungen zu Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen der Bayerischen Landesärztekammer haben schriftlich oder über das Portal der Bayerischen Landesärztekammer zu erfolgen und sind verbindlich. Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt in der Reihenfolge des vorgenannten Eingangs der Anmeldung. Bei ausgebuchten Veranstaltungen erfolgt eine schriftliche Benachrichtigung. **3. Zahlungsbedingungen:** Die Zahlung der Seminargebühr wird vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn fällig. **4. Rücktritt von Veranstaltungen:** Rücktritte von bereits gebuchten Veranstaltungen sind ausschließlich schriftlich oder über das Portal der Bayerischen Landesärztekammer mitzuteilen; für evtl. Rücküberweisungen von Seminargebühren benötigen wir die Bankverbindung. **4.1** Bei Zugang des Rücktritts sechs Wochen vor Veranstaltungsbeginn wird eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von € 25,- erhoben. **4.2** Bei Zugang des Rücktritts vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn, wird eine Stornogebühr in Höhe der halben Seminargebühr erhoben. **4.3** Bei Zugang des Rücktritts zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn bzw. Nicht-Erscheinen zur Veranstaltung wird eine Stornogebühr in Höhe der vollen Seminargebühr erhoben. **4.4** Sofern der Bayerischen Landesärztekammer durch den Seminarrücktritt Stornokosten im Tagungshotel/der Veranstaltungs-Lokalisation entstehen, werden diese in voller Höhe dem Teilnehmer in Rechnung gestellt. **4.5** Bei Benennung eines Ersatzteilnehmers, der die Veranstaltung auch tatsächlich besucht, reduzieren sich die Stornogebühren (Punkt 4.1 bis 4.4) auf eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von € 25,-. **Hinweis:** Die Stornobedingungen sehen keinen kostenfreien Rücktritt im Krankheitsfall vor. Hier gelten die vorangegangenen Stornostaffelungen. **5. Änderungen und Absage einer Veranstaltung durch den Veranstalter:** Die Veranstaltungen finden nur bei Erreichen einer Mindestteilnehmerzahl statt. Die Bayerische Landesärztekammer behält sich vor, Referenten auszutauschen, Veranstaltungen räumlich oder zeitlich zu verlegen oder abzusagen und Änderungen im Programm vorzunehmen. Wird eine Veranstaltung abgesagt, werden bereits gezahlte Teilnahmegebühren in voller Höhe erstattet. Weitergehende Ansprüche, insbesondere Schadensersatzansprüche, sind ausgeschlossen.



Erfolgreiche Prävention

Vom Jungen zum Mann – Gesund erwachsen werden

15 Ärztinnen der Ärztlichen Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e. V. (ÄGGF) erreichten 2014 bis 2016 in Bayern mit dem durch Gesund.Leben.Bayern geförderten Jungen-Präventionsprojekt zur Gesundheitsbildung und Prävention mit dem Schwerpunkt sexuelle Gesundheit in 511 ärztlichen Informationsstunden im schulischen Klassenverband 8.221 Jungen und junge Männer sowie an 43 Informationsabenden 1.147 Eltern. Die wissenschaftlich begleitende Evaluation der Technischen Universität (TU) Chemnitz zeigt einen signifikanten Wissenszuwachs und eine hohe Akzeptanz der Ärztinnen als Wissensvermittlerinnen bei Jungen in unterschiedlichen Schultypen.

Jedes Jahr kommen in Deutschland über 300.000 Jungen in die Pubertät. Sie zeigen sich risikofreudig, möchten anderen imponieren und wissen meist nicht, wie kostbar die eigene Gesundheit ist, sodass sie selbst bei Zweifeln, Problemen oder Ängsten oft keine geeignete Unterstützung suchen. Aber gerade bei der sexuellen Gesundheit ist es für Mädchen/Frauen und Jungen/Männer von entscheidender Bedeutung, dass beide Sexualpartner/innen gut informiert sind. Dies wurde bisher für Jungen noch nicht ausreichend umgesetzt.

Jungenprojekt der ÄGGF

Die ÄGGF initiierte 2014 in Bayern mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege das deutschlandweit bisher einzige Jungenprojekt zur geschlechtssensiblen ärztlichen Gesundheitsförderung und Prävention in Schulen: „Vom Jungen zum Mann – Gesund erwachsen werden. Entwicklungsbegleitende und kultursensible ärztliche Informationsgespräche für Jungen zur Gesundheitsförderung und -bildung sowie Förderung der partnerschaftlichen und sexuellen Sozialkompetenz.“

Hierzu entwickelte sie, wissenschaftlich begleitet von der Deutschen Gesellschaft für Urologie (DGU), auf der Basis ihres seit über 60 Jahren erfolgreichen Konzepts ärztlicher Informationsstunden für Mädchen und junge Frauen, entsprechende alters-, entwicklungs-

und bildungsangepasste 90-minütige Unterrichtseinheiten für Jungen und junge Männer. Die Veranstaltungen möglichst ohne Lehrkraft geben Jugendlichen, in der Regel wiederholt im Laufe ihrer Schulzeit, die Möglichkeit, im vertrauten Klassenverband von einer an die Schweigepflicht gebundenen Ärztin sachgerechte Antworten auf eigene Fragen, Unsicherheiten und Probleme zu erhalten, aber auch von anderen zu erfahren, was sie bewegt oder verunsichert. Unter dem Motto „den eigenen Körper mit seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen kennen, schätzen und schützen lernen“ vermittelten die Ärztinnen objektiv relevantes Wissen. Eingeschlossen in das Projekt wurden die oben genannten Altersstufen aller Schultypen von der Förder- bis zur Berufsschule unter anderem mit Themen aus den Bereichen Anatomie und Physiologie, Pubertätsentwicklung, Hygiene/Intimhygiene, Fruchtbarkeit, Sexualität, Kontrazeption, Schwangerschaft und Geburt, sexuell übertragbare Infektionen (STI), Krebs (zum Beispiel Hodenkrebs-Anleitung zur Selbstuntersuchung), Impfungen sowie Früherkennungs- und Vorsorgeuntersuchungen.

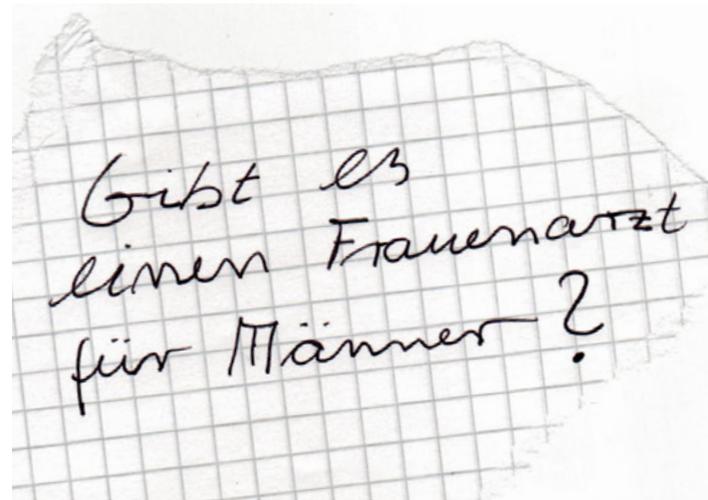
Zur Steigerung der Nachhaltigkeit entwickelte die ÄGGF, finanziert durch die DGU, zwei Flyer mit den Titeln „Gut zu wissen – Infos für Jungen“ und „Gut zu wissen – Infos für Jungen und junge Männer“. Diese sind unter www.aeggf.de als Download verfügbar.

Zur Steigerung der Nachhaltigkeit entwickelte die ÄGGF, finanziert durch die DGU, zwei Flyer mit den Titeln „Gut zu wissen – Infos für Jungen“ und „Gut zu wissen – Infos für Jungen und junge Männer“. Diese sind unter www.aeggf.de als Download verfügbar.

Projektevaluation und -erfolge

Um den Erfolg der Maßnahme objektiv messen zu können, wurde das Projekt von Professor Dr. Peter Kriwy, Institut für Soziologie mit dem Schwerpunkt Gesundheitsforschung, TU Chemnitz, mittels einer prospektiven, randomisiert-kontrollierten Parallelgruppenstudie begleitet.

Die Evaluationsergebnisse der Interventionsgruppen über alle Altersklassen und Schul-



Anonyme Jungenfrage 10. Klasse ÄGGF

typen bescheinigten der Maßnahme einen großen Erfolg hinsichtlich Förderung positiver Einstellungen, hochsignifikantem Wissenszugewinn vier Wochen nach der Intervention (+ 32 Prozent) sowie sehr hoher Akzeptanz der Ärztinnen als Ansprechpartnerinnen (Note 1,6). Die Teilnehmer beurteilten die Veranstaltung mit der Durchschnittsnote 1,7.

Die Vorstellung des Jungenprojekts und seiner Evaluationsergebnisse stieß sowohl bei medizinischen als auch soziologischen Kongressen auf große Resonanz.

Damit in Bayern weiterhin und zukünftig auch bundesweit möglichst viele Jungen von diesem sehr erfolgreichen Projekt der ärztlichen Gesundheitsförderung profitieren können, benötigt die ÄGGF neue, möglichst längerfristige, Finanzierungen.

Autorin

Dr. Heike Kramer,
Vorstand Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e. V., Eichenweg 11,
91080 Spardorf,
E-Mail: kramer@aeggf.de
Internet: www.aeggf.de

Aktuelle Möglichkeiten in der HIV-Prävention

Epidemiologie

Das Humane Immundefizienz-Virus (HIV) ist die Ursache des erworbenen Immunschwäche-syndroms (AIDS), der häufigsten Ursache des erworbenen Immundefektes beim Menschen. Bei weltweit über 37 Millionen HIV-infizierten Menschen wird die Anzahl der in Deutschland infizierten auf etwa 80.000 Patienten mit jährlich etwa 3.200 Neuinfektionen geschätzt [1]. Neben Männern, die Sex mit Männern haben (MSM) sind vor allem Menschen aus Hochprävalenzgebieten (zum Beispiel Westafrika) oder intravenöse Drogengebraucher (IVDA) betroffen. Hierbei werden in Deutschland und Westeuropa ebenso wie in den USA trotz erfolgreicher Präventionskampagnen seit etwa zehn Jahren stabil steigende Neuinfektionsraten gemeldet (Abbildung 1) [1]. Unbehandelt führt die Infektion regelhaft nach Jahren zum Tod.

Infektionsweg

Eine Übertragung der HIV-Infektion ist parenteral durch Blutkontakte oder ungeschützte Sexualkontakte mit virämisch HIV-Infizierten möglich, wohingegen im (medizinischen) Alltag keine relevante Übertragungsfahr gegeben ist. Das behüllte Virus ist umweltlabil und mit gängigen Viruziden zuverlässig inaktivierbar [2]. Auch bei Kontakt mit der Luft wird das Virus bereits nach kurzer Zeit inaktiviert und verliert damit an Infektiosität, solange es nicht von schützenden Proteinen umgeben ist. Die Wahrscheinlichkeit der Übertragung ist neben der quantitativen Virusmenge (Viruslast) im Wesentlichen von der Art des Risikokontaktes abhängig. So liegt das Risiko einer Transmission bei einer (beruflichen) Nadelstichverletzung nur bei etwa 0,3 Prozent (0,2 bis 0,5 Prozent), wohingegen das Risiko für einen sexuellen rezeptiven Analkontakt bei 1,11 Prozent (0,42 bis 3,0 Prozent) und für den insertiven Vaginalverkehr bei nur 0,082 Prozent (0,011 bis 0,38 Prozent) liegt [3]. Damit kommen im Alltag vor allem (anal) sexuellen Risikokontakten die höchste Bedeutung zu. Berufliche HIV-Transmissionen sind eine Rarität [4].

HIV-Therapie

Die moderne antiretrovirale Therapie (ART) ermöglicht eine vollständige Unterdrückung der

HIV-Replikation mit Absenken der HI-Viruslast unter die sogenannte Nachweisgrenze von derzeit 50 Kopien/ml [5]. Diese auch als funktionelle Heilung bezeichnete Strategie ermöglicht eine nahezu vollständige immunologische Erholung mit Normalisierung der Lebenserwartung der chronischen HIV-Erkrankung [6]. Die ART ist hierbei mehrheitlich nebenwirkungsarm bis nebenwirkungsfrei verträglich. Für einen Großteil der Patienten stehen sogenannte Eintablettenregime (STR) oder fixe Arzneimittelkombinationen (FDC) zur Verbesserung der Compliance bei einmal täglicher Einnahme zur Verfügung [7]. Die Wirksamkeit der ART ist heute so hoch, dass eine erfolgreiche virologische Kontrolle mit vollständiger Viruslastsuppression in aktuellen Studien in über 90 Prozent der Fälle gelingt, vorausgesetzt eine regelmäßige Einnahme der Medikamente (Adhärenz) ist gewährleistet [8, 9]. Spätestens seit dem Bekanntwerden der signifikant reduzierten Sterblichkeit und Morbidität durch eine frühe ART auch bei noch normalen CD4-Helferzellen aus der START-Studie [10] ist die HIV-Therapie für alle HIV-Infizierten durch die Weltgesundheitsorganisation (WHO), die Europäische AIDS-Gesellschaft (EACS) und die Deutsche AIDS-Gesellschaft (DAIG) grundsätzlich empfohlen [5, 10]. Daher sollte jede HIV-Diagnose zu einer zeitnahen Vorstellung an einer spezialisierten Behandlungseinheit zur Therapieplanung führen.

HIV-Prävention im medizinischen Alltag

Grundsätzlich sollen im medizinischen Alltag die anerkannten Regeln der Basishygiene

ne beachtet werden. Die Empfehlungen der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) sehen keine besonderen Maßnahmen bei Menschen mit bekannter HIV-Infektion vor (www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Kommission/kommission_node.html). Das Tragen von Schutzhandschuhen beim Umgang mit potenziell infektiösen Flüssigkeiten ist ebenso ausreichend wie die Verwendung von antiseptischen oder desinfizierenden Wirkstoffen nach Empfehlungen der KRINKO. Wichtig ist im alltäglichen Umgang vor allem das Bewusstsein, dass ein übervorsichtiger Umgang mit HIV-Patienten einen erheblichen Beitrag zur Stigmatisierung und Verängstigung beiträgt und regelhaft zur Verschleierung der Diagnose im Alltag führen kann. In diesem Zusammenhang sei noch einmal darauf verwiesen, dass Basishygienemaßnahmen bei allen Patienten gleichsam durchgeführt werden sollen – schließlich sind den Trägern von Infektionskrankheiten die Erkrankungen häufig nicht bekannt.

Präventionskonzepte

Aufgrund eines bislang fehlenden kurativen, eradizierenden oder „sterilisierenden“ Therapieansatzes der HIV-Infektion kommt der Verhinderung einer Infektion eine wesentliche Rolle in der Kontrolle der HIV-Infektionen zu.

Zur Prävention werden aktuell die folgenden Ansätze genutzt:

Safe-Sex-Aufklärung

Verschiedene bundesweite und lokale Kampagnen sollen das Bewusstsein und Wissen um die

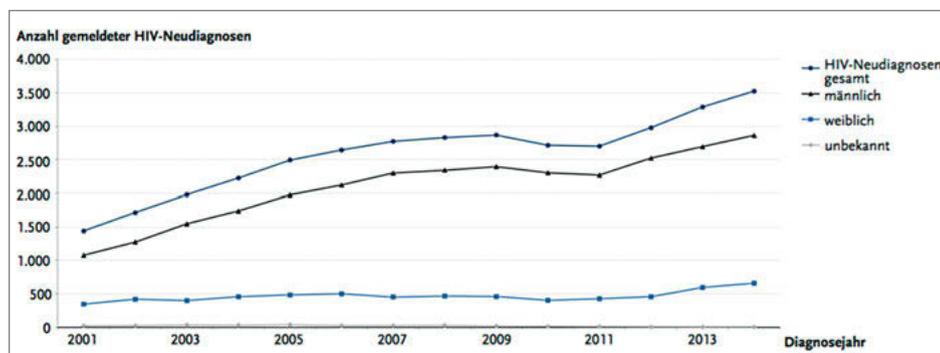


Abbildung 1: Gemeldete HIV-Neudiagnosen nach Geschlecht und Diagnosejahr (2001 bis 2014; Quelle: RKI).

Transmission der HIV-Infektion verbessern. Hierbei wird im Wesentlichen der Einsatz von Barrieremethoden wie dem Kondom als zuverlässiger Schutz vor einer HIV-Infektion durch Präventions- und Beratungsstellen im Rahmen einer nationalen Strategie beworben. Beispiele sind www.gib-AIDS-keine-chance.de oder www.iwwit.de

Therapie als Prävention (TasP)

Die HIV-Transmission und quantitative Virusmenge stehen in direktem Zusammenhang. So konnten mehrere Studien belegen, dass eine erfolgreiche ART mit einer eindeutigen Reduktion der Wahrscheinlichkeit einer HIV-Transmission assoziiert ist. Hierzu wurden serodiskordante heterosexuelle und homosexuelle Paare mit entsprechendem Risiko (ungeschützten Sexualkontakten) beobachtet – in den Studien wurde dabei eine deutliche oder sogar vollständige Verhinderung von assoziierten Transmissionen beobachtet [11]. Die Art des Risikos, also die Art des Sexualkontaktes, spielte hierbei keine Rolle. Daher folgerte die Eidgenössische Kommission für AIDS-Fragen (EKAF) bereits vor Jahren, dass bei stabiler ART mit Suppression der HI-Viruslast unter die Nachweisbarkeitsgrenze und CD4-Helferzellzahl mehr als 350/µl bei heterosexuellen Kontakten und der Abwesenheit anderer sexuell übertragbarer Infektionen kein Risiko bezüglich der Übertragung einer HIV-Infektion bei heterosexuellem Kontakt besteht (www.aids.ch/de/downloads/pdfs/EKAF-Statment_2008-05-089.pdf). Obgleich die Empfehlung initial umstritten war, hat die zunehmende Evidenz dazu geführt, dass die Strategie „TasP“ mittlerweile international erfolgreich eingesetzt wird. Eine aktuelle Meta-Analyse zeigt bereits einen globalen Rückgang der HIV-Infektionen im Zusammenhang mit breit verfügbarer HIV-Therapie [8]. TasP kommt damit eine wichtige Rolle in der Verhinderung von HIV-Transmissionen zu – durch eine Verhinderung der HIV-Replikation stehen weder im Blut noch anderen Körperflüssigkeiten ausreichende Mengen an Viruspartikeln für eine Transmission zur Verfügung.

HIV-Postexpositionsprophylaxe (PEP)

Nach einer beruflichen wie sexuellen Risikosituation besteht neben unmittelbar lokal antiseptischen Maßnahmen innerhalb der ersten zwei bis 24 Stunden die Möglichkeit einer gezielten HIV-Postexpositionsprophylaxe. Obgleich aus

Kurzübersicht Durchführung HIV-Postexpositionsprophylaxe (PEP)

HIV-Postexpositionsprophylaxe (Dauer: 28 bis 30 Tage)	Truvada® 245/200 mg, 1 x täglich (alle 24 Stunden) + Isentress® 400 mg, 2 x täglich (alle zwölf Stunden)
---	--

Tabelle 1: Übersicht zur Auswahl und Dosierung der HIV-Postexpositionsprophylaxe (PEP).

ethischen Gründen keine kontrollierten Studiendaten vorliegen, ist aus Beobachtungsstudien der frühen 1990er-Jahre bekannt, dass die frühe postexpositionelle Verabreichung antiretroviraler Substanzen die Wahrscheinlichkeit einer Transmission um vermutlich mehr als 90 Prozent reduziert [12]. Ob eine Kombination aus zwei oder drei ART-Substanzen Unterschiede in der Wirksamkeit mit sich bringt ist unklar, ebenso wie die ideale Dauer der PEP [13]. Daher empfehlen gängige Leitlinien aktuell den Einsatz einer HIV-PEP aus theoretischen Erwägungen über 28 bis 30 Tage. Hierzu werden aktuell die nukleosidischen Reverse-Transkriptase-Inhibitoren (NRTI) Tenofovir-DF und Emtricitabin 245/200 mg (Truvada®) einmal täglich in Kombination mit dem HIV-Integrase-Inhibitor (INSTI) Raltegravir (Isentress®) 400 mg zweimal täglich eingesetzt (Tabelle 1) [5]. Grundsätzlich handelt es sich regelhaft um einen Einsatz außerhalb der Zulassung („off label-Gebrauch“), weshalb entsprechende gesetzliche Vorgaben zur Beratung, Dokumentation und GKV-Erstattung zu beachten sind. Die Effektivität der PEP steigt mit einem frühen Beginn, idealerweise zwei bis 24 Stunden nach dem Risikokontakt. Nach Möglichkeit soll eine Beratung zur Wahrscheinlichkeit der Transmission und dem HIV-PEP-Einsatz an einem erfahrenen Zentrum erfolgen (eine Übersicht ist beispielsweise verfügbar unter: www.aidshilfe.de/adressen → „Liste 24h PEP Stellen“). Zur Nachsorge ist eine HIV-Diagnostik mittels p24/HIV-Antikörper-ELISA (Labortest) der vierten Generation sechs Wochen nach Risikokontakt geeignet, um eine Infektion mit hoher Wahrscheinlichkeit auszuschließen.

Grundsätzlich sollte bei jeder PEP auch die Hepatitis-B-Immunität überprüft werden sowie insbesondere bei sexuellen PEP-Beratungen auch Beratung und gegebenenfalls Diagnostik zu anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STI) erfolgen.

HIV-Präexpositionsprophylaxe (PrEP)

Als weitere Möglichkeit der gezielten HIV-Prävention für Hochrisikopersonen wurde in ver-

schiedenen Studien die präemptive Einnahme von HIV-Präparaten untersucht. Hierbei scheint eine systemische Applikation (zum Beispiel Tablette) einer lokalen Applikation (zum Beispiel Vaginalgel) in puncto Wirksamkeit überlegen zu sein. Die meisten Studiendaten liegen zum NRTI Tenofovir-DF in Kombination mit Emtricitabine (Truvada®) vor. Grundsätzlich ist eine PrEP für alle Personen mit erhöhtem Risiko gegenüber einer HIV-Infektion geeignet. In Deutschland kommen aufgrund der niedrigen Prävalenz aber vor allem homo- und bisexuelle Männer und gegebenenfalls Sex-Arbeiter/innen in Betracht. Während der Wirksamkeit der HIV-PrEP zur Vermeidung einer HIV-Infektion in allen verfügbaren Studien mit weniger als 30 bis 92-prozentiger Risikoreduktion stark schwankte, zeigten beide europäische Studien (PROUD und IPERGAY) eine relative Risikoreduktion von 86 Prozent [14]. Analog zum Tiermodell zeigt sich eine schwächere Schutzwirkung bei vaginalen Risikokontakten (relative Risikoreduktion sechs bis 75 Prozent). Grundsätzlich lassen sich klare Zusammenhänge zwischen Einnahmetreue (Adhärenz) und einer bis zu 99-prozentigen Wirksamkeit bei regelmäßiger Einnahme herausbilden [15]. In den beiden europäischen Studien mussten 13 bzw. 18 HIV-negative Probanden unter Risiko mit einer PrEP versorgt werden, um eine Neuinfektion zu verhindern – eine bemerkenswert effektive Maßnahme zur Reduktion der HIV-Transmission in Kombination mit anderen Schutzmaßnahmen. Entscheidend für die kosteneffektive Wirksamkeit scheint damit vor allem eine Selektion der Risikogruppen.

Die kontinuierliche PrEP ist in den USA bereits zugelassen und wird durch die WHO empfohlen. Die europäische Arzneimittelbehörde (EMA) hat im Juli 2016 ebenfalls eine Zulassung erteilt, eine Verordnung darf aber erst nach Verfügbarkeit entsprechender Aufklärungsmaterialien durch den pharmazeutischen Lizenzinhaber erfolgen. Neben einer kontinuierlichen, täglichen oder anlassbezogenen Einnahme (24 Stunden vor und 24 und 48 Stunden nach Risikokontakt; Tabelle 2) wurden bislang keine



Tabelle 2: Beispielhafter Vergleich bislang untersuchter kontinuierlicher und intermittierender PrEP-Studienkonzepte und Modalität der Einnahme von Emtricitabine/Tenofovir-DF täglich oder anlassbezogen um einen Risikokontakt nach [16,17].

weiteren Schemata untersucht; in den USA und Europa ist nur die kontinuierliche PrEP zugelassen. Bislang sind allenfalls milde gastrointestinale Nebenwirkungen bekannt. Dennoch ist insbesondere unter TDF-haltiger Therapie eine regelmäßige Kontrolle der Nierenfunktion erforderlich [5].

In jedem Fall darf der Einsatz einer PrEP erst nach Ausschluss einer HIV-Infektion zu Beginn, bei normaler Nierenfunktionsleistung und nur in Verbindung mit einer regelmäßigen HIV-Testung alle drei Monate während der PrEP sowie damit verbundener Beratung zu sexuell übertragbaren Infektionen erfolgen. Entsprechende Vorgaben der Fachinformation sind zu berücksichtigen. Neben einer HIV-Transmission

muss eine Aufklärung und regelmäßige Untersuchung bezüglich Hepatitis-C- und Syphilis-Infektion erfolgen, eine HBV-Immunität muss dokumentiert werden und eine HBV-Infektion ausgeschlossen werden.

Obleich die moderne ART die HIV-Infektion zu einer gut beherrschbaren chronischen Erkrankung gemacht hat, werden insbesondere in Hochrisikogruppen weiter hohe Neudiagnosezahlen beobachtet. Neben regelmäßiger Diagnostik, Aufklärung und Information könnten neue Präventionsmethoden wie beispielsweise die PrEP zur Reduktion der Neuinfektionszahlen beitragen. Im medizinischen Alltag sind auch bei HIV-Patienten regelhaft keine besonderen Hygienemaßnahmen erforderlich.

Potenzielle Interessenskonflikte:
 Dr. Christoph D. Spinner hat Reise- und Kongressunterstützung der Firmen AbbVie, Bristol-Meyers Squibb, Gilead, Janssen-Cilag, MSD und ViiV erhalten und war für diese auf Honorarbasis beratend tätig (Advisory Board). Im Rahmen von Forschungsprojekten wird oder wurde Drittmittelunterstützung (Investigator initiated studies) der Firmen Gilead Sciences, Janssen-Cilag und ViiV Healthcare gewährt.

Dr. Marcel Lee hat Reise- und Kongressunterstützung der Firmen AbbVie, Bristol-Meyers Squibb und Gilead erhalten.

Dr. Alexander Zink hat Reise- und Kongressunterstützung der Firmen AbbVie, Bristol-Meyers-Squibb, Gilead, MSD erhalten und war für AbbVie und Bristol-Meyers Squibb auf Honorarbasis als Referent tätig.

Das Literaturverzeichnis kann bei den Verfassern angefordert oder im Internet unter www.bayerisches-aerzteblatt.de (Aktuelles Heft) abgerufen werden.

Zusammenfassung

Die moderne antiretrovirale Therapie (ART) hat für mit dem Humanen Immundefizienz-Virus (HIV) infizierte Patientinnen und Patienten eine normale Lebenserwartung ermöglicht. Gleichzeitig ist eine erfolgreiche ART mit einer deutlich verminderten Infektiosität verbunden, was gerade bei beruflichen und vor allem sexuellen Risikokontakten eine bedeutende Rolle beim Schutz vor einer HIV-Infektion spielen kann (Therapie als Prävention – TasP). Nach Risikoexposition besteht im Einzelfall die Möglichkeit einer spezifischen HIV-Postexpositionsprophylaxe (PEP). Zusätzlich besteht heute bei anhaltendem Risikokontakt nach entsprechender Indikationsprüfung und ausführlicher Beratung an einem in der HIV-Medizin erfahrenen Zentrum auch die Möglichkeit der systemischen HIV-Präexpositionsprophylaxe (PrEP). Besondere Hygieneregeln bei HIV-infizierten Patienten sind im ärztlichen Alltag in der Regel nicht mehr notwendig und sollten zur Vermeidung von Stigmatisierung unterbleiben. Berufliche Übertragungen der HIV-Infektion sind eine Rarität.

Interessierte Leserinnen und Leser sind herzlich zum HIV-PrEP-Symposium am 30. November 2016 von 17 bis 20 Uhr im Hörsaal C am Klinikum rechts der Isar, Ismaningerstr. 22, 81675 München eingeladen. Die Teilnahme ist kostenfrei und als Fortbildung durch die Bayerische Landesärztekammer sowie DGI Akademie Infektionsmedizin zertifiziert. Weitere Informationen unter: www.mri.tum.de/IZAR oder www.facebook.com/goIZAR

Autoren

Dr. Christoph D. Spinner^{1,2,3},
 Christiane Schwerdtfeger^{1,2,3},
 Marcel Lee^{1,2,3},
 Dr. Alexander Zink^{2,3,4}

¹ Medizinische Klinik und Poliklinik II, Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München (TUM), Ismaningerstraße 22, 81675 München

² Interdisziplinäres HIV-Zentrum (IZAR) am Klinikum rechts der Isar der TUM, Ismaningerstraße 22, 81675 München

³ Deutsches Zentrum für Infektionsforschung (DZIF), Standort München, Ismaningerstraße 22, 81675 München

⁴ Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie, Klinikum rechts der Isar der TUM, Biedersteiner Straße 29, 80802 München

Korrespondenzadresse:
 Dr. Christoph D. Spinner,
 Medizinische Klinik und Poliklinik II,
 Klinikum rechts der Isar, Ismaningerstraße 22,
 81675 München, Tel. 089 4140-2251,
 Fax: 089 4140-4958, E-Mail: christoph.spinner@tum.de; Internet: www.mri.tum.de/IZAR



Dr. Volkmar Kretz 75 Jahre

Am 4. Oktober 2016 feierte Dr. Volkmar Kretz aus Sulzbach-Rosenberg in der Oberpfalz seinen 75. Geburtstag. Nach dem Abitur 1961 studierte er Humanmedizin an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, legte 1970 das Staatsexamen ab, promovierte und erhielt 1971 die Approbation. Bevor er sich 1973 in einer eigenen Praxis als Allgemeinarzt in Sulzbach-Rosenberg niedergelassen hat, arbeitete Dr. Kretz als Assistenzarzt unter anderem im Kreiskrankenhaus Nittenau und im Kreiskrankenhaus Roding. 1994 erhielt er die Anerkennung als Facharzt für Allgemeinmedizin, außerdem erwarb er die Zusatzbezeichnungen Sportmedizin und Umweltmedizin und die Fachkunde Notarzt/Arzt im Rettungsdienst.

Dr. Kretz interessierte sich besonders für die Auswirkungen der Umwelt auf die menschliche Gesundheit und leitete als Vorsitzender die Bayerische Kommission Medizin-Umwelt-Gesundheit und war Mitglied des Umweltausschusses der Bundesärztekammer. Berufspolitisch engagierte er sich unter anderem im Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), als Delegierter zur BLÄK von 1991 bis 1998, als langjähriger 2. Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes Amberg, als Vorsitzender des Bezirksvereins Oberpfalz des Hartmannbundes und als Bundesfinanzausschuss-Vorsitzender des Hartmannbundes.

Mit seinem hohen berufspolitischen Engagement hat sich Dr. Kretz stark für die Interessen der Ärztinnen und Ärzte in Bayern eingesetzt. Dafür herzlichen Dank und alles Gute zum 75. Geburtstag!

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Dr. Volker Seeger 75 Jahre

Dr. Volker Seeger, Facharzt für Chirurgie aus Donauwörth, konnte am 18. August seinen 75. Geburtstag feiern. 1970 legte der gebürtige Münchner sein Staatsexamen an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg ab und promovierte mit dem Thema „Über den Einfluss von Furosemid auf die Restfiltration bei Experimenteller Anurie nach Hämatingiftung“. 1971 und 1972 war er als Assistenzarzt im Johanniter Krankenhaus Dierdorf und von 1972 bis 1977 im Stadtkrankenhaus Fürth angestellt. 1977 erhielt er die Anerkennung als Facharzt für Chirurgie. Später arbeitete der Jubilar viele Jahre als Chefarzt im Kreiskrankenhaus Donauwörth.

Berufspolitisch engagierte sich Dr. Seeger als Delegierter zur Bayerischen Landesärztekammer von 1975 bis 1978 und von 1991 bis 1997. Außerdem fungiert er als Vorstandsvorsitzender der Dr. Wolfbauer-Stiftung in Donauwörth. Diese Stiftung fördert die medizinische Wissenschaft und Forschung und die Weiterbildung junger Mediziner.

Herzlichen Glückwunsch zum 75. Geburtstag!

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Dr. Jürgen Binder 70 Jahre

Am 4. Oktober 2016 konnte Dr. Jürgen Binder seinen 70. Geburtstag feiern. Geboren 1946 im mittelfränkischen Erlangen, begann Dr. Binder nach dem Abitur ein Humanmedizinstudium, das er mit dem Staatsexamen im Jahr 1974 beendete. Noch im selben Jahr promovierte Dr. Binder, 1975 erhielt er seine Approbation. Nach Stationen im Städtischen Krankenhaus in Fürth, in Weißenburg und in Lauf an der Pegnitz wechselte Dr. Binder 1978 in das Waldkrankenhaus St. Marien in Erlangen. An der Universitätsklinik Erlangen beendete der Mittelfranke seine Ausbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin im Jahr 1979, wo er viele Jahre lang als Lehrarzt tätig war. Seit 1980 ist Dr. Binder niedergelassener Facharzt für Allgemeinmedizin in Erlangen-Eltersdorf. Auch berufspolitisch war Dr. Binder aktiv. Als Delegierter zum Bayerischen Ärztetag von 1987 bis 1994 und von 1999 bis 2012 brachte er sich engagiert in die Berufspolitik ein, zudem war er Mitglied im Ausschuss „Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte“.

Herzlichen Glückwunsch zu diesem runden Geburtstag, verbunden mit bestem Dank für das berufspolitische Engagement.

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Professor Dr. Dr. habil. Wulf Dietrich 70 Jahre

Seinen 70. Geburtstag feierte Professor Dr. Dr. habil. Wulf Dietrich aus München am 13. September 2016. Nach dem Studium der Medizin in Mainz und München legte der gebürtige Hamburger 1971 das Staatsexamen an der Technischen Universität München (TUM) ab. 1973 erhielt er die Approbation und 1975 promovierte er an der Ludwig-Maximilians-Universität München mit der Dissertation „Entwicklung und Stand der psychiatrischen Ausbildung von Sozialarbeitern im Ausland“. Von 1975 bis 1978 war Professor Dietrich Assistenzarzt in der Anästhesieabteilung beim Städtischen Krankenhaus München-Neuperlach. Die Facharztbezeichnung für Anästhesiologie erhielt er 1979. Er führt außerdem die Zusatzbezeichnung Bluttransfusion.

1978 begann er seine Tätigkeit als Anästhesist am Institut für Anästhesie beim Deutschen Herzzentrum München. Hier war er maßgeblich an der Planung und dem Aufbau der Abteilung für Eigenblutspende beteiligt, deren Leitung er 1987 übernahm. 2002 verlieh ihm die TUM die Bezeichnung außerplanmäßiger Professor. Seine wissenschaftlichen Schwerpunkte sind die Transfusionsmedizin, Gerinnungsveränderungen in der Herzchirurgie, fremdblutsparende Methoden, Qualitätssicherung und EDV.

Besonders aktiv engagiert sich Professor Dr. Dietrich in der ärztlichen Berufspolitik als Delegierter zur Bayerischen Landesärztekammer, Abgeordneter zum Deutschen Ärztetag und Mitglied der Delegiertenversammlung des Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbandes München. Er ist außerdem Vorsitzender des Vereins demokratischer Ärztinnen und Ärzte.

Ich wünsche Ihnen alles Gute zum 70. Geburtstag und weiterhin die nötige Energie für Ihr berufspolitisches Engagement!

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Dr. Karlheinz Engel 70 Jahre

Am 20. September 2016 feierte Dr. Karlheinz Engel aus Hof an der Saale seinen 70. Geburtstag. Er studierte in Köln und an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg Humanmedizin und schloss das Studium 1975 mit dem Staatsexamen ab. 1976 promovierte Dr. Engel und 1977 erhielt er seine Approbation. Danach war er als Stationsarzt in der Klinik Frankenburg in Bad Steben und als Praxisvertreter in einer Allgemeinarztpraxis tätig. Mit seiner Frau

Dr. Angelika Engel führte er ab 1978 viele Jahre eine Gemeinschaftspraxis in Hof. 1993 erwarb er den Facharzt für Allgemeinmedizin, die Zusatzbezeichnung Notfallmedizin und die Fachkunden Notarzt/Arzt im Rettungsdienst.

1986 wurde Dr. Engel zum 2. Vorsitzenden des Ärztlichen Kreisverbandes (ÄKV) Hof gewählt und von 1988 bis 2002 war er 1. Vorsitzender des ÄKV Hof. Als Anerkennung für seinen langjährigen Einsatz wurde er zudem zum Ehrenvorsitzenden des ÄKV Hof ernannt. Viele Jahre engagierte sich Dr. Engel intensiv beim Notarzdienst Oberfranken, unter anderem als Leitender Notarzt und Ärztlicher Leiter Rettungsdienst. Außerdem war er stellvertretender Vorsitzender der Bezirksstelle Oberfranken der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB). Von der Hofer Freimaurerloge „Zum Morgenstern“ wurde Dr. Engel der Humanitäre Förderpreis verliehen.

Herzlichen Glückwunsch zum 70. Geburtstag und vielen Dank für den langjährigen Einsatz in der Berufspolitik und als Notarzt!

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Dr. Christina Eversmann 70 Jahre

Am 21. September 2016 konnte Dr. Christina Eversmann ihren 70. Geburtstag feiern. Die 1946 geborene Münchenerin absolvierte zunächst eine Ausbildung zur Krankenschwester in Berlin und Lausanne, bevor sie das Humanmedizin-Studium in ihrer Heimatstadt begann. Im Jahr 1978 erlangte Christina Eversmann die Approbation und begann anschließend mit der Weiterbildung zur Fachärztin für Anästhesiologie, die sie 1984 erfolgreich abschloss. Über viele Jahre hinweg war Christina Eversmann im Städtischen Krankenhaus München-Neuperlach beschäftigt, wo die Anästhesistin später auch Oberärztin wurde. Dr. Christina Eversmann war lange Zeit als Notärztin im Rettungsdienst tätig, auch erwarb sie die Zusatzweiterbildung im Bereich der speziellen anästhesiologischen Intensivmedizin.

Seit den 1980er-Jahren engagiert sich Dr. Eversmann auch berufspolitisch, insbesondere als langjährige Abgeordnete zum Deutschen Ärztetag und als Delegierte zum Bayerischen Ärztetag. Von 1995 bis 2003 war sie Mitglied im Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK). Weitere Ämter waren der Vorsitz im BLÄK-Ausschuss „Niedergelassene und angestellte Ärztinnen und Ärzte“, Mitglied in der „Ständigen Konferenz Ärztinnen“ der Bundesärztekammer und Beisitzerin im Landesverband des Marburger Bundes. Aktuell betreut

Dr. Eversmann die Ombudsstelle für Weiterbildungsfragen der BLÄK.

Liebe Frau Kollegin Eversmann, herzlichen Glückwunsch zu Ihrem runden Geburtstag, den ich mit meinem Dank für Ihr berufspolitisches Engagement verbinde.

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Professor Dr. Dr. Christoph Clemm 65 Jahre

Am 22. September 2016 konnte Professor Dr. Dr. Christoph Clemm seinen 65. Geburtstag feiern. Professor Clemm wurde 1951 in Planegg geboren, studierte nach dem Abitur Humanmedizin in München und beendete die Ausbildung im Jahr 1977 mit seiner Approbation und Promotion. Anschließend begann er seine Weiterbildung zum Facharzt für Innere Medizin im Münchner Klinikum Großhadern, die er 1985 erfolgreich abschloss. Im Rahmen seiner Tätigkeit als Internist erwarb Professor Clemm die Schwerpunktbezeichnungen Hämatologie und internistische Onkologie sowie die Zusatzbezeichnung Transfusionsmedizin. Im Februar 1988 wurde Professor Clemm nach Abschluss eines Habilitationsverfahrens die Lehrbefähigung für das Fach Innere Medizin zuerkannt. Im April desselben Jahres wurde er zum Privatdozenten an der Ludwig-Maximilians-Universität München für das Fachgebiet Innere Medizin benannt. In der Folgezeit nahm Professor Clemm eine Stelle in der Onkologischen Klinik in Bad Trissl an. Bei der Klinik handelt es sich um eine Einrichtung zur Akutversorgung von onkologischen Patienten, die mit dem Tumorzentrum München sowie den Münchner Universitätskliniken und den Städtischen Kliniken kooperiert. Im Jahr 1994 wurde Professor Clemm die Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“ verliehen. Als Leitender Chefarzt verließ Professor Clemm die Klinik im Jahr 2001 und ließ sich in München in einer onkologischen Praxis nieder. In der Zeit von 1987 bis 1994 war Professor Clemm Delegierter zum Bayerischen Ärztetag und engagierte sich als Mitglied im Hochschulausschuss der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK). Weiter übernahm Professor Clemm das Amt des 1. Vorsitzenden des Berufsverbandes Deutscher Internisten, Bezirksverband Oberbayern.

Herzlichen Glückwunsch zu diesem runden Geburtstag und meinen Dank für Ihr berufspolitisches Engagement.

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Dr. Hubert Prentner 65 Jahre

Am 18. August 2016 konnte Dr. Hubert Prentner seinen 65. Geburtstag feiern. Dr. Prentner wurde 1951 im unterfränkischen Sulzbach geboren. Nach dem Abitur begann er sein Humanmedizinstudium und erlangte 1980 seine Approbation als Arzt. Ein Jahr später legte er seine Promotion ab und begann seine Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin, nach deren Abschluss er sich im Jahr 1990 in einer Gemeinschaftspraxis niederließ. Bis heute ist er als Allgemeinarzt auf dem Land tätig, zuletzt unterstützt von seinem Sohn.

Im Laufe seiner ärztlichen Tätigkeit erwarb Dr. Prentner die Zusatzbezeichnungen Betriebsmedizin und Sportmedizin und wirkte im Rettungsdienst mit. Auch berufspolitisch war der Unterfranke aktiv. Der engagierte Allgemeinarzt ist seit den 1990er-Jahren Delegierter zum Bayerischen Ärztetag und war mehrfach Abgeordneter zum Deutschen Ärztetag. Von 2003 bis 2013 war Dr. Prentner Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK). Mehr als 20 Jahre vertrat er vor Ort als 1. Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes Aschaffenburg-Untermain seine Mitglieder und war Ansprechpartner für Verbände und die Politik. Auf Bundesebene vertrat Dr. Prentner die BLÄK in der Deutschen Akademie für Allgemeinmedizin im Jahr 2008.

Herzlichen Glückwunsch zum runden Geburtstag und vielen Dank für das Engagement in der ärztlichen Selbstverwaltung.

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Dr. Hendrik Sager, Klinik für Herz- und Kreislauferkrankungen am Deutschen Herzzentrum München der Technischen Universität München, wurde mit seiner Arbeitsgruppe für einen neuen Therapieansatz zur Infarkt-Vorbeugung, der unter Einsatz von Nanopartikeln den Entstehungsprozess der Herzkranzgefäßverengung, die Arteriosklerose, unterbindet, mit dem Uta und Jürgen Breunig-Forschungspreis 2016 ausgezeichnet.

Preise – Ausschreibungen

Berliner Gesundheitspreis 2017

Der bundesweit ausgeschriebene Preis (Dotation: 50.000 Euro) wird seit 1995 alle zwei Jahre

von dem AOK-Bundesverband, der Ärztekammer Berlin und der AOK Nordost ausgeschrieben. Er widmet sich dabei jeweils einem ausgewählten Thema, das eine besondere Bedeutung für die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung hat. Er soll dazu beitragen, vorbildliche Initiativen und Projekte bekannt zu machen und schnell in die Praxis zu bringen.

In diesem Jahr befasst sich der Preis mit dem Thema „Migration und Gesundheit – Integration gestalten“. Dafür werden bundesweit Projekte gesucht, bei denen es vor allem um zwei Aspekte geht: eine gleichermaßen gute Gesundheitsversorgung für Menschen mit Migrationshintergrund und die Integration von Fachkräften mit Migrationshintergrund in das deutsche Gesundheitssystem. – *Einsendeschluss: 30. November 2016.*

Der Preis wird dabei in zwei Kategorien ausgeschrieben: Zur „Gesundheitsförderung und -versorgung von Menschen mit Migrationshintergrund“ werden Projekte gesucht, die sich unter anderem für eine bessere Gesundheitsversorgung von Menschen mit Migrationshintergrund einsetzen und deren aktive Beteiligung am Gesundheitsprozess unterstützen; im Vergleich zu Menschen ohne Migrationshintergrund gleichermaßen nachhaltige Behandlungserfolge sicherstellen können; sich dafür einsetzen, dass Forschungsergebnisse schnell in die Praxis kommen sowie eine kultursensible Patientenorientierung, Zuwendung und Kommunikation schulen.

In der zweiten Kategorie „Integration von Fachkräften mit Migrationshintergrund“ werden Projekte gesucht, die gezielt muttersprachliche Gesundheitsprofessionen einbinden, um Men-

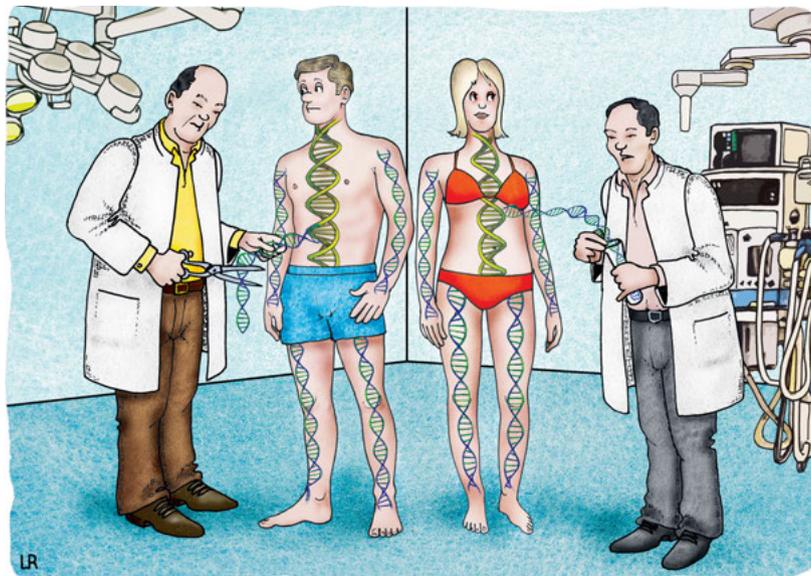
schen mit Migrationshintergrund schnell und unbürokratisch entsprechende Angebote zu vermitteln; zügig entsprechende Qualifizierung, Fort- und Weiterbildung fördern; helfen, sich innerhalb der organisatorischen, strukturellen und juristischen Rahmenbedingungen des deutschen Gesundheitssystems zurechtzufinden sowie Service und Netzwerke zur schnellen Orientierung anbieten und den kollegialen Austausch und das Miteinander der Gesundheitsberufe innerhalb der Einrichtungen des Gesundheitswesens erleichtern und unterstützen.

Weitere Informationen unter: Geschäftsstelle Berliner Gesundheitspreis, c/o AOK-Bundesverband, Rosenthaler Straße 31, 10178 Berlin, Telefon 030 34646-2310, Fax 030 34646-2322, E-Mail: berliner.gesundheitspreis@bv.aok.de, Internet: www.berliner-gesundheitspreis.de

Glosse

Schaffe, schaffe, besser mache

Das geht jetzt in noch größerem Stil. Aus Häusern werden Villen, Schlösser, Wolkenkratzer. Längst ist aus dem Wunsch, das Optimale aus seinem Leben herauszuholen eine Maxime geworden. Gesund sein, Schön sein, Erfolg haben. Messbar mit Hilfe von diversen Gadgets, jenen technischen Apparaten, die Menschen an ihren Handgelenken tragen. Der berufliche Erfolg zeigt sich im Geldbeutel. Blicke da noch das menschliche Erbgut, unser aller ureigene Materie. Auch die ist transparent, entschlüsselbar und – wie sollte es anders sein – veränderbar. In Zeiten von Kontrollwut und Optimierungswahn nur eine Frage der Zeit.



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl

worden sein, dass sie uns als Organspender dienen. Über die Grenzen der Medizin lässt sich streiten. Aber vielleicht weniger darüber, dass die Chinesen davon träumen, jedes Lebewesen auf der Erde zu sequenzieren. Sie wollen die DNA aber nicht nur entschlüsseln. Sie wollen sie auch optimal verändern. Im großen Stil versteht sich. Damit Alzheimer ausbleibt. Oder der Haarausfall. Speicherung, Ordnung und Nutzbarmachung von genetischen Ressourcen. Optimierungswahn oder einfach nur unermesslicher Fortschritt?

China macht es vor. Bereits 2017 will das Land genveränderte Koi-Karpfen für den anspruchsvollen Kunden verkaufen, optisch optimiert. In ein paar Jahren sollen die Gene von Schweinen derart verändert

Fragt sich der

MediKuss



PraxisSkills Allgemeinmedizin

Welche Fertigkeiten sind in der allgemeinmedizinischen Praxis wesentlich? Professor Dr. Jost Steinhäuser und sein interdisziplinäres Autorenteam erläutern Schritt für Schritt die häufigsten Prozeduren, die Hausärzte vornehmen, wie beispielsweise: Entfernung von Cerumen, Durchführung einer Lokalanästhesie, Punktion von Gelenken, Anwendung chirurgischer Nahttechniken. Sie gehen aber auch auf solche ein, die in besonderen Situationen beherrscht werden müssen, wie beispielsweise: Einlegen eines Larynx-tubus, Ausschluss einer Thrombose oder Leitung einer Geburt in einem nicht geplanten Setting.

Der Leitfaden vermittelt detailliert die wichtigsten Behandlungsabläufe in der hausärztlichen Versorgung – ein wertvolles Skilltraining für Allgemeinmediziner in Weiterbildung und Praxis, hausärztlich tätige Internisten, Weiterbildungsbefugte für Allgemeinmedizin sowie Studierende der Humanmedizin.

Herausgeber: Jost Steinhäuser. Praxis-Skills Allgemeinmedizin. Medizinische Prozeduren für die Hausarztpraxis. 232 Seiten, 169 Abbildungen, Softcover, ISBN 978-3-7945-3140-0. 39 Euro. Verlag Schattauer GmbH, Stuttgart.

Schöne neue Gesundheitswelt

Das Gesundheitssystem befindet sich im Wandel – neben der Schulmedizin etablierte sich in den vergangenen Jahren zunehmend die Alternativmedizin, die Selbstmedikation gewinnt an Bedeutung, und seitens der Patienten wächst die Skepsis gegenüber der tradierten Medizin. Doch welche Kräfte treiben den Wandel an? Wie verändern sich die Beziehungen von Experten und Laien, wie die Rollen der Akteure



mit der längsten heilberuflichen Tradition – Ärzte und Apotheker? Und was unternimmt die Politik?

Der Bamberger Soziologe Gerhard Schulze untersucht in seinem Buch wie sich das medizinische Denken verändert und welche Trends sich gegenwärtig in der Gesundheitspolitik erkennen lassen.

Herausgeber: Gerhard Schulze. Schöne neue Gesundheitswelt. Wie sich das medizinische Denken verändert. 192 Seiten, Softcover, ISBN 978-3-456-85603-2. 24,95 Euro. Hogrefe AG, Bern (Schweiz).

Umgang mit Medizinprodukten in Krankenhaus und Arztpraxis

Die Behandlung eines Patienten ohne Beteiligung von Medizinprodukten ist nahezu undenkbar. So sind auch im Krankenhaus und in der Arztpraxis regelmäßig zahlreiche Medizinprodukte unterschiedlichster Art im Einsatz. Dies bringt neben der medizinischen Relevanz auch rechtliche Besonderheiten mit sich, die es in der Praxis zu berücksichtigen gilt.

Medizinprodukte sind rechtlich einem besonderen Regime untergeordnet, angefangen von der Entwicklung, über die Herstellung und Produktion und den Vertrieb bis hin zum Einsatz am Patienten. Nicht nur für den Hersteller ist die grundlegende Kenntnis des regulatorischen Umfelds von Bedeutung. Auch der Anwender findet in den einschlägigen Regelungswerken wichtige Grundlagen des Umgangs mit Medizinprodukten im täglichen Gebrauch.

Das vorliegende Werk soll eine Übersicht über die für den Umgang mit Medizinprodukten wesentlichen nationalen und internationalen Rechtsvorschriften geben.

Herausgeber: Oliver Pramann/Urs-Vito Albrecht. Umgang mit Medizinprodukten in Krankenhaus und Arztpraxis – nationale und internationale Rechtsgrundlagen. 192 Seiten, Kartoniert, ISBN 978-3-945251-27-0. 35,90 Euro. Deutsche Krankenhaus Verlagsgesellschaft mbH, Düsseldorf.

Smarte Maschinen

Die Maschinen sind erwacht. Sie fahren selbstständig Auto, lernen kochen und kellnern, malen und musizieren, denken und debattieren. Manche übertreffen uns bereits: Sie stellen bessere Diagnosen als Ärzte, beherrschen 20 Sprachen und erkennen technische Probleme, noch bevor eine Turbine ausfällt. Wohin führt das? Sind Roboter und smarte Computer ein Segen für die Menschheit oder eher eine Gefahr für Arbeitsplätze, Privatsphäre und Sicherheit? Zukunftsforscher Ulrich Eberl hat in vielen Labors und Firmen auf der ganzen Welt recherchiert. Anschaulich und präzise schildert er die faszinierenden Entwicklungen auf dem Gebiet, das den Kern unseres Selbstverständnisses trifft: die menschliche Intelligenz.



Herausgeber: Ulrich Eberl. Smarte Maschinen. Wie künstliche Intelligenz unser Leben verändert. 408 Seiten, Gebunden, ISBN 978-3-446-44870-4. 24 Euro. Carl Hanser Verlag, München.

Rettet die Medizin!

Dieses Buch beschreibt die Fehlentwicklungen und Irrwege infolge der fortschreitenden Ökonomisierung der Medizin: Während die Politik versucht, die steigenden Gesundheitskosten durch unkoordinierte Regulierung zu deckeln, antworten die Krankenhäuser mit Steigerung der Behandlungszahlen und eindimensionaler Kostenorientierung. Ärzte werden zu entmündigten Fließbandarbeitern in kühl kalkulierenden Behandlungsfabriken. Schwarz-Weiß-Denken sorgt für Reibungen und Misstrauen zwischen Management und Ärzteschaft. Die Zufriedenheit von Patienten und Mitarbeitern sinkt, und nun auch die Qualität.



Allerdings sind die Ärzte nicht ohne Verantwortung für diese Entwicklung. Sie können sich nicht auf ihr ärztliches Ethos zurückziehen und die Gestaltung ihres Arbeitsfeldes Politikern oder Controllern allein überlassen. Die Ärzte können sich das notwendige Grundwissen in Ökonomie und Management einfach aneignen und wieder zu Gestaltern und Entscheidern werden.

Dieses Buch ist ein Weckruf an die Ärzteschaft und ein Werkzeugkasten mit gängigen Managementinstrumenten für Ärzte, angepasst an die konkreten Bedürfnisse in der Medizin.

Herausgeber: Peter P. Pramstaller. *Rettet die Medizin! Wie Ärzte das Ruder wieder selber in die Hand nehmen können.* 152 Seiten, 21 farbige Abbildungen, Paperback, ISBN 978-3-95466-258-6. 19,95 Euro. Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Berlin.

Sozialversicherungspflicht von Notärzten

Die derzeitige Praxis der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV) führt zu einer großen Verunsicherung aller an der notärztlichen Versorgung Beteiligten, vornehmlich jedoch bei den Krankenhäusern und den Wohlfahrtsorganisationen, auf die schwerpunktmäßig die Sicherstellung des Notarztwesens übertragen wird. Ausgeführt werden die Einsätze verstärkt durch freiberufliche Notärzte, die neben ihrer Hauptbeschäftigung, zum Beispiel in einem Krankenhaus, auf selbstständiger Basis Notarzteinsätze fahren. In diesen Fällen unterstellt die DRV nahezu flächendeckend ein abhängiges Beschäftigungsverhältnis. Für den vermeintlichen Arbeitgeber kann dies teuer werden, denn die beitragsrechtlichen Folgen einer fehlerhaften Einschätzung des Status eines Notarztes können beachtlich sein. Die bislang vorliegenden gerichtlichen Entscheidungen zur Sozialversicherungspflicht von Notärzten geben zudem keine einheitliche Rechtsprechung wieder und sind daher für die Betroffenen kaum hilfreich.

Das Werk gibt einen umfassenden Überblick über die gesetzlichen und sozialversicherungsrechtlichen Grundlagen des Notarztwesens und erläutert die bisher vorliegenden einschlägigen Urteile verschiedener Landessozialgerichte sowie des Bundessozialgerichts. Neben dem Antrag auf Statusfeststellung widmet es sich unter anderem den Besonderheiten bei mitgliedschaftlich organisierten Strukturen. Darüber hinaus bietet das Werk Hilfestellung im Umgang mit Zweifelsfragen und negativen Bescheiden des Rentenversicherungsträgers.

Herausgeber: Gabriele Ritter. *Sozialversicherungspflicht von Notärzten.* 55 Seiten, Kartoniert, ISBN 978-3-945251-63-8. 17,90 Euro. Deutsche Krankenhaus Verlagsgesellschaft mbH, Düsseldorf.

Wechselwirkungen zwischen Arzneimitteln und Lebensmitteln

Wechselwirkungen zwischen Arzneimitteln und Lebensmitteln können klinisch ebenso relevant sein wie Wechselwirkungen zwischen einzelnen Arzneistoffen. Bereits eine einzige Mahlzeit enthält mehrere hundert potenziell interagierende Verbindungen, was im Einzelfall über Erfolg oder Misserfolg einer Therapie entscheiden kann. Die daraus resultierenden, teilweise gravierenden Risiken sind vielen Ärzten und Apothekern sowie den meisten Patienten unbekannt.



Wer sich mit angewandter Arzneimitteltherapie beschäftigt, behält mit diesem Praxisbuch den Überblick im komplexen Feld der Arzneimittelinteraktionen. Die Autoren, ausgewiesene Experten für Klinische Pharmakologie und Pharmakonutrition, zeigen die wichtigsten Wechselwirkungen auf und geben konkrete Handlungsempfehlungen. Tabellen und Übersichten ermöglichen einen schnellen Zugriff auf potenziell problematische Kombinationen.

Herausgeber: Martin Smollich/Julia Podtger. *Wechselwirkungen zwischen Arzneimitteln und Lebensmitteln.* 120 Seiten, 21 farbige Abbildungen, 16 farbige Tabellen, Kartoniert, ISBN 978-3-8047-3520-0. 24,80 Euro. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Stuttgart.

Analog ist das neue Bio

Unkonventionell und sehr persönlich analysiert der Autor in seinem Buch, wie das digitale Zeitalter unser Leben und Denken verändert hat, und wie sich die digitale Revolution in den nächsten Jahren fortschreiben wird, wenn die Entwicklung ungebremst voranschreitet.



Die damit einhergehenden Risiken für den Einzelnen sind ebenso Thema wie die Auswirkungen im Großen: Welchen Einfluss hat die Entwicklung auf Familien, auf unser soziales Miteinander, auf die Arbeitswelt, auf die Wirtschaft, auf die Organisation unserer Nationalstaaten?

Und welche Ideen und Strategien sind notwendig, um in dieser digitalen Welt auch zu-

künftig menschlich zu leben, demokratisch und sozial gerecht?

Der Autor stellt Fragen, entwirft Zukunftsszenarien und gibt Antworten, die viel mit dem echten Leben und weniger mit rein statistischen Gesamtkunstwerken gemein haben. *Analog ist das neue Bio*, ist kein maschinenstürmerisches Manifest, sondern ein lebenskluger Leitfaden, um sich in der digitalen Wirklichkeit zurechtzufinden und sich selbst auf die nähere Zukunft vorzubereiten.

Herausgeber: Andre Wilkens. *Analog ist das neue Bio.* 220 Seiten, Gebunden, ISBN 978-3-8493-0367-9. 18 Euro. Metrolit Verlag, Berlin.

Männerschnupfen

In diesem Buch finden sich alle Antworten darauf, warum bei Männern eine Erkältung nicht einfach nur eine Erkältung ist und sie stets denken, todsterbenskrank zu sein, auch wenn es ein einfacher Schnupfen ist.



Die beiden Gender-Experten gehen darauf ein, wie sich das Verhalten von Männern und Frauen generell unterscheidet, ob die Rollenbilder einen

Einfluss auf das Phänomen des Männerschnupfens haben, warum Erkältungen von Männern und Frauen unterschiedlich wahrgenommen werden, warum Männer extrem und irrational besorgt sind, wenn sie krank werden und wie Frauen Schmerzen wahrnehmen.

Augenzwinkernd und charmant formuliert, ist dieses Buch eine Ode an die neue Männlichkeit: der Schrei nach Aufmerksamkeit. Leidensszenario, Hausmittel und Therapievorschläge inklusive.

Herausgeber: Peter Buchenau/Ina Lackerbauer. *Männerschnupfen. Warum Männer immer mehr leiden als Frauen, wenn sie krank sind.* 249 Seiten, Softcover, ISBN 978-3-658-10855-7. 14,99 Euro. Springer-Verlag, Berlin.

Die stille Wut der Tante

Valentina Bergh ist fertig. Fertig mit ihrem Job als Sekretärin bei einer Großbank, fertig mit ihrem Leben in Frankfurt und vor allem fertig mit den Nerven. Da kommt das Angebot ihrer Tante gerade recht, bei ihr in Berlin ein neues Lebenskapitel aufzuschlagen. Was bis hier hin fast noch als Autobiografie der ehemaligen Frankfurter



Chefsekretärin und Autorin durchgehen könnte, wandelt sich in ihrem neuen Roman *Die stille Wut der Tante* jedoch schnell. Denn kaum in der Hauptstadt eingetroffen, steht Valentina vor einem Rätsel: Das Haus ist verwaist, weder Tante noch Hund sind anzutreffen. Die Lösung findet sich erst im Rechtsmedizinischen Institut. Tante Konstanze ist verstorben, mit Tollwut infiziert über den Speichel ihres geliebten Hundes. Die Staatsanwaltschaft geht von einem natürlichen Tod aus und legt den Fall zu den Akten. Doch Valentinas Bauchgefühl sagt etwas anderes und so ermittelt sie mit ihrer langjährigen Freundin Frederike auf eigene Faust. Wer hat die Tante auf dem Gewissen?

Herausgeber: Isabella Bach. *Die stille Wut der Tante*. 208 Seiten, Paperback, ISBN 978-3-95400-682-3. 12,99 Euro. Sutton Verlag, Erfurt.

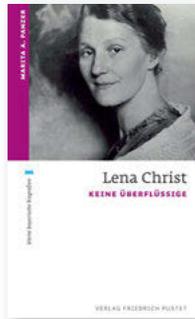
Sebastian Kneipp

Der „Wasserdoktor“ von Bad Wörishofen war mehr als ein knorriger Dorfpfarrer mit den Qualitäten eines Naturheilers. Heute ist er als Pionier einer ganzheitlichen Medizin und Vordenker der modernen Physiotherapie anerkannt. Abhärten, Gesundheit trainieren, die Selbstheilungskräfte im Menschen stärken, eine naturgemäße Lebensweise mit viel Bewegung und ausgewogener Ernährung – mit diesem zeitlosen Rezept ist Kneipp zum Nothelfer einer von Zivilisationskrankheiten geplagten Menschheit geworden. Der Aufstieg des bettelarmen Webersohns zum weltberühmten Naturarzt liest sich wie ein spannendes Abenteuer.

Herausgeber: Christian Feldmann. *Sebastian Kneipp. Der fünfzehnte Nothelfer*. Aus der Reihe: kleine bayerische Biografien. 144 Seiten, Kartoniert, ISBN 978-3-7917-2441-6. 12,95 Euro, Verlag Friedrich Pustet, Regensburg.

Lena Christ

Vom Schicksal schwer geprüft setzte Lena Christ am 30. Juni 1920 ihrem Leben auf dem Münchner Waldfriedhof ein Ende. Acht Jahre



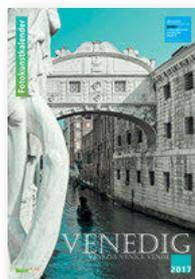
lang widmete sie sich der Schriftstellerei. Sie legte in dieser knappen Zeitspanne ein beachtliches Werk vor, das heute weiterhin Anerkennung findet.

Herausgeber: Marita A. Panzer. *Lena Christ. Keine Überflüssige*. Aus der Reihe: kleine bayerische Biografien.

133 Seiten, Kartoniert, ISBN 978-3-7917-2307-5. 12,95 Euro. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg.

Kalender

FOTO-FUKS – Seit mehreren Jahren geben Ursula Fleiß und Karsten Schütt eigene, einzigartige Fotokunst- und Heimatkalender heraus, bei denen von der Idee über die Fotografie bis hin zur Konzeption, Layout und Design alles in ihren Händen liegt. Dabei legen sie größten Wert darauf, dass jedes Foto liebevoll ausgewählt für sich ein Unikat darstellt und auch das fertige Endprodukt von ausgezeichneter, hochwertiger Qualität ist.



Venedig Venezia Venice Venice, La Serenissima – Lassen Sie sich verzaubern von den beeindruckenden Licht- und Farbstimmungen zu verschiedenen Jahreszeiten in der faszinierenden Lagunenstadt Venedig (29,90 Euro).

Vom Zauber der Natur – Fotografien und Gedanken – Lyrik trifft Fotokunst. Lassen Sie sich begeistern von einer einzigartigen Kombination aus Naturschauspiel und Worten – präsentiert in einem innovativ gestalteten Layout (24,90 Euro).



Kapellen im Ostallgäu – Kleinode im Voralpenland. Erleben Sie ausgewählte Kapellen des Ostallgäus in einem Heimatkalender der besonderen Art (24,90 Euro).



Blüten im Retro-Style – Fotografien von Blüten im Retro- und Vintage-Style interpretiert. Erle-

ben Sie das laufende Jahr auf einer Fotokunstreise durch die faszinierende Welt der Blütenfotografie (24,90 Euro).

Die Kalender sind unter www.foto-fuks.de erhältlich.

Psychotherapeuten-Postkartenkalender



Peter Gaymann ist einer der erfolgreichsten Cartoonisten Deutschlands. Viele der rund 80 unter seinem Namen veröffentlichten Bücher wurden Bestseller.

In seinem neuen Werk, einem Tisch- und Postkartenkalender für das Jahr 2017, „Cartoons von der Couch“, sind viele humorvolle aber auch zum Nachdenken anregende Zeichnungen. Ein Muss für den Schreibtisch eines jeden Psychotherapeuten aber ebenso eine Bereicherung für jeden Cartoonfan.

Herausgeber: Peter Gaymann. *Cartoons von der Couch. Psychotherapeuten-Postkartenkalender 2017*. Mit 12 Postkarten zum Herausstrennen und Verschicken. ISBN 978-3-86216-297-0. 19,99 Euro. medhochzwei Verlag GmbH, Heidelberg.

Der literarische Hundekalender 2017



Jede Woche des Jahres überrascht ein liebevoll ausgesuchtes bzw. gestaltetes Kalenderblatt. Mit dabei sind unter anderem Plinius, Platon, John Irving, Martin Walser, Richard Dehmel, Heinrich Heine, Anne Tyler, Siegfried von Vegesack, Elizabeth von Arnim und Erwin Grosche.

Der Kalender unterscheidet sich von vielen Literaturkalendern vor allem dadurch, dass in ihm auf manchen Seiten auch längere Texte zum Thema Hund und Mensch zu finden sind, eine kreative Mischung von Gedichten, Geschichten und Zitaten, ergänzt durch Fotos, Gemälde und Zeichnungen.

Herausgegeben von Charlotte Körner, grafische Gestaltung Flinde Brand. *Der literarische Hundekalender. Wochenkalender*, ISBN 978-3-9817833-0-8. 23,50 Euro. www.edition-martin-gold.de

Fortbildungen, Kongresse & Seminare

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter/ Referent	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
14.10.–15.10.2016 21.10.–22.10.2016 11.11.–12.11.2016 freitags 15:00–20:00 Uhr u. samstags 10:00–17:00	42. Einführender Grundkurs Medizinische und Psychotherapeutische Hypnose und Hypnotherapie in 6 Seminartagen Jeder Seminartag auch einzeln buchbar 45 FB-Punkte von PTK Bayern	Nußbaumstr. 14 80336 München Über eine zeitnahe Anmeldung würden wir uns freuen.	Zentrum für Angewandte Hypnose Bereich Süddeutschland Viktoria-Luisen-Str. 17, 66740 Saarlouis Tel. 06831 9865433 info@hypnose-sueddeutschland.de www.hypnose-sueddeutschland.de Kosten: 820,- €
Kurs 1 bis Kurs 4 17.10.–21.10.2016 30.11.–04.12.2016 05.12.–09.12.2016 27.01.–29.01.2017 + 03.02.–05.02.2017 30.01.–03.02.2017	Naturheilverfahren Zusatzbezeichnung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse (Kurse 1–4) akkreditierter Veranstalter BLÄK Weitere Termine 2017 auf Anfrage!	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr./Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90110 Fax 08247 90111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
28.10.–06.11.2016 17.02.–26.02.2017 31.03.–09.04.2017 15.09.–24.09.2017 03.11.–12.11.2017	80 Std. Fallseminare anstelle von 3 Monaten Praktikum innerhalb der Zusatzbezeichnung Naturheilverfahren zeitsparende Kompaktkurse akkreditierter Veranstalter BLÄK	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr./Bad Wörishofen Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90110 Fax 08247 90111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
18.11.–27.11.2016 17.03.–26.03.2017 23.06.–02.07.2017 17.11.–26.11.2017 Bad Wörishofen 29.09.–08.10.2017 Potsdam	Ernährungsmedizin Ernährungsmedizinische Beratung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse (100 Std.) nach Curriculum BÄK akkreditierter Veranstalter BLÄK	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr./Bad Wörishofen Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90110 Fax 08247 90111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
09.11.–13.11.2016 08.03.–12.03.2017 21.06.–25.06.2017 27.09.–01.10.2017 15.11.–19.11.2017	Psychosomatische Grundversorgung 5 tägiger Blockkurs, 20 Std. Theorie + 30 Std. verbale Interventionstechnik, Abrechn. EBM plus 200/35100/35110 In Zusammenarbeit mit der Psychosomatischen Klinik Windach.	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr./Bad Wörishofen Ärztl. Kursleiter: Dr. Berberich/Dr. Bauer	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90 110 Fax 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
26.11.2016	5. Wirbelsäulenschmerzkongress München - Schmerztherapie - minimalinvasive Wirbelsäuleneingriffe - Wirbelsäulenchirurgie - Berufspolitik Kongressleitung: Dr. med. Reinhard Schneiderhan, Präsident der Wirbelsäulenliga e.V. Die Veranstaltung ist als ärztliche Fortbildung bei der Bayerischen Landesärztekammer mit 6 Zertifizierungspunkten anerkannt.	Sheraton Arabellapark Hotel München Arabellastraße 5 81925 München	Wirbelsäulenliga e.V./ Interdisziplinäre Gesellschaft für orthopädische/unfallchirurgische und allgemeine Schmerztherapie (IGOST)/ Regionales Schmerzzentrum der Deutschen Gesellschaft für Schmerzmedizin e.V. (DGS) – München/Taufkirchen Das vollständige wissenschaftliche Programm finden Sie unter: www.wirbelsaeuenschmerzkongress-muenchen.de Anmeldung über die Website erbeten.
16.11.–20.11.2016 14.12.–18.12.2016 18.01.–22.01.2017 15.02.–19.02.2017 22.03.–26.03.2017 19.04.–23.04.2017 17.05.–21.05.2017	Psychosomatische Grundversorgung 20 Std. Theorie 30 Std. Interv.tech. 10 Std. Balint EBM-plus 200 35100/35110 alle Facharztgebiete	Institut für Mediziner und Psychologen WIMP Würzburg/München	Leitung: Dr. Renate Dill Tel. 0931 278226 Fax 0931 275812 E-Mail: Dr.R.Dill@t-online.de Mobil: 0151 58838573 www.dill-systeme.de

Fortbildungen, Kongresse & Seminare

Termine	Thema / Veranstaltungsleiter / Referent	Veranstaltungsort	Veranstalter / Auskunft / Anmeldung / Gebühr
Block 1: 20.01.–22.01.2017 Block 2: 11.11.–13.11.2016 oder 17.02.–19.02.2017	Psychosomatische Grundversorgung nach dem Curriculum der Bundesärztekammer (2001) Erwerb der Gebietsbezeichnungen „Allgemeinmedizin“, „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“, „Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde“ oder „Innere Medizin“ Abrechnung EBM 35100 und 35110 Dr. med. bacc. theol. Bernd Deininger	Seminarräume im Martha-Maria Bildungszentrum Räume in der Psychosomatischen Tagesklinik Stadenstraße 62 b/64 a 90491 Nürnberg	Martha-Maria Bildungszentrum Stadenstraße 62 b 90491 Nürnberg Tel. 0911 959-1391 Bildungszentrum@Martha-Maria.de 850,- € (inkl. Skript und Verpflegung)
18.02.2017 09:00–18:00 Uhr	Aktuelles zu Diagnostik und Therapie der bipolaren Störung: ein triologisches Symposium und Tag der offenen Tür	Hörsaal der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Nußbaumstr. 7 80336 München	Institut für Psychiatrische Phänomik und Genomik und der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie www.klinikum.uni-muenchen.de/Institut-fuer-psychiatrische-Phaenomik-und-Genomik/de/Veranstaltungen/Bipolar-Symposium.html www.ippg.eu
Neubeginn: 09.12.–11.12.2016	Tiefenpsychologische Selbsterfahrung in der Gruppe mit dem Verfahren der Katathym-imaginativen Psychotherapie (KIP) Leitung: Dr. med. Maja Müller-Spahn 160 UE (80 Doppelstunden), geeignet für die Weiterbildung zum Facharzt Psychiatrie, Facharzt Psychosomatische Medizin u. Psychotherapie sowie Zusatzbezeichnung Psychotherapie, anerkannte Gruppenleitung (BLÄK)	Kloster Irsee Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 87660 Irsee	Bildungswerk Irsee Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. 08341 906-604/-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de
Oktober 2016 November 2016	Syst. Arbeiten m. Aufstellungen im Raum , 17.–19.10.2016, Irsee 90. Jahrestagung der Bayerischen Nervenärzte , 21.–22.10.2016, Irsee Märchen als Brücke zum Gespräch , 09.–11.11.2016, Irsee Neurologie für Allgemeinmediziner und Nicht-Neurologen , 11.–12.11.2016, Irsee Transgenerationale Psychotherapie , 18.–20.11.2016, Irsee Psychotraumatheorie – Aufbaukurs Beobachtertechnik , 23.–25.11.2016, Seeon	Kloster Irsee Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 87660 Irsee	Bildungswerk Irsee Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. 08341 906-604/-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de
Beginn: 26.10.2016 (A. Holicki) Beginn: 09.11.2016 (B. Schröder)	Balintgruppen 14-tägig mittwochs, 10 Abende 40 Std. Leitung: Dipl.-Psych. Axel Holicki Leitung: Dr. med. Bruno Schröder zertifiziert, 50 Fortbildungspunkte	MAP, Müllersches Volksbad Rosenheimer Str. 1 81667 München	Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e. V. Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de Kosten: 520,- €

Fortbildungen, Kongresse & Seminare

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter/ Referent	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Grundkurs: 20.01.–22.01.2017 Aufbaukurs: 10.03.–12.03.2017 Abschlusskurs: 18.11.–19.11.2017 Refresherkurs: 18. Februar 2017	Sonographie des Stütz- und Bewegungsapparates 2017 Leitung: Dr. L. Löffler Dr. M. Krüger-Franke Dr. A. Kugler	Freizeitpark Grünwald bei München	VFOS – Verein zur Förderung der Orthopädie und Sportmedizin in München e.V. Dr. A. Kugler Schleißheimer Straße 130, 80797 München a.kugler@sport-ortho.de Anmeldung: Zentrum für Gelenkchirurgie im MVZ am Nordbad Schleißheimer Str. 130, 80797 München Tel. 0152 05358498 Fax 089 1233052 anmeldung@vfos.info
15.10.2016	8. Münchner Gelenktag „Das Schultergelenk“ Leitung: Prof. Dr. B. Rosemeyer Dr. M. Krüger-Franke Dr. A. Kugler B. Schurk Dr. A. Englert	Munich City Hilton	VFOS – Verein zur Förderung der Orthopädie und Sportmedizin in München e.V. Dr. A. Kugler Schleißheimer Straße 130, 80797 München a.kugler@sport-ortho.de Anmeldung: Zentrum für Gelenkchirurgie im MVZ am Nordbad Schleißheimer Str. 130, 80797 München Tel. 0152 05358498 Fax 089 1233052 anmeldung@vfos.info
18.02.–19.02.2017	Vorbereitungskurs Facharzt für Orthopädie & Unfallchirurgie Leitung: Prof. Dr. B. Rosemeyer Dr. M. Krüger-Franke Dr. A. Kugler	Freizeitpark Grünwald bei München	VFOS – Verein zur Förderung der Orthopädie und Sportmedizin in München e.V. Dr. A. Kugler Schleißheimer Straße 130, 80797 München a.kugler@sport-ortho.de Anmeldung: Zentrum für Gelenkchirurgie im MVZ am Nordbad Schleißheimer Str. 130, 80797 München Tel. 0152 05358498 Fax 089 1233052 anmeldung@vfos.info
Informationsabende 17.11.2016 26.01.2017	Ausbildungsbeginn März 2017 Psychoanalyse und/oder tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie zum Kinder-, Jugendlichen bzw. Erwachsenentherapeuten, Zusatzbezeichnung Psychotherapie für ÄrztInnen	MAP, Müllersches Volksbad Rosenheimer Str. 1 81667 München	Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V. Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de

Bitte beachten Sie unsere nächsten Anzeigenschlusstermine:

Heft 11/2016: **13.10.2016** | Heft 12/2016: **16.11.2016** | Heft 1-2/2017: **12.12.2016**

Fortbildungen, Kongresse & Seminare

Termine	Thema / Veranstaltungsleiter / Referent	Veranstaltungsort	Veranstalter / Auskunft / Anmeldung / Gebühr
16.11.2016 18:00–21:30 Uhr	<p>Interdisziplinäre Fortbildung</p> <p>„Zöliakie – der kurze Weg zur Diagnose“ Prof. Dr. med. Irmtraud Koop, Chefarztin Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Gastroenterologie, Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus, Hamburg</p> <p>„Diagnostik der Zöliakie – Schwächen und Stärken der Pathologie“ Prof. Dr. med. Felix Offner, Vorstand des Institutes für Pathologie, Akademisches Lehrkrankenhaus Feldkirch, Österreich</p> <p>„Glutenfrei Essen – leicht gemacht?“ Dipl.oec.troph. Monika Bischoff, Leitung ZEP, Krankenhaus Barmherzige Brüder, München</p> <p>„Wer sind wir, was machen wir“ Sandra Schulz, Stellv. Gruppenleitung, Zöliakie Selbsthilfegruppe München und Südbayern</p> <p>Die Fortbildung ist mit 4 CME-Punkten zertifiziert.</p>	<p>Pathologie München Nord Ernst-Platz-Str. 2 80992 München</p>	<p>Pathologie München Nord</p> <p>Organisation durch: Frau Dr. D. Karimi und Herrn Prof. Dr. med. C. Poremba</p> <p>Anmeldung bis: 28.10.2016 Knobloch@pathologie-muenchen.de Fax 089 12737474</p> <p>Keine Teilnahmegebühr</p>
05.11.2016 09:15–20:00 Uhr	<p>Projekttag Anthroposophische Medizin</p> <p>„Die Prozesse im Stoffwechselsystem – Erkrankungen des Magen-Darmtraktes – Die Krebserkrankung und ihr Heilmittel, die Mistel“</p> <p>Referent: Dr. Andreas Goyert, Internist, Filderklinik, Filderstadt</p> <p>Eurythmie: Katharina Gleser, München</p>	<p>Rudolf Steiner Haus Zeppelinstr. 18, 95444 Bayreuth</p>	<p>Anthroposophische Gesellschaft Bayreuth Zeppelinstr. 18, 95444 Bayreuth Tel: 0921 5167018 kontakt@anthroposophie-bayreuth.de</p> <p>Informationen zu unserer Arbeit und zum detaillierten Programm des Projekttages unter www.anthroposophie-bayreuth.de</p> <p>Wir freuen uns auf Ihr Kommen!</p>
<p>Kurs D 27.01.–29.01.2017</p> <p>Kurs E 05.05.–07.05.2017</p> <p>Kurs A in Köln 21.10.–23.10.2016</p> <p>06.01.–08.01.2017</p>	<p>Akupunktur Zusatz-Weiterbildung (auch KV-Fallseminare)</p> <p>weitere Kurse in NHV, Homöopathie Palliativmedizin, Psychosomat. GV, Ernährungsmedizin, Atemmedizin, Bewegungsmedizin, Manuelle Medizin, Interdisziplinäre Schmerztherapie</p>	<p>Praxis Dr. Rietsch Glockenhofstr. 28 90478 Nürnberg</p> <p>Fr. 14:30–21:30 Uhr Sa./So 09:30–16:30 Uhr</p>	<p>IAN-Akademie Dr. med. Dipl.-Ing. Susanna Schreiber Marzellenstr. 2–8, 50667 Köln am Dom Tel. 0221 1206911, info@ian-med.de www.ian-med.de Einmalgebühren, Frühbucherrabatte 200 Std. Komplettausbildung ab 1.990,- €</p>
26.11.2016 10:00–16:00 Uhr	<p>Symposium Ernährungsmedizin „Ernährung ist Medizin“ Prof. Dr. med. Y. Zopf, Dr. oec. troph. H. J. Herrmann, Prof. Dr. med. J. Siebler</p> <p>Zertifizierung: 6 BLÄK-Punkte, 6 DGE, VDD und VDOE-Punkte</p>	<p>Hörsäle Medizin, Hörsaal 400 Ulmenweg 18 91054 Erlangen</p>	<p>Universitätsklinikum Erlangen – Medizinische Klinik 1</p> <p>Auskunft und Anmeldung: Tel. 09131 85-36375 med1-kongressorganisation@uk-erlangen.de www.medizin1.uk-erlangen.de</p>

Fortbildungen, Kongresse & Seminare

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter/ Referent	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
1. Teil: 03.03.–04.03.2017 2. Teil: 10.03.–11.03.2017 jeweils 08:30–18:30 Uhr	Sachkundekurs für Hygiene, Medizinprodukteaufbereitung und Qualitätsmanagement für Ärzte und erfahrenes OP-Personal aller Fachrichtungen. Lehrgang zur Erlangung der Sachkenntnis gemäß § 4(3) MPBetreib V für die Instandhaltung von Medizinprodukten in der ärztlichen Praxis.	Praxis Prof. Lachenmayer Neuhauserstr. 23 80331 München	Prof. Dr. Lachenmayer Neuhauserstr. 23 80331 München Fax 089 2366116 Anmeldung schriftlich oder per Fax Kursgebühr: Ärzte: 900,- € Assistenten, OP-Personal, Helferinnen: 750,- €
25.11.–26.11.2016	6. Jahrestagung der Vereinigung der interdisziplinären Gefäßmediziner Süddeutschlands Themen: • Vaskulitis • Venenerkrankungen • Nierenerkrankungen • Schlaganfall • Komplexe Falldemonstrationen • Antikorruptionsgesetz • Update Gefäßmedizin Leitung: Prof. Dr. med. Peter Reimer und Prof. Dr. med. Martin Storck Zertifizierung: sowohl Freitag als auch Samstag zertifiziert	Kongresshaus Baden-Baden Augustaplatz 10 76530 Baden-Baden	Kongress- und MesseBüro Lentzsch GmbH Gartenstraße 29 61352 Bad Homburg Tel. 06172 6796-0 Fax 06172 6796-26 info@kmb-lentzsch.de www.vigs-jahrestagung.de Kosten: 90,- €

Haben auch Sie Interesse Ihre Veranstaltung zu veröffentlichen?

atlas Verlag GmbH
 Postfach 70 02 09
 81302 München

Tel.: 089 55241-245, Fax: -271
 E-Mail: kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Preismodell:

Anzeigengröße A: 25 mm Höhe, 4-spaltig 210,- € zzgl. MwSt.
Anzeigengröße B: 50 mm Höhe, 4-spaltig 300,- € zzgl. MwSt.
Anzeigengröße C: 75 mm Höhe, 4-spaltig 380,- € zzgl. MwSt.

größere Anzeigen auf Anfrage

Textanlieferung: Vorzugsweise **mailen** Sie uns bitte Ihren Anzeigentext an: kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Rechtsberatung

altendorfer
medizin § recht

Arztrecht - Medizinrecht - Pharmarecht

Ansprechpartner: Dr. med. Dr. iur. Reinhold Altendorfer
 Rechtsanwalt, Fachanwalt f. Medizinrecht u. Facharzt f. Allgemeinmedizin

Herzog-Heinrich-Str. 11, 80336 München, T.: 089-2020506-0,
kanzlei@altendorfer-medizinrecht.de, www.altendorfer-medizinrecht.de

 FACHANWÄLTE · FÜR · MEDIZINRECHT
RATZEL RECHTSANWÄLTE

TOP Kanzlei für Ärzte und Krankenhäuser
 Wirtschaftswoche 17/2014
TOP Anwälte Gesundheit und Pharmazie
 zum 3. Mal in Folge Focus Spezial Okt./Nov. 2015
www.ratzel-rechtsanwaelte.de

Rechtsberatung

**KLAPP ▲ RÖSCHMANN RECHTSANWÄLTE PARTG MBB
KANZLEI FÜR ÄRZTE**

<p>Dr. Eckhard Klapp Rechtsanwalt</p> <p>Achim Röschmann Rechtsanwalt</p> <p>Dr. med. Thomas Preuschoff Rechtsanwalt und Arzt</p> <p>Bernd Rieger Rechtsanwalt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Praxisübernahmen und -abgaben • Ärztliche Kooperationen (z.B. Gemeinschaftspraxis, Praxisgemeinschaft, Arzt-Klinik-Kooperation) • Zulassungsrecht, RLV, QZV • Medizinische Versorgungszentren • Arzthaftungsrecht • Arbeitsrecht für Ärzte <p>München: Seitzstr. 8 · Tel. 089 – 224 224 Augsburg: Wertinger Str.105 · Tel. 0821– 268 58 52 E-Mail: kanzlei@klapp-roeschmann.de www.klapp-roeschmann.de</p>
--	--

Die Arztrechtskanzlei seit 1982

Dr. jur. Jörg Heberer & Kollegen - Fachanwälte für Medizinrecht
 Tel. (089) 163040 - www.arztrechtskanzlei.de

www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Experten für
Plausibilitäts-
prüfungen

Praxisrecht
 Dr. Fürstenberg & Partner
 Hamburg · Berlin · Heidelberg

**Ihre Spezialisten für alle Rechtsfragen
im Gesundheitswesen!**

Insbesondere Beratung für

- Ärzte | Zahnärzte
- Apotheken
- Krankenhausträger
- Berufsverbände
- Sonstige Unternehmen im Gesundheitswesen

Vom Arbeitsrecht bis zur Zulassung - unsere Kanzlei steht für persönliche, individuelle und zielgerichtete Rechtsberatung und Vertretung. Erfahren Sie mehr über unser umfassendes Leistungsportfolio unter

Praxisrecht.de

oder vereinbaren Sie einen persönlichen Termin.

Kanzlei Heidelberg

Rechtsanwälte & Fachanwälte für
 Medizinrecht | Steuerrecht | Arbeitsrecht

Berliner Straße 101 69121 Heidelberg
 fon +49 (0) 6221 - 65 979-0
 e-mail heidelberg@praxisrecht.de

ULSENHEIMER ■ FRIEDERICH
 RECHTSANWÄLTE

Laut FOCUS-Spezial 2015, 2014 und 2013 TOP-Wirtschaftskanzlei Gesundheit und Pharmazie! Als eine der führenden Kanzleien im Medizinrecht beraten und vertreten die Anwälte unserer medizinrechtlichen Abteilung dabei **ausschließlich die Interessen der Leistungserbringer:** Ärzte, Zahnärzte, Hebammen und Physiotherapeuten, Krankenhäuser, Medizinische Versorgungszentren und wissenschaftliche Fachgesellschaften sowie ärztliche Berufsverbände, medizinische Fakultäten und Hochschullehrer. Ob Straf-, Haftungs-, Vertrags-, Vertragsarzt-, Berufs- oder Krankenhausrecht: **Wir sind auf Ihrer Seite – in allen Gebieten des Gesundheitswesens!**

Dr. Ralph Steinbrück, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Medizinrecht und Wirtschaftsmediator
Dr. Tonja Gaibler, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Dr. Philip Schelling, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Medizinrecht und Strafrecht
Dr. Sebastian Almer, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Andrea-Simone Walther, Rechtsanwältin, Fachanwältin für Familienrecht und Mediatorin
Karin M. Lösch, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht
Katrin Weck, Rechtsanwältin
Anna Brix, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Dr. Stephanie Wiege, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Dr. Christian Bichler, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Medizinrecht und Mediator
Sabine M. Schmidtchen, Rechtsanwältin, Mag. rer. publ.

Prof. Dr. Dr. Klaus Ulsenheimer, Rechtsanwalt
Stefan Friederich, Rechtsanwalt und Wirtschaftsmediator
Rolf-Werner Bock, Rechtsanwalt
Dr. Michael H. Böcker, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht
Stefan Georg Griebeling, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht

Informieren Sie sich unter www.uls-frie.de
 auch über unser Vortragsprogramm und unsere Fortbildungsveranstaltungen!

Maximiliansplatz 12, **80333 München** Schlüterstraße 37, **10629 Berlin**
 Tel. 089 - 24 20 81-0, Fax 089 - 24 20 81-19 Tel. 030 - 88 91 38-0, Fax 030 - 88 91 38-38
 muenchen@uls-frie.de berlin@uls-frie.de

**STUDIENPLATZ MEDIZIN
deutschlandweit einklagen**
 auch Zahnmedizin, Psychologie & Quereinstieg
Naumann zu Grünberg * Fachanwälte
 www.uni-recht.de * Tel. (040) 413 087 50

Nächster Anzeigenschluss-
 termin für **Heft 11/2016:**
13. Oktober 2016.

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

UCH/Ortho Augsburg
 Nachfolger für ausscheidenden Kollegen (Orthopädischer Sitz) in großer Praxis (Chir/Uch/Ortho, fünf Kollegen) gesucht. Amb Operieren in Praxis u. Klinik, Belegarzt-/Honorararztstätigkeit, BG-Zulassung.
 Chiffre: 0001/10697

HA-Praxis Regensburg gesucht
 Weiterbildungsassistentin sucht Möglichkeit zum Einstieg in hausärztliche Praxis in Regensburg. Zunächst ggf. Anstellung, dann mgl. Übernahme 2018/19. Diskretion garantiert.
 ha-praxisuebergabe@web.de

www.europamed.de
 die Praxisbörse - und mehr - für Bayern

Hausärztl. Praxis, Gemeinde mit 6.000 Einwohnern nahe Rosenheim, bergnah, wg. Todesfall umgehend abzugeben, umfangreich mit über 1.200 Scheinen und hoher Privatanteil. Günstige Miet- und Personalsituation. Überdurchschnittl. Ertrag. Wir übernehmen die komplette Abwicklung der Praxisübergabe, incl. Vertretung beim Zulassungsausschuss.
Ansprechpartner: Herr Riedel, Tel. 08061 37951

Alteingesessene urologische Praxis in Kleinstadt, Nähe Augsburg mit voller Diagnostik ab Mitte 2017 aus Altersgründen abzugeben. Die Praxis ist alleine am Ort und hat ein großes Einzugsgebiet. Die Praxisräume wären auch für eine Kooperation geeignet. Belegbetten wären in Augsburg möglich. Chiffre: 2500/16603

Praxisabgaben im Kundenauftrag:
www.fub.ag
 Praxiswerteinschätzungen
 FUB-AG, Dr. Ralf Philippi und Johannes Frosch
 Lange Lemppen 38, 89075 Ulm
 Tel. 0731 18486-0, ulm1@fub.ag

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

www.europamed.de

die Praxisbörse - und mehr - für Bayern

Fachintern. KV-Zul. Raumordnungsregion 913, GAP, B.Tölz, Miesbach; Anästhesie häftige KV-Zul. Raumordnungsregion 910 München, Dachau, Erding, STA;**Hausärzte:****Lkr. Bad Tölz-Wolfratshausen** bergnah, ggf. mit 2 KV-Zul.; **Nördl. Obb** Gem-praxis, **Lkr. Ebersberg** gute Ausstattung ab 2017; **Lkr. Augsburg** umfangreich gute Ausstattung; **Lkr. Traunstein** in Ärztehaus, umfangreich; **Lkr. Mühldorf** beste Ausstattung, umfangreich; **Lkr. Erding Gem.pr. in Ärztehaus, moderne Einrichtung; München-Zentrum;****Gynäkologie:** EP in Rosenheim, und Donau-Ries-Kreis; **München Stadt** beste Lage hoher Privatanteil. **Dermatologie: Ostallgäu und München.**

Wir übernehmen die komplette Abwicklung der Praxisübergabe, incl.

Vertretung beim Zulassungsausschuss. Auf Wunsch erstellen wir auch Praxiswertermittlungen. Ansprechpartner: Herr Riedel, **Tel. 08061 37951****Praxis für Allgemeinmedizin,**

vorwiegend Akupunktur, mit halben KV-Sitz im Zentrum von Nürnberg zu verkaufen. Tel. 0911 227728 oder 0170 4856068

Klinik-Ärztin/-Arzt aus Überzeugung? (OK – nicht weiterlesen)**Interesse an mehr persönlicher Zufriedenheit?** (Bitte weiterlesen)Praxissitz für **Allgemeinmedizin** in großer hausärztl.-internistischerPraxisgemeinschaft in **Westallgäuer Kleinstadt** abzugeben:

- o familienfreundliches Umfeld
- o 60 Tage Jahresurlaub
- o selten Notdienst
- o mindestens 2-facher Klinikverdienst

Chiffre: 2500/16596

HNO-praxissüdl. von München,
umsatzstark, ca.25%
Privatant., abzugeben.
Chiffre: 0001/10623**Chiffre-Post bitte an:**atlas Verlag GmbH
Postfach 70 02 09
81302 München**PRAXISRÄUME ZU VERMIETEN**
Im Nürnberger Norden**Schultheiß**

Projektentwicklung AG

- » Ärztehaus mit Apotheke in bester Lage
- » Attraktive Architektursprache
- » Moderne & individuelle Aufteilung der Räumlichkeiten nach Ihren Wünschen
- » Hohes Patientenpotenzial
- » Optimale Erreichbarkeit dank zentraler Lage im Nürnberger Norden

Ihr Ansprechpartner:**Daniel S. Kopp**
+49 (0) 911 93425 - 118
dsk@schultheiss-projekt.de

» Wir bauen auf Ihr Vertrauen – bauen Sie auf unsere Erfahrung

Hausärztlich-tätiger Internist

am bayerischen Untermain sucht ab sofort Nachfolge, großer Patientenstamm, BAG mit Facharzt-Internist möglich. Chiffre: 0001/10733

Hausarztpraxis in Oberfranken

ab 2017 abzugeben.
Chiffre: 0001/10677**Kleine Allgemeinarztpraxis (bzw. KV-Sitz)** im Raum Rosenheim 1/17 günstig abzugeben. Chiffre: 2500/16601www.verrechnungsstelle.de

Dr. Meindl u. Partner - gegr. 01.01.1975

Physikalische und Rehabilitative Medizin - Kassenarztsitz BayernNachfolger für Kassensitz gesucht / kann bayernweit verlegt werden / Übernahme Patientenstamm und Praxis in Nordbayern ist natürlich auch möglich
Dr. Meindl & Kollegen AG, Jutta Horn, Tel-Nr. 0911 234209-33**Praxisabgabe**Gutgehende Einzelpraxis für Allgemeinmedizin in Niederbayern (Raum84) ab 1.7.17 günstig abzugeben.
Tel. 0176 87878058**Friedberg / Bay. Hausarztpraxis!**Weiterbildungsassistent/-in - Allgemeinmedizin 12 Monate
Tel. 0175 3429183**Praxisabgabe Allgemeinmedizin**Bodenständige, solide und gut eingeführte Allgemeinarztpraxis in Kreisstadt westlich von München aus Altersgründen an engagierte/n Kollegin/Kollegen baldmöglichst abzugeben.
Chiffre: 0001/10746**Orthopädische Praxis Raum 8**FÄ/FA Orthop./Unfallchir. für kons. orthop. Praxis Raum 8 zur Assoziation/ späterer Übernahme gesucht. OP-Tätigkeit mögl, ggfs Assoziation mit operat. Großpraxis
Chiffre: 0001/10741**Praxisabgabe**Nachfolger gesucht für überdurchschnittlich erfolgreiche Allgemeinarztpraxis im Großraum Nürnberg. Naturheilkundlich ausgerichtet. Moderne papierlose Praxis. Ca.1600 Kassenpatienten pro Quartal.
Chiffre: 0001/10752**München – Repräsentative Praxisräume**Direkt am Sendlinger-Tor-Platz/Klinikviertel; beste MVV-Anbindung; ca. 170 m²; 5 gr. Zi.; Bj 1901; EA-V 129 kWh/m²a; 3.740,00 € kalt/Monat; Prov. 3,57 MM; CONNECT & SELECT Immobilien; Tel. 089/206021-330; c.waldmann@connect-select.de

Praxisgemeinschaften

Anästhesist hat noch Termine frei

Freundlicher, versierter Anästhesist mit Vertragsarztsitz kommt in Ihre Praxis, in Ober- und Niederbayern.
Chiffre: 0001/10743

Orthop/Schmerztherapeut für Privatpraxis

Umsatzstarke Privatpraxis Orthopädie/Schmerztherapie in Nordbayern sucht Assistenten/-tin; Spätere Partnerschaft/Einstieg und Übernahme der Praxis möglich. Gerne auch Anästhesist/-in und Schmerztherapeut/-in.
Top Lage und Ambiente; sehr flexible Arbeitszeiten.
Chiffre: 0001/10725

Kollegin/Kollege gesucht

Kardiologin/ Kardiologe für Mitarbeit in konservativer Praxis in Augsburg gesucht - gerne in flexibler Teilzeit
Tel.: 0175/6829618
0821/56714633

Gynäkologische Praxis Tirol

Suche **Vertretung/Job-Sharing** für sehr gutgehende Kassenpraxis in **Innsbruck/Völs** mit > 25 % privat Honorare. Eventuell Praxisübernahme
Kontakt: Dr. UNUS, info@dr-unus.at, Mobil +43 650 500 500 1

FA Orthopädie/Unfallchirurgie

ÜBAG Orthopädie + Unfallchirurgie in SO-Bayern sucht weiteren Kollegen zum Ausbau des Schwerpunktes arthroskopische Chirurgie – Sportorthopädie
KV-Sitz vorhanden
Chiffre: 0001/10731

Facharzt (m/w) für Allgemeinmedizin

für BAG in der Innenstadt von Nürnberg ab 2017 gesucht. Fundierte Kenntnisse in Chirotherapie und Interesse an Naturheilverfahren erwünscht. Vorübergehend auch Anstellungsverhältnis oder letzter Weiterbildungsabschnitt möglich.
doc@praxis-dr-plank.de

Hausarztpraxis (2 KV Sitze) Ldkrs. AÖ

umsatzstarke Gemeinschaftspraxis sucht ab 30.06.2017 Nachfolgerin(er)
(Allgemeinmedizin oder Innere) für ausscheidenden Kollegen
e-mail: windmaschine@t-online.de

Praxiseinrichtungen

Praxisgesuche

Hausarztpraxis gesucht

als Einzelpraxis, Gemeinschaftspraxis oder Praxisgemeinschaft in Regensburg Stadt (KV-Zulassung vorhanden)
Kontakt: hausarzt-rlks@t-online.de

1/2 KV-Sitz Augenheilkunde München

von erfahrener OA dringend gesucht; absolute Diskretion zugesichert.
E-mail: augenarzt_munre@gmx.de

Urologie

erf. Urologe sucht Praxis
uro-nachfolger@t-online.de

Praxisgesuche im Kundenauftrag:

www.fub.ag

Praxiswerteschätzungen
FUB-AG, Dr. Ralf Philippi und Johannes Frosch
Lange Lemppen 38, 89075 Ulm
Tel. 0731 18486-0, ulm1@fub.ag



Erfahren in der Planung von Ärztehäusern!

Ärztelhäuser
Arztpraxen
Apotheken

gütler
einrichtungen

Gütler Objekteinrichtungen GmbH
91560 Heilsbronn
Tel. 09872 / 9797-10
Mail info@guetler-einrichtungen.de
www.guetler-einrichtungen.de

wolf.g.
praxis + objekteinrichtungen

planung | architektur | innenarchitektur
projektsteuerung | möbelfertigung



ärztelhäuser
 gesundheitszentren

kneippweg 16 73432 aalen
 vordere angerstraße 10 86720 nördlingen
fertigung + ausstellung
 fon 0 73 61 / 98 17 95
fax 0 73 61 / 98 17 94
www.wolf-g.com

www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Stellenangebote

Unser Gesundheitsunternehmen ist in der östlichen Schweiz angesiedelt, die gut ausgebaute Sozialversicherungssysteme, erschwinglichen und hochwertigen Wohnraum in Kleinstadtatmosphäre und attraktive Naherholungsgebiete bietet. Möchten auch Sie von der hohen Lebensqualität profitieren?

Med.prakt. Michael Kammer-Spohn, Leitender Arzt



Oberarzt und Assistenz- Facharzt (m/w) 80-100%

Psychiatrie-Zentrum Werdenberg-Sarganserland in Trübbach



Psychiatrie-Dienste Süd



www.psych.ch/karriere

Hier finden Sie unser Bewerberportal, unser gesamtes Stellenangebot sowie weiterführende Informationen.

Hauptstrasse 27
CH-9477 Trübbach
Telefon +41 81 725 50 20

FÄ/FA f. Allgemeinmedizin oder Innere Med.

ab Jan. 2017 als Angestellte(r) f. hausärztl. Teilzeittätigkeit in fachüberg. Gem.-Praxis in Deggendorf gesucht. Praxisübernahme mögl. Chiffre: 2500/16599

FÄ/FA **Augenheilkunde** zur Anstellung in Augenarztpraxis mit breitem konservativem Spektrum **im Raum München** gesucht. Chiffre: 2500/16594

Weiterbildungsassistentin oder Weiterbildungsassistent

in einer Allgemeinarztpraxis in Marktbreit gesucht!

- Ganztags oder in Teilzeit -
Dr. med. Claus Camerer
Pfarrgasse 9, 97340 Marktbreit
Tel. 09332 9476

Hinweis

Alle Anzeigen beruhen auf Angaben der Anzeigenkunden und werden nicht von der Redaktion geprüft. Verlag, Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die Angaben – auch zu den Weiterbildungsbefugnissen – korrekt sind. Unter www.blaek.de finden Sie die aktuellen Listen der weiterbildungsbefugten Ärztinnen und Ärzte in Bayern. Entsprechende Beschwerden über unrichtige Angaben, insbesondere zu falschen Aussagen hinsichtlich der Weiterbildungsbefugnis, können nach den berufsrechtlichen Vorschriften verfolgt werden. Auf eventuelle zivilrechtliche Folgen, wie Schadensersatzansprüche, wird hingewiesen. Gewerbliche Anzeigen stellen keine redaktionellen Beiträge dar.

Die Redaktion

Chiffre-Post bitte an: atlas Verlag GmbH, Postfach 70 02 09, 81302 München

Stellenangebote



Fachkliniken München-Gauting

Wir sind die Asklepios Fachkliniken München-Gauting, ein Krankenhaus der Akutversorgung von Atemwegserkrankungen. Mit 268 Betten sind wir eine der größten Fachkliniken für Lungenerkrankungen in Deutschland. Wir liegen inmitten des landschaftlich reizvollen 5-Seen-Landes vor den Toren Münchens. Der Starnberger See sowie München sind nur wenige S-Bahn-Minuten entfernt.

Zur Unterstützung unseres Ärzteteams in der Pneumologie suchen einen

Arzt in Weiterbildung zum Facharzt für Innere Medizin und Pneumologie (w/m)

Ihr Profil

Arzt mit Basisweiterbildung (Common Trunk – 18 Monate) zur Weiterbildung zum Facharzt für Innere Medizin und Pneumologie

Wir bieten

Leistungsgerechte Vergütung nach dem Tarifvertrag-Ärzte Asklepios | Weiterbildungsermächtigung über 18 Monate Innere Medizin Common Trunk und 36 Monate Innere Medizin und Pneumologie | Elektronische Zeiterfassung | Erstklassige pneumologische Ausbildung | Teilnahme an Fortbildungen und wissenschaftlichen Projekten | Kostenlose Parkmöglichkeiten

Für weitere stellenbezogene Informationen steht Ihnen Herr Prof. Jürgen Behr, Chefarzt der Klinik für Pneumologie, unter Tel.: (0 89) 8 57 91-41 01 gerne zur Verfügung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung – gerne auch per E-Mail!

Asklepios Fachkliniken München-Gauting

Personalabteilung

Robert-Koch-Allee 2 · 82131 Gauting

E-Mail: personal.gauting@asklepios.com · www.asklepios.com/gauting

Anzeigen per E-Mail an: kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Ausbildungsplatz für TCM

Wir sind als Filiale des Lehrkrankenhauses der TCM-Universität Chengdu eine der führenden Kliniken in Deutschland für die Synthese von Chinesischer Medizin und der sog. Schulmedizin.

Für unser interdisziplinäres Ärzteteam suchen wir als Ergänzung eine(n) kreative(n), vielseitige(n) und kommunikationsfähige(n) Stationsarzt/ärztin

mit Interesse für individuelle Patientenbetreuung. Die Klinik befindet sich in einer der schönsten Gegenden Deutschlands, im Chiemgau zwischen München und Salzburg.

Klinik Silima, Gut Spreng, D-83083 Riedering

Tel. 08036 - 309-151

www.klinik-silima.de

Email: bewerbung@klinik-silima.de



Wir fördern Ihre Praxis in Bayern!



Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns bezuschusst Niederlassungen und Praxisübernahmen in folgenden Regionen:

Hausärzte (m/w)

- Ansbach Nord
- Feuchtwangen

Fachärzte (m/w)

- Kinder- und Jugendpsychiater in der Raumordnungsregion Oberpfalz-Nord
- Hautärzte im Landkreis Haßberge

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.kvb.de/Foerderung

FA/FÄ für Augenheilkunde
für eine etablierte Augenarztpraxis in bester Lage im nördlichen Bayern (nähe Universitätsstadt) gesucht. Vollzeit, ggf. auch Teilzeit möglich.
Email: augenprax@gmx.net

HNO FÄ/FA (T/V) für schöne Praxis
am Rande von Regensburg ab sofort gesucht. OP-Tätigkeit möglich. Gehalt 100.000 Eur/Jahr. Beste Bedingungen.
Info: 0157-71757711

Frauenärztin (Raum Nürnberg)
sucht Kollegin zur Praxismitarbeit an 2-3 Tagen pro Woche: gyn-praxis@web.de

Weiterbildungsassistent (in),
Wir suchen ab sofort eine(n) Weiterbildungsassistent(in) für Allgemeinmedizin.- ganztags -. Sie arbeiten in einer modernen, großen Landarztpraxis mit breitem Spektrum bei überdurchschnittlicher Bezahlung in einer sehr schönen Gegend in der andere Urlaub machen- mitten im schönen Schliersee .
Dr. Florian Kirchner, Koglerweg 2, 83727 Schliersee 08026 / 6516 - 0172/ 5338978

Weiterbildungsassistent(in) gesucht
Weiterbildungsassistent(in) für Allgemeinmedizin für breitem Spektrum (24 Monate Weiterbildungsermächtigung) in der Nähe von Bad Aibling gesucht. www.heufeldpraxis.de,
Tel.: 0160 90294172 ab 19:30Uhr

Stellenangebote

Das A. ö. Bezirkskrankenhaus Kufstein sucht ab sofort:

Ausbildungsärztinnen/Ausbildungsärzte zur/zum Fachärztin/Facharzt für Allgemeinchirurgie

Das A. ö. BKH Kufstein, Lehrkrankenhaus der Medizinischen Universität Innsbruck, wurde als Neubau im Jahr 1999 bezogen und verfügt über 384 systemisierte Betten und die Abteilungen für Innere Medizin, Chirurgie, Unfallchirurgie, Gynäkologie/Geburtshilfe, Pädiatrie, Neurologie, Psychiatrie, HNO, Augenheilkunde, Anästhesie/Intensivmedizin und Radiologie.

Die Bezirkshauptstadt Kufstein im Tiroler Unterland liegt eingebettet zwischen dem Naturschutzgebiet des Kaisergebirges auf der einen und einer herrlichen Seelandschaft auf der anderen Seite und bietet sowohl im Sommer wie im Winter einen guten Mix aus Natur, Sportmöglichkeiten, Events und Kultur (<http://www.kufstein.com/de/urlaub-tirol.html>)

Wir bieten Ihnen:

- Eine Ausbildung an einer 56-Betten-Station mit angeschlossener interdisziplinärer ICU (6 Betten) mit den operativen Schwerpunkten laparoskopische und offene Abdominalchirurgie, chirurgische Onkologie, Colo-Proktologie, laparoskopische und offene Hernienchirurgie, bariatrische und Antireflux-Chirurgie, Venen-, Schilddrüsen- und Mammachirurgie sowie interventioneller Endoskopie inkl. ERCP
- Kollegiales Arbeiten in einem engagierten, patientenorientierten Team
- Abwechslungsreiche Tätigkeit im OP, auf Stationsebene, den chirurgischen Ambulanzen und der Endoskopie
- Ein neues engagiertes Ausbildungsprogramm (mit finanzieller Förderung von Fort- und Weiterbildung) sowie abteilungsinterner Fortbildung mit regelmäßigen Journal Clubs
- Reichhaltiges Freizeitangebot mit guter Infrastruktur

Ihr Anforderungsprofil:

- Interesse am Fach der allgemeinen Chirurgie mit Schwerpunkt Abdominalchirurgie
- Teamorientiertes Arbeiten und angemessene soziale Kompetenz

Die Entlohnung und der Dienstvertrag erfolgen prinzipiell nach den Bestimmungen des G-VBG und einer entsprechenden Zulagenregelung, die sich durch ein neues, im September 2016 mit unseren Ärzten ausverhandeltes Gehaltsschema ergibt. Das Jahresbruttogehalt beträgt bei einer durchschnittlichen 40-h-Woche mit 40 verlängerten Diensten/Jahr ca. € 65.000,00. Die Entlohnung erhöht sich durch anrechenbare Vordienstzeiten aus der EU.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an die Ärztliche Direktion des A. ö. Bezirkskrankenhauses Kufstein, z. H. Hr. Prim. Univ.-Doz. Dr. Carl Miller, Endach 27, 6330 Kufstein, Österreich, e-mail: carl.miller@bkh-kufstein.at.

Hr. Prim. Dr. Bernhard Spechtenhauser steht Ihnen als Abteilungsleiter Chirurgie gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung; Tel.: +43-5372-6966-4101, e-mail: chirurgie@bkh-kufstein.at. Als Ansprechpartner der Ausbildungsassistenten steht Ihnen Hr. Ass. Dr. Andreas Bertoldi für Rückfragen zum Ausbildungsprogramm gerne zur Verfügung e-mail: andreas.bertoldi@bkh-kufstein.at.

Wir freuen uns über Ihr Interesse!



Allgemein
öffentliches
Bezirkskrankenhaus
Kufstein
Lehrkrankenhaus der
Medizinischen Universität
Innsbruck

Weiterbildungsassistent/in

Gutgehende pädiatrische Gemeinschaftspraxis in Nördlingen sucht ab sofort in Ganz- oder Teilzeit Mitarbeiter/in. Weiterbildungsbefugnis vorhanden. Wir bieten attraktive Konditionen, ein breites therapeutisches Spektrum in einem kollegialen und freundlichen Team. Spätere Assoziation erwünscht!

Gemeinschaftspraxis

Manfred Kersten

Frau Dr. med. Sigrid Scharrer-Bothner

Fachärzte für Kinder- und Jugendmedizin/Allergologie

Polizeigasse 18, 86720 Nördlingen

Tel. 09081 1500 oder -5681, Fax 09081 5660

Hausarztpraxis in Bayreuth sucht

WB-Assistenten oder FA/FÄ Allg. Medizin/Innere

zur langfristigen Mitarbeit, spätere Praxisübernahme mgl.,
auch Teilzeit. Telefon: 0160 8586400

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir eine/n Ärztin/Arzt mit Interesse TCM/Komplementärmedizin.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung per E-Mail

Praxis Prof. Prof. h.c. M. Kunth (Fudan Universität Shanghai),

Pfaffenhofen a.d. Ilm

empfang@praxis-kunth.de

WB-Assistent/-in Allgemeinmedizin

Weiterbildungsstelle ab sofort in hausärztlicher Gemeinschaftspraxis mit breitem Spektrum und Zusatzqualifikationen (Naturheilverfahren, Akupunktur, Reisemedizin mit Gelbfieberimpfstelle, Ernährungsmedizin). Ermächtigung 18 Mo., zusätzlich Erm. für Naturheilverfahren 3 Mo.

Kollegiales freundliches Arbeitsklima.

Dr. Johannes und Gabriele Linsmeier, Allersberger Str. 185,
90461 Nürnberg,

Tel. 0911/471216 oder 0176 72246324.

Internistische (haus-/
fachärztl.) allgemeinärztl.
Gemeinschaftspraxis sucht
Sicherstellungs-
assistenten/in
ab sofort (LK FFB)
Chiffre: 2500/16605

Hals-, Nasen-, Ohren Heilkunde

Junge expandierende Praxis
sucht FÄ/FA für Hals-, Nasen-,
Ohrenheilkunde in Frankfurt am
Main.

Teilzeit oder Vollzeit möglich.

HNO-jobs@web.de

Stellenangebote



»Meine Arbeit macht das breite Kundenspektrum und damit die Vielseitigkeit so interessant und abwechslungsreich. Besonders motiviert mich das umfangreiche Fort- und Weiterbildungsangebot und die Möglichkeit, Kompetenzen auch in anderen Themen zu erlangen, andere Fachdisziplinen kennenzulernen und Prozesse mitgestalten zu können.«

Dr. med. Kirsten Kliem, Ärztin in Weiterbildung zur Fachärztin für Arbeitsmedizin, B·A·D Zentrum Bonn

Die B·A·D Gruppe betreut mit mehr als 3.700 Experten europaweit 270.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen.



**Arbeitsmediziner/Betriebsmediziner (m/w) oder
Ärzte für die Weiterbildung (m/w) zum Facharzt für Arbeitsmedizin**

Ansbach | Hohenlohe | Tauberbischofsheim – Voll- oder Teilzeit

Kennziffer ÄBBay_DW

Ärztinnen und Ärzten mit 24-monatiger Erfahrung in der Inneren Medizin und Allgemeinmedizin, Fachärztinnen und Fachärzten mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin bieten wir den Einstieg in ein **expandierendes Unternehmen**.

Alle **bundesweiten Stellen** und weitere Informationen zur Arbeitsmedizin finden Sie unter: www.bad-gmbh.de/karriere

Unser Angebot für Sie – vielfältig, mitarbeiterorientiert und mehrfach ausgezeichnet:

- Sie sind in einem attraktiven Umfeld in der Betreuung vielfältiger Branchen und Unternehmen tätig
- Ihre Aufgaben reichen von der Gesundheitsvorsorge über die Reisemedizin bis hin zur arbeitsmedizinischen Begutachtung
- Sie sind Teil eines Teams aus Ärzten, Fachkräften für Arbeitssicherheit, Psychologen und BGM Beratern und profitieren vom engen Erfahrungsaustausch
- Sie gehören von Anfang an dazu – mit einer strukturierten Einarbeitung und einem speziellen Weiterbildungsangebot für Ärzte
- Sie haben die Möglichkeit einer ausgewogenen Work-Life-Balance – mit flexiblen und familienfreundlichen Arbeitszeiten
- Sie erhalten eine attraktive betriebliche Altersvorsorge, Unterstützung bei der Betreuung von Kindern und vieles mehr
- Sie arbeiten von Beginn an in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis
- Ihre Leistung wird durch ein hauseigenes attraktives Tarifsystem honoriert
- NEU: Wir bieten Ihnen einen Dienstwagen, den Sie auch privat nutzen können

Unsere Mitarbeiter sind unser wertvollstes Kapital! Gehören Sie bald auch zu uns?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der o. g. Kennziffer per E-Mail an arztbewerbungen@bad-gmbh.de oder an:

B·A·D GmbH – Personalentwicklung/-gewinnung
Frau Nolden, Tel. 0228/40072-688
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn



Allgemeinärztin/arzt gesucht!
Zur Verstärkung unserer Gemeinschaftspraxis (späterer Einstieg) im nördlichen Landkreis Landshut baldmöglichst.
E-Mail: hallertaupraxis@gmx.de
Tel.: 0176 32140038

FACHARZT IM ANGESTELLTENVERHÄLTNISS
Möchten sie selbstständig in eigener "Praxis" tätig sein, scheuen jedoch das finanzielle Risiko?? Ich biete Ihnen die Leitung meiner Filialpraxis, im Raum Forchheim/Ofr., als angestellter Facharzt (Allg. oder Internist). Näheres bei pers. Kontaktaufnahme.
dr.hollatz@t-online.de //Tel: 09191/96383

Suche Facharzt/-ärztin für Allgemeinmedizin
1.) in Teilzeit zur längerfristigen Mitarbeit sowie
2.) zur regelm. **Urlaubs- u. Krankheitsvertretung** in meiner Allgemeinarztpraxis im Zentrum des Lkr. Dachau.
Kenntnisse in Sono-Abdomen und Schilddrüse wären von Vorteil.
Tel.: 0172-8909274 email: praxis@aphk.de

WEITERBILDUNG ALLGEMEINMEDIZIN
Suche
Weiterbildungsassistenten/in für große Hausarztpraxis in Weilersbach (Forchheim/Ofr.). Biete TZ oder VZ mit attraktiven Arbeitsbedingungen.
WB-Befugnis 24 Monate.
Umfangreiches Spektrum (Naturheilverfahren, Chirotherapie, Schilddrüsendiagnostik)
dr.hollatz@t-online.de // Tel.: 09191/96383

Chiffre-Post bitte an:
atlas Verlag GmbH
Postfach 70 02 09
81302 München

Diabetologe / Endokrinologe (m/w)
zur Anstellung mit sehr gutem Verdienst, spätere Beteiligung möglich. Für moderne Diabetes-SPP mit flexiblen Arbeitszeiten.
Zuschriften an Chiffre:
2500/16600

Kinderarzt/ärztin in Teilzeit gesucht
10-20h /Wo, flexible Arbeitszeiten möglich, mittelfrist. auch weitere Assoziation denkbar. Direkte Zuanbindung an München (30min).
Kinderarztpraxis Dr. med. Lindenau-Maier, Poststrasse 3, 85276 Pfaffenhofen, info@kinderarzt-lindenau-maier.de, Tel. 08441-490230

Stellenangebote



Allgemein öffentliches Krankenhaus
Elisabethinen Linz
Akademisches Lehrkrankenhaus der medizinischen
Universitäten Wien, Graz und Innsbruck

Die erstklassige Versorgung von kranken Menschen ist unser Auftrag. Dabei setzen wir auf hohe Qualität und individuelle Betreuung. ÄrztInnen, Pflegekräfte, medizinisch-technische MitarbeiterInnen und der gesamte Service- und Verwaltungsbereich in unserem Krankenhaus arbeiten gemeinsam daran, dieses Versprechen wahr werden zu lassen.

Zur Verstärkung unseres Teams an der nephrologischen Abteilung suchen wir ab sofort eine/n

Fachärztin/-arzt oder Assistenzärztin/-arzt für Innere Medizin, Schwerpunkt Nephrologie (40 Wochenstunden)

Ihre Aufgaben sind insbesondere:

- Ärztliche Versorgung der Patienten an der Bettenstation, Ambulanz und Dialyse
- Mitarbeit im Transplant-Team bei Nierentransplantationen
- Mitwirkung an wissenschaftlichen Arbeiten und klinischen Studien

Wir erwarten von Ihnen:

- Erfahrung im medizinischen Routinebetrieb
- Interesse an akademischer Medizin
- Team- und Organisationsfähigkeit
- Sehr gute Englisch-Kenntnisse
- Aktives Engagement in Fort- und Weiterbildung

Wir bieten Ihnen:

- Eine Stelle an einer der größten Abteilungen des Landes mit nephrologischer Maximalversorgung:
 - Jährlich etwa 70 Nierentransplantationen inkl. ABO-inkompatibler Transplantation
 - Dialyse mit 48 Hämodialyseplätzen zur Betreuung von über 200 Patienten inkl. Peritonealdialyse, Plasmapherese und Immunadsorption
 - Bettenstation mit 40 Betten zur Betreuung spezifisch-nephrologischer sowie allgemein-internistischer Erkrankungen
- Zusatzausbildung in den Schwerpunktfächern Nephrologie und Rheumatologie möglich
- Familiäres Arbeitsklima

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Bewerbungsschreiben, Geburtsurkunde, Lebenslauf, Lichtbild, Abschlusszeugnisse, Fort- und Weiterbildungszeugnisse) an Herrn Prim. Priv.-Doz. Dr. Daniel Cejka (daniel.cejka@elisabethinen.or.at).

Krankenhaus der Elisabethinen Linz GmbH
Fadingerstraße 1, 4020 Linz
www.elisabethinen.or.at



Elisabethinen



Praxisklinik Orthospine

sucht eine(n) Facharzt/-ärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie zum nächst möglichen Zeitpunkt.

Konservative und operative Tätigkeit möglich.

KV Sitz zur Nachbesetzung ist vorhanden.

Sämtliche Anstellungs- oder Kooperationsmodelle möglich.

Praxisklinik Orthospine | Draisstraße 2 | 91522 Ansbach
Tel: 0981 9725780 | bweingaertner@praxisklinik-orthospine.de

WB-Assistent/-in FA Allgemeinmedizin

Allgemeinmedizinische
Gemeinschaftspraxis im
Ostallgäu und Lehrpraxis der TU
München mit engagiertem Team
und gutem Klima sucht WB-
Assistent/-in ab Herbst 2016.
WB-Befugnis 18 Mte. Späterer
Einstieg möglich.
Hausärztliche
Gemeinschaftspraxis TrioVitale
Dres.med.Sabine und Rudolf
Sprich
Kirchenstr.1A, 87640
Biessenhofen
Tel.08341/4700
www.dr-sprich.de

Neuer Partner o. Angestellter gesucht

Üöbag sucht für den Standort in
Bietigheim-Bissingen, Nähe
Stuttgart VZ FA/FÄ f.
Nervenheilkunde, auch FA/FÄ f.
Neurologie VZ und FA/FÄ f.
Psychiatrie TZ möglich.
Vergütung ist
Verhandlungssache. Interesse?
Geschaeftsleitung@osteopedia2
4.de

Hinweis

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die ausgeschriebenen Praxen im Sinne der Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind.

Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

Facharzt(in) für Allgemeinmedizin

Facharzt(in) für
Allgemeinmedizin in Teilzeit für
Allgemeinarztpraxis mit breitem
Spektrum in der Nähe von Bad
Aibling gesucht.
www.heufeldpraxis.de, Tel.:
0160 90294172 ab 19:30Uhr

Internet

Sie finden uns im Internet unter:

www.atlas-verlag.de/
aerzteblatt



Stellenangebote



»Wer in der Arbeitsmedizin Karriere machen will, ist bei der B·A·D GmbH richtig: Denn gute Leistung wird belohnt. Flache Hierarchien bringen engagierte Mitarbeiter schnell nach oben. Eine leistungsbezogene Vergütung belohnt gute Arbeit und ein attraktives Aus- und Weiterbildungsprogramm sorgt für die fachliche Weiterentwicklung.«

Dr. Eckhard Müller-Sacks, Facharzt für Arbeitsmedizin, Fachkraft für Arbeitssicherheit, CDMP (Certified Disability Management Professional), Leiter B·A·D-Cluster Düsseldorf

Die B·A·D Gruppe betreut mit mehr als 3.700 Experten europaweit 270.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen. Unsere Mitarbeiter sind dabei unser wertvollstes Kapital, denn ohne sie wären wir nicht so erfolgreich! Gehören Sie bald auch zu uns?



Teamleitung Arbeitsmedizin (m/w)

Nürnberg – Vollzeit

Kennziffer ÄBBay-TL

Unser Angebot:

- Flexible und planbare Arbeitszeiten
- Leistungsbezogene Vergütung
- Finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen
- Betriebliche Altersvorsorge
- Innerbetriebliches Gesundheitsmanagement
- Professionelle Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Car-Rent-Sharing-Modell

Ihre Aufgaben:

- Arbeitsmedizinische Betreuung unserer Kunden
- Vertretung der Zentrumsleitung
- Führung der zugeordneten Mitarbeiter in Absprache mit der Zentrumsleitung
- Übernahme der fachlichen Aus-, Weiter- und Fortbildung für die Mitarbeiter im Bereich Medizin in Absprache mit der Zentrumsleitung
- Akquisitionsunterstützung, insbesondere Cross-Selling-Aktivitäten

Ihr Profil:

- Erfolgreich abgeschlossenes Medizinstudium und abgeschlossene Weiterbildung zum Facharzt für Arbeitsmedizin bzw. dem Erwerb der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin
- Mehrjährige Erfahrung im arbeitsmedizinischen Bereich
- Grundkenntnisse im betriebswirtschaftlichen Bereich und Affinität im Umgang mit Zahlen
- Erste Führungserfahrung wünschenswert
- Kunden- und Serviceorientierung; Selbstständigkeit und Kommunikationsgeschick
- Hohes Maß an Organisationsfähigkeit und Sorgfalt
- Gute Kenntnisse der gängigen MS Office-Anwendungen und im Umgang mit SAP

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der o. g. Kennziffer, Ihrer Gehaltsvorstellungen und des frühestmöglichen Eintrittstermins, gerne auch per E-Mail an arztbewerbungen@bad-gmbh.de oder an:

B·A·D GmbH – Personalentwicklung/-gewinnung
Frau Nolden, Tel. 0228/40072-688
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn
www.bad-gmbh.de/karriere >> weitere Informationen zur Arbeitsmedizin



Chance für Ärztin/Arzt zum Einstieg in allgemeinmed. Gemeinschaftspraxis Nähe GZ

Wir bieten Mitarbeit oder Juniorpartnerschaft in freundlichem, dynamischem Team. Teilzeit und familienfreundliche Arbeitszeiten möglich. Rufen Sie an: Tel. 08221 9165755

- TEAMPLAYER -

Orthopäde/in für mittelgroße ÜBAG in Nordbayern gesucht ab 01/2017. Alle Möglichkeiten, amb./stat. OP's, gute life/work Balance, KV-Sitz vorhanden, nettes Team
Chiffre: 2500/16602

Orthop-unfallchir. GP, sucht FA. Raum Nürnberg.

Zunächst Angestelltenverhältnis mit übertarifl. Bezahlung und Beteiligung IGel. Langfristige Kooperation mit Übernahme eines Sitzes (Sitz ist bereits vorhanden) wird angeboten/angestrebt. Chiffre: 2500/16595

Psychiater/Nervenarzt für neurologisch-psychiatrische Gemeinschaftspraxis im Herzen von München gesucht.
Chiffre: 2500/16597

Allgemeinarzt/ärztin gesucht!

Es wird ein/e Allgemeinarzt/ärztin im Angestelltenverhältnis für eine Allgemeinanztpraxis in Nürnberg ab sofort gesucht.

Spätere Praxisübernahme möglich!
Chiffre: 0001/10689

FÄ Gynäkologie gesucht als Job-Sharing Assistentin 20 Std./Woche im Raum Erlangen. dokry@t-online.de

Weiterbildungsassistent/-in Allgemeinmedizin (Voll- oder Teilzeit) ab **1.1.17** (nach Wunsch auch früher möglich) in **Nürnberg** gesucht. WB-Befugnis 24 Mon., breites Spektrum, engagiertes nettes Team. Praxis Dr. Guthmann/Dr. Rietkötter, Tel. 0911 469575, E-Mail: guthmann-rietkoetter@gmx.de

Stellenangebote

Lust, Ihre neuronalen Verknüpfungen zu erneuern?

Als Facharzt (w/m) beim MDK Bayern lernen Sie neue Herausforderungen kennen!

Als Dienstleistungsunternehmen mit über 1.300 Beschäftigten und 24 Standorten in Bayern beraten wir die gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen bei allen sozialmedizinischen und pflegefachlichen Fragestellungen. Der MDK Bayern hat die volle Weiterbildungermächtigung.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Fachärzte (w/m) aller Fachrichtungen bayernweit

Ihre Aufgaben

- Beratung der gesetzlichen Krankenkassen in Grundsatz- und Vertragsfragen
- Durchführung der sozialmedizinischen Begutachtung und Beratung
- Bearbeitung von Aufträgen zur Krankenhausrechnungsprüfung sowie zur Qualitäts-/Strukturprüfung
- Mitarbeit auf Veranlassung der Geschäftsführung in Arbeits- und Projektgruppen

Ihr Profil

Sie besitzen eine abgeschlossene Facharztausbildung sowie im Idealfall sozialmedizinisches Wissen und Kenntnisse im PEPP-System. Mobilität ist für diese Aufgabe Voraussetzung. Zu Ihren Stärken gehört neben sicherem, freundlichem und kundenorientiertem Auftreten die Bereitschaft zur Kooperation mit unterschiedlichen Ansprechpartnern innerhalb des MDK Bayern und extern.

Unser Angebot

- Ein sicherer Arbeitsplatz in einem stetig wachsenden Unternehmen
- Eine verantwortungsvolle Position in einem breit gefächerten Arbeitsumfeld
- Ein vielfältiges Fort- und Weiterbildungsangebot (inkl. Sozialmedizin)
- Vergütung nach hauseigenem Tarifvertrag
- Geregelter Arbeitszeiten (ohne Nacht- und Wochenenddienste)

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist für uns selbstverständlich. Schwerbehinderte Bewerber werden bei gleicher Eignung bevorzugt eingestellt.

Interessiert? Dann besuchen Sie unsere Internetseite www.mdk-bayern.de für weitere Informationen. Ihre Bewerbung mit Anschreiben, Lebenslauf, Ausbildungs- und Arbeitszeugnissen richten Sie bitte an:

Medizinischer Dienst der Krankenversicherung in Bayern

Hauptverwaltung/Ressort Personalservice

Kerstin Knauhs (Tel.: 089/67008-140)

Haidenauplatz 1, 81667 München

E-Mail: bewerbung@mdk-bayern.de

Unsere familienbewusste Personalpolitik ist durch das Audit berufundfamilie zertifiziert.



MDK BAYERN

Stellenangebote



**Belegärztliche Tätigkeit
an der Illertalklinik Illertissen**

Die Kreisspitalstiftung Weißenhorn betreibt drei Kliniken der Grund- und Regelversorgung mit insgesamt 454 Betten. Unser Verbund umfasst die Stiftungsklinik Weißenhorn, die Donauklinik Neu-Ulm sowie die Illertalklinik Illertissen und versorgt mit einem abgestimmten Leistungsspektrum die Bevölkerung des Landkreises Neu-Ulm und darüber hinaus.

Die Illertalklinik Illertissen ist ein Haus der Grund- und Regelversorgung mit insgesamt 124 Betten. Es bestehen Hauptabteilungen für Innere Medizin mit internistischer Notaufnahme, Geriatrische Reha, Akutgeriatrie, OP und Aufwachraum sowie die Belegabteilungen für Gynäkologie, Urologie und HNO.

Im Rahmen der Belegarzt-Zulassung an der **Illertalklinik Illertissen** suchen wir baldmöglichst eine/einen

**Belegärztin / Belegarzt
für Gynäkologie**

Die Bewerberin/der Bewerber sollte fundierte Kenntnisse im Fachgebiet besitzen, sich in das Team gut einfinden sowie patientenorientiert denken und handeln.

Wir bieten Ihnen ein interessantes und ausbaufähiges Tätigkeitsfeld in einem motivierten und aufgeschlossenen Team, moderne technische und bauliche Einrichtungen. Die Stadt Illertissen befindet sich im Landkreis Neu-Ulm, nahe der Universitätsstadt Ulm und liegt verkehrsgünstig zwischen den großen Ballungszentren Stuttgart und München an der A7/A8 in einer reizvollen Landschaft mit hohem Freizeitwert. Alle weiterführenden Schulen befinden sich am Ort.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, in einem modernen Krankenhaus mit engagiertem Team mitzuarbeiten, senden Sie bitte Ihre aussagekräftige Bewerbung an:

Kreisspitalstiftung Weißenhorn
Herrn Stiftungsdirektor Michael Gaßner
Günzburger Str. 41
89264 Weißenhorn
Telefon: 07309 870600
E-Mail: m.gassner@kreisspitalstiftung.de
www.kreisspitalstiftung.de

Chiffre-Anzeigen

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen senden Sie bitte an:
atlas Verlag GmbH, Postfach 70 02 09, 81302 München

Regierung von Mittelfranken



Der Freistaat Bayern sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt mehrere

Ärztinnen / Ärzte

für den Öffentlichen Gesundheitsdienst im Regierungsbezirk Mittelfranken in Vollzeit und Teilzeit

im Einsatz an der Regierung von Mittelfranken bzw. an verschiedenen Landratsämtern (Gesundheitsämtern). Schwerpunkte des vielseitigen Tätigkeitsspektrums liegen im Bereich Hygiene, Infektionsschutz, Umweltmedizin, Gesundheitsförderung und Prävention, Sozialmedizin, Epidemiologie, Begutachtung sowie Kinder- und Jugendmedizin.

Einstellungsmöglichkeiten

- Regierung von Mittelfranken, Ansbach, in Vollzeit und Teilzeit
- Landratsamt Ansbach in Vollzeit oder Teilzeit
- Landratsamt Weißenburg-Gunzenhausen in Teilzeit
- Landratsamt Fürth in Vollzeit und Teilzeit

Ihr Anforderungsprofil

- Approbation oder Erlaubnis gemäß § 10 Abs. 1 Bundesärzteordnung
- (klinische) Berufserfahrung im kurativen Bereich
- Promotion zur/zum Dr. med. und eine Facharztbezeichnung sind wünschenswert

Wir bieten Ihnen

- eine vielseitige Tätigkeit im Bereich des Öffentlichen Gesundheitsdienstes
- bei Vorliegen der beamtenrechtlichen Einstellungsbedingungen die Möglichkeit der Teilnahme am Amtsarztlehrgang (Fachärztin/Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen) sowie die Möglichkeit der Weiterqualifizierung (MPH-Studiengang)
- familienfreundliche und flexible Arbeitszeiten ohne Schichtdienst
- ein kollegiales und wertschätzendes Arbeitsklima

Die Eingruppierung ist in Entgeltgruppe 14 TV-L vorgesehen. Einzelne Beschäftigungsverhältnisse können aus stellentechnischen Gründen nur befristet geschlossen werden. Bei Vorliegen der beamtenrechtlichen Einstellungsbedingungen ist für einzelne Stellen auch die Übernahme in ein Beamtenverhältnis möglich.

Ansprechpartner bei der Regierung von Mittelfranken

personalrechtlich Frau Neumeister, 0981 53-1629
fachlich Herr Dr. Hartmann, 0981 53-1241

Erbetene Bewerbungsunterlagen und Bewerbungsschluss

Ihre vollständigen und aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen inklusive Hochschul- und Arbeitszeugnissen, Approbations- und ggf. Promotionsurkunden senden Sie bitte **bis spätestens 21.10.2016** über die Online-Bewerberplattform Interamt an uns. Sie finden den Ausschreibungstext unter <https://www.interamt.de/koop/app/> unter der **Id: 349213**.

Ansonsten richten Sie bitte die Bewerbungsunterlagen per Post an **oder** per E-Mail (ein PDF-Dokument) an **personalstelle@reg-mfr.bayern.de**

**Regierung von Mittelfranken
Sachgebiet Z 2, Postfach 6 06, 91511 Ansbach**

Da die Bewerbungsunterlagen nicht zurückgesandt werden können, bitten wir bei schriftlicher Bewerbung ausschließlich um Übersendung von Kopien.

Allgemeine Hinweise

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist für uns selbstverständlich. Schwerbehinderten Bewerberinnen und Bewerbern wird bei im Wesentlichen gleicher fachlicher und persönlicher Eignung Vorrang eingeräumt.

www.regierung.mittelfranken.bayern.de

Satt ist gut. Saatgut ist besser.

brot-fuer-die-welt.de/saatgut

Mitglied der **actalliance**



Würde für den Menschen.

**Freie OP-Saal-Kapazitäten im Bereich Orthopädie
sowie Unfall- und Allgemein Chirurgie (BG-Zulassung)
in München-Bogenhausen.**

Durch Wechsel im Belegarztbereich bieten wir in unserer Klinik ab sofort freie OP-Kapazitäten für erfahrene Operateure an. Wir verfügen über 3 moderne OP-Säle mit Zentralsterilisation und angeschlossener Intensivstation.

Schreiber Klinik, Scheinerstr. 3, 81679 München
klinik@schreiberklinik.de, www.schreiberklinik.de
Ansprechpartner: Herr Wolf, Tel. 089/9281-795

Verschiedenes

Arztversicherungen im Vergleich

Berufshaftpflicht-, Kranken-, Lebens-, Berufsunfähigkeites-, Renten-, Unfall-, Praxis-, Rechtsschutzvers. und Praxisfinanzierung - **über 40 Ärzte-Spezialanbieter** zur Auswahl. Ihr individuelles, kostenloses Angebot erhalten Sie bei:

● **Norbert Jung** / unabhängiger Vers.-Makler 95444 Bayreuth - Bahnhofstr. 15, Tel. 0921 7313433, Fax 0921 5073137, Mobil 0171 8768964 E-Mail: nj-aerzteservice-bt-pl@t-online.de



STUDIUM IM EU-AUSLAND
Zahn-, Tier, & Humanmedizin
ohne NC & Wartezeit für Quereinsteiger
MediStart-Agentur | deutschlandweit
www.medistart.de * Tel. (040) 413 436 60

Anzeigen

Per E-Mail an:
kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Stellengesuche

PRANTL & KNABE

Wir suchen ständig Honorarärzte zur Übernahme von kassenärztlichen Bereitschaftsdiensten.

Was Sie brauchen:

Interesse an einem lukrativen Verdienst
Fachliche Eignung ab dem 3. Weiterbildungsjahr

Mehr Infos auf
www.kv-dienst.de

PRANTL | KNABE Gesellschaft zur Vermittlung von KV-Dienst-Vertretungen mbH
Schönhauser Allee 188 | 10119 Berlin
Tel. +49 (0)30 44 04 14 75 | buero@kv-dienst.de | www.kv-dienst.de

Praxisvertretung gesucht

Vertretung für nervenärztliche Praxis im Zentrum von Nürnberg gesucht.
Honorar nach Absprache.
Chiffre: 0001/10701

Chiffre-Anzeigen

So sollte Ihre Zuschrift auf eine Chiffre-Anzeige aussehen.



Die Kennziffer bitte deutlich auf den Umschlag schreiben!

Anzeigenschlüsse

Bitte beachten Sie unsere nächsten Anzeigenschlusstermine:



Heft 11/2016
13.10.2016

Heft 12/2016
16.11.2016

Heft 1-2/2017
12.12.2016

Wir beraten Sie gerne!

atlas Verlag GmbH
Postfach 70 02 09
81302 München

E-Mail:
kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Hilfe fühlt sich gut an!

Gutes bewirken über das Leben hinaus. **Mit einem Testament** zugunsten der SOS-Kinderdörfer geben Sie Not leidenden Kindern **Familie und Zukunft.**

Wir informieren Sie gerne!



SOS KINDERDÖRFER
WELTWEIT

Ridlerstraße 55, 80339 München
Tel.: 089/179 14 333

www.sos-kinderdoerfer.de



Kongresse / Fortbildungen

> Pathologie München Nord

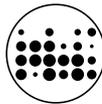
6. Gastroenterologisches Symposium

Zöliakie – der kurze Weg zur Diagnose (Prof. Dr. med. Irmtraut Koop)
 Diagnostik der Zöliakie – Schwächen und Stärken der Pathologie
 (Prof. Dr. med. Felix Offner)
 »... glutenfrei Essen – leicht gemacht?« (Dipl. oec. troph. Monika Bischoff)
 Selbsthilfegruppe Zöliakie: Wer sind wir, was machen wir (Fr. Sandra Scholz)

Termin: Mittwoch, 16. November 2016, ab 18 Uhr
Ort: Bibliothek Pathologie München Nord

4 CME-Punkte – Eintritt frei

**Veranstalter: PATHOLOGIE MÜNCHEN-NORD
 FUNK | DETTMAR | KARIMI | POREMBA
 ERNST-PLATZ-STRASSE 2 | 80992 MÜNCHEN**



www.pathologie-muenchen.de

Anmeldung und Auskunft: Tel. 089/1273740

Anzeigenschlüsse

Anzeigenschluss
 Heft 11/2016: **13.10.2016**

Anzeigenschluss
 Heft 12/2016: **16.11.2016**

Studienplatz Medizin

Studienberatung und NC-Seminare.
 Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium
 (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin,
 Biologie, Psychologie).
 Vorbereitung für Medizinertest und
 Auswahlgespräche.
 Info und Anmeldung:
 Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
 Argelander Straße 50, 53115 Bonn
 Tel. 02 28/21 53 04, Fax 21 59 00

Zentrale Notaufnahme Großhadern, LMU

„Sinnvolle Diagnostik und Therapie in der Notaufnahme“
 am 19. November, am Klinikum der Universität München, Hörsaal VI.
 Schwerpunkte: 1. Lenkung von Patientenströmen, 2. Reanimation,
 3. Blutungen, 4. Infektionen
 Nähere Infos erhältlich über Petra. mehlhorn@med.uni-muenchen.de,
www.notaufnahme-grosshadern.de



Kinder brauchen Freunde.



Deutsches Kinderhilfswerk

Zukunft in Kinderhände – mit einem Testament helfen

Das Deutsche Kinderhilfswerk e.V. setzt sich deutschlandweit für die Belange von Kindern und deren Rechte ein. Mit Ihrem Testament können Sie unsere Arbeit unterstützen.

Informationen erhalten Sie von Cornelia Teichmann unter Tel. 030 / 30 86 93 - 23 oder per E-Mail: teichmann@dkhw.de

www.dkhw.de

Bayerisches Ärzteblatt

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer – Amtliche Mitteilungen

Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Max Kaplan

Herausgeber: Dr. med. Max Kaplan, Bayerische Landesärztekammer (BLÄK)

Redaktion (alle BLÄK): Dr. med. Rudolf Burger, M. Sc., Carina Gorny (Layout), Steven Hohn (Layout), Jodok Müller, Dagmar Nedbal (verantwortlich), Sophia Pelzer, Robert Pözl (CvD)

Medizinredaktion: Dr. med. Judith Niedermaier (BLÄK), Privatdozent Dr. med. Konrad Stock

Anschrift der Redaktion: Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Tel. 089 4147-181, Fax 089 4147-202, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Die Zeitschrift erscheint monatlich (Doppelnummern Januar/Februar und Juli/August).

Bezugspreis monatlich 4 Euro einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Bayerische Landesbank, IBAN: DE 19 7005 0000 0000 0248 01, BIC: BYLADEMM, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder der BLÄK im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenmarketing und -verwaltung: atlas Verlag GmbH, Flößergasse 4, 81369 München, Tel. 089 55241-0, Fax 089 55241-271, E-Mail: kleinanzeigen@atlas-verlag.de; Geschäftsführung: Christian Artopé, Philip Artopé, -0; Anzeigenleitung (verantwortlich): Stefanie Beinl, -240; Disposition: Ines Ladwig, -245; Media Beratung: Maxime Lichtenberger, -246.

Druck: Vogel Druck und Medienservice GmbH, Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn ein vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Amtliche Veröffentlichungen der BLÄK sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Die mit BLÄK gekennzeichneten Berichte oder Kommentare sind redaktionseigene Beiträge; darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Redaktion. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Veröffentlichungen geben die Auffassung der Autoren und nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wieder. „Conflict of interest statements“ wurden gegenüber der Redaktion abgegeben. Die angegebenen Dosierungen, Indikationen und Applikationsformen, vor allem von Neuzulassungen, sollten in jedem Fall mit den Beipackzetteln der verwendeten Medikamente verglichen werden.

Das „Bayerische Ärzteblatt“ wird auf Recycling-Papier gedruckt.

ISSN 0005-7126

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 67 vom 1. Januar 2016



BAYERNS BESTER STELLENMARKT FÜR ÄRZTE



Mit dem Bayerischen Ärzteblatt erreichen
Sie rund 100.000 Leser* pro Ausgabe.

Kontakt: Stefanie Beinl
Tel. 089 55241-240, E-Mail: stefanie.beinl@atlas-verlag.de

atlas
Verlag GmbH



BERUFSBEGLEITEND STUDIEREN IN NEU-ULM

MBA Führung und Management im Gesundheitswesen

Kursbeginn März 2017

Infoveranstaltung 10. November 2016, 18.30 Uhr

B.A. Management für Gesundheits- und Pflegeberufe

Kursbeginn März 2017

Infoveranstaltungen 27. Oktober 2016, 17.30 Uhr

und 30. November 2016, 16.30 Uhr

hs-neu-ulm.de/weiterbildung



Fortbildungen, Kongresse & Seminare

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter/ Referent	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
14.10.–15.10.2016 21.10.–22.10.2016 11.11.–12.11.2016 freitags 15:00–20:00 Uhr u. samstags 10:00–17:00	42. Einführender Grundkurs Medizinische und Psychotherapeutische Hypnose und Hypnotherapie in 6 Seminartagen Jeder Seminartag auch einzeln buchbar 45 FB-Punkte von PTK Bayern	Nußbaumstr. 14 80336 München Über eine zeitnahe Anmeldung würden wir uns freuen.	Zentrum für Angewandte Hypnose Bereich Süddeutschland Viktoria-Luisen-Str. 17, 66740 Saarlouis Tel. 06831 9865433 info@hypnose-sueddeutschland.de www.hypnose-sueddeutschland.de Kosten: 820,- €
Kurs 1 bis Kurs 4 17.10.–21.10.2016 30.11.–04.12.2016 05.12.–09.12.2016 27.01.–29.01.2017 + 03.02.–05.02.2017 30.01.–03.02.2017	Naturheilverfahren Zusatzbezeichnung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse (Kurse 1–4) akkreditierter Veranstalter BLÄK Weitere Termine 2017 auf Anfrage!	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr./Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90110 Fax 08247 90111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
28.10.–06.11.2016 17.02.–26.02.2017 31.03.–09.04.2017 15.09.–24.09.2017 03.11.–12.11.2017	80 Std. Fallseminare anstelle von 3 Monaten Praktikum innerhalb der Zusatzbezeichnung Naturheilverfahren zeitsparende Kompaktkurse akkreditierter Veranstalter BLÄK	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr./Bad Wörishofen Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90110 Fax 08247 90111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
18.11.–27.11.2016 17.03.–26.03.2017 23.06.–02.07.2017 17.11.–26.11.2017 Bad Wörishofen 29.09.–08.10.2017 Potsdam	Ernährungsmedizin Ernährungsmedizinische Beratung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse (100 Std.) nach Curriculum BÄK akkreditierter Veranstalter BLÄK	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr./Bad Wörishofen Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90110 Fax 08247 90111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
09.11.–13.11.2016 08.03.–12.03.2017 21.06.–25.06.2017 27.09.–01.10.2017 15.11.–19.11.2017	Psychosomatische Grundversorgung 5 tägiger Blockkurs, 20 Std. Theorie + 30 Std. verbale Interventionstechnik, Abrechn. EBM plus 200/35100/35110 In Zusammenarbeit mit der Psychosomatischen Klinik Windach.	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr./Bad Wörishofen Ärztl. Kursleiter: Dr. Berberich/Dr. Bauer	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90 110 Fax 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
26.11.2016	5. Wirbelsäulenschmerzkonferenz München - Schmerztherapie - minimalinvasive Wirbelsäuleneingriffe - Wirbelsäulenchirurgie - Berufspolitik Kongressleitung: Dr. med. Reinhard Schneiderhan, Präsident der Wirbelsäulenliga e.V. Die Veranstaltung ist als ärztliche Fortbildung bei der Bayerischen Landesärztekammer mit 6 Zertifizierungspunkten anerkannt.	Sheraton Arbellapark Hotel München Arabellastraße 5 81925 München	Wirbelsäulenliga e.V./ Interdisziplinäre Gesellschaft für orthopädische/unfallchirurgische und allgemeine Schmerztherapie (IGOST)/ Regionales Schmerzzentrum der Deutschen Gesellschaft für Schmerzmedizin e.V. (DGS) – München/Taufkirchen Das vollständige wissenschaftliche Programm finden Sie unter: www.wirbelsaeuelschmerzkonferenz-muenchen.de Anmeldung über die Website erbeten.
16.11.–20.11.2016 14.12.–18.12.2016 18.01.–22.01.2017 15.02.–19.02.2017 22.03.–26.03.2017 19.04.–23.04.2017 17.05.–21.05.2017	Psychosomatische Grundversorgung 20 Std. Theorie 30 Std. Interv.tech. 10 Std. Balint EBM-plus 200 35100/35110 alle Facharztgebiete	Institut für Mediziner und Psychologen WIMP Würzburg/München	Leitung: Dr. Renate Dill Tel. 0931 278226 Fax 0931 275812 E-Mail: Dr.R.Dill@t-online.de Mobil: 0151 58838573 www.dill-systeme.de

Fortbildungen, Kongresse & Seminare

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter/ Referent	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Grundkurs: 20.01.–22.01.2017 Aufbaukurs: 10.03.–12.03.2017 Abschlusskurs: 18.11.–19.11.2017 Refresherkurs: 18. Februar 2017	Sonographie des Stütz- und Bewegungsapparates 2017 Leitung: Dr. L. Löffler Dr. M. Krüger-Franke Dr. A. Kugler	Freizeitpark Grünwald bei München	VFOS – Verein zur Förderung der Orthopädie und Sportmedizin in München e.V. Dr. A. Kugler Schleißheimer Straße 130, 80797 München a.kugler@sport-ortho.de Anmeldung: Zentrum für Gelenkchirurgie im MVZ am Nordbad Schleißheimer Str. 130, 80797 München Tel. 0152 05358498 Fax 089 1233052 anmeldung@vfos.info
15.10.2016	8. Münchner Gelenktag „Das Schultergelenk“ Leitung: Prof. Dr. B. Rosemeyer Dr. M. Krüger-Franke Dr. A. Kugler B. Schurk Dr. A. Englert	Munich City Hilton	VFOS – Verein zur Förderung der Orthopädie und Sportmedizin in München e.V. Dr. A. Kugler Schleißheimer Straße 130, 80797 München a.kugler@sport-ortho.de Anmeldung: Zentrum für Gelenkchirurgie im MVZ am Nordbad Schleißheimer Str. 130, 80797 München Tel. 0152 05358498 Fax 089 1233052 anmeldung@vfos.info
18.02.–19.02.2017	Vorbereitungskurs Facharzt für Orthopädie & Unfallchirurgie Leitung: Prof. Dr. B. Rosemeyer Dr. M. Krüger-Franke Dr. A. Kugler	Freizeitpark Grünwald bei München	VFOS – Verein zur Förderung der Orthopädie und Sportmedizin in München e.V. Dr. A. Kugler Schleißheimer Straße 130, 80797 München a.kugler@sport-ortho.de Anmeldung: Zentrum für Gelenkchirurgie im MVZ am Nordbad Schleißheimer Str. 130, 80797 München Tel. 0152 05358498 Fax 089 1233052 anmeldung@vfos.info
Informationsabende 17.11.2016 26.01.2017	Ausbildungsbeginn März 2017 Psychoanalyse und/oder tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie zum Kinder-, Jugendlichen bzw. Erwachsenentherapeuten, Zusatzbezeichnung Psychotherapie für ÄrztInnen	MAP, Müllersches Volksbad Rosenheimer Str. 1 81667 München	Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V. Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de

Bitte beachten Sie unsere nächsten Anzeigenschlusstermine:

Heft 11/2016: **13.10.2016** | Heft 12/2016: **16.11.2016** | Heft 1-2/2017: **12.12.2016**

Fortbildungen, Kongresse & Seminare

Termine	Thema /Veranstaltungsleiter / Referent	Veranstaltungsort	Veranstalter /Auskunft/Anmeldung /Gebühr
16.11.2016 18:00–21:30 Uhr	<p>Interdisziplinäre Fortbildung</p> <p>„Zöliakie – der kurze Weg zur Diagnose“ Prof. Dr. med. Irmtraud Koop, Chefarztin Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Gastroenterologie, Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus, Hamburg</p> <p>„Diagnostik der Zöliakie – Schwächen und Stärken der Pathologie“ Prof. Dr. med. Felix Offner, Vorstand des Institutes für Pathologie, Akademisches Lehrkrankenhaus Feldkirch, Österreich</p> <p>„Glutenfrei Essen – leicht gemacht?“ Dipl.oec.troph. Monika Bischoff, Leitung ZEP, Krankenhaus Barmherzige Brüder, München</p> <p>„Wer sind wir, was machen wir“ Sandra Schulz, Stellv. Gruppenleitung, Zöliakie Selbsthilfegruppe München und Südbayern</p> <p>Die Fortbildung ist mit 4 CME-Punkten zertifiziert.</p>	<p>Pathologie München Nord Ernst-Platz-Str. 2 80992 München</p>	<p>Pathologie München Nord</p> <p>Organisation durch: Frau Dr. D. Karimi und Herrn Prof. Dr. med. C. Poremba</p> <p>Anmeldung bis: 28.10.2016 Knobloch@pathologie-muenchen.de Fax 089 12737474</p> <p>Keine Teilnahmegebühr</p>
05.11.2016 09:15–20:00 Uhr	<p>Projekttag Anthroposophische Medizin</p> <p>„Die Prozesse im Stoffwechselsystem – Erkrankungen des Magen-Darmtraktes – Die Krebserkrankung und ihr Heilmittel, die Mistel“</p> <p>Referent: Dr. Andreas Goyert, Internist, Filderklinik, Filderstadt</p> <p>Eurythmie: Katharina Gleser, München</p>	<p>Rudolf Steiner Haus Zeppelinstr. 18, 95444 Bayreuth</p>	<p>Anthroposophische Gesellschaft Bayreuth Zeppelinstr. 18, 95444 Bayreuth Tel: 0921 5167018 kontakt@anthroposophie-bayreuth.de</p> <p>Informationen zu unserer Arbeit und zum detaillierten Programm des Projekttag unter www.anthroposophie-bayreuth.de</p> <p>Wir freuen uns auf Ihr Kommen!</p>
<p>Kurs D 27.01.–29.01.2017</p> <p>Kurs E 05.05–07.05.2017</p> <p>Kurs A in Köln 21.10.–23.10.2016</p> <p>06.01.–08.01.2017</p>	<p>Akupunktur Zusatz-Weiterbildung (auch KV-Fallseminare)</p> <p>weitere Kurse in NHV, Homöopathie Palliativmedizin, Psychosomat. GV, Ernährungsmedizin, Atemmedizin, Bewegungsmedizin, Manuelle Medizin, Interdisziplinäre Schmerztherapie</p>	<p>Praxis Dr. Rietsch Glockenhofstr. 28 90478 Nürnberg</p> <p>Fr. 14:30–21:30 Uhr Sa./So 09:30–16:30 Uhr</p>	<p>IAN-Akademie Dr. med. Dipl.-Ing. Susanna Schreiber Marzellenstr. 2–8, 50667 Köln am Dom Tel. 0221 1206911, info@ian-med.de www.ian-med.de Einmalgebühren, Frühbucherrabatte 200 Std. Komplettausbildung ab 1.990,- €</p>
26.11.2016 10:00–16:00 Uhr	<p>Symposium Ernährungsmedizin „Ernährung ist Medizin“ Prof. Dr. med. Y. Zopf, Dr. oec. troph. H. J. Herrmann, Prof. Dr. med. J. Siebler</p> <p>Zertifizierung: 6 BLÄK-Punkte, 6 DGE, VDD und VDOE-Punkte</p>	<p>Hörsäle Medizin, Hörsaal 400 Ulmenweg 18 91054 Erlangen</p>	<p>Universitätsklinikum Erlangen – Medizinische Klinik 1</p> <p>Auskunft und Anmeldung: Tel. 09131 85-36375 med1-kongressorganisation@uk-erlangen.de www.medizin1.uk-erlangen.de</p>

Fortbildungen, Kongresse & Seminare

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter/ Referent	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
1. Teil: 03.03.–04.03.2017 2. Teil: 10.03.–11.03.2017 jeweils 08:30–18:30 Uhr	Sachkundekurs für Hygiene, Medizinprodukteaufbereitung und Qualitätsmanagement für Ärzte und erfahrenes OP-Personal aller Fachrichtungen. Lehrgang zur Erlangung der Sachkenntnis gemäß § 4(3) MPBetreib V für die Instandhaltung von Medizinprodukten in der ärztlichen Praxis.	Praxis Prof. Lachenmayer Neuhauserstr. 23 80331 München	Prof. Dr. Lachenmayer Neuhauserstr. 23 80331 München Fax 089 2366116 Anmeldung schriftlich oder per Fax Kursgebühr: Ärzte: 900,- € Assistenten, OP-Personal, Helferinnen: 750,- €
25.11.–26.11.2016	6. Jahrestagung der Vereinigung der interdisziplinären Gefäßmediziner Süddeutschlands Themen: • Vaskulitis • Venenerkrankungen • Nierenerkrankungen • Schlaganfall • Komplexe Falldemonstrationen • Antikorruptionsgesetz • Update Gefäßmedizin Leitung: Prof. Dr. med. Peter Reimer und Prof. Dr. med. Martin Storck Zertifizierung: sowohl Freitag als auch Samstag zertifiziert	Kongresshaus Baden-Baden Augustaplatz 10 76530 Baden-Baden	Kongress- und MesseBüro Lentzsch GmbH Gartenstraße 29 61352 Bad Homburg Tel. 06172 6796-0 Fax 06172 6796-26 info@kmb-lentzsch.de www.vigs-jahrestagung.de Kosten: 90,- €

Haben auch Sie Interesse Ihre Veranstaltung zu veröffentlichen?

atlas Verlag GmbH
 Postfach 70 02 09
 81302 München

Tel.: 089 55241-245, Fax: -271
 E-Mail: kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Preismodell:

Anzeigengröße A: 25 mm Höhe, 4-spaltig 210,- € zzgl. MwSt.
Anzeigengröße B: 50 mm Höhe, 4-spaltig 300,- € zzgl. MwSt.
Anzeigengröße C: 75 mm Höhe, 4-spaltig 380,- € zzgl. MwSt.

größere Anzeigen auf Anfrage

Textanlieferung: Vorzugsweise **mailen** Sie uns bitte Ihren Anzeigentext an: kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Rechtsberatung

altendorfer
medizin § recht

Arztrecht - Medizinrecht - Pharmarecht

Ansprechpartner: Dr. med. Dr. iur. Reinhold Altendorfer
 Rechtsanwalt, Fachanwalt f. Medizinrecht u. Facharzt f. Allgemeinmedizin

Herzog-Heinrich-Str. 11, 80336 München, T.: 089-2020506-0,
kanzlei@altendorfer-medizinrecht.de, www.altendorfer-medizinrecht.de

 FACHANWÄLTE · FÜR · MEDIZINRECHT
RATZEL RECHTSANWÄLTE

TOP Kanzlei für Ärzte und Krankenhäuser
 Wirtschaftswoche 17/2014
TOP Anwälte Gesundheit und Pharmazie
 zum 3. Mal in Folge Focus Spezial Okt./Nov. 2015
www.ratzel-rechtsanwaelte.de

Rechtsberatung

KLAPP ▲ RÖSCHMANN RECHTSANWÄLTE PARTG MBB
KANZLEI FÜR ÄRZTE

<p>Dr. Eckhard Klapp Rechtsanwalt</p> <p>Achim Röschmann Rechtsanwalt</p> <p>Dr. med. Thomas Preuschoff Rechtsanwalt und Arzt</p> <p>Bernd Rieger Rechtsanwalt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Praxisübernahmen und -abgaben • Ärztliche Kooperationen (z.B. Gemeinschaftspraxis, Praxisgemeinschaft, Arzt-Klinik-Kooperation) • Zulassungsrecht, RLV, QZV • Medizinische Versorgungszentren • Arzthaftungsrecht • Arbeitsrecht für Ärzte <p>München: Seitzstr. 8 · Tel. 089 – 224 224 Augsburg: Wertinger Str.105 · Tel. 0821– 268 58 52 E-Mail: kanzlei@klapp-roeschmann.de www.klapp-roeschmann.de</p>
--	---

Die Arztrechtskanzlei seit 1982

Dr. jur. Jörg Heberer & Kollegen - Fachanwälte für Medizinrecht
Tel. (089) 163040 - www.arztrechtskanzlei.de

www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Experten für
Plausibilitäts-
prüfungen



Praxisrecht
Dr. Fürstenberg & Partner
Hamburg · Berlin · Heidelberg

Ihre Spezialisten für alle Rechtsfragen im Gesundheitswesen!

Insbesondere Beratung für

- Ärzte | Zahnärzte
- Apotheken
- Krankenhausträger
- Berufsverbände
- Sonstige Unternehmen im Gesundheitswesen

Vom Arbeitsrecht bis zur Zulassung - unsere Kanzlei steht für persönliche, individuelle und zielgerichtete Rechtsberatung und Vertretung. Erfahren Sie mehr über unser umfassendes Leistungsportfolio unter

Praxisrecht.de

oder vereinbaren Sie einen persönlichen Termin.

Kanzlei Heidelberg

Rechtsanwälte & Fachanwälte für
Medizinrecht | Steuerrecht | Arbeitsrecht

Berliner Straße 101 69121 Heidelberg
fon +49 (0) 6221 - 65 979-0
e-mail heidelberg@praxisrecht.de

ULSENHEIMER ■ FRIEDERICH
RECHTSANWÄLTE

Laut FOCUS-Spezial 2015, 2014 und 2013 TOP-Wirtschaftskanzlei Gesundheit und Pharmazie! Als eine der führenden Kanzleien im Medizinrecht beraten und vertreten die Anwälte unserer medizinrechtlichen Abteilung dabei **ausschließlich die Interessen der Leistungserbringer**: Ärzte, Zahnärzte, Hebammen und Physiotherapeuten, Krankenhäuser, Medizinische Versorgungszentren und wissenschaftliche Fachgesellschaften sowie ärztliche Berufsverbände, medizinische Fakultäten und Hochschullehrer. Ob Straf-, Haftungs-, Vertrags-, Vertragsarzt-, Berufs- oder Krankenhausrecht: **Wir sind auf Ihrer Seite – in allen Gebieten des Gesundheitswesens!**

Dr. Ralph Steinbrück, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Medizinrecht und Wirtschaftsmediator
Dr. Tonja Gaibler, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Dr. Philip Schelling, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Medizinrecht und Strafrecht
Dr. Sebastian Almer, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Andrea-Simone Walther, Rechtsanwältin, Fachanwältin für Familienrecht und Mediatorin
Karin M. Lösch, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht
Katrin Weck, Rechtsanwältin
Anna Brix, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Dr. Stephanie Wiege, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Dr. Christian Bichler, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Medizinrecht und Mediator
Sabine M. Schmidtchen, Rechtsanwältin, Mag. rer. publ.

Prof. Dr. Dr. Klaus Ulsenheimer, Rechtsanwalt
Stefan Friederich, Rechtsanwalt und Wirtschaftsmediator
Rolf-Werner Bock, Rechtsanwalt
Dr. Michael H. Böcker, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht
Stefan Georg Griebeling, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht

Informieren Sie sich unter www.uls-frie.de
auch über unser Vortragsprogramm und unsere Fortbildungsveranstaltungen!

Maximiliansplatz 12, **80333 München** Schlüterstraße 37, **10629 Berlin**
Tel. 089 - 24 20 81-0, Fax 089 - 24 20 81-19 Tel. 030 - 88 91 38-0, Fax 030 - 88 91 38-38
muenchen@uls-frie.de berlin@uls-frie.de



STUDIENPLATZ MEDIZIN
deutschlandweit einklagen
auch Zahnmedizin, Psychologie & Quereinstieg
Naumann zu Grünberg * Fachanwälte
www.uni-recht.de * Tel. (040) 413 087 50

Nächster Anzeigenschluss-
termin für **Heft 11/2016:**
13. Oktober 2016.

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

UCH/Ortho Augsburg
Nachfolger für ausscheidenden Kollegen (Orthopädischer Sitz) in großer Praxis (Chir/Uch/Ortho, fünf Kollegen) gesucht. Amb Operieren in Praxis u. Klinik, Belegarzt-/Honorararztstätigkeit, BG-Zulassung.
Chiffre: 0001/10697

HA-Praxis Regensburg gesucht
Weiterbildungsassistentin sucht Möglichkeit zum Einstieg in hausärztliche Praxis in Regensburg. Zunächst ggf. Anstellung, dann mgl. Übernahme 2018/19. Diskretion garantiert.
ha-praxisuebergabe@web.de

www.europamed.de
die Praxisbörse - und mehr - für Bayern

Hausärztl. Praxis, Gemeinde mit 6.000 Einwohnern nahe Rosenheim, bergnah, wg. Todesfall umgehend abzugeben, umfangreich mit über 1.200 Scheinen und hoher Privatanteil. Günstige Miet- und Personalsituation. Überdurchschnittl. Ertrag. Wir übernehmen die komplette Abwicklung der Praxisübergabe, incl. Vertretung beim Zulassungsausschuss.
Ansprechpartner: Herr Riedel, Tel. 08061 37951

Alteingesessene urologische Praxis in Kleinstadt, Nähe Augsburg mit voller Diagnostik ab Mitte 2017 aus Altersgründen abzugeben. Die Praxis ist alleine am Ort und hat ein großes Einzugsgebiet. Die Praxisräume wären auch für eine Kooperation geeignet. Belegbetten wären in Augsburg möglich. Chiffre: 2500/16603

Praxisabgaben im Kundenauftrag:
www.fub.ag
Praxiswerteinschätzungen
FUB-AG, Dr. Ralf Philippi und Johannes Frosch
Lange Lemppen 38, 89075 Ulm
Tel. 0731 18486-0, ulm1@fub.ag

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

www.europamed.de

die Praxisbörse - und mehr - für Bayern

Fachintern. KV-Zul. Raumordnungsregion 913, GAP, B.Tölz, Miesbach; Anästhesie häftige KV-Zul. Raumordnungsregion 910 München, Dachau, Erding, STA;**Hausärzte:****Lkr. Bad Tölz-Wolfratshausen** bergnah, ggf. mit 2 KV-Zul.; **Nördl. Obb** Gem-praxis, **Lkr. Ebersberg** gute Ausstattung ab 2017; **Lkr. Augsburg** umfangreich gute Ausstattung; **Lkr. Traunstein** in Ärztehaus, umfangreich; **Lkr. Mühldorf** beste Ausstattung, umfangreich; **Lkr. Erding Gem.pr. in Ärztehaus, moderne Einrichtung; München-Zentrum;****Gynäkologie:** EP in Rosenheim, und Donau-Ries-Kreis; **München Stadt** beste Lage hoher Privatanteil. **Dermatologie: Ostallgäu und München.**

Wir übernehmen die komplette Abwicklung der Praxisübergabe, incl.

Vertretung beim Zulassungsausschuss. Auf Wunsch erstellen wir auch Praxiswertermittlungen. Ansprechpartner: Herr Riedel, **Tel. 08061 37951****Praxis für Allgemeinmedizin,**

vorwiegend Akupunktur, mit halben KV-Sitz im Zentrum von Nürnberg zu verkaufen. Tel. 0911 227728 oder 0170 4856068

Klinik-Ärztin/-Arzt aus Überzeugung? (OK – nicht weiterlesen)**Interesse an mehr persönlicher Zufriedenheit?** (Bitte weiterlesen)Praxissitz für **Allgemeinmedizin** in großer hausärztl.-internistischerPraxisgemeinschaft in **Westallgäuer Kleinstadt** abzugeben:

- o familienfreundliches Umfeld
- o 60 Tage Jahresurlaub
- o selten Notdienst
- o mindestens 2-facher Klinikverdienst

Chiffre: 2500/16596

HNO-praxissüdl. von München,
umsatzstark, ca.25%
Privatant., abzugeben.
Chiffre: 0001/10623**Chiffre-Post bitte an:**atlas Verlag GmbH
Postfach 70 02 09
81302 München**PRAXISRÄUME ZU VERMIETEN**
Im Nürnberger Norden**Schultheiß**

Projektentwicklung AG

- » Ärztehaus mit Apotheke in bester Lage
- » Attraktive Architektursprache
- » Moderne & individuelle Aufteilung der Räumlichkeiten nach Ihren Wünschen
- » Hohes Patientenpotenzial
- » Optimale Erreichbarkeit dank zentraler Lage im Nürnberger Norden

Ihr Ansprechpartner:**Daniel S. Kopp**
+49 (0) 911 93425 - 118
dsk@schultheiss-projekt.de

» Wir bauen auf Ihr Vertrauen – bauen Sie auf unsere Erfahrung

Hausärztlich-tätiger Internist

am bayerischen Untermain sucht ab sofort Nachfolge, großer Patientenstamm, BAG mit Facharzt-Internist möglich. Chiffre: 0001/10733

Hausarztpraxis in Oberfranken

ab 2017 abzugeben.
Chiffre: 0001/10677**Kleine Allgemeinarztpraxis (bzw. KV-Sitz)** im Raum Rosenheim 1/17 günstig abzugeben. Chiffre: 2500/16601www.verrechnungsstelle.de

Dr. Meindl u. Partner - gegr. 01.01.1975

Physikalische und Rehabilitative Medizin - Kassenarztsitz BayernNachfolger für Kassensitz gesucht / kann bayernweit verlegt werden / Übernahme Patientenstamm und Praxis in Nordbayern ist natürlich auch möglich
Dr. Meindl & Kollegen AG, Jutta Horn, Tel-Nr. 0911 234209-33**Praxisabgabe**Gutgehende Einzelpraxis für Allgemeinmedizin in Niederbayern (Raum84) ab 1.7.17 günstig abzugeben.
Tel. 0176 87878058**Friedberg / Bay. Hausarztpraxis!**Weiterbildungsassistent/-in - Allgemeinmedizin 12 Monate
Tel. 0175 3429183**Praxisabgabe Allgemeinmedizin**Bodenständige, solide und gut eingeführte Allgemeinarztpraxis in Kreisstadt westlich von München aus Altersgründen an engagierte/n Kollegin/Kollegen baldmöglichst abzugeben.
Chiffre: 0001/10746**Orthopädische Praxis Raum 8**FÄ/FA Orthop./Unfallchir. für kons. orthop. Praxis Raum 8 zur Assoziation/ späterer Übernahme gesucht. OP-Tätigkeit mögl, ggfs Assoziation mit operat. Großpraxis
Chiffre: 0001/10741**Praxisabgabe**Nachfolger gesucht für überdurchschnittlich erfolgreiche Allgemeinarztpraxis im Großraum Nürnberg. Naturheilkundlich ausgerichtet. Moderne papierlose Praxis. Ca.1600 Kassenpatienten pro Quartal.
Chiffre: 0001/10752**München – Repräsentative Praxisräume**Direkt am Sendlinger-Tor-Platz/Klinikviertel; beste MVV-Anbindung; ca. 170 m²; 5 gr. Zi.; Bj 1901; EA-V 129 kWh/m²a; 3.740,00 € kalt/Monat; Prov. 3,57 MM; CONNECT & SELECT Immobilien; Tel. 089/206021-330; c.waldmann@connect-select.de

Praxisgemeinschaften

Anästhesist hat noch Termine frei

Freundlicher, versierter Anästhesist mit Vertragsarztsitz kommt in Ihre Praxis, in Ober- und Niederbayern.
Chiffre: 0001/10743

Orthop/Schmerztherapeut für Privatpraxis

Umsatzstarke Privatpraxis Orthopädie/Schmerztherapie in Nordbayern sucht Assistenten/-tin; Spätere Partnerschaft/Einstieg und Übernahme der Praxis möglich. Gerne auch Anästhesist/-in und Schmerztherapeut/-in.
Top Lage und Ambiente; sehr flexible Arbeitszeiten.
Chiffre: 0001/10725

Kollegin/Kollege gesucht

Kardiologin/ Kardiologe für Mitarbeit in konservativer Praxis in Augsburg gesucht - gerne in flexibler Teilzeit
Tel.: 0175/6829618
0821/56714633

Gynäkologische Praxis Tirol

Suche **Vertretung/Job-Sharing** für sehr gutgehende Kassenpraxis in **Innsbruck/Völs** mit > 25 % privat Honorare. Eventuell Praxisübernahme
Kontakt: Dr. UNUS, info@dr-unus.at, Mobil +43 650 500 500 1

FA Orthopädie/Unfallchirurgie

ÜBAG Orthopädie + Unfallchirurgie in SO-Bayern sucht weiteren Kollegen zum Ausbau des Schwerpunktes arthroskopische Chirurgie – Sportorthopädie
KV-Sitz vorhanden
Chiffre: 0001/10731

Facharzt (m/w) für Allgemeinmedizin

für BAG in der Innenstadt von Nürnberg ab 2017 gesucht. Fundierte Kenntnisse in Chirotherapie und Interesse an Naturheilverfahren erwünscht. Vorübergehend auch Anstellungsverhältnis oder letzter Weiterbildungsabschnitt möglich.
doc@praxis-dr-plank.de

Hausarztpraxis (2 KV Sitze) Ldkrs. AÖ

umsatzstarke Gemeinschaftspraxis sucht ab 30.06.2017 Nachfolgerin(er)
(Allgemeinmedizin oder Innere) für ausscheidenden Kollegen
e-mail: windmaschine@t-online.de

Praxiseinrichtungen

Praxisgesuche

Hausarztpraxis gesucht

als Einzelpraxis, Gemeinschaftspraxis oder Praxisgemeinschaft in Regensburg Stadt (KV-Zulassung vorhanden)
Kontakt: hausarzt-rlks@t-online.de

1/2 KV-Sitz Augenheilkunde München

von erfahrener OA dringend gesucht; absolute Diskretion zugesichert.
E-mail: augenarzt_munre@gmx.de

Urologie

erf. Urologe sucht Praxis
uro-nachfolger@t-online.de

Praxisgesuche im Kundenauftrag:

www.fub.ag

Praxiswerteschätzungen
FUB-AG, Dr. Ralf Philippi und Johannes Frosch
Lange Lemppen 38, 89075 Ulm
Tel. 0731 18486-0, ulm1@fub.ag



Erfahren in der Planung von Ärztehäusern!

Ärztelhäuser
Arztpraxen
Apotheken

gütler
einrichtungen

Gütler Objekteinrichtungen GmbH
91560 Heilsbronn
Tel. 09872 / 9797-10
Mail info@guetler-einrichtungen.de
www.guetler-einrichtungen.de

wolf.g.
praxis + objekteinrichtungen

planung | architektur | innenarchitektur
projektsteuerung | möbelfertigung



ärztelhäuser
 gesundheitszentren

kneippweg 16 73432 aalen
 vordere angerstraße 10 86720 nördlingen
fertigung + ausstellung
 fon 0 73 61 / 98 17 95
fax 0 73 61 / 98 17 94
www.wolf-g.com

www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Stellenangebote

Unser Gesundheitsunternehmen ist in der östlichen Schweiz angesiedelt, die gut ausgebaute Sozialversicherungssysteme, erschwinglichen und hochwertigen Wohnraum in Kleinstadtatmosphäre und attraktive Naherholungsgebiete bietet. Möchten auch Sie von der hohen Lebensqualität profitieren?

Med.prakt. Michael Kammer-Spohn, Leitender Arzt



Oberarzt und Assistenz- Facharzt (m/w) 80-100%

Psychiatrie-Zentrum Werdenberg-Sarganserland in Trübbach



Psychiatrie-Dienste Süd



www.psych.ch/karriere

Hier finden Sie unser Bewerberportal, unser gesamtes Stellenangebot sowie weiterführende Informationen.

Hauptstrasse 27
CH-9477 Trübbach
Telefon +41 81 725 50 20

FÄ/FA f. Allgemeinmedizin oder Innere Med.

ab Jan. 2017 als Angestellte(r) f. hausärztl. Teilzeittätigkeit in fachüberg. Gem.-Praxis in Deggendorf gesucht. Praxisübernahme mögl. Chiffre: 2500/16599

FÄ/FA **Augenheilkunde** zur Anstellung in Augenarztpraxis mit breitem konservativem Spektrum **im Raum München** gesucht. Chiffre: 2500/16594

Weiterbildungsassistentin oder Weiterbildungsassistent

in einer Allgemeinarztpraxis in Marktbreit gesucht!

- Ganztags oder in Teilzeit -
Dr. med. Claus Camerer
Pfarrgasse 9, 97340 Marktbreit
Tel. 09332 9476

Hinweis

Alle Anzeigen beruhen auf Angaben der Anzeigenkunden und werden nicht von der Redaktion geprüft. Verlag, Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die Angaben – auch zu den Weiterbildungsbefugnissen – korrekt sind. Unter www.blaek.de finden Sie die aktuellen Listen der weiterbildungsbefugten Ärztinnen und Ärzte in Bayern. Entsprechende Beschwerden über unrichtige Angaben, insbesondere zu falschen Aussagen hinsichtlich der Weiterbildungsbefugnis, können nach den berufsrechtlichen Vorschriften verfolgt werden. Auf eventuelle zivilrechtliche Folgen, wie Schadensersatzansprüche, wird hingewiesen. Gewerbliche Anzeigen stellen keine redaktionellen Beiträge dar.

Die Redaktion

Chiffre-Post bitte an: atlas Verlag GmbH, Postfach 70 02 09, 81302 München

Stellenangebote



Fachkliniken München-Gauting

Wir sind die Asklepios Fachkliniken München-Gauting, ein Krankenhaus der Akutversorgung von Atemwegserkrankungen. Mit 268 Betten sind wir eine der größten Fachkliniken für Lungenerkrankungen in Deutschland. Wir liegen inmitten des landschaftlich reizvollen 5-Seen-Landes vor den Toren Münchens. Der Starnberger See sowie München sind nur wenige S-Bahn-Minuten entfernt.

Zur Unterstützung unseres Ärzteteams in der Pneumologie suchen einen

Arzt in Weiterbildung zum Facharzt für Innere Medizin und Pneumologie (w/m)

Ihr Profil

Arzt mit Basisweiterbildung (Common Trunk – 18 Monate) zur Weiterbildung zum Facharzt für Innere Medizin und Pneumologie

Wir bieten

Leistungsgerechte Vergütung nach dem Tarifvertrag-Ärzte Asklepios | Weiterbildungsermächtigung über 18 Monate Innere Medizin Common Trunk und 36 Monate Innere Medizin und Pneumologie | Elektronische Zeiterfassung | Erstklassige pneumologische Ausbildung | Teilnahme an Fortbildungen und wissenschaftlichen Projekten | Kostenlose Parkmöglichkeiten

Für weitere stellenbezogene Informationen steht Ihnen Herr Prof. Jürgen Behr, Chefarzt der Klinik für Pneumologie, unter Tel.: (0 89) 8 57 91-41 01 gerne zur Verfügung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung – gerne auch per E-Mail!

Asklepios Fachkliniken München-Gauting

Personalabteilung

Robert-Koch-Allee 2 · 82131 Gauting

E-Mail: personal.gauting@asklepios.com · www.asklepios.com/gauting

Anzeigen per E-Mail an: kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Ausbildungsplatz für TCM

Wir sind als Filiale des Lehrkrankenhauses der TCM-Universität Chengdu eine der führenden Kliniken in Deutschland für die Synthese von Chinesischer Medizin und der sog. Schulmedizin.

Für unser interdisziplinäres Ärzteteam suchen wir als Ergänzung eine(n) kreative(n), vielseitige(n) und kommunikationsfähige(n) Stationsarzt/ärztin

mit Interesse für individuelle Patientenbetreuung. Die Klinik befindet sich in einer der schönsten Gegenden Deutschlands, im Chiemgau zwischen München und Salzburg.

Klinik Silima, Gut Spreng, D-83083 Riedering

Tel. 08036 - 309-151

www.klinik-silima.de

Email: bewerbung@klinik-silima.de



Wir fördern Ihre Praxis in Bayern!



Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns bezuschusst Niederlassungen und Praxisübernahmen in folgenden Regionen:

Hausärzte (m/w)

- Ansbach Nord
- Feuchtwangen

Fachärzte (m/w)

- Kinder- und Jugendpsychiater in der Raumordnungsregion Oberpfalz-Nord
- Hautärzte im Landkreis Haßberge

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.kvb.de/Foerderung

FA/FÄ für Augenheilkunde
für eine etablierte Augenarztpraxis in bester Lage im nördlichen Bayern (nähe Universitätsstadt) gesucht. Vollzeit, ggf. auch Teilzeit möglich.
Email: augenprax@gmx.net

HNO FÄ/FA (T/V) für schöne Praxis
am Rande von Regensburg ab sofort gesucht. OP-Tätigkeit möglich. Gehalt 100.000 Eur/Jahr. Beste Bedingungen.
Info:0157-71757711

Frauenärztin (Raum Nürnberg)
sucht Kollegin zur Praxismitarbeit an 2-3 Tagen pro Woche: gyn-praxis@web.de

Weiterbildungsassistent (in),
Wir suchen ab sofort eine(n) Weiterbildungsassistent(in) für Allgemeinmedizin.- ganztags -. Sie arbeiten in einer modernen, großen Landarztpraxis mit breitem Spektrum bei überdurchschnittlicher Bezahlung in einer sehr schönen Gegend in der andere Urlaub machen- mitten im schönen Schliersee .
Dr. Florian Kirchner, Koglerweg 2, 83727 Schliersee 08026 / 6516 - 0172/ 5338978

Weiterbildungsassistent(in) gesucht
Weiterbildungsassistent(in) für Allgemeinmedizin für breitem Spektrum (24 Monate Weiterbildungsermächtigung) in der Nähe von Bad Aibling gesucht. www.heufeldpraxis.de,
Tel.: 0160 90294172 ab 19:30Uhr

Stellenangebote

Das A. ö. Bezirkskrankenhaus Kufstein sucht ab sofort:

Ausbildungsärztinnen/Ausbildungsärzte zur/zum Fachärztin/Facharzt für Allgemeinchirurgie

Das A. ö. BKH Kufstein, Lehrkrankenhaus der Medizinischen Universität Innsbruck, wurde als Neubau im Jahr 1999 bezogen und verfügt über 384 systemisierte Betten und die Abteilungen für Innere Medizin, Chirurgie, Unfallchirurgie, Gynäkologie/Geburtshilfe, Pädiatrie, Neurologie, Psychiatrie, HNO, Augenheilkunde, Anästhesie/Intensivmedizin und Radiologie.

Die Bezirkshauptstadt Kufstein im Tiroler Unterland liegt eingebettet zwischen dem Naturschutzgebiet des Kaisergebirges auf der einen und einer herrlichen Seelandschaft auf der anderen Seite und bietet sowohl im Sommer wie im Winter einen guten Mix aus Natur, Sportmöglichkeiten, Events und Kultur (<http://www.kufstein.com/de/urlaub-tirol.html>)

Wir bieten Ihnen:

- Eine Ausbildung an einer 56-Betten-Station mit angeschlossener interdisziplinärer ICU (6 Betten) mit den operativen Schwerpunkten laparoskopische und offene Abdominalchirurgie, chirurgische Onkologie, Colo-Proktologie, laparoskopische und offene Hernienchirurgie, bariatrische und Antireflux-Chirurgie, Venen-, Schilddrüsen- und Mammachirurgie sowie interventioneller Endoskopie inkl. ERCP
- Kollegiales Arbeiten in einem engagierten, patientenorientierten Team
- Abwechslungsreiche Tätigkeit im OP, auf Stationsebene, den chirurgischen Ambulanzen und der Endoskopie
- Ein neues engagiertes Ausbildungsprogramm (mit finanzieller Förderung von Fort- und Weiterbildung) sowie abteilungsinterner Fortbildung mit regelmäßigen Journal Clubs
- Reichhaltiges Freizeitangebot mit guter Infrastruktur

Ihr Anforderungsprofil:

- Interesse am Fach der allgemeinen Chirurgie mit Schwerpunkt Abdominalchirurgie
- Teamorientiertes Arbeiten und angemessene soziale Kompetenz

Die Entlohnung und der Dienstvertrag erfolgen prinzipiell nach den Bestimmungen des G-VBG und einer entsprechenden Zulagenregelung, die sich durch ein neues, im September 2016 mit unseren Ärzten ausverhandeltes Gehaltsschema ergibt. Das Jahresbruttogehalt beträgt bei einer durchschnittlichen 40-h-Woche mit 40 verlängerten Diensten/Jahr ca. € 65.000,00. Die Entlohnung erhöht sich durch anrechenbare Vordienstzeiten aus der EU.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an die Ärztliche Direktion des A. ö. Bezirkskrankenhauses Kufstein, z. H. Hr. Prim. Univ.-Doz. Dr. Carl Miller, Endach 27, 6330 Kufstein, Österreich, e-mail: carl.miller@bkh-kufstein.at.

Hr. Prim. Dr. Bernhard Spechtenhauser steht Ihnen als Abteilungsleiter Chirurgie gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung; Tel.: +43-5372-6966-4101, e-mail: chirurgie@bkh-kufstein.at. Als Ansprechpartner der Ausbildungsassistenten steht Ihnen Hr. Ass. Dr. Andreas Bertoldi für Rückfragen zum Ausbildungsprogramm gerne zur Verfügung e-mail: andreas.bertoldi@bkh-kufstein.at.

Wir freuen uns über Ihr Interesse!



Allgemein
öffentliches
Bezirkskrankenhaus
Kufstein
Lehrkrankenhaus der
Medizinischen Universität
Innsbruck

Weiterbildungsassistent/in

Gutgehende pädiatrische Gemeinschaftspraxis in Nördlingen sucht ab sofort in Ganz- oder Teilzeit Mitarbeiter/in. Weiterbildungsbefugnis vorhanden. Wir bieten attraktive Konditionen, ein breites therapeutisches Spektrum in einem kollegialen und freundlichen Team. Spätere Assoziation erwünscht!

Gemeinschaftspraxis

Manfred Kersten

Frau Dr. med. Sigrid Scharrer-Bothner

Fachärzte für Kinder- und Jugendmedizin/Allergologie

Polizeigasse 18, 86720 Nördlingen

Tel. 09081 1500 oder -5681, Fax 09081 5660

Hausarztpraxis in Bayreuth sucht

WB-Assistenten oder FA/FÄ Allg. Medizin/Innere

zur langfristigen Mitarbeit, spätere Praxisübernahme mgl.,
auch Teilzeit. Telefon: 0160 8586400

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir eine/n Ärztin/Arzt mit
Interesse TCM/Komplementärmedizin.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung per E-Mail

Praxis Prof. Prof. h.c. M. Kunth (Fudan Universität Shanghai),

Pfaffenhofen a.d. Ilm

empfang@praxis-kunth.de

WB-Assistent/-in Allgemeinmedizin

Weiterbildungsstelle ab sofort in hausärztlicher Gemeinschaftspraxis mit breitem Spektrum und Zusatzqualifikationen (Naturheilverfahren, Akupunktur, Reisemedizin mit Gelbfieberimpfstelle, Ernährungsmedizin). Ermächtigung 18 Mo., zusätzlich Erm. für Naturheilverfahren 3 Mo.

Kollegiales freundliches Arbeitsklima.

Dr. Johannes und Gabriele Linsmeier, Allersberger Str. 185,
90461 Nürnberg,

Tel. 0911/471216 oder 0176 72246324.

Internistische (haus-/
fachärztl.) allgemeinärztl.
Gemeinschaftspraxis sucht
**Sicherstellungs-
assistenten/in**
ab sofort (LK FFB)
Chiffre: 2500/16605

Hals-, Nasen-, Ohren Heilkunde

Junge expandierende Praxis
sucht FÄ/FA für Hals-, Nasen-,
Ohrenheilkunde in Frankfurt am
Main.

Teilzeit oder Vollzeit möglich.

HNO-jobs@web.de

Stellenangebote



»Meine Arbeit macht das breite Kundenspektrum und damit die Vielseitigkeit so interessant und abwechslungsreich. Besonders motiviert mich das umfangreiche Fort- und Weiterbildungsangebot und die Möglichkeit, Kompetenzen auch in anderen Themen zu erlangen, andere Fachdisziplinen kennenzulernen und Prozesse mitgestalten zu können.«

Dr. med. Kirsten Kliem, Ärztin in Weiterbildung zur Fachärztin für Arbeitsmedizin, B·A·D Zentrum Bonn

Die B·A·D Gruppe betreut mit mehr als 3.700 Experten europaweit 270.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen.



Arbeitsmediziner/Betriebsmediziner (m/w) oder Ärzte für die Weiterbildung (m/w) zum Facharzt für Arbeitsmedizin

Ansbach | Hohenlohe | Tauberbischofsheim – Voll- oder Teilzeit

Kennziffer ÄBBay_DW

Ärztinnen und Ärzten mit 24-monatiger Erfahrung in der Inneren Medizin und Allgemeinmedizin, Fachärztinnen und Fachärzten mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin bieten wir den Einstieg in ein **expandierendes Unternehmen**.

Alle **bundesweiten Stellen** und weitere Informationen zur Arbeitsmedizin finden Sie unter: www.bad-gmbh.de/karriere

Unser Angebot für Sie – vielfältig, mitarbeiterorientiert und mehrfach ausgezeichnet:

- Sie sind in einem attraktiven Umfeld in der Betreuung vielfältiger Branchen und Unternehmen tätig
- Ihre Aufgaben reichen von der Gesundheitsvorsorge über die Reisemedizin bis hin zur arbeitsmedizinischen Begutachtung
- Sie sind Teil eines Teams aus Ärzten, Fachkräften für Arbeitssicherheit, Psychologen und BGM Beratern und profitieren vom engen Erfahrungsaustausch
- Sie gehören von Anfang an dazu – mit einer strukturierten Einarbeitung und einem speziellen Weiterbildungsangebot für Ärzte
- Sie haben die Möglichkeit einer ausgewogenen Work-Life-Balance – mit flexiblen und familienfreundlichen Arbeitszeiten
- Sie erhalten eine attraktive betriebliche Altersvorsorge, Unterstützung bei der Betreuung von Kindern und vieles mehr
- Sie arbeiten von Beginn an in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis
- Ihre Leistung wird durch ein hauseigenes attraktives Tarifsystem honoriert
- NEU: Wir bieten Ihnen einen Dienstwagen, den Sie auch privat nutzen können

Unsere Mitarbeiter sind unser wertvollstes Kapital! Gehören Sie bald auch zu uns?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der o. g. Kennziffer per E-Mail an arztbewerbungen@bad-gmbh.de oder an:

B·A·D GmbH – Personalentwicklung/-gewinnung
Frau Nolden, Tel. 0228/40072-688
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn



Allgemeinärztin/arzt gesucht!
Zur Verstärkung unserer Gemeinschaftspraxis (späterer Einstieg) im nördlichen Landkreis Landshut baldmöglichst.
E-Mail: hallertaupraxis@gmx.de
Tel.: 0176 32140038

FACHARZT IM ANGESTELLTENVERHÄLTNISS
Möchten sie selbstständig in eigener "Praxis" tätig sein, scheuen jedoch das finanzielle Risiko?? Ich biete Ihnen die Leitung meiner Filialpraxis, im Raum Forchheim/Ofr., als angestellter Facharzt (Allg. oder Internist). Näheres bei pers. Kontaktaufnahme.
dr.hollatz@t-online.de //Tel: 09191/96383

Suche Facharzt/-ärztin für Allgemeinmedizin
1.) in Teilzeit zur längerfristigen Mitarbeit sowie
2.) zur regelm. **Urlaubs- u. Krankheitsvertretung** in meiner Allgemeinarztpraxis im Zentrum des Lkr. Dachau.
Kenntnisse in Sono-Abdomen und Schilddrüse wären von Vorteil.
Tel.: 0172-8909274 email: praxis@aphk.de

WEITERBILDUNG ALLGEMEINMEDIZIN
Suche
Weiterbildungsassistenten/in für große Hausarztpraxis in Weilersbach (Forchheim/Ofr.). Biete TZ oder VZ mit attraktiven Arbeitsbedingungen.
WB-Befugnis 24 Monate.
Umfangreiches Spektrum (Naturheilverfahren, Chirotherapie, Schilddrüsendiagnostik)
dr.hollatz@t-online.de // Tel.: 09191/96383

Chiffre-Post bitte an:
atlas Verlag GmbH
Postfach 70 02 09
81302 München

Diabetologe / Endokrinologe (m/w)
zur Anstellung mit sehr gutem Verdienst, spätere Beteiligung möglich. Für moderne Diabetes-SPP mit flexiblen Arbeitszeiten.
Zuschriften an Chiffre:
2500/16600

Kinderarzt/ärztin in Teilzeit gesucht
10-20h /Wo, flexible Arbeitszeiten möglich, mittelfrist. auch weitere Assoziation denkbar. Direkte Zuanbindung an München (30min).
Kinderarztpraxis Dr. med. Lindenau-Maier, Poststrasse 3, 85276 Pfaffenhofen, info@kinderarzt-lindenau-maier.de, Tel. 08441-490230

Stellenangebote



Allgemein öffentliches Krankenhaus
Elisabethinen Linz
 Akademisches Lehrkrankenhaus der medizinischen
 Universitäten Wien, Graz und Innsbruck

Die erstklassige Versorgung von kranken Menschen ist unser Auftrag. Dabei setzen wir auf hohe Qualität und individuelle Betreuung. ÄrztInnen, Pflegekräfte, medizinisch-technische MitarbeiterInnen und der gesamte Service- und Verwaltungsbereich in unserem Krankenhaus arbeiten gemeinsam daran, dieses Versprechen wahr werden zu lassen.

Zur Verstärkung unseres Teams an der nephrologischen Abteilung suchen wir ab sofort eine/n

Fachärztin/-arzt oder Assistenzärztin/-arzt für Innere Medizin, Schwerpunkt Nephrologie (40 Wochenstunden)

Ihre Aufgaben sind insbesondere:

- Ärztliche Versorgung der Patienten an der Bettenstation, Ambulanz und Dialyse
- Mitarbeit im Transplant-Team bei Nierentransplantationen
- Mitwirkung an wissenschaftlichen Arbeiten und klinischen Studien

Wir erwarten von Ihnen:

- Erfahrung im medizinischen Routinebetrieb
- Interesse an akademischer Medizin
- Team- und Organisationsfähigkeit
- Sehr gute Englisch-Kenntnisse
- Aktives Engagement in Fort- und Weiterbildung

Wir bieten Ihnen:

- Eine Stelle an einer der größten Abteilungen des Landes mit nephrologischer Maximalversorgung:
 - Jährlich etwa 70 Nierentransplantationen inkl. ABO-inkompatibler Transplantation
 - Dialyse mit 48 Hämodialyseplätzen zur Betreuung von über 200 Patienten inkl. Peritonealdialyse, Plasmapherese und Immunadsorption
 - Bettenstation mit 40 Betten zur Betreuung spezifisch-nephrologischer sowie allgemein-internalistischer Erkrankungen
- Zusatzausbildung in den Schwerpunktfächern Nephrologie und Rheumatologie möglich
- Familiäres Arbeitsklima

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Bewerbungsschreiben, Geburtsurkunde, Lebenslauf, Lichtbild, Abschlusszeugnisse, Fort- und Weiterbildungszeugnisse) an Herrn Prim. Priv.-Doz. Dr. Daniel Cejka (daniel.cejka@elisabethinen.or.at).

Krankenhaus der Elisabethinen Linz GmbH
 Fadingerstraße 1, 4020 Linz
 www.elisabethinen.or.at



Elisabethinen



Praxisklinik Orthospine

sucht eine(n) Facharzt/-ärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie zum nächst möglichen Zeitpunkt.

Konservative und operative Tätigkeit möglich.

KV Sitz zur Nachbesetzung ist vorhanden.

Sämtliche Anstellungs- oder Kooperationsmodelle möglich.

Praxisklinik Orthospine | Draisstraße 2 | 91522 Ansbach
Tel: 0981 9725780 | bweingaertner@praxisklinik-orthospine.de

WB-Assistent/-in FA Allgemeinmedizin

Allgemeinmedizinische
 Gemeinschaftspraxis im
 Ostallgäu und Lehrpraxis der TU
 München mit engagiertem Team
 und gutem Klima sucht WB-
 Assistent/-in ab Herbst 2016.
 WB-Befugnis 18 Mte. Späterer
 Einstieg möglich.
 Hausärztliche
 Gemeinschaftspraxis TrioVitale
 Dres.med.Sabine und Rudolf
 Sprich
 Kirchenstr.1A, 87640
 Biessenhofen
 Tel.08341/4700
 www.dr-sprich.de

Neuer Partner o. Angestellter gesucht

Üöbag sucht für den Standort in
 Bietigheim-Bissingen, Nähe
 Stuttgart VZ FA/FÄ f.
 Nervenheilkunde, auch FA/FÄ f.
 Neurologie VZ und FA/FÄ f.
 Psychiatrie TZ möglich.
 Vergütung ist
 Verhandlungssache. Interesse?
 Geschaeftsleitung@osteopedia2
 4.de

Hinweis

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die ausgeschriebenen Praxen im Sinne der Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind.

Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

Facharzt(in) für Allgemeinmedizin

Facharzt(in) für
 Allgemeinmedizin in Teilzeit für
 Allgemeinarztpraxis mit breitem
 Spektrum in der Nähe von Bad
 Aibling gesucht.
 www.heufeldpraxis.de, Tel.:
 0160 90294172 ab 19:30Uhr

Internet

Sie finden uns im
 Internet unter:

www.atlas-verlag.de/
 aerzteblatt



Stellenangebote



»Wer in der Arbeitsmedizin Karriere machen will, ist bei der B·A·D GmbH richtig: Denn gute Leistung wird belohnt. Flache Hierarchien bringen engagierte Mitarbeiter schnell nach oben. Eine leistungsbezogene Vergütung belohnt gute Arbeit und ein attraktives Aus- und Weiterbildungsprogramm sorgt für die fachliche Weiterentwicklung.«

Dr. Eckhard Müller-Sacks, Facharzt für Arbeitsmedizin, Fachkraft für Arbeitssicherheit, CDMP (Certified Disability Management Professional), Leiter B·A·D-Cluster Düsseldorf

Die B·A·D Gruppe betreut mit mehr als 3.700 Experten europaweit 270.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen. Unsere Mitarbeiter sind dabei unser wertvollstes Kapital, denn ohne sie wären wir nicht so erfolgreich! Gehören Sie bald auch zu uns?



Teamleitung Arbeitsmedizin (m/w)

Nürnberg – Vollzeit

Kennziffer ÄBBay-TL

Unser Angebot:

- Flexible und planbare Arbeitszeiten
- Leistungsbezogene Vergütung
- Finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen
- Betriebliche Altersvorsorge
- Innerbetriebliches Gesundheitsmanagement
- Professionelle Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Car-Rent-Sharing-Modell

Ihre Aufgaben:

- Arbeitsmedizinische Betreuung unserer Kunden
- Vertretung der Zentrumsleitung
- Führung der zugeordneten Mitarbeiter in Absprache mit der Zentrumsleitung
- Übernahme der fachlichen Aus-, Weiter- und Fortbildung für die Mitarbeiter im Bereich Medizin in Absprache mit der Zentrumsleitung
- Akquisitionsunterstützung, insbesondere Cross-Selling-Aktivitäten

Ihr Profil:

- Erfolgreich abgeschlossenes Medizinstudium und abgeschlossene Weiterbildung zum Facharzt für Arbeitsmedizin bzw. dem Erwerb der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin
- Mehrjährige Erfahrung im arbeitsmedizinischen Bereich
- Grundkenntnisse im betriebswirtschaftlichen Bereich und Affinität im Umgang mit Zahlen
- Erste Führungserfahrung wünschenswert
- Kunden- und Serviceorientierung; Selbstständigkeit und Kommunikationsgeschick
- Hohes Maß an Organisationsfähigkeit und Sorgfalt
- Gute Kenntnisse der gängigen MS Office-Anwendungen und im Umgang mit SAP

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der o. g. Kennziffer, Ihrer Gehaltsvorstellungen und des frühestmöglichen Eintrittstermins, gerne auch per E-Mail an arztbewerbungen@bad-gmbh.de oder an:

B·A·D GmbH – Personalentwicklung/-gewinnung
Frau Nolden, Tel. 0228/40072-688
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn
www.bad-gmbh.de/karriere >> weitere Informationen zur Arbeitsmedizin



Chance für Ärztin/Arzt zum Einstieg in allgemeinmed. Gemeinschaftspraxis Nähe GZ

Wir bieten Mitarbeit oder Juniorpartnerschaft in freundlichem, dynamischem Team. Teilzeit und familienfreundliche Arbeitszeiten möglich. Rufen Sie an: Tel. 08221 9165755

- TEAMPLAYER -

Orthopäde/in für mittelgroße ÜBAG in Nordbayern gesucht ab 01/2017. Alle Möglichkeiten, amb./stat. OP's, gute life/work Balance, KV-Sitz vorhanden, nettes Team
Chiffre: 2500/16602

Orthop-unfallchir. GP, sucht FA. Raum Nürnberg.

Zunächst Angestelltenverhältnis mit übertarifl. Bezahlung und Beteiligung IGel. Langfristige Kooperation mit Übernahme eines Sitzes (Sitz ist bereits vorhanden) wird angeboten/angestrebt. Chiffre: 2500/16595

Psychiater/Nervenarzt für neurologisch-psychiatrische Gemeinschaftspraxis im Herzen von München gesucht.
Chiffre: 2500/16597

Allgemeinarzt/ärztin gesucht!

Es wird ein/e Allgemeinarzt/ärztin im Angestelltenverhältnis für eine Allgemeinanztpraxis in Nürnberg ab sofort gesucht.

Spätere Praxisübernahme möglich!
Chiffre: 0001/10689

FÄ Gynäkologie gesucht als Job-Sharing Assistentin 20 Std./Woche im Raum Erlangen. dokry@t-online.de

Weiterbildungsassistent/-in Allgemeinmedizin (Voll- oder Teilzeit) ab **1.1.17** (nach Wunsch auch früher möglich) in **Nürnberg** gesucht. WB-Befugnis 24 Mon., breites Spektrum, engagiertes nettes Team. Praxis Dr. Guthmann/Dr. Rietkötter, Tel. 0911 469575, E-Mail: guthmann-rietkoetter@gmx.de

Stellenangebote

Lust, Ihre neuronalen Verknüpfungen zu erneuern?

Als Facharzt (w/m) beim MDK Bayern lernen Sie neue Herausforderungen kennen!

Als Dienstleistungsunternehmen mit über 1.300 Beschäftigten und 24 Standorten in Bayern beraten wir die gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen bei allen sozialmedizinischen und pflegefachlichen Fragestellungen. Der MDK Bayern hat die volle Weiterbildungermächtigung.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Fachärzte (w/m) aller Fachrichtungen bayernweit

Ihre Aufgaben

- Beratung der gesetzlichen Krankenkassen in Grundsatz- und Vertragsfragen
- Durchführung der sozialmedizinischen Begutachtung und Beratung
- Bearbeitung von Aufträgen zur Krankenhausrechnungsprüfung sowie zur Qualitäts-/Strukturprüfung
- Mitarbeit auf Veranlassung der Geschäftsführung in Arbeits- und Projektgruppen

Ihr Profil

Sie besitzen eine abgeschlossene Facharztausbildung sowie im Idealfall sozialmedizinisches Wissen und Kenntnisse im PEPP-System. Mobilität ist für diese Aufgabe Voraussetzung. Zu Ihren Stärken gehört neben sicherem, freundlichem und kundenorientiertem Auftreten die Bereitschaft zur Kooperation mit unterschiedlichen Ansprechpartnern innerhalb des MDK Bayern und extern.

Unser Angebot

- Ein sicherer Arbeitsplatz in einem stetig wachsenden Unternehmen
- Eine verantwortungsvolle Position in einem breit gefächerten Arbeitsumfeld
- Ein vielfältiges Fort- und Weiterbildungsangebot (inkl. Sozialmedizin)
- Vergütung nach hauseigenem Tarifvertrag
- Geregelte Arbeitszeiten (ohne Nacht- und Wochenenddienste)

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist für uns selbstverständlich. Schwerbehinderte Bewerber werden bei gleicher Eignung bevorzugt eingestellt.

Interessiert? Dann besuchen Sie unsere Internetseite www.mdk-bayern.de für weitere Informationen. Ihre Bewerbung mit Anschreiben, Lebenslauf, Ausbildungs- und Arbeitszeugnissen richten Sie bitte an:

Medizinischer Dienst der Krankenversicherung in Bayern

Hauptverwaltung/Ressort Personalservice

Kerstin Knauhs (Tel.: 089/67008-140)

Haidenauplatz 1, 81667 München

E-Mail: bewerbung@mdk-bayern.de

Unsere familienbewusste Personalpolitik ist durch das Audit berufundfamilie zertifiziert.



MDK BAYERN

Stellenangebote



**Belegärztliche Tätigkeit
an der Illertalklinik Illertissen**

Die Kreisspitalstiftung Weißenhorn betreibt drei Kliniken der Grund- und Regelversorgung mit insgesamt 454 Betten. Unser Verbund umfasst die Stiftungsklinik Weißenhorn, die Donauklinik Neu-Ulm sowie die Illertalklinik Illertissen und versorgt mit einem abgestimmten Leistungsspektrum die Bevölkerung des Landkreises Neu-Ulm und darüber hinaus.

Die Illertalklinik Illertissen ist ein Haus der Grund- und Regelversorgung mit insgesamt 124 Betten. Es bestehen Hauptabteilungen für Innere Medizin mit internistischer Notaufnahmestelle, Geriatrische Reha, Akutgeriatrie, OP und Aufwachraum sowie die Belegabteilungen für Gynäkologie, Urologie und HNO.

Im Rahmen der Belegarzt-Zulassung an der **Illertalklinik Illertissen** suchen wir baldmöglichst eine/einen

**Belegärztin / Belegarzt
für Gynäkologie**

Die Bewerberin/der Bewerber sollte fundierte Kenntnisse im Fachgebiet besitzen, sich in das Team gut einfinden sowie patientenorientiert denken und handeln.

Wir bieten Ihnen ein interessantes und ausbaufähiges Tätigkeitsfeld in einem motivierten und aufgeschlossenen Team, moderne technische und bauliche Einrichtungen. Die Stadt Illertissen befindet sich im Landkreis Neu-Ulm, nahe der Universitätsstadt Ulm und liegt verkehrsgünstig zwischen den großen Ballungszentren Stuttgart und München an der A7/A8 in einer reizvollen Landschaft mit hohem Freizeitwert. Alle weiterführenden Schulen befinden sich am Ort.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, in einem modernen Krankenhaus mit engagiertem Team mitzuarbeiten, senden Sie bitte Ihre aussagekräftige Bewerbung an:

Kreisspitalstiftung Weißenhorn
Herrn Stiftungsdirektor Michael Gaßner
Günzburger Str. 41
89264 Weißenhorn
Telefon: 07309 870600
E-Mail: m.gassner@kreisspitalstiftung.de
www.kreisspitalstiftung.de

Chiffre-Anzeigen

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen senden Sie bitte an:
atlas Verlag GmbH, Postfach 70 02 09, 81302 München

Regierung von Mittelfranken



Der Freistaat Bayern sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt mehrere

Ärztinnen / Ärzte

für den Öffentlichen Gesundheitsdienst im Regierungsbezirk Mittelfranken in Vollzeit und Teilzeit

im Einsatz an der Regierung von Mittelfranken bzw. an verschiedenen Landratsämtern (Gesundheitsämtern). Schwerpunkte des vielseitigen Tätigkeitsspektrums liegen im Bereich Hygiene, Infektionsschutz, Umweltmedizin, Gesundheitsförderung und Prävention, Sozialmedizin, Epidemiologie, Begutachtung sowie Kinder- und Jugendmedizin.

Einstellungsmöglichkeiten

- Regierung von Mittelfranken, Ansbach, in Vollzeit und Teilzeit
- Landratsamt Ansbach in Vollzeit oder Teilzeit
- Landratsamt Weißenburg-Gunzenhausen in Teilzeit
- Landratsamt Fürth in Vollzeit und Teilzeit

Ihr Anforderungsprofil

- Approbation oder Erlaubnis gemäß § 10 Abs. 1 Bundesärzteordnung
- (klinische) Berufserfahrung im kurativen Bereich
- Promotion zur/zum Dr. med. und eine Facharztbezeichnung sind wünschenswert

Wir bieten Ihnen

- eine vielseitige Tätigkeit im Bereich des Öffentlichen Gesundheitsdienstes
- bei Vorliegen der beamtenrechtlichen Einstellungsbedingungen die Möglichkeit der Teilnahme am Amtsarztlehrgang (Fachärztin/Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen) sowie die Möglichkeit der Weiterqualifizierung (MPH-Studiengang)
- familienfreundliche und flexible Arbeitszeiten ohne Schichtdienst
- ein kollegiales und wertschätzendes Arbeitsklima

Die Eingruppierung ist in Entgeltgruppe 14 TV-L vorgesehen. Einzelne Beschäftigungsverhältnisse können aus stellentechnischen Gründen nur befristet geschlossen werden. Bei Vorliegen der beamtenrechtlichen Einstellungsbedingungen ist für einzelne Stellen auch die Übernahme in ein Beamtenverhältnis möglich.

Ansprechpartner bei der Regierung von Mittelfranken

personalrechtlich Frau Neumeister, 0981 53-1629
fachlich Herr Dr. Hartmann, 0981 53-1241

Erbetene Bewerbungsunterlagen und Bewerbungsschluss

Ihre vollständigen und aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen inklusive Hochschul- und Arbeitszeugnissen, Approbations- und ggf. Promotionsurkunden senden Sie bitte **bis spätestens 21.10.2016** über die Online-Bewerberplattform Interamt an uns. Sie finden den Ausschreibungstext unter <https://www.interamt.de/koop/app/> unter der **Id: 349213**.

Ansonsten richten Sie bitte die Bewerbungsunterlagen per Post an **oder** per E-Mail (ein PDF-Dokument) an **personalstelle@reg-mfr.bayern.de**

**Regierung von Mittelfranken
Sachgebiet Z 2, Postfach 6 06, 91511 Ansbach**

Da die Bewerbungsunterlagen nicht zurückgesandt werden können, bitten wir bei schriftlicher Bewerbung ausschließlich um Übersendung von Kopien.

Allgemeine Hinweise

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist für uns selbstverständlich. Schwerbehinderten Bewerberinnen und Bewerbern wird bei im Wesentlichen gleicher fachlicher und persönlicher Eignung Vorrang eingeräumt.

www.regierung.mittelfranken.bayern.de

Satt ist gut. Saatgut ist besser.

brot-fuer-die-welt.de/saatgut

Mitglied der **actalliance**



Würde für den Menschen.

**Freie OP-Saal-Kapazitäten im Bereich Orthopädie
sowie Unfall- und Allgemein Chirurgie (BG-Zulassung)
in München-Bogenhausen.**

Durch Wechsel im Belegarztbereich bieten wir in unserer Klinik ab sofort freie OP-Kapazitäten für erfahrene Operateure an. Wir verfügen über 3 moderne OP-Säle mit Zentralsterilisation und angeschlossener Intensivstation.

Schreiber Klinik, Scheinerstr. 3, 81679 München
klinik@schreiberklinik.de, www.schreiberklinik.de
Ansprechpartner: Herr Wolf, Tel. 089/9281-795

Verschiedenes

Arztversicherungen im Vergleich

Berufshaftpflicht-, Kranken-, Lebens-, Berufsunfähigkeites-, Renten-, Unfall-, Praxis-, Rechtsschutzvers. und Praxisfinanzierung - **über 40 Ärzte-Spezialanbieter** zur Auswahl. Ihr individuelles, kostenloses Angebot erhalten Sie bei:

● **Norbert Jung** / unabhängiger Vers.-Makler 95444 Bayreuth - Bahnhofstr. 15, Tel. 0921 7313433, Fax 0921 5073137, Mobil 0171 8768964 E-Mail: nj-aerzteservice-bt-pl@t-online.de



Anzeigen

Per E-Mail an: kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Stellengesuche

PRANTL KNABE

Wir suchen ständig Honorarärzte zur Übernahme von kassenärztlichen Bereitschaftsdiensten.

Was Sie brauchen:

Interesse an einem lukrativen Verdienst
Fachliche Eignung ab dem 3. Weiterbildungsjahr

Mehr Infos auf www.kv-dienst.de

PRANTL | KNABE Gesellschaft zur Vermittlung von KV-Dienst-Vertretungen mbH
Schönhauser Allee 188 | 10119 Berlin
Tel. +49 (0)30 44 04 14 75 | buero@kv-dienst.de | www.kv-dienst.de

Praxisvertretung gesucht

Vertretung für nervenärztliche Praxis im Zentrum von Nürnberg gesucht.
Honorar nach Absprache.
Chiffre: 0001/10701

Chiffre-Anzeigen

So sollte Ihre Zuschrift auf eine Chiffre-Anzeige aussehen.



Die Kennziffer bitte deutlich auf den Umschlag schreiben!

Anzeigenschlüsse

Bitte beachten Sie unsere nächsten Anzeigenschlusstermine:



Heft 11/2016
13.10.2016

Heft 12/2016
16.11.2016

Heft 1-2/2017
12.12.2016

Wir beraten Sie gerne!

atlas Verlag GmbH
Postfach 70 02 09
81302 München

E-Mail:
kleinanzeigen@atlas-verlag.de

Hilfe fühlt sich gut an!

Gutes bewirken über das Leben hinaus. **Mit einem Testament** zugunsten der SOS-Kinderdörfer geben Sie Not leidenden Kindern **Familie und Zukunft.**

Wir informieren Sie gerne!



Ridlerstraße 55, 80339 München
Tel.: 089/179 14 333

www.sos-kinderdoerfer.de



Kongresse / Fortbildungen

> Pathologie München Nord

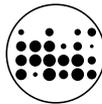
6. Gastroenterologisches Symposium

Zöliakie – der kurze Weg zur Diagnose (Prof. Dr. med. Irmtraut Koop)
 Diagnostik der Zöliakie – Schwächen und Stärken der Pathologie
 (Prof. Dr. med. Felix Offner)
 »... glutenfrei Essen – leicht gemacht?« (Dipl. oec. troph. Monika Bischoff)
 Selbsthilfegruppe Zöliakie: Wer sind wir, was machen wir (Fr. Sandra Scholz)

Termin: Mittwoch, 16. November 2016, ab 18 Uhr
Ort: Bibliothek Pathologie München Nord

4 CME-Punkte – Eintritt frei

**Veranstalter: PATHOLOGIE MÜNCHEN-NORD
 FUNK | DETTMAR | KARIMI | POREMBA
 ERNST-PLATZ-STRASSE 2 | 80992 MÜNCHEN**



www.pathologie-muenchen.de

Anmeldung und Auskunft: Tel. 089/1273740

Anzeigenschlüsse

Anzeigenschluss
 Heft 11/2016: **13.10.2016**

Anzeigenschluss
 Heft 12/2016: **16.11.2016**

Studienplatz Medizin

Studienberatung und NC-Seminare.
 Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium
 (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin,
 Biologie, Psychologie).
 Vorbereitung für Mediziner-test und
 Auswahlgespräche.
 Info und Anmeldung:
 Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
 Argelander Straße 50, 53115 Bonn
 Tel. 02 28/21 53 04, Fax 21 59 00

Zentrale Notaufnahme Großhadern, LMU

„Sinnvolle Diagnostik und Therapie in der Notaufnahme“
 am 19. November, am Klinikum der Universität München, Hörsaal VI.
 Schwerpunkte: 1. Lenkung von Patientenströmen, 2. Reanimation,
 3. Blutungen, 4. Infektionen
 Nähere Infos erhältlich über Petra. mehlhorn@med.uni-muenchen.de,
www.notaufnahme-grosshadern.de



Kinder brauchen Freunde.



Deutsches Kinderhilfswerk

Zukunft in Kinderhände – mit einem Testament helfen

Das Deutsche Kinderhilfswerk e.V. setzt sich deutschlandweit für die Belange von Kindern und deren Rechte ein. Mit Ihrem Testament können Sie unsere Arbeit unterstützen.

Informationen erhalten Sie von Cornelia Teichmann unter Tel. 030 / 30 86 93 - 23 oder per E-Mail: teichmann@dkhw.de

www.dkhw.de

Bayerisches Ärzteblatt

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer – Amtliche Mitteilungen

Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Max Kaplan

Herausgeber: Dr. med. Max Kaplan, Bayerische Landesärztekammer (BLÄK)

Redaktion (alle BLÄK): Dr. med. Rudolf Burger, M. Sc., Carina Gorny (Layout), Steven Hohn (Layout), Jodok Müller, Dagmar Nedbal (verantwortlich), Sophia Pelzer, Robert Pözl (CvD)

Medizinredaktion: Dr. med. Judith Niedermaier (BLÄK), Privatdozent Dr. med. Konrad Stock

Anschrift der Redaktion: Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Tel. 089 4147-181, Fax 089 4147-202, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Die Zeitschrift erscheint monatlich (Doppelnummern Januar/Februar und Juli/August).

Bezugspreis monatlich 4 Euro einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Bayerische Landesbank, IBAN: DE 19 7005 0000 0000 0248 01, BIC: BYLADEMM, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder der BLÄK im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenmarketing und -verwaltung: atlas Verlag GmbH, Flößergasse 4, 81369 München, Tel. 089 55241-0, Fax 089 55241-271, E-Mail: kleinanzeigen@atlas-verlag.de; Geschäftsführung: Christian Artopé, Philip Artopé, -0; Anzeigenleitung (verantwortlich): Stefanie Beinl, -240; Disposition: Ines Ladwig, -245; Media Beratung: Maxime Lichtenberger, -246.

Druck: Vogel Druck und Medienservice GmbH, Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn ein vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Amtliche Veröffentlichungen der BLÄK sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Die mit BLÄK gekennzeichneten Berichte oder Kommentare sind redaktionseigene Beiträge; darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Redaktion. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Veröffentlichungen geben die Auffassung der Autoren und nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wieder. „Conflict of interest statements“ wurden gegenüber der Redaktion abgegeben. Die angegebenen Dosierungen, Indikationen und Applikationsformen, vor allem von Neuzulassungen, sollten in jedem Fall mit den Beipackzetteln der verwendeten Medikamente verglichen werden.

Das „Bayerische Ärzteblatt“ wird auf Recycling-Papier gedruckt.

ISSN 0005-7126

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 67 vom 1. Januar 2016



www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

BAYERNS BESTER STELLENMARKT FÜR ÄRZTE



Mit dem Bayerischen Ärzteblatt erreichen
Sie rund 100.000 Leser* pro Ausgabe.

Kontakt: Stefanie Beinl
Tel. 089 55241-240, E-Mail: stefanie.beinl@atlas-verlag.de

atlas
Verlag GmbH



BERUFSBEGLEITEND STUDIEREN IN NEU-ULM

MBA Führung und Management im Gesundheitswesen

Kursbeginn März 2017

Infoveranstaltung 10. November 2016, 18.30 Uhr

B.A. Management für Gesundheits- und Pflegeberufe

Kursbeginn März 2017

Infoveranstaltungen 27. Oktober 2016, 17.30 Uhr

und 30. November 2016, 16.30 Uhr

hs-neu-ulm.de/weiterbildung

